

REGESTEN

AUS DEM

K. UND K. HAUS-, HOF- UND STAATSARCHIVE IN WIEN.¹⁾

VON

DR. JOSEF LAMPPEL,

CONCIPIST I. CLASSE DASELBST.

1505 1213, December 19, Passau.

Sieghard, Pfarrer zu Wien und Domherr in Passau, erscheint als Zeuge und Subscriptent in der Urkunde, durch die Bischof Mangold von Passau dem Stifte St. Pölten die Pfarre daselbst verleiht.

Cod. Ms. 1077, fol. 53', Nr. 79, und fol. 61', Nr. 96. — Druck im St. Pöltner Urkundenbuch, I, S. 36, wo auch die übrigen Druckorte verzeichnet sind.

1506 1234, Februar 19 [?], [Wien].

Erzbischof Eberhard II. von Salzburg bewilligt, indem er die Noth des Cistercienser-Nonnenklosters St. Maria Magdalena in Wien anerkennt, demselben jährlich 2 Pfund Salz aus der Saline Hallein.

Zeugen: Heinricus Seckowensis episcopus, Vlricus Lavendinensis episcopus, Albertus prepositus Salzburgerensis, Cuno decanus, Heinricus subdecanus, Hoholdus custos, Vlricus cellarius, Bernhardus prepositus Frisacensis, Eckehardus de Tanne, Carolus de *Gutrat*²⁾, Otto de Goldekke, Heinricus burcgravius de Saltzeburg, Ulricus de Velwen, Heinricus Raspo, Heinricus vicedominus Salzburgen-

¹⁾ Nämlich aus kleineren Beständen: Nachträge zu den Klosterurkunden (ad IV), Tirol (VI), Salzburg (VIII—XI), Böhmen (XII) und Innerösterreich (XXIV); ferner aus den Mss. 173, 174, 175 und 1077, u. a. m.

²⁾ «Bucoar» in der Vorlage ist offenbar verlesen.

sis, Ulricus de Wispach, Heinricus et Conradus de Truchtleichingen, Libardus de Tegernwach, Rudegerus de Pærchaim et alii quam plures.

Datum: Acta¹⁾ sunt hec anno domini MCCXXXIII, XI. kal. martii, indictione sexta feliciter; amen.

Abschrift aus dem 16. Jahrhundert auf Papier.

Meiller, Salzburger Regesten, S. 263 u. 420.

Meiller, a. a. O., S. 551, Anm. 158, nimmt hinsichtlich des Datums die Möglichkeit eines Schreibfehlers an, es sollte vielleicht Maii statt Martii heissen. Um Ende April herum war Erzbischof Eberhard schon in Wien (vgl. die Citate in seinem Regest Nr. 422), also wohl auch am 21.; woraus sich dann leicht eine Beurkundung für das Wiener Nonnenkloster ergeben konnte. Dann würde die Zeugenreihe das Gefolge des Kirchenfürsten gegenwärtigen.

1507 [1234.]

Propst Albert, Dechant Kuno und das Capitel von Salzburg geben ihre Zustimmung zu der bereits erfolgten Widmung von 2 Pfund Halleiner Salz durch Erzbischof Eberhard II. für die Schwestern des Cistercienserklusters Maria Magdalene in Wien.

Siegler: Das Capitel.

Ohne Datum.

Abschrift aus dem 16. Jahrhundert auf Papier.

Meiller, Salzburger Regesten, S. 551, Anm. 158; das Original das er gesehen haben will, ist gegenwärtig nicht, war auch wohl nie vorhanden.

¹⁾ Lecta!

1508 1252, vor Mai 24.

Jenzo de Dobling, Zeuge in einer Urkunde Herzog Ottokars für das Stift St. Pölten.

Codd. Mss. 1077, fol. 60', Nr. 93; 173, fol. 90', Nr. 140 und fol. 10, Nr. 17. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 70, Nr. 48.

1509 1256, vor Februar 27, Wien.

Abt Heinrich von Göttweig verpfändet mit Zustimmung seines Convents drei Lehen des Klosters zu Pettendorf (Pottendorf?) mit ihrem jährlichen Einkommen dem Wiener Juden Schalun für 18 Pfund Wiener Münze in der Weise, dass, wenn die Auslösung nicht zwischen Sonntag Quadraginta und Ostern¹⁾ erfolgen sollte, die einmaligen Einkünfte aus jenen Lehen dem Pfandnehmer verfallen sollen.

Siegler: Abt und Convent von Göttweig.

Zeugen: Hærtnidus prior, Otto de Werde, Otto de Zenndorf, Wichardus, Albero Vintzler fratres ecclesie; laici: Fridericus Prennær, Hermannus servus abbatis; iudæi vero: Fridlo et Salman alique²⁾ quam plures.

Datum Winne, anno domini M° CCLVI.

Original, Pergament. Mit zwei beschädigten Siegeln.

1510 1264, December 9, Wien.

Bruder Ortolf, Comthur des Deutschen Hauses in Wien, bestätigt den Empfang einer Mark Silbers durch Propst Heinrich von St. Pölten.

Siegler: Der Aussteller.

Datum in Winna, anno domini MCCLXIII, V idus decembris.

Cod. Ms. 1077, fol. 67. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 96, Nr. 70.

1511 1265, Januar 14, Wien.

G[erhard], Pfarrer zu Wien, erscheint unter den Schiedsrichtern und L. Dominikanerprior von Wien unter den Sieglern in dem Uebereinkommen, das der Propst von St. Pölten und Pfarrer Rudolf von Kapeln wegen angegebener Klagepunkte getroffen hatten.

¹⁾ Das ist 27. Februar und 16. April.

²⁾ So! statt alique.

Datum Winne, anno domini MCCLXV, XVIII kalendas februarii.

Cod. Ms. 1077, fol. 68, Nr. 107, und 174, S. 184, Nr. 321. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 96 f., Nr. 71.

1512 1266, April 23, St. Pölten.

Meister Gerhard, Pfarrer in Wien, ist Zeuge in einem Schiedspruche des Bischofs Peter von Passau in dem Streite um die Pfarre Böheimkirchen.

Cod. Ms. 1077, fol. 69. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 108, Nr. 78.

1513 1267, November 16, St. Pölten.

Bischof Peter von Passau bestätigt die vom Dechant von Krems in Sachen des Stiftes St. Pölten gegen Bruder Ortolf vom Deutschen Hause in Wien «super quibusdam rebus mobilibus et immobilibus» verhängte Excommunication.

Datum in Sancto Ypolito, anno domini millesimo ducentesimo LXVII, XVI kalendas decembris.

Cod. Ms. 1077, fol. 24'. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 112, Nr. 83.

1514 1268, Neuburg.

Erzbischof Wladislav von Salzburg schreibt dem Meister G[erhard], päpstlichem Caplan, Domherrn in Passau und Pfarrer der Kirche in Wien, in unbekannter Angelegenheit.

Datum apud Neunburch, anno domini MCCLXVIII.

Duellius, Exc. Gen., 177, Nr. 5. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 118, Nr. 89.

1515 1268, Wien.

Meister Gerhard, päpstlicher Caplan, Domherr in Passau und Pfarrer der Wiener Kirche, transsumirt ein an ihn gerichtetes Schreiben des Erzbischofs von Salzburg. (S. Nr. 1514.)

Datum: Acta sunt haec Viennae, anno domini MCCLXVIII.

Duellius, Exc. Gen., 177, Nr. 5. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 119, Nr. 90.

1516 1270, Mai 18, Bruck a. L.

Margarethe, Tochter der «Pergardis dictae Wirtlin» und ihre Geschwister Ekard, Sifrid und Ottilia entsagen zu Gunsten des Stiftes St. Pölten den Ansprüchen, welche sie auf das Haus ihrer Grossmutter Fabrissa zu Wien irgend haben könnten.

Siegler: Die Herren Otto von Haslau und Heinrich von Bruck.

Datum: Acta sunt haec in Ponte anno domini MCCLXX, XV. kal. iunii, praesentibus probis viris: domino Marquardo de Sancto Ypolito, domino Chalhoho de Ponte, Velzario ibidem, Egnone cellerario plebani, Gotschalco, Stunnone, Alramo, Heinricho, Rudolfo, Wernhero Swevo servientibus plebani, Ekardo fratre meo et aliis quam pluribus fide dignis.

Duellius, Exc. Gen., 178, Nr. 7 (aus dem verloren gegangenen Original). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 126, Nr. 98.

1517 1270, December 12, Judenburg.

König Ottokar II. verspricht «quod in festo sanctorum Philippi et Jacobi¹⁾ cum . . . domino Fridrico sancte Salzburgensis ecclesie electo diem servabimus et colloquium celebrabimus apud Wiennam», um hier zu einem Einvernehmen über gewisse Irrungen zu gelangen. Sollte er oder seine Rätthe irgendwie gesetzlich verhindert sein, den Zeitpunkt einzuhalten, so sollte sofort ein anderer Termin festgesetzt werden «pro terminando huius modi negocio apud Wiennam».

Siegler: Der König-Herzog.

Datum in Judenburg, pridie idus decembris, anno domini M^oCC^oLXX^o.

Zwei Originale, das eine mit grösserem Feuchtfleck und beschädigtem Siegel; das andere fast unbeschädigt, doch ohne Siegel.

Jahrb. d. Litteratur, Bd. 108, S. 185, Anm. — Emler, Reg. Boem. et Morav., II, 283, Nr. 731.

1518 1277, Januar 18, Wien.

König Rudolf publicirt, dass «feria secunda ante conversionem sancti Pauli, anno domini M^oCC^oLXX^o septimo, indictione V in domo Fratrum Minorum apud Wiennam»

¹⁾ Mai 1.

in Gegenwart nachstehend Genannter auf Anhalten des Bischofs Heinrich von Trident in gemeinsamer Sitzung die Frage erörtert worden sei, ob ein Erzbischof oder Bischof ohne Befragen des Capitels eine Neubelehrung vornehmen dürfe, was verneint worden sei.

Zeugen: Erzbischof Friedrich von Salzburg, die Bischöfe Berthold von Bamberg, Leo von Regensburg, Peter von Passau, Conrad von Freisingen, Heinrich von Trient, Dietrich von Gurk, Johann von Chiemsee, Wernhard von Seckau; Ludwig Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern; die Grafen Meinhard von Tirol, Friedrich Burggraf von Nürnberg, Hugo von Werenberg, Friedrich von Leiningen, Ulrich von Heunburg, Heinrich von Pfannberg, Eberhard von Katzenellenbogen etc. etc. etc.

Siegler: Der König.

Datum Wiene, anno, die et indictione predictis, regni vero nostri anno quarto.

Original, Pergament. Mit ziemlich gut erhaltenem Siegel. — Lichnowsky, I, 375, wo auch die älteren Drucke verzeichnet sind.

1519 1278, Februar 11, Wien.

König Rudolf I. erlaubt, dass die Dominikaner zu Wien aus den kaiserlichen Waldungen um Wien eine Fuhre Holz für tägliche Feuerung ausführen dürfen. Würden sie in der Woche oder im Monate eine oder zwei Fuhren unterlassen, so stünde ihnen das Recht zu, in der Folgezeit den Ausfall nachzuholen.

Siegler: Der König.

Datum: Wiene, III idus febr. indictione VI^a, anno domini M^oCC^oLXXVIII^o, regno vero nostri anno sexto.

Original, Pergament. Mit stark beschädigtem Siegel an grün-weiss-gelber Schnur.

1520 1279, Juli 18, Lilienfeld.

Laut Urkunde von diesem Tage waren der Abt zu den Schotten und Wernhard von Prambach, Chorherr von Passau und Pfarrer von Wien,¹⁾ vom Papste zu Schiedsrichtern in einem Streite zwischen den Klöstern Lilienfeld und St. Pölten bestellt worden.

¹⁾ Später Bischof von Passau (1285—1313).

Zeugen: Testes quoque sunt dominus Wernhardus plebanus Wiennensis, magister Henricus de Äschpeinstorf, magister Henricus de Ainöd, magister Gregorius et dominus Götfridus sacerdos.

Datum: Acta sunt hec in Lilinvelde, anno domini millesimo CCLXXIX, XV. kalendas augusti.

Codd. Mss. 58, fol. 181, Nr. 206; 71', fol. 496, Nr. 176; 173, fol. 16', Nr. 25, und 175, fol. 303, Nr. 292 (hier zu 1289). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 138, Nr. 110.

1521 1282, August 22, [Wien].

Reimboto der Richter, Conrad, genannt «Pullo», Bürgermeister und der gesammte Rath¹⁾ der Stadt Wien beurkunden, dass Meister Conrad, Landschreiber von Oesterreich, von Wernhard Scherand dem Jüngern unter Zustimmung von dessen Gattin Margarethe und ihrer beiden Kinder, dann seiner Schwester Dyemud und all seiner Miterben folgende Gülden um 70 Mark reinen Silbers gekauft habe: Nämlich 1. vom Hause des Gottfried Solsneider auf dem Hohen Markt sind 4 Pfund Pfennige jährlich zu Michaeli zu geben; 2. Ruedlo Solsneider zahlt von einem Laden ebendort, wo Sohlen feil sind, 6 Schilling Pfennige auch zu Michaeli; 3. Ortlinus der Fleischhauer von einer Fleischbank auf dem Markte 9 Schilling Pfennige; 4. «Item sub macellis (am Fleischmarkt) Waltherus dictus Pukel» von einer Fleischbank 1 Pfund Pfennige zu drei Malen: nämlich zu Michaeli, zu Weihnachten und zu Pfingsten, desgleichen zu Martini ein Viertel Unschlitt (sepi, Talg); 5. «Item Ruedlo dictus Nözdlinger» von einer Fleischbank gleichfalls 1 Pfund Pfennige und ein Viertel Talg; 6. «Item Ditricus dictus Ratisponensis» desgleichen; 7. «Item²⁾ filius eiusdem Ditrici» desgleichen, doch ohne Talg («et non sepum»); 8. «Item Gerhardus de Chremsa» von einer Fleischbank gleichfalls, doch ohne Talg. Diesen in ihrer Gegenwart vollzogenen Kauf beurkundet und besiegelt die Bürgerschaft.

¹⁾ Universi consules.

²⁾ Folgt Raum etwa für 12 Buchstaben am Zeilenschluss; der Name sollte nachträglich eingefügt werden.

Siegler: Der Rath mit dem Siegel der Stadt Wien.

Datum anno domini millesimo ducen-tesimo LXXX secundo, in octava assumptionis gloriose Marie virginis.

Original, Pergament. Siegel fehlt.

1522 1285, August 5, Wien.

«Jacobus de Hoya provisor officiorum Austrie et Rimboto magister urborum¹⁾» beurkunden, dass Heinrich «Chorner», Bürger von Wien, in ihrem Beisein und mit Rath der Stadt Wien ein Haus auf dem Alten Fleischmarkt von der Klosterfrau Frau Ida²⁾ um 6 Pfund Wiener Pfennige jährlich Burgrecht unter dem Vorbehalt gekauft habe, dass binnen dreier Jahre statt der einen Hälfte dieser Summe andere gute Gülden in gleicher Höhe der Verkäuferin angewiesen werden, während die andere Hälfte auch fernerhin burgrechtsweise zu leisten ist.

Der Käufer stellt als Bürgen seinen Bruder Otto und den Herrn von Wilfersdorf.

Siegler: Jacobus de Ferleis de Hoya und der Hubmeister Reimbot.

Datum Wiene, anno domini M^oCC^o LXXXV^o, in die beati Dominici confessoris.

Original, Pergament. Das erste Siegel gut, das zweite im Bruchstück erhalten.

Regest bei Kerschbaumer, Gesch. d. Stadt Tulln, 329, Nr. LIII.

1523 1286, Januar 23, Rom, bei St. Sabina.

Papst Honorius IV. bestätigt den zwischen dem Nonnenkloster zu Tulln und dem verstorbenen Bischof Gottfried von Passau geschlossenen Tausch, wodurch das Kloster gegen Abtretung der Dreifaltigkeitskapelle in Wien an den Bischof in den Besitz der Pfarrkirche zu Tulln gelangt («dilectorum filiorum capituli Pataviensis ad id accedente consensu»³⁾).

¹⁾ So viel wie «hubarum», vgl. Fontes, 18, S. 79, Nr. 83, und Schalk in Bl. d. Vereines f. Landeskunde von N.-Oe., 21, S. 434.

²⁾ Der Gattin des ehemaligen Landschreibers Conrad von Tulln.

³⁾ Darnach hätte kein Widerstand von Seite des Capitels bestanden, den doch Redlich in seiner Anmerkung zu Nr. 215 des «Wiener Briefsammlers» vermuthet

Datum Rome, apud Sanctam Sabinam, X. kal. februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original, Pergament. Die Bulle fehlt.

Regest bei Kerschbaumer, *Gesch. d. Stadt Tulln*, 329, Nr. LVII.

1524 1286, December 1—22.

«Frater Chvnradius de Tulna quondam scriba Austrie et soror Eyta consors eius ordinis fratrum predicatorum» geben bekannt, dass sie vor, bei und nach ihrem Eintritte in den Orden den Predigernonnen in Tulln mehrere Güter «de consensu et ratihabitione domine Alheidis de Ried et sororis Katherine, filiarum nostrarum, et domini Ottonis pincerne de Ried, generi nostri, quamvis non fuerit necessarium sed superhabundans ipsorum ad hoc requirere beneplacitum et assensum» geschenkt habe. Unter denen heben wir hervor: «decimam vini in Alsek estimatam ad V karratas vini . . .». Auch habe sie gekauft von den Deutschherren zu Wien und von Dietrich Clebario, Bürger zu Wien, mehr als 6 Pfund Gülten «in Toblico» (Döbling). Ferner haben sie einen grossen Theil zur Kaufsumme beizusteuern für den Hof des weil. Prunrich in Döbling, sammt Obst- und Weingarten und sonstiger Zubehör. Ferner haben sie von den Erben «Alberti Dremlonis quondam civis Wiennensis» die Inseln bei Tulln gekauft. «. . . Item dedimus eis in Wienna redditus XVIII talentorum; insuper ibidem VI librarum redditus, quas ad supplementum necessitatum sororis Katherine filie nostre et sororis Elizabet de Povmgarten pro tempore vite ipsarum ordinavimus, post mortem earundem ad vestiariam sororum libere pertinebunt. . . .» Weiter in Tulln 3 Pfund 30 Pfennige Gülten, die sie vom Deutschen Hause in Wien er-

(Mittheil. aus dem Vaticanischen Archive, II, S. 219). Damit soll selbstverständlich gar nichts gegen den gewiss gelungenen Versuch Redlich's gesagt sein, das auf ein früheres Stadium unserer Angelegenheit bezügliche Schreiben des Meisters Conrad zu datiren. Auch mit der Annahme, dass schliesslich aus dem Tauschgeschäfte nichts wurde, kann er Recht haben; denn nach einer Bestätigungsurkunde Herzog Albrechts von 1295, Februar 22, Wien, haben die Nonnen ihr Haus auf dem Kienmarkt sammt der Dreifaltigkeitskapelle dem Wiener Bürger Heinrich von Neiss verkauft. Kerschbaumer a. a. O., S. 338, Nr. CVI.

kauft; ebensoviel zu Tulln und Leutzenlaa, erkauft von den Schwestern «de Sancto Nicholao in Wienna». Ferner geben sie ihnen «in Wienna aream cum domo, que dicitur Longum cellarium» (Langenkeller), dann einen Weingarten in Gumpoldskirchen, einen anderen in Alsek. «Insuper procuravimus ipsis sororibus et ecclesie ipsarum per dominum episcopum Pataviensem dari tradi assignari et confirmari ecclesiam sive parrochiam Tullensem habendam, tenendam et pleno iure perpetuo possidendam, assignantes eidem domino episcopo in causa permutationis eiusdem parrochie capellam Sancte Trinitatis sitam Wiene in foro qui dicitur Chienmarcht cum ipsa domo in qua sita est capella eadem et XXX talentorum redditus infra muros civitatis Wiennensis. Item vineam que dicitur der Liechtweingart et aliam vineam que ad dictam capellam pertinuit ab antiquo cum omnibus quibus a nobis et ab aliis ipsa capella dotata extitit et ditata, et ortum sive pomerium extra muros in valle civitatis Wiene situm, que omnia estimata sunt estimatione communi in valore ad mille marcas argenti».

Siegler: Die beiden Aussteller, ferner Otto Schenk von Ried und Alheid seine Gattin.

Datum: Anno domini M^oCC^oLXXXVI, in adventu domini.

Aus einem undatirten Transsumte des Abtes Wilhelm zu den Schotten in Wien und des Abtes Penzo von Heiligenkreuz (vgl. Nr. 1534); dazu zwei einfache Abschriften. — Ausführliches Excerpt bei Kerschbaumer a. a. O., 330, Nr. LXIII, zum 25. December.

1525 1287, December 8, Clairvaux.

Bischof Johann von Tusculum, päpstlicher Legat, bestätigt auf Bitten der Priorin und der Nonnen zu Tulln den Tausch zwischen dem Bischofe von Passau, dem die Collation der Pfarre Tulln «pleno iure» zusteht, und eben den Nonnen zu Tulln, denen die Dreifaltigkeitskapelle in Wien auf dem «Chienmarcht» aus der Schenkung des Bruders Conrad, Dominikaners in Tulln und vordem Landschreibers in Oesterreich¹⁾, gehörte,

¹⁾ Derselbe wie in Nr. 1521—1524 und 1531, «scriba Austriac» etwa 1275 bis 1283/4, trat um diese Zeit ins

wodurch der Bischof von Passau das Pfarrlehen in Tulln zu einem Tafelgute der dortigen Nonnen macht.

Datum apud monasterium Clarevallis, Lingonensis diocesis, VI idus decembris, anno domini millesimo ducesimo octogesimo septimo, apostolica sede vacante¹⁾.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Kerschbaumer a. a. O., S. 333, Nr. LXXI, schreibt die Bestätigung aus Versehen einem Bischof von Passau zu.

1526 1288, November 4, Wien.

«Margareta dicta Prevzzelina»²⁾ verspricht dem Tullner Nonnenkloster, anlässlich der Aufnahme ihrer Tochter Alheidis in dasselbe bis zum nächsten Feste der Kreuzerfindung eine Gülte von 5 Pfund auf sicheren Gründen anzulegen.

Zeugen: frater Otto supprior, frater Antonius lector et frater Gotfridus de Herbi-poli ordinis predicatorum domus Wiennensis.

Siegler: Die Ausstellerin.

Datum: Acta sunt hec Wienne, anno domini M^oCC^oLXXX^oVIII^o, proxima feria quinta post festum omnium sanctorum.

Original, Pergament. Mit sechseckigem Siegel in rothem Wachs: «... Ma ... relicte Hnri Prvzel ...».

1527 1290.

Abt Wilhelm und der Convent zu den Schotten in Wien bezeugen, dass sie das Haus der weil. Wilbirg, «dicte de Hutendorf», gelegen zu Wien hinter dem Schottenkloster, welches Haus nach dem Tode besagter Wilbirg dem Kloster testamentarisch zugefallen war, an Conrad den Weber und seine Hausfrau Kunigunde und deren Erben um 9^{1/2} Pfund zu freier Verfügung verkauft haben, jedoch gegen weitere Leistung von jährlich 6 Pfunden weniger 6 Pfennigen zu

Dominikanerkloster in Tulln ein und ward nach Kerschbaumer a. a. O., S. 485, eben in diesem Jahre Prior daselbst, worum der Aussteller unserer Urkunde vielleicht noch nicht wusste.

¹⁾ Die Sedisvacanz war durch Honorius' IV. Tod († 1287, April 3) eingetreten und dauerte bis zum 22. Februar des folgenden Jahres, da Nicolaus IV. gewählt und gekrönt wurde.

²⁾ Nach dem Siegel die Witwe des bekannten Heinrich Preussel, der König Ottokars II. Anhänger war. Vgl. Archiv, Bd. 83.

Grundrecht, nämlich zu St. Michael, zu Weihnachten und zu Ostern je 58 Pfennige, und versichern den Käufer der bürgerlichen Gewere nach Wiener Recht.

Siegler: Abt und Convent.

Zeugen: Conrad, Pfarrer von Enzersdorf; Jacob, Diakon; Friedrich, Official; Andreas, Notar; Leopold u. a. m.

Datum: Acta sunt hec anno domini M^oCC^oLXXX^o.

Original, Pergament. Mit zwei wohl erhaltenen Siegeln.

1528 1291, Februar 3, Wien.

«Henricus filius domine Stiuzz civis Wiennensis et Katherina uxor ... et Dietmarus filius» bekennen, vom Stifte St. Pölten ein halbes Joch Weingarten in St. Veit, «que vocatur Hadmar Pluetel et Ubervankch», zum Alten Weinberg gehörig, «iure precario, quod vulgariter dicitur leibgeding» zum Verpfänden und Verkaufen auf Lebenszeit erhalten zu haben, zum Jahreszins von 1 Pfund Wiener Pfennige «usualis monete».

Siegler: Die Bürgerschaft von Wien, Frau Agnes von Hacking, Popo von Liebenberg, Albrecht der Liechtensteiner von St. Petronell und Ulrich von «Chrumpach».

Zeugen: Griffio de Leub, Pollo magister civium, Jacobus iudeus, Chunradus Harmarchter, Meserl institor, Wiczso gener suus, Rudolfus de Sancto Ypolito», Bürger von Wien; dann «dominus Chunradus de Sancta Margaretha¹⁾, Leupoldus magister montis de Sancto Vito, Ebro praxator (Brauer), Chunradus Schotner u. a. m.

Datum: Actum et datum Wienne, anno domini MCCLXXXI in die sancti Blasii martiris.

Cod. Ms. 174, fol. 162, Nr. 279. — Duellius, Exc. Gen., 181, Nr. 23 (nach dem verloren gegangenen Original) mit zwei Siegelbildern, auf Taf. III, Nr. 19 u. 22. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 170, Nr. 136.

1529 1291, Februar 3, Wien.

«Hermanus dictus Mauzzer civis Wiennensis et Mechtildis uxor ... et Mechtildis

¹⁾ Wohl die spätere Vorstadt Margarethen, vgl. Bl. d. Vereines f. Landeskunde von N.-Oe., 29.

filia fratris (Hermanni)» bekennen, vom Stifte St. Pölten ein halbes Joch Weingarten in St. Veit gegen einen Jahreszins von 1 Pfund Wiener Pfennige zu Leibgeding erhalten zu haben.

Formel, Siegler, Zeugen und Datum übereinstimmend mit Nr. 1528.

Cod. Ms. 174, fol. 284, Nr. 477. — Duellius, Exc. Gen., 182, Nr. 24 (Protokoll des verloren gegangenen Originals). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 172, Nr. 137.

1530 1291, Februar 3, Wien.

«Albero ortulanus (Gärtner) in dem Werd, civis Wiennensis, et domina Jewta uxor . . . et Elizabet et Gerdrudis filie» bekennen, vom Stifte St. Pölten ein halbes Joch Weingarten in St. Veit gegen einen Jahreszins von 1 Pfund Wiener Pfennige zu Leibgeding erhalten zu haben.

Formel, Siegler, Zeugen¹⁾ und Datum übereinstimmend mit Nr. 1528 und 1529.

Cod. Ms. 174, fol. 283, Nr. 476. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 173, Nr. 138.

1531 1291, October 24, Passau.

Bischof Bernhard und Gotfried, Propst, und Wolfker, Dechant, sowie das Capitel von Passau bekennen und versichern den Tullner Nonnen, dass sie «in domo Wiennensi²⁾ quondam Chunradi provincialis scribe et in Lucida vinea³⁾ et in pertinentibus ad utrumque» kein Recht haben und auf etwa vorhandene Rechte verzichten.

Siegler: Die vier Aussteller.

Zeugen: Siboto de Tannberch, Vlricus de Styria, Meingotus de Waldek, Liutoldus de Schounberch, Witigo de Lobensteyn, Hainricus de Goldnitz, Schatzlaus de Haslov confratres et canonici» von Passau.

Datum: Patavie, anno domini M^oCC^o nonagesimo primo, VIII kalendas novembris.

Original, Pergament. Die vier Siegel fehlen. Kerschbaumer a. a. O., S. 335, Nr. LXXXVIII.

¹⁾ Hiezu noch Chunradus Yegl.

²⁾ Sicherlich das Haus, in dem nach Regest Nr. 1524 und 1533 die Dreifaltigkeitskapelle lag.

³⁾ Der Lichtweingart derselben Regeste.

1532 1293, März 8, Wien.

«Rudolfus¹⁾ civis Viennensis» und seine Hausfrau Mergardis erlassen dem Stifte St. Pölten eine Schuld von 30 Pfund Pfennigen unter der Bedingung, dass für dieses Geld 3 Pfund Pfennige Gülte zu ihrer Oblay gekauft würden, wovon die Hälfte (12 Schilling Pfennige) zu besonderer Feier des Katharinentages, die andere Hälfte zu Jahrtagen für die beiden Aussteller verwendet werden soll.²⁾

Siegler: Der Aussteller.

Actum et datum Wienne, anno domini 1293, 8. idus martii.

Cod. Ms. 175, fol. 41, Nr. 36. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 180, Nr. 145.

1533 1293.

«Otte von Nevnburch, bruder Chvnrats aidem von Tvln, der weilen lantscreiber was uber Oesterreich, und Alhait hern Otten housvrowe und desselben bruder Chvnrats tochter von Tuln» erklären, auf ihre Ansprüche an das Tullner Nonnenkloster «nach etsleichem güte, daz dieselben swester in ir gewalt heten von bruder Chunrats wegen und von seiner housvrowen swester Eiten, den beiden got genaden müge», zu verzichten, und zwar unter Anderem auf «ain hous an dem Chînmarkt da ze Winen mit der chapelen, dev da inne leit und fünfzehen phunt gülte von hern Wvlfinges house an dem selben Chienmarcht, und ain weingart an dem Nüzperge der der Liecht weingart heizet» und 80 Mark Silbers, die des Ausstellers Vater «her Dîtreich von dem Chalmperge ouf den Liechten weingarten bruder Chunraten gelihen hat» u. a. m. — Schiedsleute im Streite waren Friedrich von Lengenbach der Kämmerer und «her Greif der Rêiter ze Winen» für Otto, für das Kloster aber Leupold von Sachsengang und Chaloch von Ebersdorf; Uebermann war Herzog Albrecht. Die Aussteller verzichten gegen 80 Pfund Pfennige auf alle Ansprüche, beide Parteien

¹⁾ von St. Pölten, vgl. Nr. 1528.

²⁾ Auch Rudolfs Schwester «Diemudis Gresline», ferner eines «Eberhardi Gretzlonis» wird gedacht; für Rudolfs Vater wird ums Andreasfest, für seine Mutter um Lichtmess der Jahrtag gefeiert.

erklären sich für den Fall des Friedensbruches zu einem Pönale von 500 Pfund verpflichtet, je 100 jedem Schiedsmann und dem Obmann.

Siegler: Otto und Alheit.

Zeugen: «maister Gotfrid des herzogen oberister schreiber, her Levbold der Chünringer, her Stephan der Meissower der oberister marschalch, her Fridereich von Lengengbach der chamerer (auch Beisitzer des Schiedsgerichts), her Vlrich der Capeller, her Chunrat von Pilchdorf, her Chaloch von Ebersdorf, her Levpolt von Sachsengange (beide auch des Schiedsgerichts), her Alolt von Chêiowe, her Hainreich sein sun, her Vlreich von Wolfersdorf und sein pruder, her Wlvinc von Wald und sein bruder, her Ortolf von Atzenpruge und sein bruder, her Vlrich der hofmarschalch des Prveschinc, her Wernhart der Metzenpeche, her Vlreich der hofmaister, her Chunrat der Praitenvelder und sein bruder, her Greif der reiter von Winen (auch Schiedsrichter), her Chunrat von dem Hormarcht, her Fridereich der Hutstoch, her Starchan der chellermaister, her Ortolf von der Hailigen stat und anderre vil den diese sach chunt ist».

*Datum*¹⁾: Nach Cristes geburde über toussent zwai hundert und drêu und neunzic jar.

Original, Pergament. Mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

Kerschbaumer a. a. O., S. 335, Nr. XCIII, der auch die Beschreibung des Siegels bringt.

Die ausserdem erwähnte Besiegelung durch den Herzog bezieht sich nicht auf dieses Document, sondern, wie aus der an den Herzog gerichteten Bitte Ottos und Alheits, «daz er darüber gegeben hat seinen brief versigelt mit seinem insigel», erhellt, auf eine herzogliche Beurkundung neben dieser privaten.

1534 [1293.]

Abt Wilhelm bei den Schotten zu Wien (1287—1310) und Abt Pentzo von Heiligenkreuz (1292—1294)²⁾ vidimiren und trans-

¹⁾ Vor den Zeugenkatalog gestellt.

²⁾ Zumal die Regierungszeit dieses Abtes ist wichtig für die Datirung der Urkunde. Noch zu 1289, Februar 5, findet sich Sighard (FRA³, XI, 257, 285), zu 1294, November 11, schon wieder Berthold als Abt von Heiligenkreuz belegt a. a. O., 274, Nr. 307; er regiert bis etwa 1297; dass aber die beiden nicht identisch sind, hat schon Gsell «Xenia Bernardina», 3, 62, und nunmehr auch Uhlirz «Die Continuatio Vindobonensis» in Bl. d.

sumiren die Urkunde des Bruders Conrad von Tulln, «ordinis predicatorum», vordem Landschreiber in Oesterreich, und seiner Hausfrau Schwester Eyte (von 1286, December 1—22¹⁾) und besiegeln das Transsumt.

Original, Pergament. Das Siegel des Schottenabtes ist vorhanden, das andere fehlt.

Kerschbaumer a. a. O., S. 333, Nr. LXXVI.

1535 1295, Januar 30, Wien.

«Marus, jude von Winne», bestätigt den am heutigen Tage erfolgten Empfang von «drei und zwainzich march silbers lötiges winnisch gelotes» durch «Gerolt von Frisach des pischölf schreiber von Salzburch».

Siegler: Heinrich, der Judenrichter zu Wien.

Datum: . . . ze Wienen, . . . an dem næsten sundag vor Lihtmisse.

Original, Pergament. Mit aufgedrücktem Rücksigel in rothem Wachs.

1536 1301, Februar 2, Wien.

Abt Wilhelm und der Convent zu den Schotten in Wien bezeugen, dass Conrad der Weber und seine Hausfrau Kunigunde das Haus hinter dem Schottenkloster, «daz weilen êê vron Willebirigen was von Hittendorf», in Burgrechtsgewere gegeben haben an Otte von Grube und seine Hausfrau Mechthild um 32^{1/2} Pfund Wiener Pfennige und «umb an sechs phennige sechs schillinge wiener phenninge geltes purchrehtes», die nunmehr der Käufer an das Schottenkloster leisten wird, und zwar jährlich zu Weihnachten, zu St. Georgen und St. Michael je «zwai min sechzich phenninge». Das Schottenkloster schützt den Erwerber nach Burgrecht.

Siegler: Die Aussteller.

Zeugen: «her Greiffe, her Chunrat der hubmaister, her Vlrich bei den Minnern prudern, Lewe der Rostevscher, Seifrid sein sun, Fridrich der amman, Chunrat von Nvrenberch, Chvnrat der Pleyen, Jacob von Otæckeringen, Sigla, Perwein der Payer» u. a. m.

Vereines f. Landeskunde von N.-Oe., 29, S. 60, Anm. 2, gegen Redlich, «Wiener Briefsammler», S. XXIII, hervorgehoben.

¹⁾ Vgl. oben Nr. 1524.

Datum: . . . geben ze Wiene, . . . an unser vrowen tage der lichtmesse.

Original, Pergament. Mit einem Siegel: das Abtsiegel ist sehr gut erhalten, das Conventsiegel fehlt.

1537 1301, April 24, Wien.

Abt Wilhelm zu den Schotten beurkundet den Schiedspruch, der wegen des Streites zwischen Otten von Grube und seiner Hausfrau Mechthild einerseits und Otten dem Hager und seiner Hausfrau, auch Mechthild, entstanden ist «umb daz pāv daz Otte von Grube und sein hausvrowe . . . pāwen wolden und gepawet habent an Otten des Hager . . . mavre». Schiedsrichter waren Conrad von Praitenvelde, Heinrich sein Bruder, Conrad der Hubmeister und Ulrich bei den Minnern prudern. Der Schiedspruch geht dahin, dass der Neubau bestehen bleibt, «dass die rinne die zwischen ir paider pāwe leit die suln sie paidenthalben gleich mit gleicher chost haben die weile sie weret»; geht sie oder gehen die Häuser durch Feuer zu Grunde oder baut der Eine höher, «so sol ir ieglicher seinen trophen mit ainer rinnen auf vahn und auz laiten»; ohne des Andern Willen darf keiner ein Licht oder Fenster nach des Andern Hof haben.

Siegler: Abt Wilhelm.

Zeugen: «her Greiffe; her Hayme; her Otte, sein pruder; her Nychla der Chrieche; her Chvnrat Pville, zu den zeiten purgermaister ze Wiene; her Paltram der Vatz¹⁾; Lewe der Rostevscher; Seifrid sein sun; Fridrich der amman; Chunrat von Nvrenberch; Chvnrat der Pleyen; Jacob von Otæckeringen; Sigla; Perwein der Paier; Philip in des aptes hause von Agmünde u. a. m.

Datum: . . . geben ze Wiene, . . . an sand Jorgen tage.

Original, Pergament. Mit einem sehr gut erhaltenen Siegel.

1538 1302, April 1, St. Pölten.

Bischof Bernhard von Passau schenkt dem Stifte St. Pölten ein Grundstück in der Klostergasse daselbst, das er einst, da er noch Pfarrer von Wien war, gekauft hatte.

¹⁾ Ueber Paltram siehe die wichtige Arbeit von Uhlirz a. a. O., 13 ff.

Siegler: Der Bischof.

Datum in Sancto Ypolito, anno domini millesimo trecentesimo secundo, kalendis aprilis.

Cod. Ms. 174, fol. 105, Nr. 166. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 203, Nr. 165.

1539 1302, [April 1], St. Pölten.

Propst und Convent von St. Pölten bescheinigen, dass Bischof Bernhard von Passau sein, von ihm als ehemaligen Pfarrer von Wien, in der Klostergasse zu St. Pölten erkaufte Grundstück dem Stifte geschenkt habe.

Datum Sancto Ypolito, anno domini MCCC secundo.

Duellius, Exc. Gen., 184, Nr. 32. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 204, Nr. 166.

1540 1303, Juli 7, Wien.

Abt Wilhelm zu den Schotten bezeugt den Verkauf des dem Kloster gehörigen Hauses auf dem «Rossmarchte ze Wiene, daz da leit hinder unserm garten, des wir rechter grunt herre sein und der grunt unser gotshous eigenleichen angehört», durch die Eheleute Otto und Mechthild Hager und ihren Sohn Jacob an den Erzbischof Conrad von Salzburg um 142 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht, wovon 6 Mark «ze besunderrung» an Mechthild fallen. Die Grundrechtsleistung beträgt 40 Pfennige Wiener Münze am St. Michaelstage.

Zeugen: «maister Perhtolt der obrist sreiber; maister Heinrich, sreiber des herzogen von Osterich»; Leuthold von Kuenring; Kalhoch von Ebersdorf; Meister Dietrich, Pfarrer von Ebenfurt; Meister Otto, Pfarrer von Russbach; «her Chunrat der hubemaister; Philippe, des abtes wirt von Agemunde; Friderich unser amman» u. a. m.

Siegler: Bischof Heinrich von Gurk, der Abt und Convent zu den Schotten, Leuthold von Kuenring und Conrad der Hubmeister.

Datum: . . . gegeben daz Wiene . . . an dem ahten tage nach der hailigen zwelfe boten tage sand Peters und sand Paules.

Original, Pergament. Mit fünf meist gut erhaltenen Siegeln.

1541 1303, October 13, Wien.

«Hainrich der hansgrave» und seine Hausfrau Diemÿt bezeugen die Ablösung von 70 Pfennigen Geld, die ihnen die Eheleute Otto und Mechthild Hager «alle jar an sand Mychels tage von ir hause daz da leit bei der Hohen prukken gegen Sigla und gegen der patstuben uber» gedient haben, mit «vierdehalp» ($3\frac{1}{2}$) Pfund Pfennigen.

Siegler: Die Aussteller.

Zeugen: «her Greiffe von Wienne, her Chunrat der hÿbmaister, her Wilhalm in dem Strôhofe, her Levpolte auf der Sævlen, her Chunrat der Witze» u. a. m.

Datum: . . . geben ze Wienne . . . an sande Cholmannes tage.

In das Original-Transsumt von 1305, Februar 2, (Nr. 1547) an dritter Stelle aufgenommen.

1542 1303, November 11, Wien.

Otto der Hager, Bürger von Wien, bezeugt, dass ihm Erzbischof Conrad von Salzburg von den 142 Mark löthigen Silbers, die der Erzbischof von Salzburg ihm für ein dem Otto abgekauftes Haus bei den Schotten schuldig geworden war, durch den Salzburger Kammernotar Leutwin 54 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht angewiesen habe.

Siegler: Conrad der Hubmeister.

Datum Wienne, in die sancti Martini . e .¹), anno domini millesimo trecentesimo tertio.

Original, Pergament. Mit Resten eines aufgedrückten Rücksiegels in rothem Wachs.

1543 1303, November 11, Wien.

Conrad der Hubmeister bezeugt, dass die Eheleute Otto und Mechthild Hager 2 Pfund Wiener Pfennige Geldes Burgrecht, welche die Enkel seiner Schwester, «des Dvrstes chint von Stain» auf dem Hager'schen Hause gehabt, «daz da leit bei der Hohen prvkken ze Wienne gegen Siglahen unde gegen der patstuben uber», um 12 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht abgelöst haben; der Aussteller verbürgt sich gegen die Hager'schen Eheleute.

¹) Das ist: episcopi.

Siegler: Conrad der Hubmeister.

Zeugen: «her Greiffe; her Chvnrat Pvlle, zu den zeiten purgermaister ze Wienne; her Levpolte auf den Sævlen; Herwort sein sun; her Wilhalm in dem Strohof und andere f. l. g.»

Datum: . . . geben ze Wienne . . . an sande Merteins tage.

Original, Pergament. Mit gut erhaltenem, rothem Siegel. Auch in das Original-Transsumt von 1305, Februar 2, (Nr. 1547) an zweiter Stelle aufgenommen.

1544 1303, November 11, Wien.

Levpold auf der Sevlen und Herwort sein Sohn erklären sich durch die Hager'schen Eheleute Otto und Mechthild hinsichtlich der 3 Pfund Wiener Pfennige Geldes Burgrecht befriedigt, die sie auf deren Hause «daz da leit bei der Hohen prukken ze Wienne gegen Siglahen unde gegen der patstuben uber» haben; die Lösung erfolgte durch Leistung von 19 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht unter Bürgschaft der Aussteller.

Siegler: Leopold auf der Sevlen.

Zeugen: her Greiffe; her Chunrat ze den zeiten huebmaister; her Chvnrat Pvlle ze den zeiten purger maister ze Wienne; her Wilhalm in dem Strohof und andere frume leute genug.

Datum: . . . geben ze Wienne . . . an sande Merteines tage.

Original, Pergament. Mit Siegel. Auch in das Original-Transsumt von 1305, Februar 2, (Nr. 1547) an vierter Stelle aufgenommen.

1545 1303, November 13, Wien.

Die Herzoge Rudolf und Friedrich befreien das von Erzbischof Conrad von Salzburg dem Otto Hager abgekauftes Haus in Wien «iuxta ortum Scotorum de prope situatam» von der Einquartierungslast.

Siegler: Herzog Rudolf.

Datum Wienne . . . in die beati Briccii confessoris et episcopi.

Zwei Originale, Pergament. Von dem einen fehlt das Siegel, das am andern wenig schadhaft hängt; auf der Rückseite der Pressel steht R (= registrata).

Salzburger Kammerbuch II, 181 u. 233. — Lichnovsky II, 418.

1546 1304, April 24, Wien.

Gertrud, Aebtissin des St. Niclasklosters, und ihr Convent beurkunden die Ablösung ihres Pfundes Geld Burgrecht, das sie auf dem Hause hatten, «daz da leit niderhalben der Schotten chloster ze Wiene gegen der patstuben und Siglas hause über», durch die Eigenthümer Otto und Mechthild Hager, welche das Haus «dem pischolfe von Saltz-purch» verkauft haben; für die Ablösung wurden 6 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht bezahlt.

Siegler: Das St. Niclaskloster.

Zeugen: her Nychla der Chrieche, her Greiffe, her Chunrat der hvebmaister u. a. f. l. m.

Datum: . . . geben ze Wiene . . . an sand Jorgen tage.

In das Original-Transsumt von 1305, Februar 2, (Nr. 1547) an erster Stelle aufgenommen.

1547 1305, Januar 17, Wien.

König Albrecht I. nimmt das Nonnenkloster St. Bernhard in Krueg in seinen besonderen Schutz und bestätigt demselben alle seine Besitzungen mit namentlicher Aufzählung derselben; an erster Stelle erscheinen «in Gvmpendorf¹⁾ sex talentorum et viginti duorum denariorum redditus».

Siegler: Der König.

Datum Wiene, anno domini millesimo trecentesimo quinto, XVI^o kal. februarii, indictione tercia, regni vero nostri anno septimo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1548 1305, Februar 2, Wien.

Conrad Polle, Bürgermeister, und der Rath zu Wien transsumiren vier Urkunden, nämlich:

- a) Nr. 1546 von 1304, April 24,
- b) « 1543 « 1303, November 11,²⁾
- c) « 1541 « 1303, October 13,
- d) « 1544 « 1303, November 11.²⁾

Siegler: Die Stadt Wien.

Datum: . . . ze Wiene, do von Christez purt was tausent jar drevhundert jar darnach

¹⁾ Ob der ehemalige Freigrund nächst Gaudenzdorf und Margarethen?

²⁾ Auch Original.

in dem fumften jar, an unser vrowen tage zder lichtmesse.

Original, Pergament. Mit wohlerhaltenem Siegel.

1549 1305, Februar 9, Salzburg.

Otto der Hager, Bürger von Wien, bezeugt die völlige Tilgung jener 142 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht, die ihm und seiner Hausfrau Mechthild und seinem Sohne Jacob der Erzbischof Conrad von Salzburg für das Haus «an dem Rossemarcht datz Wiennen, daz da stözzet an der Schotten boümgarten», schuldig geworden war.¹⁾

Siegler: Der Aussteller, dann Otto von Goldegg und Conrad von Chuchel.

Datum: . . . gegeben dacz Saltzburch, an dem æhtem tage nach der lihtmisse, . . .

Original, Pergament. Mit drei wohlerhaltenen Siegeln.

1550 1305, Juli 28.

«Paulin hern Ruprechtze witue von Pürstendorf» hat «geschafte ze dem niwen chloster daz man pawet ze Wiene in sant Claren ere in dem haus daz gewesen ist maister Otten des pharrer von Ruspach»:

1. «ze Walchünschirchen sehs lehen und ein halbes lehen» mit bestimmter Leistung;

2. «auf Wisentes haus daz da leit in der Wollezeil an dem ekke gegen dem rat haus zwei phunt geltes»;

3. ihre Gülte «ze Weikestorf» in angegebenem Betrage «hinz dem vor genanten sant Claren chloster ze Wiene und hinz sant Claren chloster ze Diernstein, also daz div selben chloster die selben gülte ze Weikenstorf geleich tailen sülñ mit einander».

Zeugen: her Nycla der Chriech, her Chvnrat der hubmaister, her Vlrich bei den Minnern brudern und her Prevnel.

Siegler: Die Ausstellerin und von den Zeugen der Hubmeister und Bruder Ulrich.

Datum: Disev rede und ditze geschæfte ist geschehen an dem mitich nach sant Jacobs tach, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

¹⁾ Vgl. oben Nr. 1542.

1551 1306, Februar 24, Wien.

«Pilgreim von Pivgen, hern Paltrames sun¹⁾ dem got gnade», bezeugt, dass er und seine Kinder Paltram, Pilgreim, Haymo, Mechthild und Margret, die er von seiner «erern hausvrowen vron Mehthilden hern Otten sweater» gehabt hat, mit der Hand seines Burgheern, Abtes Wilhelm von den Schotten, «und mit des ndern purchherren hant Fridriches des ammanes . . . ain hofstat die da leit hinder der Schotten pavmgarten ze Wiene», die den Schotten jährlich 15 Wiener Pfennige zu Burgrecht trägt, dem Erzbischofe Conrad von Salzburg um 45 Mark löthigen Silbers verkauft habe.

Siegler: Der Aussteller, sein Sohn Paltram, «Heinrich von Schwechent und Leypolt von Getzzendorf».

Zeugen: «Levtolt von Chvnringen»; Albrecht Stvchse von Travtmannstorf; Heinrich, Chunrat, Seibot, Gebrüder von Potentorf; «her Greiffe; her Chvnrat der hubmaister; her Vlrich bei den Minnern prudern; her Otte; her Hainrich der Chranest», Bürgermeister zu Wien; «her Wernhart, sein pruder; her Hainrich von der Neyzze; her Andre; her Leypolt Poelzel; her Leypolt auf den Sevlen» u. a. m.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sand Mathyas tage.²⁾

Original, Pergament. Mit vier wohl erhaltenen Siegeln; ferner Transsumt in Nr. 1552.

1552 1306, Juni 23, [Wien].

Heinrich der Chranest, Bürgermeister zu Wien, und der Rath transsumiren die Urkunde des Pilgram von Peugen ddo. 1306, Februar 24 (Nr. 1551).

Siegler: Die Stadt Wien mit dem Stadtsiegel.

Datum: . . . an sand Johans abent ze sunwenden.

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel.

1553 1306, April 10, St. Pölten.

Bischof Bernhard von Passau schenkt dem Stifte St. Pölten «domum nostram sitam

¹⁾ D. i. Paltrams vor dem Freithof, vgl. Uhlirz a. a. O., S. 12, Anm. 2.

²⁾ Kann im Hinblick auf das Datum der folgenden Urkunde nicht auf September 21 bezogen werden.

in Strata claustrali in civitate nostra Ypolitensi, quam olim plebanatus Wiennensis regentes officium pecunia nostra propria comparavimus.

Datum in Sancto Ypolito, anno domini millesimo trecentesimo sexto, III idus aprilis.

Cod. Ms. 174, S. 105, Nr. 165. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 217, Nr. 180.

1554 1306, Mai 6, St. Pölten.

Bischof Bernhard überlässt dem Stifte St. Pölten sein Haus in dieser Stadt, in der Klostersgasse «prope domum Engelscalci officialis» gelegen (das er noch als Pfarrer von Wien erworben), wogegen Propst und Convent sich zu Jahrtägen für ihn, seine Mutter «Dimudis de Pranpach» («in die sancte Scolastice») und für seinen Vater Bernhard von Brambach («sexto ydus marcii») verpflichten.

Siegler: Der Bischof.

Datum et actum in Sancto Ypolito, anno domini MCCC sexto, II nonas maii.

Cod. Ms. 174, S. 106, Nr. 168. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 218, Nr. 181. Vgl. Nr. 1553.

1555 1306, December 13, Graß.

«Herwot ovf der Sewël¹⁾ von Wiene, Volchel der junge hern Volchmares süne von Grätz und Chvnigunde hern Volchmares wítwē» erklären sich bereit, dass sie «von dem zehende datz Flädenitz» der ihr salzburgisches Lehen ist «dienen sullen alle jar ze anlait drei march pfenningen græzzer an sand Georien tach und ainlethalben vierlinch waitztes, sehzzich vrlinge habern und zwainzich ember wínes allez græzzer mazze an unser vrowen tage ze der lichtmisse». Versässen sie einmal diesen Dienst, so sollen sie das Recht auf den Zehnten verlieren.

Siegler: «Herböt ouf der Sewl von Wiene» und auf sein Bitten Ulrich, Bischof von Seckau, und Herr Ulrich von Walsse, «hovbtman von Steyer».

Datum: . . . ze Grätz, an sand Luceyn tach, . . .

Original, Pergament. Von den drei Siegeln fehlt das mittlere, die anderen beiden sind etwas beschädigt.

¹⁾ Vgl. die Schreibung in der Sieglerzeile.

1556 1310, Januar 6, St. Niklas b. Passau.

Propst und Convent zu St. Niclas bei Passau genehmigen nachträglich den durch ihren verstorbenen Pfleger zu Mautern an den St. Pöltner Chorherrn und Kämmerer Philipp vorgenommenen Verkauf eines ihrer Weingärten «in Grinczing, que in dem Chäs-wazzersgraben vulgariter nuncupatur, a domino Ottone Lāwblino quondam civi Winnense olim nobis (dem St. Niclasstifte) datam».

Siegler: Propst und Convent zu St. Niclas bei Passau.

Datum ad Sanctum Nicolaum, anno domini millesimo trecentesimo decimo, in epyphania domini.

Codd. Mss. 1077, fol. 36', Nr. 54, und 174, S. 274, Nr. 462. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 224, Nr. 186.

1557 1310, Juni 7.

«Lvdeweich von Töbelich zten zeiten vorstemaister in Österrich» und seine Hausfrau «vrowe Geisel» kaufen von «herm Ortolfen von Atzzenprvcke und von siner hausfrowen vrowen Gerwirgen und datze allen sinen erben zwen und vierzzich phenninge geltes . . . die gelegen sint ze Töbelich (Döbling) avf vier hovesteten» welche sie dann den Predigernonnen zu Tulln geben «zeinem wider wechsel . . . umb ander zwen und vierzich phenninge geltes die gelegen sint ze Grintzinge auf wiv sie gelegen da sint, auf hovesteten oder auf wingarten oder auf wiv si ez da habent gehabt».

Siegler: Der Aussteller.

Zeugen: Otte von Zelginge, her Weigant der Eysenbævtel, her Ortolfte von Atzzenprvcke, her Hainrich sin brüder, her Chvnrat der munich, her Johannes der schenck, her Vlrich der Maierhover und ander erewær leute genvch . . .

Datum: . . . zten phingisten.

Original, Pergament. Mit ziemlich gut erhaltenem Siegel.

Kerschbaumer, a. a. O., 340, Nr. CLVI (angeblich auch in einer Urkunde im Archive des Ministeriums des Innern).

1558 1311, September 1, Wien.

«Ulreich von Purkchdorf und . . . Geisel sein hausfrawe» verkaufen «ainen weingarten

der da leit ze Grinzingen, des drittelhalb jeuch sint, und ain haus gegen dem vorgeantent weingarten über und ainen weingarten hinden an dem selben hause daselbens ze Grinczingen, die da dient aller jerlich in dem lesne ain fuder weins und fünf emmer weins perkchrechtes auch da ze Grinzingen, . . . herrn Ruedolfen dem pharrer von Charlstetten». Zu Gewere setzen sich die Aussteller, dann «Otte von Purchdorf des vorgeantent Vlrichen prüder . . . Dietmar von Hadmarstorf» endlich Friedrich und Hadmar Brüder von Duren pach.

Siegler: Die Bürger.¹⁾

Zeugen: «herr Greiffe, herr Chunrat der hubmaister, herr Ulreich bei den Minnern prüdern, her Nichla von Ezlaren, herr Hainr. der Chranest, her Lewpolt der Polcz die zu den zeiten amptleute in Osterreiche waren, herr Wernhard der Chranest, herr Hainrich von der Neizze, herr Andre, Herman, Andre und Lewpolt die prueder von Sand Polten, Herwart auf der seule und ander frume leute genuch . . .»

Datum: . . . ze Wienne . . . an sand Gilgen tage.

Cod. Ms. 174, S. 283, Nr. 475. — Duellius, Exc. gen. (Protokoll und Zeugenkatalog aus dem verlorenen Original) mit zwei Siegelbildern auf Tafel IV, Nr. 37, und V, Nr. 40. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 227, Nr. 189.

1559 1312, Mai 16.

«her Haynrich von Wien», Chorherr von St. Pölten, ist Zeuge in einer Urkunde, wonach der Dechant Gotfried und Bürger Engelrecht zu Krems einen Streit entscheiden, den das Stift um die Pflege zu Joching geführt hat.

Cod. Ms. 175, fol. 90', Nr. 77. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 230, Nr. 191.

1560 1313, Januar 1, Wien.

Mainhart, Sohn Mainharts von Ibs (Ybis), verkauft mit der Hand seines Bergmeisters «Albrehtes des Prant Mairs von der Herren Als» seines rechten Bergrechtes einen Wein-

¹⁾ Nicht blos die Aussteller, vgl. die Siegelabbildungen bei Duellius; Namen sind im Sieglerkataloge nicht genannt.

garten, «der da leit an dem Alsseecke, des ain halbes jevch ist ze nähiste bei hern Andres weingarten purger an dem Chyen Marchte ze Wienne», um 24 Pfund Wiener Pfennige «den erbærn leuten Petern und Chvnraden hern Chvnrades sune des Dvrstes¹⁾ von Stain» und setzt sich den genannten «hern Chvnrades sune des Dvrstes van Stain» zu rechtem Schirm nach Berg- und Landrecht in Oesterreich.

Siegler: Der Aussteller.

Zeugen: «her Greiffe, her Chvnrat der hubmaister, her Chvnrat sein sun, her Vlrich bei den Minnern pruedern, her Jacob von Sand Michels pvrch und ander frume leute genuch».

Datum: . . . geben ze Wienne . . . an dem ebenweih tage.

Original, Pergament. Mit gut erhaltenem Siegel; nur die Umschrift etwas beschädigt.

1561 1314, Juni 1, Wien.

«Otte der Wildekær» und seine Hausfrau «vro Alhait» schaffen «dem erbærn chloster und den erbærn vrowen hinz Sand Chlaren ze Wienne» von ihrem rechten Eigengut «ze Eberhartestorf zwai lehen und zwo hofstet». Sie haben ihre Tochter, «gehaizzen Anna», in das Kloster gegeben. Von dem Gute soll man jährlich genau aufgezählte Gülden leisten.

Bürgen: Die Aussteller und Gebrüder Heinrich und Leuthold von Hackenberg.

Siegler: Der Aussteller, dann Heinrich von Hakenberch und sein Bruder Leutold.

Zeugen: «her Alber von dem Clemens, her Greiffe ze Wienne, her Chunrat der húbmaister, her Vlrich bei den (minnern) prüdern, her Hainreich der Payr, der schaffer was ze den zeiten der vrowen ze Sand Chlaren und ander frum leut genuch».

Datum: . . . ze Wienne . . . nach sand Vrbanes tag uber aht tag.

Original, Pergament. Die drei Siegel fehlen.

1562 1315, April 24, St. Pölten.

«her Hainr. von Wienn, guster» zu St. Pölten ist Zeuge in einer Urkunde, durch

¹⁾ Gebessert aus «Dursten»; vgl. Nr. 1543.

die sich Stephan von Neuwald verpflichtet, einem schiedsrichterlichen Ausspruche nachzukommen.

Codd. Mss. 1077, fol. 37', Nr. 57; 173, fol. 84', Nr. 131, und 175, fol. 217, Nr. 221. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 232, Nr. 193.

1563 1315, December 6, Tulln.

Richter und Rath der Stadt Tulln be-urkunden den Verkauf eines Hauses daselbst durch Symon Jungreich an Elisabeth, Witwe Heidenreichs von Burgstall.

Ihre Zustimmung haben ertheilt: Stephan, Symons Bruder, dann dessen Schwestern Bertha «Uolriches des hausgenozzen hausfrowe von Wiennen und . . . Ottily Reichweins hausvrowe von Toebelich, und Kathrey Georgii tochter, hern Jungereiches enninkel, dem got genade» etc.

Siegler: Die Stadt Tulln.

Datum: . . . an sant Nicolos tage.

Duellius, Exc. Gen., 186, Nr. 41 (Auszug aus einem verlorenen Original). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 236, Nr. 196.

1564 1316, November 14, Wien.

«Ortolf der Chrechsner . . . Margret sein hausvrowe . . .» kaufen «æin haus von Chvnen dem Schenchen und von siner hausvrowen vron Katrein, das da gelegen ist ze Wienne pei Unser vrowen auf der Steten und weillen hern Pytrolfes was und siner hausvrowen vron Matzen, den baiden got genade» und wollen davon jährlich 2 Pfund Wiener Pfennige burgrechtsweise den Predigernonnen zu Tulln dienen, je 5 Schilling und 10 Pfennige «an den Perichtag . . ., an sand Jorigen tage . . . und an sand Mychelsches tag». Wollten sie, Aussteller, diese Gülte «ablevsen», so müsse dies entweder mit einer gleichwerthig andern, oder mit 20 Pfund Wiener Pfennigen geschehen, und zwar mit je 10 Pfund «zwischen weinachten und vaschangs . . . tzem andern mal zwischen vaschangz und ostern», worauf dann immer ein Pfund Gülte abgelöst sei.

Siegler: Der Aussteller.

Zeugen: «her Chvnrat von Arnstain, her Ortolf von Atzenpruke und her Hainreich

pruder und her Weichart von Topel und her Chvnrat der hubmaister von Wiennen und her Chvnrat sein sun und her Lvdweich der vorstmeister zu den tzeiten in Ostereich, her Otte von Schretenperige, her Vlreich von Maierhofen, her Otte hern Hvnleins sun von Tvln, her Eberhart der Povmgartner zu den zeiten richter ze Tvln u. a. f. l. g.».

Datum: . . . ze Wiennen . . . des sun-tages nach Merteins tag.

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel. Kerschbaumer, a. a. O., 348, Nr. CLXXVI.

1565 1317, September 1, Wien.

«Chûnrat der hubmaister in Österreich und . . . Geisel sein housvrowe» vermachen auf den Todesfall Conrads («nach mein ainez töd des vorgeantent Chvnraten des hûbmaisterz in Österreich») ihrer Tochter «swester Kathrein dacz Tvln zwai phunt und drei phenninge geltes wiener pheninge, der zehen schilling und drei phenninge gelegen sint auf weingarten bei Sand Nycla ze Wienn, di genant sint di Dwerichlûzze, di man zwîr in dem jar dient an sand Michels tag und an sand Georigen tag, und sechs schilling auf ainem hous hinder sand Pangrâczen ze Wienn, daz weilent Seifrides von Lincze gewesen ist, di man dreistund in dem jar dient: ze weihnachten, an sand Georigen tage und an sand Michels tag»; nach Conrads Tod soll die Gülte «swester Kathreie . . . alain zû iren tagen», nach deren Tode aber das Tullner Nonnenkloster haben und dafür einen Jahrtag begehen «mit vigili und selmesse und mit allen gûten dingen».

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn . . . an sand Gyligen tag.

Original, Pergament. Mit beschädigtem Siegel in rothem Wachs; von der Umschrift ist zu lesen: «. . . [d]e Harm[arkt]»?

Kerschbaumer, a. a. O., 348, Nr. CLXXVIII.

1566 1318, März 19, Salzburg.

Jacob von Wien, Sohn Ottos des Grafen, erklärt sich hinsichtlich aller seiner Forderungen an den Erzbischof Friedrich von Salzburg befriedigt und sagt ihn ledig, «ez

sei umb purchrecht von seinem hof ze Wienn oder umb zimber eder ander chost di ouf den selben hof ist gelegt eder umb ander sach swie div sein genant» und gelobt treue Pflugschaft und Burgrechtsleistung, «di weil er mir dar inn gan ze sein, und daz auch ich im und sinen nachchomen denselben hof ledichlichen und ân widerred antburt, swenn er mich haizzet dar ouz varen».

Siegler: Der Aussteller.

Datum: des nâhsten suntags nach sand Pangrâczen tag, . . .

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel.

1567 1318, Mai 25, Wien.

«Wilhelm von Pavngarten und Sophey sein hausvrowe» geben mit ihres «suns Otten gutem willen . . . den vrowen von Sand Chlaren ze Wiene zu unsern zwain tochteren, vron Diemveten und vron Elzbeten irz ordens, zwai phunt wiener phenning geltes die da ligent ze Poystorf auf zwain lehen, der Vlreich der Zeravsch dient ain phunt und Hainreich der Grotzze dient daz ander phunt.

Siegler: Die beiden Aussteller.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sand Urbans tage.

Original, Pergament. Die zwei Siegel fehlen.

1568 1318, Juli 22, Wien.

«Witig der verber» und «Pericht sein hausvrowe» stiften vor ihrem Eidam Heinrich und dessen Gattin, ihrer Tochter Clara, und Gerung, dem Bruder der Bertha, und Ulrich «dem Himperger», dem Schwager der Bertha, zu ihrem Seelenheil «den frawen hinz Sand Chlarn den weingarten an dem Alssekke des ein halbes jeuch ist und vier phunt wiener phenninge geltes auf unserm hause daz da leit in der Filtzzerstrazze gegen Sand Jacob uber auf der Hvlben ze Wiene». Beides wollen die Stifter auf Lebenszeit in ihrer Gewere behalten; nach ihrem Tode sollen die Nonnen sich desselben unterwinden und ihrer «tochter, swester Geiseln zu ir besunder notdurft alle jar geben . . . halben wein der in dem weingarten wirt und von dem andern halben tail

weins sol man den vorgenanten weingarten pawen». Von den vier Pfund soll die Hälfte «den Minnern pruedern», die andere der Gisela zufallen; nach deren Tode sollen die Frauen sie einziehen und für den Jahrtag sorgen. Thun sie dies nicht, so sollen die Verwandten sich um ein anderes Kloster umsehen. Wollten die Erben die 4 Pfennige von dem Hause ablösen, so sollen «inz die frawen ledich lazzen umb ander vier phunt gulte die in also gelegen und also nutz sein». Der vorzeitige Tod Giselas ändert nichts an dem Geschäfte.

Siegler: Der Convent von St. Clara, «her Weichart bei den Minnern pruedern» und die (?) Aussteller.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sand Marein Magdalene tag.

Original, Pergament. Drei Siegel fehlen.

1569 1318, December 16, Wien.

«Chunrat der Schvtzze von Prvne und . . . Peters sein hausvrowe» vergleichen sich «mit den erbærn swestern, swester Cecilien zdz. aptissinne und der samnunge gemaine des gotshauses sand Chlarn ze Wiene umb ein hofstat und umb einen weingarten dar an, die da ligent datz Prvne . . . daz die erbær vrowe vro Hædweich die Hvenpaininne mit anderm guet lauterlichen . . . mit sampt ir in daz chloster . . . geben hat». Dieses hatte auf das Gut zu Brunn als «rechtes vrees purchrecht . . . umb vierzich wiener phenninge geltes purchrechtes» Anspruch erhoben. Mit dieser Burgrechtsleistung und mit einer Abschlagszahlung von «zehenthalp phunt wiener phenning» geben sich nun die Aussteller zufrieden und das Gut in des Klosters Gewere.

Siegler: Der Aussteller, Weichart von Toppel, Hofrichter, und Conrad «der Chærglein».

Zeugen: «unser aidem Stephan der Chærgel, Fridrich von Chranihperch, Chvnrat der Padner z. d. z. schaffer datz sand Chlaren ze Wiene».

Datum: . . . ze Wiene . . . des nähsten sampztages vor sand Thomans tage.

Original, Pergament. Die drei Siegel fehlen.

1570 1319, Mai 1, Wien.

Peter der Ponhalm von Steyr und Margarethe seine Hausfrau, dann «Christein di Slüzzlerinne von Wiene und . . . Leupolt der Sluzzler ir sun» und Margarethe seine Hausfrau verkaufen zu gesammter Hand und mit der Hand ihres Grundherrn, des Abtes Johann zu den Schotten, ihr Haus, «daz da leit hinder der Schotten chloster ze Wiene mit fünf hofstetten di der vor ligent», nach Burgrechtsgewere und mit dem Dienst von 12 Schillingen «elliv jar an sant Michels tage» und von zwei der genannten Hofstetten («von der vorgenanten fünf hofsteten zwain») 15 Pfennige zum selben Termine, dem Erzbischof Friedrich von Salzburg um 100 Mark Silbers und «umbe ein tuech von Eyper . . . daz uns ze leitchouf gegeben ist»; die Verkäufer bürgen nach Burgrecht und Wiener Stadtrecht.

Siegler: Für Christine Schüsslerin ihr Eidam Peter der Ponhalm und ihr Sohn, ferner der Abt zu den Schotten, Propst Stephan von Klosterneuburg, Herwart auf der Saeul und Ulrich Weinlein.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sant Philippes und sant Jacobes tage.

Original, Pergament. Mit sechs wohl erhaltenen Siegeln.

1571 1319, Juni 24, Wien.

«Ott der Wülfelstorffär . . . purgermaister und der rat von der stat ze Wienn» bekunden, «das der erbær man her Dietr. der Chlewer purger ze Wienn» nach dem Tode seiner früheren Hausfrau Frau Hailken «sein haus . . . pei der Himmelporten gegen des erbærn hern hous des abts von Chôtweig über« (Göttweigerhof) mit Zustimmung seiner Kinder aus jener Ehe «Dietreichs, Niclas, Leutweins seiner sün und seiner tóchter vrown Gedrawten und vrown Margreten und ir wirt Elbleins der Goltstains und Julians hern Ortolds des statschreibär sün, dem got genad, seiner paider aidem» um 136 Mark Silber Wiener Gewicht «immer zwen und sibenzigk grozzer pehemischer phenning für ein igleich markch» dem Stifte St. Pölten verkauft hat.

Siegler: Die Stadt Wien mit der «stat insigel».

Datum: . . . ze Wienne . . . an dem sunnbent tag.

Codd. Mss. 1077, fol. 27', Nr. 32, und 174, S. 161, Nr. 277. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 245, Nr. 205.

1572 1319, Juli 4, Wien.

«Dietreych der alt Chleber» hat mit Zustimmung seiner Söhne und Töchter aus erster Ehe und seiner Schwiegersöhne¹⁾ und mit des «purkherren hand hern Marcharts des Jan sun» sein Haus «bei der Himelporten gegen der Chötwwiger hofe uber und das da dient alle jar sechsunddreissig wiener phenning ze gruntrecht und dhainen andern dienst mer», um 136 Mark Silber dem Stifte St. Pölten verkauft und stellt nun darüber einen Kaufbrief aus, besiegelt mit seinem, seiner Söhne und Schwiegersöhne Siegel, ohne Leutweins des jüngsten Sohnes, der «noch nicht aigens insigls hat».

Siegler: Diese und der Burgherr.

Zeugen: «her Herman von Sand Polten zu den zeiten richter ze Wienne, her Andre und her Lewpolt sein brueder, her Herman ir neve, her Herman der Sneczzel, Michel der Chleber, Lamber hern Andres sün an dem Chienmarchkt und ander frume leut genug».

Datum: . . . ze Wienne . . . an sand Ulrichs tag.

Cod. Ms. 174, S. 161, Nr. 276. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 246, Nr. 206.

1573 1320, Januar 20, Graß.

«Friderich von gotes gnaden Romischer chünik» macht bekannt, dass er «dem prior des gotzhauses ze Maurbach, daz unser stift vnd pflanzzüge ist, Kartuser ordens» die Gunst gethan hat, dass er, «swa er zû uns oder zû unsern brüdern und fürsten herzogen in Ôsterrich und ze Steyr oder zû unsern wirtinnen chümt und vert, ez sei in Ôsterrich oder in Steyr oder swo ez anderswa sei, an alein ze Wienne, daz man im da selb vierden mit vier pheriden völlige und erleich chost sol geben».

¹⁾ Vgl. Nr. 1571.

Siegler: Der Aussteller mit seinem «chunichlichen insigel».

Datum: . . . ze Grecz, an sant Sebastians tak, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1574 1320, Mai 20, Graß.

König Friedrich veranschlagt den Schaden, den er mit Durchzug und Lager dem Erzbischof von Salzburg zugefügt, auf 1200 Mark «altes gewêgens» und will «im des silbers acht hundert march verrichten von unsern juden ze Wienne [. . .] unz auf weinachten die schierist choment» und befiehlt ihm, «mit seinen briefen von der judensteur ze gelten und die andern vierhundert march [. . .] an dem nechsten sant Giligen tach uber ein jar von der Münzze ze Wienne oder anderswo; . . . swaz er da von schadn nême an den juden» will dem Erzbischofe der König ersetzen.

Siegler: Der König.

Datum: . . . ze Gretz, des eritages in der phingstwochen, . . .

Original, Pergament; durch Feuchtigkeit stark beschädigt. Siegel abgefallen.

1575 1322, Februar 3, Wien.

«Cholman von dem Chotweige» und seine Hausfrau «vro Clar» und Peter sein Bruder, dessen «hausvrowe vro Gedrawt und . . . Perenhart Cholmans geswei» verkaufen mit ihres «perchmaisters hant Tyemen von Svefringe» ihren Weingarten «der da leit dacz Suefringe an dem dorfe und haisset dew Peunt» um 100 Pfund Wiener Pfennige «dem beschaiden manne dem Paulen an dem Salzgriezze ze Wienne und seiner hausvrowen vron Christein».

Siegler: Peter.

Datum: . . . ze Wienne . . . an sand Blasen tag.

Cod. Ms. 174, S. 277, Nr. 467. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 256, Nr. 215.

1576 1322, August 7, Wien.

König-Herzog Friedrich der Schöne gewährt dem von Erzbischof Friedrich von Salzburg dem Peter Pohnhalm abgekauften

Hause bei den Schotten, das der Erzbischof mit dem Salzburgerhofe daselbst vereinigen will, die Freiheit desselben.

Siegler: König Friedrich als Aussteller.

Datum Wienne, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo secundo, in die beate Affre, regni vero nostri anno octavo.

Original, Pergament. Mit gebrochenem Siegel.

1577 1324, März 12, Königsfelden im Aargau.

«Agnes von gotz gnaden wilent chüneginne ze Vngern» schenkt ihres rechten Eigens, das sie um «beraites silber» gekauft hat, «fünfzehnen pfunt geltes wiener pfeninge, die da ligent ze Regelsbrunne auf gestiftem güt an pfenning gulte und an waiszen gult . . . und die wingarten die da ligent an dem Pfaffenberg . . . mit pergmaisters hant», die sie auch gekauft hat mit «beraiten güt, den geistlichen frowen von Sand Claren orden ze Wienne». Das Erträgniss von Regelsbrunn «an phenninge und an waitze und an andern dingen» sollen sie «den Minren brüder in der vorgnanten stat ze Wienne» geben, damit diese den Jahrtag «chuniges Andren von Vngern, Felicis in pincis¹⁾» und den künftigen der Königin begehnen, sich ein Mahl und vom Ueberschuss Kleider vergönnen. Von dem Ertrage des Weinberges soll die «aphthissenne von Sant Claren jarlich ir convente in der vasten alle tage vische chöffen», soweit er nicht für die beiden Jahrtage Verwendung findet.

Siegler: Die Ausstellerin.

Datum: Der brief wart gegeben ze Chüngefelt . . . an sant Gregorien tag.

Original, Pergament. Mit ziemlich gut erhaltenem, kleinem rothen Wachssiegel; es zeigt das ungarische Doppelkreuz mit der Umschrift: «S. Agnetis . Regine . Vngarie». — Dem Ausstellungsorte entsprechend: schwäbische Kanzlei.

1578 1324, April 18, Strassburg in Kärnten.

Bischof Heinrich III. von Gurk subdelegiert, als von Papst Johann XXII. bestellter Conservator des Karthäuserordens, den Abt

¹⁾ Das ist am 14. Januar, am Todestage des Königs.

des Schottenklosters zu Wien, den von Liilienfeld und den Chormeister von St. Stephan zu Wien zur Ausübung der Gerichtsbarkeit über die Schädiger von Mauerbach.

Datum Strazburge, quarto decimo kalendas maii, anno decimo millesimo CCC°XX° III°.

Zwei Originale, Pergament. Je ein Siegel abgefallen.

1579 1324, November 26, Wien.

Herzog Albrecht II. überlässt mit Zustimmung seiner Brüder «den geistlichen vrowen von Sant Chlaren ze Wienn . . . ze irem powe den si ze Wienn an irer chirchen tûnt die awe die bei Erburch gelegen ist von unser vrowen tag ze der lichtmizze der nu schierist chumt dreu ganze jar» in derselben Weise, wie sie ihnen «chunig Fridreich êmoln ouch geben het».

Besiegelung nicht angekündigt.

Datum: . . . ze Wienn, des nosten mênstags nach sant Katherin tag, . . .

Original, Pergament. Das aufgedruckte rothe Rück-siegel ist abgefallen.

1580 1325, Mai 8, Wien.

«Friderich von gotes gnaden herzog ze Oesterreich und ze Steyr¹⁾» hat «der Hauginne haus in der Verberstrazze ze Wienne mit der prezze die dar gegen uberleit und mit allen den nützen . . . als ez die Hauginne hat inne gehabt, und da man alle jar von dienet sechs und dreizzik phenning wiener münzze . . . von Vlrich dem Slôzzler Jacobs des chellermaister aidem» gekauft und gibt es mit Zustimmung seiner Brüder Albrecht, Heinrich und Otto dem neugestifteten Kart-häuserkloster Mauerbach.

¹⁾ Dass Friedrich der Schöne sich hier nicht König nennt, ist nicht zu verwundern. Fällt ja unsere Urkunde genau acht Wochen nach dem Trausnitzer Vertrage vom 13. März 1325, worin Friedrich auf die Krone verzichtet hatte. Diesem Verzicht aber dankt er die Anwesenheit in Wien. Die Schenkung ist wohl ein Act der Dankbarkeit für die Dienste, die Prior Gottfried von Mauerbach in Trausnitz geleistet hatte. Vgl. Riezler, Geschichte Baierns (1880), S. 359; Huber, Geschichte Oesterreichs. (1885), S. 139, Wiedemann a. a. O., Anm. 3.

Siegler: Des Ausstellers Bruder, Herzog Albrecht, «wan wir ze den zeiten aigens insigel nicht heten».¹⁾

Datum: . . . ze Wienn . . . des mitichen nach des heiligen Chreuzes tag, als ez fünden wart.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Wiedemann, *Gesch. d. Karthause Mauerbach*, in *Ber. u. Mittheil. d. Alterth.-Ver.*, XIII, S. 79, zu Juni 3.

1581 1326, September 29, Wien.

«Dietmar vom Ror» verleiht den Weinzehent im «Weihsseltal», welchen Otto «der Truhsætzt von Potendorf» und dessen Gattin «vro Geisel» von ihm zu Lehen gehabt, nun aber mit seiner Zustimmung den Eheleuten Heinrich und Clara von Brunne und «Pertelmen dem Mäserlein und seiner hausvrowen vron Chlarn» und deren Erben beiderlei Geschlechts verkauft und ihm aufgesandt hatten, den Käufern zu rechtem Lehen.

Siegler: Der Aussteller.

Zeugen: Fridrich der Gnæmhertel, Jacob der Mäserl, Herman der Snætzl, Herman der Rvdolfinne enenchel von Sand Polten, Nichlas der Mäserl, Marchart der vorspreche²⁾ und ander frume leute genuch.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sand Michels tage.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1582 1327, März 9, Wien.

«Stephan der Chrigler z. d. z. obrister schaffer und phleger der purger spital ze Wiene» gibt mit Zustimmung des Rathes «sechs schilling wiener phenning geltes purchrechtes, die man dem vrogenanten spital und den durftigen gedient hat von dem haus daz do leit in der Cherner strazze ze Wiene ze nehst Hertlein dem vazziecher, daz weiln Seidleins des Nevsidler gewesen ist und nu ist der erbern vrowen von Sand

¹⁾ Dem Titel des Ausstellers entsprechend, der sein Königssiegel nicht anhängen konnte.

²⁾ Sämtlich als Wiener Bürger nachweisbar: über Gnæmhertel s. Nr. 1592 und 1600; die Mäserl hatten ein Haus bei St. Michael, Nr. 1593, vgl. 1528 ff.; über Rudolf von St. Pölten Nr. 1528 ff.; über die Prunner Nr. 1620, 1623 und 1625.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

Chlaren» diesem Kloster und seiner Aebtissin «swester Ceciligen» zu lösen um 8 Pfund Wiener Pfennige.

Siegler: Der Aussteller und Herr Weigant der Spitalsschaffer.

Zeugen: «her Gilge der priester, her Ott der Wulfleinstorfer, her Chunrat der hansgraf, Vlreich der Chyener z. d. z. der vrogenanten vrowen schaffer datz Sand Chlaren u. a. fr. l. g.»

Datum: . . . ze Wienn . . . des montages in der andern ganzen vast wochen.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1583 1327, Mai 1, Wien.

Herzog Otto von Oesterreich gewährt dem von Erzbischof Friedrich dem Peter Ponhalm abgekauften Hause die Freiheit des Salzburgerhofes.

Siegler: Der Herzog.

Datum Wiene, in die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo.

Original, Pergament. Mit ziemlich schön erhaltenem Siegel.

1584 1328, Januar 1, Wien.

Herzog Albrecht II. veranlasst den «ritter Hainrich von Rappach . . . der Römischen chuniginn hofmaister, wann im daz haus unsers junchern von Wartenvels umb den zins und purchrecht¹⁾ . . . vervallen was», vom Rechtsverfahren abzulassen und sich mit Wiederaufnahme der Leistung zu begnügen; würde diese neuerdings versessen, so trete der Kläger «an allen chrieg» in den Besitz des Hauses.

Besiegelung nicht angekündigt.

Datum: . . . ze Wiene, an dem ewenweichtag, anno domini millesimo CCC°XXVIII°.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1585 1328, Februar 5, Wien.

Herzog Albrecht II. desgleichen wie Herzog Otto in Nr. 1583.

Siegler: Der Herzog.

¹⁾ Deutet auf ein städtisches Haus; vgl. den Datierungsort.

Datum Wiene, die beati Agathe virginis et martyris, anno domini millesimo CCC° vicesimo octavo.

Original, Pergament. Mit sehr gut erhaltenem Siegel.

1586 1330, April 12, Wien.

«Hainrich von Eblingen der saltzhacker und . . . Chlar sein hausvrowe» schaffen mit ihres «perchherren hant hern Perchtoldes des Chramer zu den zeiten hofmaister zu Dornpach . . . den erbærn geistlichen vrowen swester Mæchthilden zu den zeiten aptissinne und der samnung gemaine datz Sand Chlarn ze Wiene lauterlich durch got» und zu ihrem Seelenheile ihren «weingarten der da leit in der Walgris an der Winterleitten, des ein halbes jeuch ist zenæchst Albrechten dem Fleischhacker» mit einem Jahrdienst von 25 Pfennigen Bergrecht und 3 Helbling Vogtrecht, für den Fall ihres kinderlosen Ablebens für Abhaltung eines Jahrtages «an dem Prechemtag . . . mit zwain phunden phenningen». Hinterliesse jedoch der Aussteller Kinder, so sollten diese und seine Witwe den Weinberg innehaben und dem Kloster jährlich «an dem Prehem tage» 24 Pfennige leisten. Würde dagegen der Weinberg in Abbau kommen, so könne sich das Kloster sein unterwinden, müsse der Witwe und den Kindern jährlich 2 Pfund reichen «und suln die weil des jartages ubrige sein». Für den Fall der Wiederverheiratung seiner Witwe sollen die Kinder aus dieser Ehe «mit dem weingarten niht ze schaffen haben». Nach dem Tode seiner Witwe und seiner Kinder falle der Weinberg ganz an das Kloster. Könne er, Aussteller, jedoch «des weingartens vorchafter not nicht versparen», so dürfe er dann damit nach Gutdünken verfahren; hielten die Schwestern den Jahrtag nicht ein, «daz bewærlich ist», so übergingen der Weinberg und die Pflicht des Jahrtages an seine Freunde.

Siegler: Der Aussteller und der Bergherr.

Datum: . . . ze Wiene . . . des phinztages¹⁾ in der osterwochen.

Original, Pergament, mit einigen Feuchtflecken. Die zwei Siegel abgefallen.

¹⁾ Die Buchstaben «phi» fallen in einen Feuchtfleck.

1587 1331, Juli 12, Avignon, und Juli 28, Wien.

Vierzehn Bischöfe, zum Theil in partibus, ertheilen je 40 Tage Ablass zu Gunsten des Laurenzerinnenklosters in Wien.

Datum Avinioni, XII die mensis mai, anno domini M°CCC°XXX°I.

Darunter die Zustimmungsklausel des Bischofs von Passau.

Datum Wiene, anno domini M°CCC°XXXI°, V kalendas augusti.¹⁾

Original, Pergament. Mit 17 Durchlochungen für die Besiegelung, die Siegel fehlen.

Die grosse Initiale bringt verkleinert ein Lichtbild in Ber. u. Mittheil. d. Alterth.-Ver. zu Wien, 26, 170.

1588 1331, Juli 23, Wien.

Abt Moriz und der Convent des St. Marienklosters zu den Schotten in Wien stellen dem Erzbischof Friedrich von Salzburg einen Kaufbrief aus über 4 Pfund weniger 31 Pfennige (3 Pfund, 209 Pfennige) Wiener Münze, wovon 2 Pfund 24 Pfennige vom Salzburgerhofe «de domo, orto et horreo», 12 Schilling Pfennige vom Hause der weil. Schlüsslerin, und 65 Pfennige von fünf Höfen, welche gegenüberliegen (de quinque areis in linea ex opposito situatis), geleistet werden; der Kaufpreis betrug 40 Pfund Pfennige Wiener Münze.

Siegler: Der Abt und der Convent.

Datum Wyenne, anno domini millesimo CCCXXXI°, in crastino beate Marie Magdalene.

Original, Pergament. Mit zwei wohl erhaltenen Siegeln.

1589 1331, December 13, Wien.

«Jans von Parz und . . . Perchte sein hausvrow und . . . Albrecht sein pruder» verkaufen «dem erbern ritter hern Hagen von Spilberch zu den zeiten juden richter ze Wiene und vron Margreten seiner hausvrowen» einen unbekanntten Gegenstand.

Siegler: Der Aussteller, dessen Leherr Hadmar Stuchs von Trautmannsdorf und Chunrat von Eslarn, «zu den zeiten richter ze Wiene».

¹⁾ Mithin hatte das Document höchstens 17 Tage gebraucht, um von Avignon nach Wien zu gelangen.

Datum: . . . ze Wienne . . . an sand Luceyn tage.

Duellius, Exc. Gen., 190, Nr. 54, mit Siegelbild. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 301, Nr. 255.

1590 1332, Januar 27, Wien.

«Magret hern Haymbots witebe von Presspurch, dem got gnade», verkauft mit Willen ihres Sohnes «Heinrichs auf der Seul . . . ainen weingarten der da leit ze Grintzzingen und heizzet der Sentel, ze næhest meiner swester weingarten der Georinne, der ander halb viertail ist» mit jährlichem Bergrechtsdienst im Lesen von $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{16}$ Eimer Weins u. s. w., um 50 Pfund Wiener Pfennige ihrem Bruder «hern Philippen dem chorherren ze Sand Polten.»

Siegler: Der Sohn der Ausstellerin, Heinrich auf der Seul, ihr Eidam Jacob von Pressburg und Herbort auf der Seul.

Datum: . . . ze Wienne . . . an sand Johannes tage mit dem guldeinen munde.

Original. Pergament. Zwei Siegel abgefallen, das letzte hängt. — Cod. Ms. 174, S. 279, Nr. 469. — Duellius, Exc. Gen., 190, Nr. 57 (Auszug aus dem Original), mit Siegelbild. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 301, Nr. 256.

1591 1332, April 23, Wien.

«pruder Herbort von Winchel zu den zeiten commenteur und der convente gemaine der herren zu dem Teutschenhause ze Wienne» verkaufen mit Handen ihrer Bergherren, des Probstes Heinrich von St. Pölten und des Herrn Andreas von Rechberg, Weingärten in der Wachau «dem erbern manne herrn Lewpolden dem Wenigen purger ze Wienne».

Siegler: Das Deutsche Haus in Wien.

Datum: . . . ze Wienne . . . an sand Jorgen tage.

Cod. Ms. 174, S. 395, Nr. 625. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 304, Nr. 258.

1592 1333, Februar 26, Wien.

«Stephan der Chrigler»¹⁾ schenkt den «gästleichen vrowengemain hincz sant Pernhart

¹⁾ Wiener Bürger nach Regest Nr. 1582 und 1598.

ze Chrüge» seinen Weingarten «ze Chlaitzingen¹⁾ dez ein halbs jeuch ist»; den er gekauft hat «wider Vlireichen den amman von Töblich»; vom Erträgnisse soll man ihm «alle jar an sant Margreten und an sant Katrein abent» einen Jahrtag begehen «mit vigili mit selmesse mit gepet und mit ainem mal alz irs chlosters gewonhait ist», wie wenn er schon verstorben wäre, («ze gleicher weis sam mein leichnam ze gegenwart stünd») und wie er in seinem «geschæft brief» verschrieben hat.

Siegler: Der Aussteller und sein Oheim «Fridreich der Gnæmhêrtlein».²⁾

Datum: . . . ze Wienne . . . dez vreitages in der chottember in der vasten.

1593 1333, Mai 21, Wien.

«Mergart hern Wilhalmis witib in dem Strohof ze Wienn, dem got gnad», vermacht «dem convent gemain der herren in dem chloster datz Sand Pölten vier phenning gruntrechtes und ain phunt phennig pürchrechts, alles wiener münze, di da ligen auf Ülreichs haus des Meserleins dienär, daz do leit pei Sand Michel ze Wienn in dem chlainn gezzlein ze nachst hern Herworts haus von Symoning» zu einer Seelmesse und Vigili jedesmal an St. Georgenabend.

Siegler: Die Söhne der Ausstellerin Wilhalm und Jans.

Datum: . . . ze Wienn . . . des freitags vor sand Urbans tag.

Cod. Ms. 173, fol. 105^v, Nr. 165. — Duellius, Exc. Gen., 67, Nr. 108 (Auszug). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 309, Nr. 262.

1594 1334, October 27.

«Fridereich in dem Stadel», Bürger zu Wien, überantwortet seinem «aidem Hermann Havnolten von Wels und vrown Margreten seiner hausvrôwen», Friedrichs Tochter, pflegweise sein Haus, «daz leit bei dem Roten Turen ze Wienn an dem Eke und

¹⁾ Ueber die Lage von Chlaitzing vgl. Neill in Bl. d. Vereines f. Landeskunde von N.-Oe., 16, S. 158 ff.

²⁾ Wiener Bürger nach Regest Nr. 1600; vgl. oben 1581.

heisset der Stadel mit pettegewant mit alle und auch mit allem hausgeruste daz dar zu gehoret», dann einen Weingarten «anderhalb jeuch . . . ze Grintzing in dem Cheswazzersgraben und haisset der Jude», unter dem Vorbehalt, dass sie ihn und seine beiden Söhne Friedrich und Wolfhart «verwesen schullen mit chost und mit gewant, mit pade phennig, mit trinchphenig», dagegen seine Tochter «Katrein, der gut ich selber inne han» sollen sie nur verköstigen, nicht auch kleiden. Der jährliche Reinertrag vom Weingarten soll zur Besserung für das Haus verwendet werden; werde das durch Misswachs (pisitz) unmöglich oder bränne das Haus ab, so solle das ihnen nicht zu Schaden gereichen. Seine Erben im Haus und Weingarten seien die beiden Söhne und die ledige Tochter. Nachlässigkeit in der Verwesung mache die Pflugschaft rückgängig.

Siegler: Hermann der Snieclein, «ze den zeiten purgermaister ze Wienn», und Wilhelm in dem Strähof.

Datum: . . . an sande Symons und sande Judas abent.

Original, Pergament. Mit zwei wohl erhaltenen Siegeln, das zweite in rothem Wachs.

1595 1335, Februar 2, Wien.

Die Herzoge Albrecht II. und Otto von Oesterreich und Steier haben das «haus das da leit oberthalben dem Lanngencheller zu Wienn und haisset zu den Rörn mit der lehenschaft der chappellen die darin leit, und mit der widm . . . von des Chrannests chindern . . . umb vierhundert marckh silbers wiener gewichtz ie zwen und sibenzig groz für die marckh» gekauft und der Karthause Mauerbach gegeben; sie erhalten dafür «ir haus, das si gehauft haben umb vierhundert phunt phenning, das da leit in der Verberstrasse, das weiln und ee der Hauginn¹⁾ gewesen ist, und zwaihundert phunt phenning an der vestn ze Franckhenstain». Ferner haben die Herzoge «von besondern gnaden dasselb haus datz den Rörn und den wirt

¹⁾ Beide Transsumte haben «Hanginn», «Hängin», vgl. Nr. 1580.

den si darin setzent, gefreit und aussgenommen von aller steuer peten vordrung lehen und gab» an die Herzoge, deren Amtleute und die Bürger zu Wien, «. . . als si denselben freitum gehabt haben an dem vorgeannten haus, das der Häugin¹⁾ ee gewesen ist» und befreit es von der Einquartirungslast.

Siegler: Die Herzoge mit ihren grossen Siegeln.

Datum: . . . zu Wienn . . . an unser frawen tag zu der liechtmesse.

Zwei Transsumte, 1) von 1526, Juni 7, 2) von 1581, August 16, an beiden fehlen die Siegel.

Wiedemann, a. a. O., S. 84.

1596 1335, November 11, Wien.

Dieselben bewilligen dem Frauenkloster zu St. Jacob in Wien von ihren «sieden an der Hallstat . . . alle jar sechzig nakhende fuder salczes . . . an maut an zöll und an all ander vordrung».

Siegler: Die beiden Herzoge.

Datum: . . . ze Wienn, an sand Martins tag.

Deutsches Transsumt des lateinischen Originals in einer Bestätigungsurkunde von 1369, April 21, Wien, Nr. 16—.

1597 1335, December 4, Wien.

Herzog Albrecht II. bewilligt den «chlostervröwen . . . der aptessinne und . . . dem convent ze Ibs grabes ördens . . . daz si fürbaz alle jar . . . gefüren mugen zehen fueder weins in unser stat ze Wienn, und zwo si oder ir poten hinzaigent, da dieselben wein ligent, die weil si nicht aigens hous da habent», da dürften sie die Weine steuerfrei verkaufen oder verschenken. «Wer aber daz si ein aigens hous ze Wienn gewünnen», so sollen sie gleichwohl dieselbe Freiheit geniessen. Der diesbezügliche Befehl ist «. . . dem purgermaister . . . dem richter und . . . dem rat und auch allen anderen . . . amptleuten» gegeben.

Siegler: Der Herzog.

Datum: . . . ze Wienn . . . an mentag vor sand Nyclas tag.

Original, Pergament. Mit einem Bruchstück des Siegels an grün-rother Seidenschnur.

1598 1336, August 28, Wien.

«Stephan der Chriglér purger ze Wiene¹⁾» über die Stiftung eines Weinberges nach St. Bernhard.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sant Augensteins²⁾ tage.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1599 1337, März 19, Wien.

«Hainreich von Hakkenberch und . . . Katrey sein hausvrowe und . . . Elzbet hern Otten wittibe von Cheyâwe und . . . Nichlas von Cheyâwe ir sun» bezeugen ihren Ausgleich «mit den erbern gästleichen vrowen swester Chlarn . . . aptessinne . . . datz Sand Chlarn ze Wiene» und ihrem Convent von wegen der Ansprache, die sie hatten «umb daz perchrecht daz gelegen ist ze Valchenstain an dem Rosenperige»; sie haben sich derselben begeben, damit die Nonnen für sie und ihren Vordern «mit irm gepet dester fleischleicher (!) pitten», und setzen sich denselben des Gutes zu rechter Gewere.

Siegler: Die beiden männlichen Aussteller, dann Leutold von Hackenberg und Weichart von Toppel, derzeit «landrichter ze Osterreich».

Datum: . . . geben ze Wiene . . . dez mittichens in der andern ganzen vast wochen.

Original, Pergament. Von den vier Siegeln hängt nur das erste, ein sechseckiges, ziemlich gut erhalten.

1600 1337, September 21, Wien.

Bischof Albert von Passau bestätigt die Stiftung einer ewigen Seelenmesse durch «Fridericus dictus Gnæmhertel civis Wienensis . . . in monasterio sanctimonialium ad Celi Portam Wiene ordinis Premonstratensis . . . super ara sancte Agnetis». Er verpflichtet jedoch den Stifter — der also damals noch lebte — und nach seinem Tode das Kloster, dass sie «unum clericum ydoneum in ordine presbiteriali actu constitutum ad missam prefatam quociens vacaverit per nos vel successores nostros instituendum

¹⁾ Vgl. oben Nr. 1592.

²⁾ Zu dieser merkwürdigen Andeutung vgl. Grotefend, Zeitrechnung d. deutschen Mittelalters, I, 13.

infra sex menses habebunt presentare»; wo nicht, würde der Bischof von Passau die Besetzung aus Eigenem vornehmen, unbeschadet des vom Stifter und einigen Zeugen besiegelten Stiftbriefes.

Siegler: Der Bischof.

Actum et datum Wiene, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, in die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1601 1337, October 14, Königsfelden im Aargau.

Herzog Albrecht II. bezeugt, dass seine «libev swester Agnes wilent kuniginne ze Vngern . . . die zehent ze Gerhartstôrf und ze Alpeltôw» dem St. Clarenkloster «umb dreuhundert mark silbers wiener gewihtes für ir selgrêt versaczt hat», bis er oder sein Bruder Otto sie um diese Summe ablösen würden.

Siegler: Der Herzog.

Datum: . . . der ze Chunigsveld geben ist, an cinstag vor sand Gallen tag . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1602 1337, December 13, Wien.

Herzog Otto in derselben Angelegenheit.¹⁾

Siegler: Der Herzog.

Datum: . . . der ze Wienn geben ist, an sand Lucein tag . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1603 1338, Januar 8, Wien.

«Wilhalm herrn Wilhalms sun in dem Strahof purger ze Wiene und . . . Kathrei sein hausvrow» verkaufen «mit gesampter hant» und mit des «perkcherrn hant des erbern ritter hern Hansen von Manswerde zu den zeiten der herzogen chelermaister in Osterreich» dem Stifte St. Pölten 2 Pfund Wiener Pfennige auf ihrem Weingarten zu Gumpoldskirchen, «der Honestorffer», um 20 Pfund Wiener Pfennige.

Siegler: Der Bergherr und des Ausstellers Schwager «her Chunrat in dem Tumpropst».²⁾

¹⁾ Auch der Formel nach gleich Nr. 1601.

²⁾ Vgl. die Anmerkung 1 im Druck a. a. O., S. 326.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sande Erharts tag.

Cod. Ms. 174, S. 366, Nr. 587. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 325, Nr. 279.

1604 1338, Februar 3, Wien.

Jakob «der Hambot von Prespurch» und seine Hausfrau Margareth verkaufen «vron Gedrauten Jörigen wittib des Schützenmaisters sun dem got genade», der ehgenannten «Margreten müme», 1 Pfund Wiener Pfennige Geld Bergrechtes, gelegen auf 4 Joch Weingarten, «der zwai jeuch ligent an dem Rennwege in den Twærichlüzzen und zwai jeuch auf der Tungrübe», worauf Gertrud schon 1 Pfund Geldes Bergrecht hat, um 7 Pfund 60 Pfennige Wiener Münze; zu Gewere setzen sich die Aussteller, dann «Hainreich auf der Sevl und Chlar sein hausvrowe».

Siegler: Der Aussteller, dann Heinrich und «Herbort auf der Sêvl».

Datum: . . . ze Wiene . . . an sant Bläsen tage.

Original, Pergament. Mit drei wohl erhaltenen Siegeln.

1605 1338, April 21, Wien.

«Prüder V̄lreich von Zierberch z. d. z. comitevr datz dem Tevtschen haus ze Wiene und die prüder gemain dez selben haus» geben «ab ze lösen und ab ze chauffen den erbern gæstleichen vrowen swester Charn z. d. z. apttessinne des vrowen chloster datz Sant Chlarn ze Wiene und der samnunge gemain . . . ain phunt wiener phenninge geltet purchrechtes . . . von irm haus ze Wiene umb ein ander phunt wiener phenninge geltet purchrechtes daz da leit ze Töblich auf einem weingarten der da haizzet der Viltz». Gewere nach Burgrecht und Wiener Stadtrecht.

Siegler: Das Deutsche Haus in Wien.

Datum: . . . ze Wiene . . . dez nähsten eritages vor sant Gōrigen tage.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1606 1338, September 21, Wien.

«V̄lreich der Schreiber» und «Chlar sein hausvrowe» beurkunden die Zustimmung der

Letztgenannten und Beider Verzicht auf eine Stiftung, welche Claras Eltern «Wittig der verber» und seine Hausfrau «vrowe Pericht» nach St. Clara gethan haben, verzichten daher

a) «dez ersten mit hern Nichlas hant z. d. z. pharrer ze Dornpach und verweser und phleger dez hofs ze Dornpach, dez weingarten der da leit an dem Alsekke dez ein halbs jeuch ist»;

b) «mit hern Benedicten hant zu den zeiten amman und phleger der Schotten güt ze Wiene vier phunt wiener phenninge geltet» auf dem Hause der gedachten Schwiegerältern, «daz da leit in der Viltzerstrazze gegen Sant Jacob über».¹⁾

Siegler: Für die Aussteller und den Pfarrer von Dornbach, die alle kein Siegel haben, «ritter Weichart bei den Minnern Prüdern», dann vorgenannter Herr Benedict.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sant Matheus tage.

Original, Pergament. Von den zwei Siegeln fehlt das erste, vom zweiten ist ein kleines Bruchstück vorhanden.

1607 1339, Januar 25, Wien.

«Mergart die Chvliberinne hern Wylhalmes tochter in dem Strohofe, dem got gnade, und . . . Margrêt die Fritzzestorfferinne²⁾ ir swester, und . . . Kathrey hern Georgen hausvrowe an dem Chienmarchte ir swester, und . . . Jans in dem Strohofe ir prüder und . . . Hainreich der Lange und Wylhalm in dem Strohofe» treten in Gemässheit des Testaments ihrer «müter vro Mergart in dem Strohofe der got gnade . . . daz haus daz si geschaft hat den vrowen von Sand Jacob daz da leit bei Sand Jacob und haizzet des Sluzzeler hause . . . und da die herren von Newenb̄rch inne gewesen scholden sein, swanne daz vrowen chloster datz Sand Jacob verspärt würde, als ir gescheft prief saget». Bis dahin sollten sie das Haus in ihrer «phlegenuzze

¹⁾ Von diesem Hause berichtet schon Regest Nr. 1568.

²⁾ Ein Chunrat der Friczeinstorffer von Swarcza stellt mit seiner Hausfrau Elspet in eben der Zeit (1340) zu St. Pölten einen Kaufbrief aus. Urkundenbuch von St. Pölten, I, 334, Nr. 277.

haben als lange unz daz daz selbe vrowen chloster verspärt würde; und wanne daz zu disen zeiten nicht gesein mag», so überlassen sie den Ueberschuss über das jährliche Burgrecht dem Kloster, «daz sol die maistrinne von Sand Jacob swer die ist oder wirt, in-nemerinne sein» und den Ertrag am Jahrtag der Stifterin vertheilen.

Siegler: Mergart die Chvliberinne, George von dem Chyenmarchte, Jans in dem Strohoffe, Hainrich der Lange und Wylhalm in dem Strohoffe.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sand Pawels tage da er bechert war.

Original, Pergament. Die fünf Siegel sind abgefallen.

1608 1339, September 20, Wien.

«Otto von Paumgarten und . . . Agnes sein hausvrowe» schenken «den erbern gæstleichen vrowen swester Chlarn zû den zeiten apttessinne datz sant Chlarn ze Wiene und der sammunge gemain des selben chlosters . . . die eigenschaft der fuffzehen schillinge wiener phenninge geltes, die da ligent ze Poystorf auf anderthalbem lehen, die Haidenreich, Hærtneit und Chraft, Hærtneits sune von Paden» von ihm zu Lehen gehabt haben.

Siegler: Der Aussteller und sein Vetter Chadolt von Pavmgarten.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sant Matheus abent.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1609 1340, August 20, Wien.

«Chunr. der Chezlâr» verkauft «mit hern Benedicten hant zu den zeiten amman und phlegâr der Schotten gût ze Wienn» $\frac{1}{2}$ Joch Weingarten, «das da leit ze Grinczing in den Lûzzen, da man von dem halben jeuch weingarten alle jar dient den herren dacz den Schotten vier phenning ze perchrecht und nicht mer und leit ze nächst hern Hermans weingarten des Snâczleins . . . den erbern geistleichen vrowen swester Chlaren zu den zeiten abptessin und der sammung gemein daz Sand Chlaren ze Wienn».

Siegler: Der Schottenamtman und Heinrich der Chezler.

Datum: . . . ze Wienn . . . des nächsten sunntages vor sand Bartholomeus tag.

Codd. Mss. 1077, fol. 34', Nr. 48, und 174, S. 289, Nr. 485. — Duellius, Exc. Gen., 18, Nr. 41. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 335, Nr. 288.

1610 1341, August 15, Wien.

«Chunrat des alten Schranneschreiber sün, dem got gnade, zû den zeiten pharrer ze Rukcherspurch (Radkersburg in Steiermark)», verkauft mit seines Grundherrn Hand «hern Chünrats des Eczekestorffer zu den zeiten chirichmaister datz Sand Michel ze Wiene» sein Haus, «daz da leit bei dem alten pharrehofe datz Sand Michel zenahst des haus von Chlingenberch», wovon man jährlich nach St. Michael 5 Wiener Pfennige zu Grundrecht und 1 Pfund Pfennige Burgrecht an den St. Niclasaltar daselbst,¹⁾ auch 2 Pfund Pfennige Burgrecht an die «vrowen hinz Sand Jacob» entrichtet, um 69 Pfund Wiener Pfennige an den Grafen Friedrich von Cilly.

Siegler: Der Aussteller, der Grundherr und des Ausstellers Bruder Friedrich der Schrannenschreiber.

Datum: . . . ze Wiene . . . an unser vrowen tage der schiedunge.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln; das des Ausstellers () zerbrochen, das des Grundherrn fehlt, das «S. Friderici» ist gut erhalten.

1611 1341, August 28, Wien.

«Pilgreym der Flæminch» und der noch minderjährige «Jans sein prüder» verkaufen «dem Eysenreichen von Ritzendorf und seiner hausvrowen vron Ofmein» 60 («sechs zich») Wiener Pfennige Geldes auf einem Lehen zu «Eybeinsprunne» um 12 Schilling Wiener Pfennige.²⁾

Siegler: Pilgrim, dann Jans, «hern Wernharts sun von Nuzdorf».

Datum: . . . ze Wiene . . . an sand Augusteins tage.

Original, Pergament. Mit zwei wohlerhaltenen Siegeln.

¹⁾ Diese Gülte wurde 1353 abgelöst (Nr. 1643).

²⁾ Diese Gülte kommt schon am 21. September d. J. durch Kauf in die Hand von Eisenreich's Schwester Clara, Schaffnerin im Tullner Nonnenkloster, und nach deren Tode an dieses Frauenstift. (Original im Staatsarchiv.)

1612 1342, Januar 7, Wien.

«Margrêt Dietreichs witibe des Pariser dem got gnade» verfügt über ihren Nachlass in folgender Weise:

a) ihrer «enichel swester Margrêten chlöstervröwe datz Sand Chlaren ze Wiene» gibt sie ihren Weingarten, den sie «witibenweis» um ihr «lediges vârende gût gehauft hat, der da leit pei des Greyffenhöltzelin ze Alsse, des ain halbes jeuch ist», dienstbar mit 30 Wiener Pfennigen nach St. Claren; nach ihrem Tode soll man den Weingarten lösen «von den geltern swo ich in hin verchumbert han»; worauf «swêster Margrêt mein enichel» in den Nutzgenuss treten soll «ze pezzierung irer phründe und ires gewandes», nach dem Tode aber soll der Weingarten dem Kloster zufallen «ze ainem ewigen selgerêt» der Stifterin, ihrer Vorfahren «und allen glaubheftigen selen ze hilfe» mit Jahrtag, Vigili und Seelmesse;

b) alles Andere fällt der «tochter Preyden» zu.

Siegler: Schwester Clara, Aebtissin von St. Clara.

Datum: . . . ze Wiene, . . . des nahsten mëntages nach dem Perchtage.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1613 1342, März 19, Wien.

«Hilprandus . . . episcopus Piscianensis ecclesie» erteilt den Besuchern der «ecclesia sancti Laurencii martiris ordinis predicatorum fundata Winne» einen 40tägigen Ablass.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Winne, anno domini M^oCCC^o LXII^o, indictione quarta decima, die decimo nono mensis martii, pontificatus domini nostri domini Innocencii divina profidencia pape sexti anno decimo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1614 1342, September 17, Wien.

«Swester Katrey die Pentzinne zu den zeiten aptössinne und der convent gemain in Sande Nyclas chloster ze Wiene» verkaufen dem «herren graf Vleichen von Phannberch zu den zeiten marschalich in Osterreich und

hauptman in Kernden und seiner hausvrowen und fren erben . . . die vîr und zwainzich wiener phennig gelts gruntrechts . . . auf frem hous daz da leit in der Schaufeluchen ze Wiene, umb zwai phunt wiener phenng» . . . und setzen sich dem Käufer zu Gewere «als gruntrechts recht ist und der stat recht ze Wiene».

Siegler: Die Aebtissin und der Convent von St. Niclas.

Datum: . . . ze Wiene, . . . an sande Lamprechts tage.

Original, Pergament. Die beiden weissen Wachsiegel nur am oberen Rande wenig beschädigt.

1615 1342, December 16, Wien.

«Brüder Hainreich graf von Schawenberch obrister maister Sand Johans orden ze Mœurperge (Mailberg) und comiteur datz Sand Johans in der Chærnerstrazze ze Wiene» bringt als oberster Grundherr «ein haus daz da leit bey der Pognerstrazze und strozzet (!) an der Seytzer haus, daz Chûnrades dez hantfestschreiber dem got genade, gewesen ist», in den Besitz des «Chûnrat der vrowen anwalt von Tuln», der ihm gezeigt hat «Haulnolts brief dez Schühler zu den zeiten richter ze Wiene», wonach Conrad jenes Haus «an rechtem gericht in der purgerschranne ze Wiene mit rechter vrag und mit urtail erlangt und behabt hiet . . . für ein halb phunt wiener phenninge geltes verzezzens purchrechtes und fur dev zwispild.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wiene, . . . dez næhsten mëntages nach sand Lutzein tag.

Original, Pergament. Mit ziemlich gut erhaltenem Siegel in grünem Wachs.

1616 1343, März 12, Wien.

«Kathrei hern Perchtoldes witibe des Nuttenperger dem got gnade» verkauft «mit herrn Benedicten hant der Schoten amman ze Wienn» ihr lediges Kaufgut, das sie «witibweizz» um ihre Fahrhabe gekauft hat, nämlich ihren Weinberg «der da leit ze Grinzigen in dem Lussen, des ain halbes jeuch ist, zenachst der vrowen weingarten von Sand Claren» mit jährlichem Bergdienst zu Michaeli

von 4 Wiener Pfennigen an das Schottenstift; sie verkauft ihn «dem erbern manne Chunraten Weigmannes sun von Grinczingen dem got gnade, und vrown Jeukarten seiner hausvrowen», denen sich die Verkäuferin und «Chunrat der Chesseler irr bruder» zu rechter Gewere setzt.

Siegler: Chunrat der Chezzeler, Herr Benedict, Heinrich der Chezzeler und Stephan Chezzeler, des ersten Sieglers Vettern.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Gregorgen¹⁾ tage in der vasten.

Cod. Ms. 174, fol. 285, Nr. 479. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 350, Nr. 300.

1617 1344, März 12.

«Nychlav Wytig von Wiennen» bekennt für sich und für seinen «aidem Nychlauwen den Jan purger da selben» sowie ihrer beider Erben, von den Grafen Meinhard und Heinrich von Görz den Zoll «ze Lüntz», die Münze «dishalb des Chreutzpergs»,²⁾ sowie «vrôn und wexel ze Velach an silber als ez auch herchomen ist mit alter gewonhait von sand Peters tag des zwelfpoten der in dem mertzen ist³⁾ und nächst chünftich wirt ze sex ganzen jaren» gegen eine jährliche Leistung von 17 Mark «agler pfenning der nidern zal» erstanden zu haben, wofür sie auf gewisse Gülten, auf die sie von Graf Hanns her Anspruch hatten, verzichten.

Mehrere Zeugen aus Kärnten.

Siegler: Otto von Hymelberg.

Datum: . . . an sand Gregori tag.

Original, Pergament. Mit gut erhaltenem Siegel.

1618 1346, April 26.

«Reicher, zu den zeiten chapplan der geistlichen chlostervrawen ze Sand Angnesen datz der Himelporten Premontensis orden», stiftet in diesem Kloster «ein ewigev messe

¹⁾ Zu diesem Datum siehe Grotefeld, I, 77.

²⁾ Vgl. Mittheil. d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung, I, 299 u. 301.

³⁾ Diese Bezeichnung, die vielleicht Cathedra Petri meint, finde ich bei Grotefeld im Verzeichniss der Petersfesttage nicht; Cathedra Petri gilt vielfach als Frühlingsanfang, daher wohl hier «in dem mertzen» für «in dem lenzen» steht.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

hincz Sand Angnesen auf sand Pauls alter datz der Himelporten mit acht phunden ewiges geltz, der zwai phunt geltz ligent auf Otten haus an dem Graben ze nachst Hainreichs haus des Zukswert, und fumfund vřizich phunt beraiter phenning, die di frawen inne habent datz der Himelporten, darumb man gult chaufen schol zu der selben messe, und dreu puech fuer fumfzechen phunt die man auch verchaufen schol und di selben phenning zu der egenannten messe umb ewiges gelt anlegen schol.¹⁾ Nach des Stifters Tode soll «her Peter . . . die selbe gult inne haben und di messe davon verrichten unz an seinen tôt, und nach seinem tod niemand ander wan ein erber gestandener weltleicher priester», den die Nonnen dem Bischof von Passau «schullen presentiren inner sechs moneiten. Entäten si dez nicht, so schol danne der pischof von Passawe . . . in dar geben und besteten ainen erbern gestanden wertleichen priester der im daczü wol gevellet». Ausserdem vermacht der Stifter mit Zustimmung der «vrawen Angnesen der Snetzlinne zu den zeiten maisterinne in dem selben chloster» und auch des Convents «daz chlain hæusel pei der chuchen», das er vom Grund erbaut hat, mit gleichem Recht wie das grosse Haus. «Wær aber daz daz sich di vrawen der gult die zu der messe gevellet oder des hæusleins under wunden, oder einen andern priester wan einen erbern wertleichen gestanden priester dar setzen wolden, so sol alles recht der vrawen gevallen in der purger spital, als iz in emaln verscriben ist; und sol danne der spitalmaister und di purger die ze den selben zeiten des rates sint zü der selben messe und zu der gult di dar zu gehort volles recht haben ze verleichen swem si wellen in dem rechten und e geschriben ist. Iz schol auch der selb priester mit der vrawen peicht, noch oppher, noch mit andern ding nichtes nicht ze schaffen haben». Zu Testamentsvollstreckern hat der Stifter bestimmt «maister Andren den

¹⁾ Den vollen Erlös von 15 Pfund für die drei Bücher vorausgesetzt, belief sich das zur Anlage bestimmte Baargeld auf 60 Pfund Wiener Pfennige; die damit noch zu erzielenden 6 Pfund Ewiggeld stellen demnach eine zehnerprozentige Verzinsung dar.

official¹⁾ und hern Perichtolden den gæwchramer und hern Hainreichen den Wuerffel und hern Perichtolden den schutzenmaister», deren zwei oder drei das Testament vollziehen können.

Siegler: Der Aussteller, die Meisterin von Himmelpforten, der Convent, wozu noch kommen «des erbern priester insigel hern Wolfhartz von Velsperch» und «... hern Fridreiches insigel von Tiernna ze der zeit munmaister ze Wienne».

Datum: ... an dem mitichen nach Quasi modo geniti.

Original, Pergament. Die sechs Siegel abgefallen.

1619 1347, Januar 21, Wien.

«Swester Machthilt, zu den zeiten abtessinne und der convent gemaine der geistlichen vrawn chloster dacz Sande Chlaren ze Wienne», verkaufen «mit Benedicten hande zu den zeiten amman und phleger der Schotten gült ze Wienne» ihren Weingarten zu Grinzing «in den Lussen, des ein halbes jeuch ist, ze nechst Weigmans weingarten»,²⁾ dem Stifte St. Pölten.

Siegler: Der Schottenamtman.

Datum: ... ze Wienne, ... an sand Agnesen tage.

Cod. Ms. 174, S. 289, Nr. 484. — Duellius, Exc. Gen., 197, Nr. 87 (Auszug aus dem verlorenen gegangenen Original). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 383, Nr. 327.

1620 1347, Januar 21, Wien.

«Ott der Eysnein von Grinntzing und ... Elspet sein hausvrowe» verkaufen mit ihres Bergherrn Hand «hern Virgili des Prawnsdorffer» ein Viertel Weingarten zu Grinzing in den «Luzzen ... ze nächst des Hegnein Merten weingarten» um 33 Pfund Wiener Pfennige an das Stift St. Pölten.

Siegler: Der Bergherr und Sighart der Prunner, «purger ze Wienn».

Datum: ... ze Wienn, ... an sand Agnesen tage.

¹⁾ Von Passau, vgl. Nr. 1622.

²⁾ Erst vor vier Jahren hatte ihn das Clarenkloster gekauft, vgl. oben Nr. 1616, wo auch das Nähere über den Dienst.

Codd. Mss. 173, fol. 87', Nr. 135, und 175, fol. 155', Nr. 153. — Duellius, Exc. Gen., 63, Nr. 92 (Auszug aus Cod. 173, mit Siegelbild). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 385, Nr. 328.

1621 1347, März 5, Wien.

«Raschpe der Veirtager und ... Gedrawt sein hausvrowe» verkaufen mit der Hand ihres Bergherrn «herrn Hainreichs von Volkestorf» 4 Pfund Geld Bergrecht auf ihrem Weingarten «ze Obern Süfringe, des anderthalbe jeuch sinde und haizet der Chamber, ze nechst Jannsen dem Tüscherrer (Tuchscherer) da man all jar von dint sechsthalben und sibenzich phenninge wiener münze ze perkchrecht ... der erberen junkfrowen vern Elzbeten der Sulzerinne und iren erben ...». In den Besitz des Verkäufers kam der Weingarten durch «Paul an dem Salczgrizze, ... Gedrawten vater und sein hausvraw vro Christein» ihre Mutter, «den got gnade».

Siegler: Der Bergherr, dann Weikhart «bei den Minnern brudern ze Wienne» und «Dietreich der Vrwätsch, burger ze Wienne».

Datum: ... ze Wienne, ... des naesten maentages vor mitervasten.

Cod. Ms. 174, S. 278, Nr. 468. — Duellius, Exc. Gen., 196, Nr. 86 (Auszug aus dem verlorenen Original), mit zwei Siegelbildern auf Taf. IX, Nr. 103 u. 105. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 386, Nr. 329.

1622 1347, Mai 4, Wien.

Der hier sesshafte bischöflich passauische Official Andreas bestätigt einen von ihm geschlossenen Vergleich zwischen der Karthause Mauerbach und dem Pfarrer Thomas von Hohenrappersdorf über die Einkünfte dieser Pfarre.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: Actum et datum Wyenne, in domo habitacionis mee, anno domini millesimo trecentesimo XL septimo, die III^{ta} mensis maij, indicione XV^a pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini Clementis divina providentia pape sexti anno quinto, presentibus honorabili et discretis viris dominis Sandero plebano in Emmersdorf, domino Wolfhardo cappellano domini magnifici (?) Andree predicti, Petro altaria apud Celi portam Wynnens. presbiteris Patav. dyoc.

Notar: Otto Ottonis de Ering clericus Patav. dyoc.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1623 1347, Juli 3, Wien.

«Jans der Stainepeke und . . . Elzbet sein hausfrow» verkaufen «mit der gruntvrown hant der erbern gaistlichen vrown swester Agnesen der Snecklinne zu den zeiten maisterinn dacz der Himlporten ze Wienn . . . ain phunt wiener phening gelts ewiges purchrechts . . . auf Chunrats Rainhoff des Helts der da leit in Sant Johans strazze ze Wienn niden am ort ze nahst Leupolden dem Paurn»; der Reinhof leistet jährlich den Himmelpförtnerinnen $\frac{1}{2}$ Pfund Wiener Pfennige zu Grundrecht und war der Elisabeth «mit furzicht und mit los ze rehtem erbtail angefallen», als sie mit ihren «geswistergeyden» theilte. Sie verkaufen ihn «dem erbern manne Leutolden von Waydhoven purger ze Wienn» um 9 Pfund Wiener Pfennige. Das Burgrecht soll zu «drei zeiten im jar», nämlich zu Michaeli, zu Weihnachten und zu Georgi mit je 80 Pfennigen geleistet werden «mit alle dem nucz und reht als man ander perchreht in der stat ze Wienn dient».

Siegler: Die Aussteller (ob beide?), die Grundfrau und «her Wihahbm bei dem Prunnen», Elsbeths Bruder.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Vreich abent.

In das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1618), an sechster Stelle aufgenommen.

1624 1348, Mai 6, Wien.

«Mert der Münsser» verkauft dem Stifte St. Pölten mit seines «perchherren hande herren Virgily des Prawnstorfer $\frac{1}{4}$ Weingart «ze Grinczinge in den Lussen . . . ze nechst der erberen herren weingarten herrn Reinprechts und herrn Fridreichs der prueder von Walsse» mit einem Jahresdienst an den Bergheeren von $\frac{1}{2}$ Eimer Wein zu Bergrecht und einem Helbling zu Vogtrecht, und verpfändet dafür bis zur Volljährigkeit seiner Kinder Symon und Elspet von seiner «ereren hausvrown vron Dyemuten der got gnade», mit der er den Weingarten «erarbeit und ge-

chauft» hat, einen anderen auch mit Bergheeren Hand auf dem Wartberg bei Guntramsdorf «und haisset die Pewnt zenachst dem weingarten der da haisset der Chüringer» mit einem Jahresdienst nach Heiligenkreuz «in iren hof ze Talaren» von 6 Wiener Pfennigen für Bergrecht und Zehnten.

Siegler: Die beiden Bergheeren und Sighart der Prunner.¹⁾

Datum: . . . ze Wiene, . . . des nachsten eritags nach sand Philips und sande Jacobs tage.

Cod. Ms. 174, S. 248, Nr. 478. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 406, Nr. 345.

1625 1348, Juni 2, Wien.

«Wernhart von Meczeleinsdorf des Ciphseidem, ze den ceiten meister und amman der sichen ze dem Chlagpaum ze Wiene und . . . Chungunt deu meistrine» verkaufen «mit der egenanten sichen ze dem Chlagpaum gutlichem willen und gunst und nach der erberherren rat hern Albrechts ze den ceiten schaffer des erberherren grave Albrechts von Hohenberch, pharrer ze Sande Stephan ze Wiene und nach . . . rat hern Perchtolts des Geuchramer ze den zeiten chirichmeister ze Sande Stebhan und nach . . . rat hern Haunolts des Schuchler ze den ceiten juden richter ze Wiene» dem «Saulen dem juden Zeisleins sun» eine Hofstatt Weingarten, worauf der Käufer 1 Pfund Wiener Pfennige Geld Burgrecht hat, vormals Eigenthum Ulrichs des Ledrer, «und leit vor Stuben tor im gereut ze nehest Stephan dem ledrer von Medlig» und dient jährlich «dem Ortolfen der Schuchlerin eidem, des Marcharts Ansmaltzs sun» 4 Wiener Pfennige zu Grundrecht und der «erbern vrawen vern Katreien der Swemlin» 2 Pfund Pfennige Geld Burgrecht; diese Hofstatt Weingarten sammt Burgrecht haben sie mit des Grundherrn Hand, Herrn Ortolf «des Marcharts Ansmaltzs sun, um czehenthalb phunt» Wiener Pfennige verkauft.

Siegler: «Das haus . . . ze dem Chlagpaum», der Grundherr, Albrecht der Schaffer zu St. Stephan und der Judenrichter.

¹⁾ Ein Wiener Bürger, vgl. oben Nr. 1581, 1620 und 1623.

Datum: . . . ze Wiene . . . des nehten mentages vor phingsten.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln; das dritte zerbrochen.

1626 1348, August 23, Wien.

«Anne hern Wilhalms witib von dem Prunne dem got gnad» verkauft «mit der gruntfrawn hant . . . vrown swester Agnesen der Snæczlinne . . . maisterinne des vrowen chlosters zu der Himlporten . . . von rechter ehafter not von dez gelts wegen daz mir . . . mein wirt her Wilhalm ze gelt lazzen hat, alz ich daz webârt han vor dem rat, als der stat reht ist ze Wienn, vier phunt und achzig phenning wiener munze gelts ewigs purchrechts . . . auf Leupoldes Rainhoff dez Paurn, der da leit in Sand Johans strazze zu Wienn ze nahst Hainreichen dem Ellent . . . umb dreu und vierzig phunt und achzig phenning wiener münze . . . den erbern herren hern Hermanne . . . chorhern ze Pazzaw und pharrer dacz dem Gabasch, hern Hæinrich dem Haken . . . chorhern ze Pazzaw und pharrer zu Stokcheraw und hern Alexander . . . pharrer zu Emerstorf, di die selben gult gehauft haben» von dem Gelde des weil. Meister Andre zu der ewigen Messe auf St. Andreasaltar «in der chappellen dacz sand Jacob in dem frawnchloster in der chirchen». Leupold Pauer und seine Erben haben die 4 Pfund 80 Pfennige zu dienen «drittail dienstes an sand Michels tag, . . . ze weinhachten und . . . an sand Jörgen tag» wie man «ander purchrecht dienet in der stat zu Wienn. Ez sind auch di selben vier phunt und achzig phenning geltes daz aller nahst purhreht von dem . . . Rainhof . . . nach den vierzig wiener phenning die man da von dienet . . . hinz der Himelporten zu rehtem gruntreht».

Siegler: Die Ausstellerin und der Convent zur Himmelpforte als Grundfrauen, der Ausstellerin Eidam¹⁾ Gerung der Chol und ihr Schwager Reinprecht «pei dem Prunne».

Datum: . . . ze Wienn . . . an sand Bartholomes abent.

¹⁾ Genitiv: «aidemps».

Aufgenommen in das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1686), an letzter Stelle, d. h. als zweites Stück auf der Rückseite.¹⁾

1627 1348, September 27, Wien.

Bischof Gottfried II. von Passau bestätigt die Stiftung «domne Peters relicte Pauli dicti Mær de Nidern Leizz», nämlich eine ewige Messe auf dem heil. Dreikönigsaltar im Frauenkloster zur Himmelpforte in Wien zum Heile ihrer Seele und dem ihrer Vorfahren.

Siegler: Der Bischof.

Datum Wiene, Cosme et Damiani martirum, anno domini millesimo CCC° XLVIII°. Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1628 1349, Januar 21, Wien.

«Leutolt von Waydhoven purger ze Wienn und . . . Margret sein hausfraw» verkaufen «mit der gruntvrown hant der erbern geistlichen vrawn swester Agnesen der Snæczlinne ze den zeiten maistrinne dacz der Himlporten ze Wyenn . . . ain phunt wyenner phenning gelts ewigs perchrechts, daz wir gehabt haben ouf Chunrats Rainhof des Helts, der da leit in Sant Johans strazze ze Wienn niden an dem ort ze nächst Leupolden dem Pawrn . . . umb zehen phunt wiener phenning . . . den erbern hern herrn Hermanne zu den zeiten chorhern ze Pazzaw und pharrer dacz dem Gabasch, herrn Hainrichen dem Hakken ze den zeiten chorhern ze Pazzaw und pharrer ze Stokcheraw, hern Alexander ze den zeiten pharrer ze Emerstorf hern Pertholden dem Geuchromer, die daz selb phunt gelts habent gehauft von den pheningen di der erber her maister Andre, dem got gnad, geschäft hat zu der ewigen messe . . . auf sand Andres altar ze Wienn».²⁾ Der jeweilige Besitzer des Reinhofes soll dem Verweser der Messe zu Georgi, Michaeli und zu Weihnachten je 80 Pfennige leisten, den Himmelpfortnerinnen aber 1/2 Pfund Wiener Pfennige jährlich zu Grundrecht.

¹⁾ Vgl. die Anmerkung 1 auf S. 125 zu Nr. 1628 (von 1349, Januar 21, Wien).

²⁾ Eine sehr kurze Fassung im Vergleiche zu Nr. 1626.

Siegler: Die Aussteller (ob beide?) und die Grundfrau.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Agnesen tag.

Aufgenommen in das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1686), an siebenter Stelle, d. h. als erstes Stück auf der Rückseite.¹⁾

1629 1349, Mai 12, Wien.

«Jacob maister Fridreichs sun des goltsmide des Straicher, dem got gnade», bekennt, «umb die zwen weingarten die da ligent ainer in der Arnolczaw, des ain jeuch ist, ze nechst Petrein dem Pawren, da man alle jar von dint dem probst hinz Sannd Pölten ainen halbn emmer weins ze perkchrecht und einen helblinge ze voitrecht und den geistlichen frawn hinz Sand Claren zehē wiener phenninge auch ze perkchrecht und nicht mer, und der ander weingart in den Lussen, des ain halbs jeuch ist, ze nachst dem von Walsse, da man alle jar von dint den vorgeantent geistlichen frawn hinz Sand Claren sechs wiener phenninge ze perkchrecht und nicht mer», die er von Rueger dem Walicher von Grinczing und dessen Hausfrau Geisel als Morgengabe zu seiner verstorbenen Gattin Katrein nach Landrecht in Oesterreich und Wiener Stadtrecht erhalten habe, und dass jene Weingärten demgemäss nach seinem Tode an seine Schwiegereltern zurückfallen.

Siegler: Die beiden Bergherren²⁾ und des Ausstellers Vetter, Ortolf der Straicher der Goldschmied.

Datum: . . . ze Wiene, . . . an sand Pangreczen tage.

Cod. Ms. 174, S. 276, Nr. 465. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 419, Nr. 355.

1630 1349, August 10, Wien.

«Andre der Pawr von Grinczing und . . . Agnes sein hausfraw» verkaufen mit ihrer «purkchvrawn hant der erbern geistlichen

vrown swester Margreten der Pawngartnerinne zu den zeiten priorinne in dem vrawn chloster ze Tullen» 1 Pfund Geldes auf einem Weingarten «des ain halbs jeuch ist und der do leit an der Obern Hochenwart zenechst Dietreichs weingarten von dem Weinhaus¹⁾ dovon man alle jar dient den vrown von Tullen ain halben emmer weins ze perkchrecht und ainen helblinch ze voitrecht», dem Propst Dietmar, dem Dechant Ruger und dem Chorgherrn Otto dem Hagenauer von St. Pölten.

Siegler: Die Bergfrau «priolinne in dem vrown chloster ze Tullen» und «Niclas in dem Perkchhof». ²⁾

Datum: . . . ze Wiene, . . . an sande Larenczen tage.

Cod. Ms. 174, S. 281, Nr. 472. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 422, Nr. 358.

1631 1350, August 4.

«Fridreich von Stain purger ze Wienn und . . . Königund sein hausfraw» verkaufen mit ihres Bergmeisters Hand «hern Gerunges dez Cholen zu den zeiten amptman und phleger der chorhern güt zu Newenburch chlosterhalben» einen «weingarten gelegen zu Grinczingen an dem Reisenperg³⁾ dez ein halbs jeuch ist ze nâst Chunrates dez Listes weingarten und haizzet der Rockenstil» der nach Klosterneuburg jährlich 4¹/₂ Viertel Wein zu Bergrecht und 3 Helbling zu Vogtrecht dient, um 42 Pfund 60 Pfennige Wiener Münze «dem erbern hern und priester hern Nyclasen zu den zeiten chappellan» (und Verweser) «sand Andres altar in der chirichen dacz Sand Jacob ze Wiene, der den egenanten weingarten gehauft hat von dem güt daz her Hainrich der Hake pharrer ze Stokeraw zu dem egenanten sand Andres altar gehauft und gegeben hat» und nun in Hinkunft zu Gunsten genannten Altars damit nach Güt-dünken schalten und walten kann.

¹⁾ Ueber die Oertlichkeit vgl. die Anmerkung zum Abdruck a. a. O., wo «Währinger» in Döblinger Friedhof zu ändern ist.

²⁾ Der bekannte Berghof, den Enikels Fürstenbuch, V. 69 erwähnt; vgl. MG. DCh. III, 2, S. 600, wo Anm. 7 auch die einschlägige Literatur.

³⁾ In neuerer Zeit auch «Kobenzl» genannt.

¹⁾ Ueber ein weiteres Transsumt, das auf derselben Rückseite, aber querüber geschrieben ist, siehe unten 1386, April 13, Wien (Nr. 1717), und Juli 10 (Nr. 1718).

²⁾ Das Siegel von St. Clara zu Wien bildet Duellius ab.

Siegler: Der Bergmeister und «her Dietreich der Fluschart zu den zeiten purgermaister ze Wienn».

Datum: . . . des nähsten mitiches vor sand Laurenczen tag.

In das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1686), an vierter Stelle aufgenommen.

1632 1350, August 4.

«Chunrad der List von Grinczingen und . . . Golde sein hausfrawen» verkaufen mit ihres Bergmeisters Hand «hern Gerunges des Cholen ze den zeiten amptman und phleger der chorhern güt ze Newnburch chlosterhalben» einen «weingarten gelegen zu Grinczingen an dem Risenperg¹⁾» dez ein halbs jeuch ist zu nast Fridreiches weingarten von Stain und haizzet der Rochenstil», der nach Klosterneuburg jährlich dient 5 Viertel Wein zu Bergrecht und 3 Helbling zu Vogtrecht, um 38 Pfund weniger 60 Pfennige Wiener Münze (37 Pfund 180 Pfennige) «dem erbern hern und priester hern Nyclasen» u. s. w. wie in Nr. 1631.

Datum und *Siegler* desgleichen wie in Nr. 1631.

In das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1686), an fünfter Stelle aufgenommen.

1633 1350, September 21.

«Otte der schreiber, . . . Chvnigvnd sein hausvrowe», denen das St. Clarenkloster «daz phunt gelt daz man in dient von unserm haus pei Stvben tör und weillen Liebhilten ist gebesen» auf acht Jahre erlassen hat, verpflichten sich, für sich und ihren Nachfolger im Besitz zur Wiederaufnahme der Leistung nach Ablauf jener Frist.

Siegler: «abt Chünrat dacz dem Heligen Chrevtze.»

Datum: . . . an sand Matheus tag des heligen zwelfpoten und ewaingelisten.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1634 1350, November 21, Wien.

«Pruder Vreich zû den zeiten prior» und der Convent «datz den Augenstinern²⁾» ze

¹⁾ Der Reisenberg in Nr. 1631.

²⁾ Vgl. die Schreibung im Datum von Nr. 1598.

Wienne» verkauft dem St. Clarastifte ebenda seinen Antheil an dem Hause «gelegen in der Pippingstrazze ze Wiene, daz Pittrolf von Wentzestorf der erbern gästleichen vrowen schaffer datz Sant Chlarn ze Wiene, dem got genade» den beiden Klöstern vermacht hat, um 10 Pfund Wiener Pfennige.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . ze Wiene, . . . des nähsten suntages vor sant Katrein tage.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1635 1350, November 23, Wien.

«Hainreich der Öler und . . . Leupolt der Poltze zû den zeiten baide dez ratze der stat ze Wiene» stellen einen Beschau-brief aus, dass «Pawl hern Reynprechts sün bei dem Prünnen an seiner müter stat vrown Perchten» vor dem «rat der stat ze Wiene» mit der Bitte gekommen sei, ihm zwei Rätthe zu geben zu Auskunft «zwischem irem haüs und der padstüben gelegen an dem selben irem haüs, die der Mürrinne ist». Das sei geschehen und der Befund folgender gewesen: «umb die träm lüger die von der vorgenannten padstüben in der egenanten vrön Perchten haüs maür, die an deu selben padstüben stözzt gent und heut ze tage dar in von der selben padstüben mit trämen geträmpt sint, wie die dar chömen sein von minne fügen oder von genaden, die selben träm und träwm lüger suln fürbaz in die egenanten mawr gen und beleiben als si heüt ze tage dar inne gent und sint; aber fürbaz sol man von der egenanten padstüben in die vrogenanten maür weder mit trämen noch mit prechen noch mit liecht verpawen, noch mit dehainerlay andern sachen nichts pawen träwmnen noch prechen, noch dar in ze schaffen haben, weder chlain noch groz prait enge noch weit».

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . ze Wiene, . . . dez eritags vor sant Katreyn tage.

Original, Pergament. Mit einem beschädigten Siegel; das zweite abgefallen.

1636 1351, März 20, Wien.

Notariatsinstrument, wonach «dominus Petrus de Weytra presbyter Pataviensis dio-

cesis . . . fratri Paulo priori totique conventui in Mawerbach ordinis Cartusienensis» sich verpflichtet habe, «quod capellam sancti Nicolai sitam Wienne in domo predictorum prioris et conventus», zu deren Dienste er dem Bischofe Gotfried von Passau präsentirt worden ist, treu verwalten wolle.

Siegler: Der Prothonotar Nicolaus und der Passauer Official für den Priester Peter, der kein Siegel hat.

Zeugen: Der Prothonotar Nicolaus, dann «Ulricus officialis curie Pataviensis, Stephanus plebanus ad Sanctum Vitum, Salzburgerensis diocesis, Andreas notarius domini ducisse».

Datum: Anno a nativitate . . . millesimo CCC^{mo} quinquagesimo primo, indictione III^a, XIII kalendas aprilis, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini Clementis divina providentia pape VI^{ti} anno nono, hora quasi nona, in domo habitacionis magistri Nicolai plebani in Mistelbach, bacalarii in iure canonico necnon prothonotarii illustris principis domine Johanne ducisse Austrie Styrie et Karinthie, in Wienna.

Notar: Johannes, quondam Johannis de Treven clericus aquilegensis diocesis.

Original, Pergament. Das erste, herzförmige Siegel hängt, das zweite fehlt.

1637 1352, Februar 1, Wien.

«Hermann der Sayler, purger ze Ravelspurch», und «Wilhelm der Stetter, purger ze Pyscholfzelle», bekennen, dass ihnen Herzog Albrecht zu Oesterreich für 537 Pfund Wiener Pfennige «die wazzermütt ze Wienne» von verflossenen Weihnachten ab für zwei aufeinanderfolgende Jahre «mit alle den nützen und rechten alz die selbe wazzermaüt von alter her chömen ist», verpfändet habe gegen Verzicht auf Baarzahlung.

Siegler: Friedrich von Tyrnach, derzeit Bürgermeister von Wien, und Heinrich der Straiher, derzeit Judenrichter zu Wien, für die Aussteller, da selbe ihre Siegel nicht mit haben.

Datum: geben ze Wienne . . . an unser wrowen abent ze der liechtmizze.

Original, Pergament. Mit dem zweiten Siegel, das erste fehlt.

1638 1352, Februar 7, Konstanç.

Rath und Bürgerschaft zu Konstanz bezeugen ihren Ausgleich mit dem Herzog Albrecht II. wegen des Gutes jener ihrer Mitbürger, das der Herzog in Wien hatte confisciren lassen. Der Herzog hat 1000 Pfund Wiener Pfennige geleistet; die Stadt dagegen versprach, diejenigen, welche «von uns fürent gen Emptz in den krieg und uns ungehorsam wurden», nicht weiter zu heimen ausser nach rechtlichem Ausgleich. Gemeint sind Heinrich von St. Gallen, Franz Livi und Berschine Ris; Heinrichs beide Brüder namens Üli und Äbli betreffend, wird bestimmt, dass «wend die in der rihtung sin, so wellin wir für si vertrösten als für ander unser burger», wenn nicht, sollen sie gleichfalls nicht weiter geheimt werden.

Siegler: Die Stadt Konstanz.

Datum: . . . ze Chostencz, . . . an dem nächsten suntag, nach unser frowen tult ze der liechtmisse.

Original, Pergament. Mit Siegel, ziemlich gross und gut erhalten.

1639 1352, März 9, Wien.

«Chünrat der Vrbetsch . . . richter ze Wyenn» von den «in die purger schranne ze Wienn vor rechtem gericht» der Stiftskämmerer von St. Pölten «her Marichart der Öder» gekommen ist, um «auf die hofstat die weilnt Rüggers des Tawgenleichs gewesen ist und die do leit in der Munzzerstrazz ze Wienn hinden an dem Schüchhaus ze nächst Jansen haus des tächscherer, umb vier phunt wien nâr phenning verzezzens pürkchrechts und umb alle die zwischspilde di mit recht dar auf ertailt sind» zu klagen, gibt demselben «Wernharten den Zehentner und Vleichen den Halbemmer di zwen vorsprechen» um das Haus zu schätzen. Im weiteren Verfahren wird das Haus dem Kläger, als Vertreter des Stiftes St. Pölten, zugesprochen.

Siegler: Der Richter.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nechsten freitags vor sand Gregorii tag.

Cod. Ms. 173, fol. 106, Nr. 168. — Duellius, Exc. Gen. 67, Nr. 109 (Auszug). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 433, Nr. 366.

1640 1352, April 23.

«Seidel Obrecht von Purstendorf und ... Margret sein hausfraw» verkaufen «ain halb phunt geltz wyenner phening dem erbern priester hern Nyclan capplan der Dreyr Kunig ze Wiene zu der Himelporten oder wer den prief inhat, umb fum[f] phunt Wiener phenning.

Siegler: Janns der Merrn von Pustendorf und Nyclas Tanner von der Nider Leizz.

Datum: ... an sand Jorigen abent nach ostern.

Original, Pergament. Von den zwei Siegeln hängt nur das zweite beschädigt.

1641 1353, Januar 8, Wien.

Herzog Albrecht II. verspricht dem Conrad «dem Maurer» Schutz «umb daz haüs gelegen an dem Sweinmarkt ze Wienn, daz Merten» des herzoglichen «chamrer gewesen ist, und umb zwo hofstet gelegen zenêchst an demselben haüs der aine gewesen ist Michels des Pekchen und dī ander Trêppleins des Fuettreer, und dī die geistlichen chloster-vrowen ... die abtessinn und der convent datz sand Chlaren ze Wienn Chünrad dem Maurer ze choufen habent geben».

Siegler: Nicht genannt.

Datum: ... ze Wienn, an eritag nach dem perichtag.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1642 1353, März 8, Oberleis.

«Vreich Helphant von Nyder Leizz und ... Chunigunt sein haus[v]rowe» verkaufen «an drei phening ein halb phunt wiener phenning» (d. i. 3 Schillinge 27 Pfennige) Gülten auf genannten Gütern zu Niederleis um 6 Pfund Wiener Pfennige «dem erbern priester hern Nyclan capplan der Dreyer heiligen chunig datz der Himelporten ze Wiene» zu der ewigen Messe, die «die erber vrowe vro Peters Pauln witibe dez Mæren, dem got genad, gewident hat».

Siegler: Der Aussteller, dann Hartrat «dez Wilhalm sun von Nider Leitze», Tyetmar der Holzschüch von Holebern, Jerig der Mærn von Nider Leitze.

Datum: ... dez freitagz vor dem swärzn suntag zu Ober Leisse.

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen.

1643 1353, Juni 23.

«Chônrat der Chamrer¹⁾ zū den zeiten chirichmaister Sande Michels pharr ze Wiene» bezeugt, dass vor ihn gekommen sind «graf Fridreich von Cyli an aim tail und der erber priester her Symon zu den zeiten chaplan sand Niclas alter gelegen in der selben Sand Michels pharr ze Wiene an dem andern tail umb das phünt wiener phenning gelts pürchrechts daz auf des selben graf Fridreichs haus von Cyli gelegen ist, daz do leit in der Preydenstrazze ze Wiene, ze nest Sande Michels pharr hof». Der Graf hat die Gülte vom Caplan um 8 Pfund Wiener Pfennige mit des Ausstellers Zustimmung abgelöst, für welchen Erlös dann wieder eine andere Gülte gekauft werden soll.

Siegler: Die Pfarre, dann Fridreich der Chreuzpekch und Meister Ulrich der Vennde.

Datum: ... an sand Johans abent ze sunnbenten.

Original, Pergament. Mit drei sehr gut erhaltenen Siegeln.

1644 1353, September 6, Avignon.

Zehn Bischöfe verleihen je 40 Tage Ablass zu Gunsten des Laurenzerinnenklosters in Wien.

Datum Avinionis, VI. die mensis septembris, anno domini millesimo CCCLIII et pontificatus domini Innocencii pape VI anno primo.

Original, Pergament. Mit ornamentirtem Initiale. Die Siegel fehlen sämtlich.

Ein zinkographisches Facsimile des Initials siehe in Ber. u. Mittheil. d. Alterth.-Ver. zu Wien, 26, 148.

1645 1354, Mai 30, Wien.

Herzog Albrecht II. hatte «das holcz gelegen an dem Vtelperig von ... dem maister und dem convent dacz dem Heiligen Geist ze Wienn gechoüft umb hundert und zwainzik phunt wiener phenning» und gibt

¹⁾ Lebte noch 1364 (Nr. 1661).

dasselbe nun «mit allen merkchen und rainen . . . der abtessinn und dem convent datz Sand Chlarn ze Wienn . . .».

Siegler: Nicht genannt.

Datum: . . . ze Wienn, an dem freitag vor dem heiligen tag ze phingsten . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1646 1355, Mai 2, Wien.

Herzog Albrecht II. gibt der Karthause Mauerbach die Eigenschaft gewisser Zehnten und Pfenniggülten zu Ruppersdorf, welche vordem «Hans Smauzzer purger ze Wienne» als herzogliches Lehen besessen, der Karthause verkauft und dem Herzoge aufgegeben hatte.

Siegler: Nicht erwähnt.

Datum: . . . ze Wienne, an samstag nach sand Philips und sand Jacobs tag . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1647 1355, November 7, Wien.

Heinrich «der Tüchler», «Nichlas hern Jörigen sün», beide Bürger zu Waidhofen, und «Nichlas Chadolt pürger zu dem Newenhaus» und Anna, seine Hausfrau, verkaufen mit ihres Grundherrn Hand «dez erbern ritter hern Jansen dez Greyffen» ihr «grözz haus, daz da leit an dem Hörmarkt ze Wienne, zwischen dem haus daz Stephanes dez Glaser gewesen ist und der patstüben bei dem Röten Türn und alle die gemäch» und sonstige Zugehör, welches Haus dem Grundherrn 6 Wiener Pfennige zu Grundrecht «und swester Chünigünden der Vimantzinne in dem vrowen chloster dacz Sant Larentzen ze Wienne dreu phünt und hinz Sant Margreten in der Münserstrazze ze Wienne zehen schilling und den gästleichen herren ze Ræun fünf schilling wiener phenning, allez ze rechtem pürchrech» dient, ferner das Haus «gegen dem selben . . . grozzen haus über, daz weiln Otten dez Smits sælig gewesen ist und den cheller neben dem selben haus und deu grüeb vor dem cheller», welcher «hern Jansen dem Greiffen» 3 Wiener Pfennige zu Grundrecht dient, um 210 Pfund Wiener Pfennige «dem erbern manne Jansen von Haslâ pürger ze Wienne».

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

Siegler: Die drei erstgenannten Aussteller, der Grundherr, dann der Wiener Bürgermeister Leupolt der Polcz und die Bürger Heinrich von «Neizza», Albrecht der Rampertstorffer und Janns der Pölle.

Datum: . . . ze Wienne, . . . dez nähsten sampstags vor sant Merteins tage.

Original, Pergament. Mit acht durchaus gut erhaltenen Siegeln, die Mehrzahl mit Secret.

1648 1356, Mai 24.

Graf Hanns von Phannberch verkauft seinem Oheim, dem Grafen Friedrich von Cilly, mit Gunst und Rath des Herzogs Albrecht zu Oesterreich sein Haus «ze Wyenn in der Schaufelukchen gelegen und weilent waz hern Dytreichs dez Pilchdorffer», wie er es von seinem «vatter selig» übernommen, um 400 Pfund Wiener Pfennige. Er verspricht ihm, «daz egenant haus ze schermen und vertreten vor aller ansprach nach landes und nach statte recht ze Wyenn».

Siegler: Der Aussteller und Wilhelm von Scherfenberg.

Datum: . . . des nesten eritag vor sand Urbans tag.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

1649 1357, August 30, Wien.

Herzog Rudolf IV. nimmt auf Bitten seines «hertenlieben herren vatter herzog Albrechten von Oesterreich» das Kloster der Laurenzerinnen zu Wien in seinen Schutz und Schirm.

Siegler: Nicht angekündigt.

Datum: . . . ze Wienn, an mitichen vor sant Gylien tag, . . . unserr geburtlichen zeit in dem sibenden jare, in dem achtzehenden jare.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1650 1357, October 21, Wien.

«Albrecht der Schenkch, zü den zeiten türchamrer» Herzog Albrechts II., und Ursula seine Hausfrau verpflichten sich zu jährlicher Leistung von «zwen wiener phenning geltes gruntrechts», welche das Kloster von St. Clara auf ihrem Hause «gelegent auf der Hochstrazze ze Wienne gegen der Augstiner

chloster über¹⁾ ze nächst der edeln herren haus des grafen von Maidburg».

Siegler: Der Aussteller und Friedrich von Intzeinstorf, derzeit herzoglicher Kämmerer.

Datum: . . . ze Wienne, . . . an der heiligen aindlef tausent maide tage.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1651 1360, Februar 10, Wien.

Friedlieb, bischöflich passauischer Official, bezeugt, dass Erhard, der Caplan der St. Niclaskapelle im Hause des Klosters Mauerbach zu Wien, sich verpflichtet habe, alle mit dieser Caplanstelle verbundenen Lasten zu tragen.

Siegler: Der Aussteller auf Bitten des Priors Theoderich und des Caplans Erhard.

Datum et actum Wienne, in domo habitacionis nostre, anno domini millesimo tricesimo sexagesimo, decimo die mensis februarii, in die beati Scolastice virginis.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1652 1360, Juni 28, Wien.

«Rüdolf der vierd von gotes gnaden erzherzog ze Österreich etc.» schenkt in eigenem und im Namen seiner Brüder Friedrich, Albrecht und Leopold «mit . . . urlaub des erwirdigen hern Götfrides bischof ze Pazzowe und . . . Leupoltes von Sachsen-gang pharrer der kirchen ze Sand Stephan ze Wienn . . . dem orden und den prüdern unserr frauen genant von den perg Carmelo, die kilchen ze Wienn in dem Werde, die gestift und geweicht ist in ere gotes leychnamen mit aller zügehörung . . . als es weilent die Augustiner innegehabt habent», dass die Karmeliter sie nunmehr innehaben «ouch ain kloster da paun und aufrichten, als in notdurft und füglich ist. Die egenanten prüder welhe ie ze den zeiten da sint, sullent ouch alle jar sein ze der pharrkilchen Sand Stephans bei der procession mit irm kreuzen haitüm und vānen an den heiligen tügen ze weichnacht, ze ostern, ze phingsten, an

¹⁾ In diesem Bereiche wohnten sehr viele Hofbedienstete; vgl. Nr. 1641.

gotes leichnamens und an aller hailigen». Auch den Jahrtag für den Stifter müssen sie zu St. Stephan begehen.

Siegler: Nicht angekündigt.

Zeugen: Ortolf, Erzbischof von Salzburg, Legat des Stuhles zu Rom; Paul, Bischof zu Freising; Gotfried, Bischof zu Passau, «her Johans bestetter bischof ze Gurk» des Herzogs Kanzler, Bischof Otto von Chiemsee, Bischof Ulrich von Seckau, Bischof Peter von Lavant. — Markgraf Meinhart von Brandenburg, Herzog zu Oberbaiern und Graf von Tirol, des Herzogs Schwager; «die edeln unser lieben ôhemen graf Albrecht phallenzgraf in Kernden, graf Meinhart und graf Hainrich von Gôrcz und graf Otto von Ortemberg». — «die getrewen lieben graf Vlrich und graf Herman prüder von Cyli, graf Johans von Phannberg, Eberhart von Walse von Lincz . . . hauptman ob der Ens, Eberhard von Walse . . . hauptman in Steyer, Friderich der Aufenstainer . . . hauptman in Kernden, Leutold von Stadekk . . . hauptman in Krain, Stephan von Meissowe marschalh, Albr von Puchhaim druchsêzz, Haidenreich von Meissowe schenkch, Peter von Eberstorf kamrer, Friderich von Chreuspach jêgermaister in Österreich, Friderich von Walse von Grecz schenkch, Rudolf Ott von Liechtenstain kamrer, Friderich von Pettowe marschalh, Friderich von Stubenberg druchseczz in Steyr, Hertneid der Chreiger druchsetzz, Herman von Ostrawicz schenkch in Kêrnden, Jans der Tûrs von Rauhenekk, Vleisch und Ott von Stubenberg, Gotschalh von Neitperg, Hermann von Chranichperg, Hêrtneid von Pettowe, Hainreich der Wilthausen, Herman von Landenberg unser lantmarschalh in Österreich, Hainreich von Hakkenberg unser hofmaister, Jans von Prunn unser kamermaister, Pilgreim- der Strewn unser hofmarschalh, Hainrich von Prunn unser schenkch, Albrecht der Ottenstainer unser kuchenmaister,¹⁾ Albrecht der Schenkch unser kellermaister und Wilhelm der Schenkch von Liebenberg unser speisemaister und ander erber leut genug».

¹⁾ Auf diesen bezieht sich die Notiz im St. Pöltener Urkundenbuch, II, 170, Anm.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn, an sand Peters und sand Pauls abent, . . .

Unterschrieben: + Wir der vorgenant herzog Ruodolf sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant + (folgt eine Stelle in Geheimschrift, dann:) Et nos Johannes dei gracia Gurcensis episcopus prefati domini nostri ducis Austrie primus cancellarius recognovimus omnia prenotata.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1653 1360, August 8, St. Pölten.

Propst Ulrich der Feiertager von St. Pölten stiftet zu Ehren Herzog Rudolfs IV., der sich als ganz besonderer Wohlthäter des Stiftes St. Pölten nach der Feuersbrunst erwiesen hat, einen Jahrtag. Der jeweilige Propst von St. Pölten soll am St. Martins-tage «die fruemezz haben auf dem khor ze Sannd Stephan ze Wienn und nach der mezz gebn ainem brobst der dann daselbs ze Sannd Stephan ze Wienn ist, ain guldein vingerlein das dreier guldein wert sei angevär, zu ainer ewigen gedachtnüzz und erkentnüzz, das unser eegenants gotshaus widerbracht ist von dem vorgenanten unserm herren herzog Rüdolffen, der di brobstei und den thüm ze Sannt Stephan ze Wienn gewidembt, gestift und aufgericht hat».

Siegler: Der Propst.

Datum: . . . ze Sannd Ypoliten an unserem capitel, am sambstag vor sand Laurentzen tag, . . .

Cod. Ms. 173, fol. 117', Nr. 179. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 505, Nr. 430.

1654 1360, December 23.

Lucas der Poppinger und Chlar seine Hausfrau und Stephan der Poppinger sein Bruder, beide Bürger zu Wien, verkaufen «fünf phunt und zwen phenning wiener munzze geltes mit weisat mit alle, der sechs schilling geltes ligent datz Plinttendorff auf einem ganzen lehen und vier phunt und zwen und sechzich phenning gelts ligent datz Symaningen (Simmering) auf behausten holden und auf weingärten auf ækchern auf chrautgärten und auf andern gütern . . . umb sechzich phunt wiener phenning . . . den

erbern gästleichen vrown swester Katrein der Mærinne von Leizze zü den zeiten mai-strinne, swester Margreten zu den zeiten priorinne und dem convent gemain des chlosters datz der Himelporten ze Wienne . . . in ir pitantz».

Siegler: Die beiden männlichen Aussteller und Claras Vater, Heinrich der Öler.

Datum: . . . des nachsten mittichen von dem heiligen weihennacht tage.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1655 1362, Januar 30, Wien.

«Jans von Ibs und . . . Elspet sein hausvrowe» verkaufen dem Stifte St. Pölten «mit . . . pergmaisters hant des erbern mannes der Schön Niclas von Sufring ze den zeiten pergmaister der erbern geistleichen herren ze unser Vrowen Tron ze Gemnich des ordens von Karthus . . .» einen «weingarten . . . ze Grintzing an dem Schenchenperg, des ein ganz jeuch ist, ze nechst hern Christoffers weingarten des Syrfeyär» mit einem jährlichen Dienst nach Gaming von «drei emmer weins ze perchrecht und drei wiener phenning ze voitrecht».

Siegler: Der Prior von Gaming, des Ausstellers Bruder «Herman von Ibs», dann «Chünrat und Jans die Urbetzsch», Brüder der Elsbeth.

Datum: . . . ze Wienn . . . des nachsten suntag vor unser vrowen tag ze der liechtmesse.

Codd. Mss. 173, fol. 18', Nr. 29, und 175, fol. 174', Nr. 174. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 529, Nr. 455.

1656 1362, März 9.

Andre von Mautern, Bürger zu Wien, und . . . Christein seine Hausfrau geben mit Handen «hern Hainreichs . . . pharrer datz Sand Ayten und amptman dacz Zaiszenmaür dez hochwirdigen fürsten bischof Götfrits von Pazzawe . . . ze einem widerwechsel . . . hern Wernharten dem Æchter zü den zeiten statrichter ze Tülln und seiner hausvrowen vron Katrein» ihren zu Königstetten gelegenen Weingarten gegen «zwen weingärten, der ainer leit bei dem Heiligen Gäst vor Chærnertor ze Wienne in den sechs hof-

stäten dez ein hofstat ist ze nächst der Schrikcherinn weingarten, da man alle jar von dient dem pharrêr datz sand Stephan ze Wiene neun wiener phenning ze perchrecht und nicht mer, so leit der ander weingart an dem Reinspërg des ein vîrtail ist ze nächst der vrowen weingarten in dem dritten orden ze Wiene, da man alle jar von dient dem chapplan auf unser vrowen alter datz Sand Jacob ze Wiene dreizzig wiener phenning ze perchrecht und nicht mer». Sie setzen sich zu Gewähr für ersteren Weingarten «mit des perchherren hant . . . hern Leupolts von Sachsengang zü den zeiten pharrer datz Sand Stephan ze Wienn», für letzteren «mit dez perchherren hant hern Otten zü den zeiten chapplan des vorgenanten unser vröwn alter datz sand Jacob ze Wiene».

Siegler: Der Aussteller und die drei Bergherren.

Datum: . . . des mittichens in der andern vastwochen.

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen.

1657 1363, März 14, Wien.

«Ott von Weyer von Pürchartstörff und . . . Chlar sein hausfrowe» verkaufen «mit handen hern Jansen von Tyrna zü den zeiten pürgermaister und munsmaster und dez rates gemain der stat ze Wiene . . . ain phunt wiener phenning gelts purchrechts» auf ihrem Hause «an dem Cholmarkcht ze Wiene ze nächst maister Ortleins haus dez smits, do man . . . alle jar dient dem erbern priester hern Larenczen zü den zeiten chappellan in sand Erasms chappellen die do stet under dem newn chornêr auf sand Stephans vreythof ze Wiene, ain phunt wiener phenning ze pürchrecht und nicht mer». Sie verkaufen es «umb acht phunt wiener phenning . . . dem erbern priester hern Pilgreim zu den zeiten chappellan sand Pawls alter in dem vrowen chloster dacz der Himelporten ze Wiene» zu Gunsten eben dieses Altars. Die Leistung erfolgt zu drei Zeiten, nämlich Georgi, Michaeli und Weihnachten; Rücklösung zum Kaufpreise ist stipulirt.

Siegler: Die Stadt mit dem Grundsiegel und Niclas der Würffel, Bürger zu Wien.

Datum: . . . ze Wiene, . . . dez nächsten eritags nach mittervasten.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1658 1363, Juli 17, Wien.

Abt Clemens zu den Schotten in Wien und Friedlieb, Official des Passauer Hofes daselbst, transsumiren zwei vom Patriarchen Ludwig von Aglei ausgefertigte Urkunden ddo. 1362, April 21, Wien,¹⁾ und 1362, Mai 2, Capruniza,²⁾ über die Aufstellung eines Landeshauptmannes in Friaul durch den Herzog von Oesterreich.

Siegler: Die Aussteller.

Zeugen: Leutold von Stachk, Albrecht Schenk von Ried, Heinrich von Dunnersdorf, Heinrich von Rappach, Wilhelm von Ellerbach, Pilgrim Pranker, Georg Truchsess.

Notar: Johann, Sohn Ortolf's von Znaim, Geistlicher der Olmützer Diöcese.

Datum et actum Wiene, in die sancti Alexii, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio.

Original, Pergament. Mit zwei sehr schön erhaltenen Siegeln.

1659 1363, August 5.

«Ann die Aichpergerin priorinn und der convent gemain der geistlichen frawen dez chlosterz ze Sant Peter in der sperr ze der Newnstat prediger ordens» geben «von dez gepots wegen so . . . der hochgeporn fürst her Rudolf hertzog ze Osterreich etc. etc. in der stat ze der Newnstat umb purchrechts ablosung gepoten und aufgesetzt hat, . . .³⁾ abzulosen . . . dem erbern mann Chunrat von Gors purger ze Wyenn ain phunt wyenner phenning gelts purchrechts daz unser convent swester Hedwig hern Herworts tochter auf der Sauln, dem got gnad, gehabt hat auf seinem hindern hâuslein daz da stozzet hin-

¹⁾ Lichnowsky, IV, Nr. 370.

²⁾ Ebenda, Nr. 375.

³⁾ Dass sich dieses Gebot auch auf Grundrechtsablösung bezogen hat, ergibt sich aus Nr. 1677 (von 1368, März 9, Wien). Ueber diesen Gegenstand vgl. Huber, Geschichte Herzog Rudolfs IV., S. 122 ff.

den an Chunrats haus von Regenspurch und daz ir ændel fraw Kûngund die Herwortinn auf der Sauln, der auch got gnad, geschaffet hat, um acht phunt wyenner phenning . . . also daz er und sein erben und all die daz vorgeant sein hinderz haûslein nach in besizent, daz vorgeant phunt gelts schullen furpaz ewicleich aller ding darob ledig und frei sein.

Siegler: Der Convent von St. Peter zu Wiener-Neustadt und sein Amtmann und Gutsverweser Jacob der Haide.

Datum: . . . an sant Oswaldez tag.

Original, Pergament. Von beiden Siegeln hängt nur das zweite beschädigt.

1660 1364, Februar 17, Wien.

«Johanns von Tyrnach zu den zeiten purgermaister, Chûnrat Vrbetsch richter und der rat gemain der stat ze Wiene» treten dem Erbvertrage vom 10. Februar l. J.¹⁾ bei «wand dieselb ordenunge gabe und gemêcht-nütze mit unser der vorgeantent purger ze Wiene rate willen und gunst geschehen ist.

Siegler: Der Aussteller «mit der obgenanten stat ze Wiene grôzzem anhangundem insigel».

Datum: . . . ze Wiene, an sunnetage in der vasten do man sang Reminiscere, . . .

Original, Pergament. Mit wohlgehaltenem Siegel an grün-rother Seidenschnur.

1661 1364, Juli 30, Wien.

«Vreich der Silbersperger purger ze Wiene» und seine Frau «Geisel» verfügen über ihren Weingarten «gelegen in dem Lerichveld . . . des ein halbs jeuch ist ze naest der geistlichen vrowen weingarten datz der Himelparten ze Wiene an ainem tail und ze nâst Thomans weingarten des Marstallêr an dem andern tail», dem Herzoge Rudolf zinsbar mit 10 Wiener Pfennigen «ze perchrecht und ze voitrecht», in der Weise, dass sie die eine Hälfte davon «ze nâst Thomans weingarten des Marstallêr» mit der Hand Rûgers des mairs von Sand Vreich z. d. z. undrister pergmaister» des Herzogs,

¹⁾ Böhmer-Huber, Reg. Caroli IV., 4011.

seinem Sohne «prûder Vreichen z. d. z. conventprûder datz den Weizzen ünser vrowen prûdern ze Wyenne», doch so, dass er erst nach dem Tode des Ausstellers an dessen Sohn zufallen soll «und davon er denn sein phrünt und sein gewant pezzern sol», während seiner Lebzeiten jedoch wolle er «im sein natdürft geben an schüchen und an gewant ünz daz er prûster wirt, und swenn er denn priester wiert, so sol ez datz meinen twn sten». Nach dem Tode des Ausstellers, falls derselbe «daz erst sumerpaw in den egenanten weingarten gelegt hiet», sollen seine beiden Söhne Jacob und Peter den Weingarten für sich ausbauen und auch fechsen, «und denn nach dem lesen so sol der obgenant halb tail dez . . . weingarten . . . prûder Vreichen ledig sein», der dann das Einkommen davon verwenden soll zur Besserung seiner Pfründe bis an seinen Tod, dann aber der halbe Weingarten an sein Kloster fallen zur Stiftung seines Jahrtages «des nâsten tags vor ünser vrowen tag ze der schidung oder des nâsten tags hinnach . . . mit sechzig phenning geltes. . . Ob daz wêr, daz . . . pruder Vreich aus dem orden entwich und darinn nicht belib», so fällt der Weingarten an den Stifter zurück.

Siegler: Der Herzog «mit . . . herzog Rûdolffs perchrecht insigel in dem lande ze Österreich daz . . . Albrecht der Schench z. d. z. obrister perchherr und chelrmaister . . . an den brief gehalten hat» und des Ausstellers Schwager Chunrat der Chamrêr.¹⁾

Datum: . . . ze Wyenn, . . . des nâsten eritag nach sand Jacobs tag im snit.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1662 1365, Januar 19, Wien.

Herzog Rudolf IV. belehnt das Kloster St. Pölten mit dem Lehen, das er von den Brüdern von Hilling erkaufte hat, gegen eine jährliche Abgabe von 6 Wiener Pfennigen am St. Michaelstag «von dem paumgarten zu Jewching» in der Wachau «zu unserr stift sand Stephans chirichen ze Wienn ze pûrkchrecht».

¹⁾ Dieser war Kirchenmeister zu St. Michael, vgl. Nr. 1643, zu 1353, Juni 23.

Datum: . . . ze Wienn, am sunntag vor Agnetis, . . .

Codd. Mss. 173, fol. 24', Nr. 37, und 175, fol. 61, Nr. 51. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 605, Nr. 495.

1663 1365, März 25.

Jacob Goldstein von Grinzing und Agnes, seine Hausfrau, verkaufen dem Kloster St. Pölten Hof und Weingarten zu Grinzing.

Siegler: Jans der Goltstein, des Ausstellers Bruder, Lucas der Hansgraf, Bürgermeister von Wien, und Jans von Ybs.

Datum: . . . an unser vrowen tag ze der chundung.

Codd. Mss. 173, fol. 89, Nr. 138, und 175, fol. 154', Nr. 152. — Duellius, Exc. Gen., 63, Nr. 93 (Auszug aus Cod. 173). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 610, Nr. 499.

1664 1365, April 24, Wien.

«Hainreich der Choppot der vasziecher und . . . Pericht sein hausvrowe» geben mit der Hand ihres Bergmeisters «hern Hainreichs des Würffels z. d. z. amptman des chlosters zu Nevnburgh . . . den geistleichen prüdern dem convent gemain der Weizzen pruder zu Wienne . . . zwen emmer weins geltes ewiges selgerätes» auf ihren Weingarten «der do leit an der Santleitten, des ain jeuch ist ze nechst Vleichts weingarten von Ens», von welchem Weingarten man nach Klosterneuburg dient «dritthalben emmer weins ze perchrecht und sechs wiener phenning ze voitrecht». Dafür soll man ihnen einen Jahrtag halten «iegleichem an dem tag als es gestirbet . . . mit vigillii und mit selmessen». Würde ihnen einmal die Gülte nicht gereicht, «so süllen si denne ze hant vor dem pergmaister auf denselben weingarten umb zwispild fragen ze vierzehen tægen alz umb verzezens purchrecht recht ist».

Siegler: Der Bergmeister und Stephan der Rædler, derzeit des Rathes der Stadt Wien.

Datum: . . . ze Wienne, . . . an sand Jörgen tage.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1665 1366, October 4, Wien.

Herzog Albrecht III. übernimmt nach dem Beispiele seines verstorbenen Bruders,

Herzog Rudolfs IV., die Schutz- und Schirmhoheit über das Gotteshaus und Frauenkloster «sant Lawrentzen ze Wyenne prediger ordens».

Siegler: Der Herzog.

Datum: . . . ze Wyenne, an suntag nach sant Michels tage, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1666 1367, Januar 28, Wien.

«Ulrich der Harnaschpawr, . . . Margret sein hausfraw, . . . Stephan der Erman, . . . Elspet sein hausfrow, . . . Jans der Phanzägel, . . . Elspet sein hausfraw» verkaufen sämtlich «mit des erbern manns hant herrn Lienharts des Löfflerz ze den zeiten phleger und verbesser herrn Jacobs chind des Löffler seins pruder selig» und zu gesammter Hand «vier phunt wyener phenning gelts purchrechts» auf nachgenannten Gütern; es participiren nämlich an den 4 Pfund:

a) Ulrich und Margarethe Harnaschpaur mit 12 Schilling Wiener Pfennigen auf ihrem Hause «ze Obern Suffring ze nächst Seifrids hous dez Adolten» und dahinter auf einem Weingarten «gelegen an dem Haseleke des ein ochtail ist . . . ze nächst Wolharts weingartens des amanns» und auf einem Baumgarten hinter dem Hause, von welchem Haus und Baumgarten man «alle jar dient hern Jacobs chind dez Löffler drei helbling und dreizzig wyenner phenning ze rethem dienst . . ., so dient man von dem . . . ochtail weingarten alle jar hern Jacobs chind des Loffler anderhalb viertail weins ze perchrecht und anderhalb ort ze voitrecht», ferner mit ihres «percherren hant des erbern hern herrn Niclases des Stoyczendorffer di zeit pharrer ze Süffring» auf ihrem Weingarten zu «Suffring in dem Streitgern des ein viertail ist ze nächst Ortolffs weingarten des Gusters dacz Sand Stephan ze Wyenn» mit jährlichem Dienst an den Bergherrn «dem pharrer ze Suffring» von $4\frac{1}{2}$ Viertel Wein zu Bergrecht und $4\frac{1}{2}$ Ort zu Vogtrecht.

b) Stephan und Elisabeth Erman participiren an den 4 Pfund mit 1 Pfund Wiener Pfennigen und verkaufen mit der Hand des vorgeannten Löffler'schen Gerhaben 1 Pfund

Wiener Pfennige auf ihrem Hause «ze Obern Suffring ze nâst Jacobs des Wolchûn haus» und dahinter auf den Weingarten «an dem Haseleke dez ein halbs jeuch ist ze nâst Vlrichs weingarten des Tyemen» und auf dem Baumgarten hinter dem Hause; Haus und Baumgarten dienen dem Löffler'schen Mündel 17 Wiener Pfennige «zu rechtem dienst . . . so dient man von dem . . . weingarten . . . anderhalben emmer weins ze perchrecht und drei helbling ze voitrecht».

c) Jans und Elsbeth Phanzagel participiren mit 12 Schilling Wiener Pfennigen und verkaufen dieselben mit der Hand des vorgenannten Gerhabens auf ihrem Weingarten «an dem Harnperg ze Suffring des ein halbs jeuch ist und heizzet di Peunt ze nâst Leupolts weingarten von Maurperg» mit einem jährlichen Dienst von einem Eimer Wein zu Bergrecht und 1 Pfennig zu Vogtrecht.

Sie verkaufen diese 4 Pfund Gülte um 32 Pfund Wiener Pfennige, wovon a) und c) je 12 Pfund, b) aber 8 Pfund «ingevezzent und ingenomen . . . dem erbern mann hern Jansen von Segenberch purger ze Wyenn, der di egenanten vier phunt gelts von des geschäfts wegen daz maister Andre dem got gnad, getan hat, gehauft hat» zu der von denselben gestifteten ewigen Messe «in sant Symons und sand Judas chappellen gelegen in Sant Jacobs chloster auf der Hulm ze Wyenne, und der erber priester her Chadolt der Eysnein dizeit chappellan und verbesser ist». Es sollen also die Aussteller und ihre Erben dem Chadolt und seinen Nachkommen die 4 Pfund zu gedachter Messe leisten «ze drin tâgen im jar, an sand Jörgen tag, an sand Michels tag und ze weichnachten ie ze dem tag an zehen aindleff schilling wyenner phenning» (also je 10 Schilling 20 Pfennige), und zwar das erste Mal «ze sand Jörgen tag der nu schrist chumpt». Würde der Dienst versessen, so ist dann jedesmal «ze vierzeh tagen» vor den Löffler'schen Gerhabens und dem Pfarrer von Sievering oder deren Amtleuten auf die vorerwähnten Güter «alle unverschaidenlich ze vragan. . . . Es sind auch die egenanten vier phunt gelts abzelsen, swen man daz tun oder wil, mitinander mit zwain

und dreizzig phunden w. ph. und den nasten dienst damit der ze nâst da von ze dienen gevullet». Der Erlös aber soll wieder zur Erwerbung von 4 Pfund Ewiggeld für die Messe verwendet werden.

Siegler: Der Löffler'sche Gerhab, der Pfarrer von Grinzing, «her Niclas der Würffel und her Leupolt von Maurperg purger ze Wyenn».

Datum: . . . ze Wyenne, . . . des nächsten phincztags nach sand Pauls tag als er bechert wart.

In das Transsumt von 1370, April 3 (Nr. 1686), an erster Stelle aufgenommen.

1667 1367, Januar 29, Wien.

«Jacob Walchun von Obern Suffring und . . . Margret sein hausfrow und . . . Perht Vlrichs witib des Risen und des egenanten Jacobs swester» verkaufen «mit des erbern manns hant hern Lienharts des Loffler ze den zeiten pfleger und verbesser Chunrats, seins pruder sun hern Jacobs des Loffler selig . . . ain phunt wiener phenning gelts purchrechts» auf ihren zwei Weingärten «ze Suffring an dem Haseleke», wovon der eine dem Ehepaare gehörige ein Viertel «ze nast Menhars weingarten dez reichen», der andere der Bertha gehörig gleichfalls ein Viertel «ze nast Seifrids weingarten des Adolts», jeder mit jährlichem Dienst von 3 Viertel Weins zu Bergrecht und 3 Ort zu Vogtrecht an «Chunraden hern Jacobs sun dez Loffler». Sie verkaufen das Pfund um 8 Pfund Wiener Pfennige «hern Jansen von Segenberch purger ze Wyenn der daz egenant phunt gelts gehauft hat ze der ewigen messe di maister Andre selig gestift hat in sand Symons und sand Judas chappellen gelegen in Sand Jacobs chloster auf der Hulm ze Wienn und der her Chadolt der Eysnein die zeit cappellan und verbesser ist»; sie und ihre Erben werden das Geld dem Caplan und seinen Nachkommen reichen «ze drin tagen im jar», zu Georgi, Michaeli und Weihnachten je 80 Wiener Pfennige, und zwar von Georgi an.

Siegler: Lienhart Löffler, dann Nyclas der Würffel und Leopold Maurperg, beide Bürger von Wien.

Datum: . . . ze Wyenn, . . . des nästen freitags nach sand Pauls tag alz er bechert wart.

In das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1686), an dritter Stelle aufgenommen.

1668 1367, Januar 30, Wien.

Herzog Albrecht III. hatte dem Grafen Ulrich von Cilli als Vertreter der Gräfin Margarethe, Tochter weil. Grafen Johans von Pfannberg, gegen Graf Meinhard von Görz ein Hoftaiding auf den 25. Januar zu Wien gegeben («auf sant Pauls tage als er bekert wart») und verkündet nun die Sentenz gegen den nichterschienenen Görzer.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wyenne, an samztag vor unser frauen tage ze der lichtmesse, . . .

Als Beisitzer erscheinen rechts unten am Falze: «marchaleus provincialis de Stadek, Eberhard de Walsse de Lincza, Hainricus de Hakkenberg, Haidenr. de Meissowe, Vlricus de Lichtenstein, Wolfgangus de Wynnden et pincerne de Ried magister curie».

Original, Pergament. Mit Siegel.

1669 1367, Februar 5, Wien.

«Pawl der Eysnein von Dampach und . . . Ann sein hausfraw» verkaufen mit ihres Bergherrn Hand «pruder Gôtfriids ze den zeiten prior zu Gemnich ze unser frawn (thron¹) des ordens von Karthus . . . zwai phunt wiener phenning gelts purchrechts» auf ihrem Weingarten «ze Grinczing in dem Cheswazzergraben, dez ain halbs jeuch ist und haizzet der Swa ze näst der vrown weingarten dacz der Himelporten ze Wyenn, davon man alle jar dient den erbern geistlichen herrn ze Gemnich funf viertail weins an ein funftail eins viertail (also $\frac{24}{20}$) und ain und zwainzig wiener phening ze perchrecht und drei helbling ze voitrecht». Sie verkaufen die 2 Pfund um 16 Pfund Wiener Pfennige «hern Jansen von Segenperch purger ze Wienn, der diselben zwai phunt gelts gehauft hat ze der ewigen messe di maister Andre sêlig gestift hat in sand Symons und

¹) Fehlt.

sand Judas chappellen gelegen in Sand Jacobs chloster auf der Hulm ze Wien und der her Chadold der Eysnein di zeit chappellan und verweser ist» und verpflichten sich für sich und ihre Erben, dem Caplan und seinen Nachfolgern die 2 Pfund zu reichen «ze drin tagen im jar», zu Georgi, Michaeli und zu Weihnachten je 5 Schilling 10 Pfennige Wiener Münze von Georgi an.

Siegler: Der Bergherr und «her Stephan der Pleyntinger ze den zeiten hofmaister ze Dampach».

Datum: . . . ze Wyen, . . . des nasten freitags nach unser frawn tag ze der liechmesse.

In das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1686), an zweiter Stelle aufgenommen.

1670 1367, Mai 15, Wien.

«Albrecht der Schenkch weylnt herzog Rudolfs selig chelermaister» stellt auf Graf Ulrich von Cilli, Hauptmann in Krain, einen Schuldbrief aus über 200 Pfund Wiener Pfennige.

Siegler: Der Aussteller und «Eberhart der Næglein zü den zeiten chirichmaister dacz Sand Michel ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . an samztag nach sand Pangrêczen tag.

Original, Pergament. Mit zwei leidlich erhaltenen Siegeln.

1671 1367, Juli 25, Melk.

Abt Johann von Melk und sein Convent tauschen mit Propst Ulrich dem Feiertager und seinem Convent zu St. Pölten und geben ihm «di eigenschaft und manschaft des hauzz datz Frydowe», die St. Pöltner Lehen gewesen sind, gegen «ain halbs phunt wiener phenning geltes, das si gehabt habent auf» dem Melker «haus gelegen vor Werder tor ze Wienn».

Siegler: Abt und Convent von Melk.

Datum: . . . ze Melkch, an sand Jacobs tag, . . .

Codd. Mss. 173, fol. 47', Nr. 70, und 175, fol. 135', Nr. 140. — Duellius, Exc. Gen., 52, Nr. 46 (Auszug aus Cod. 173). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 689, Nr. 558.

1672 1367, November 19, St. Pölten.

«Reinhart der Wiener» ertauscht vom Kloster St. Pölten Zehente zu Pulkendorf gegen solche in der Stadt St. Pölten.

Siegler: Der Aussteller, Michel der Uten-dorfer und Bernhard der Klingenfurter.

Codd. Mss. 173, fol. 4, Nr. 7, und 175, fol. 403', Nr. 386. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 711, Nr. 574.

1673 1367, December 6, Wien.

«Chûnrat zu den zeiten chappellan sant Kathrein alter (Altar), gelegen in unser vrowen abseiten enmitten in Sand Stephans pharrchirichen ze Wienne», verkauft «mit handen hern Thomans dez Swêmblesins zü den zeiten pürgermaister und dez rates gemain der stat ze Wienne» sein Haus, das er zur Hälfte um sein «aigenhafts varundgût gechouft», und das zur andern Hälfte ihm «der erber priester her Stephan von Recz weiln chappellan hern Jansen dez Pollen pürger ze Prespürch in sand Merten chappellen gelegen in der vorgeannten pharrchirichen dacz Sand Stephanie ze Wienne ledichleichen geschafft, dez rechts choufgût dasselb halb haus gewesen ist, und leit ouch daz egenant haus in der Weychenpürch ze Wienne bei der Himelporten ze nächst dez bischofs haus von Pabenberch und dez capitels daselbs, die weiln baidew ain haus gewesen sint, vnd daz weiln Vreichs dez Tækchern gewesen ist an ainem tail, und an dem andern tail ze nächst des pharrer haus von Hôlebrünne» mit aller Nutzung nach Burgrechtsgewere um 65 Pfund Wiener Pfennige dem «erbern priester hern Nichlasen zü den zeiten pharrer ze Asparn bei Stadlaw und chappellan der ewigen messe die der erber herre her Dietreich weiln chorherre dacz sand Stephan ze Wienne sêlig gewidempt und gestift hat auf unser vrown alter dacz der Himelporten ze Wienne, der dasselb haus gechouft hat ze nütz und ze frümen der vorgeannten ewigen messe auf unser vrowen alter fürbaz ewichleichen bei derselben ewigen messe ze beleiben umb [dew] phenninge darumb er vormals ein ander haus verchouft hat daz zü der egenanten ewigen messe gehört hat und d[az do] leit in der Schülstrazze ze Wienne, also mit der beschaidenhait daz der vorge-

nant her Nichlas und alle die die [daz ege]-nant sein haus nach im innehabent und besiczent, vier erber priester durch got und umb sunst in demselben haus [allzeit] behewergen und haben sulln in alle dem rechten alz es der vorgeannt her Dietreich auf dem egenanten haus [in der] Schülstrazze gewidempt und gestift hat, alz der stiftbrief sagt, den derselb her Dietreich hinder im lazzen», mit dem Beifügen, dass der neue Besitzer und seine Rechtsnachfolger «in dez vorgeannten bishofs von Pabenberch Hauses mawer, die baidew heuser scheident, recht haben sulln ze päwen ze trêmen ze mawrn und ze zimern unden und oben, hinden und vorn, swo oder wie in dez dürft geschiecht, dem andern tail an schaden. Ez sol ouch die rinne die daz wazzer von baiden dæchern auf derselben mawer abtræt von baiden hæusern gelegt und ouch gepezzert werden vom aim alz wol alz von dem andern; denne der fride do mit ir baiden hof aus gemerkcht und gefrit sulln sein, der sol ouch allzeit von baiden hæusern gefritt werden, swenn dez dürft geschiecht, auch ain tail alz wol alz der ander». Die Gewere wird nach Burgrecht und Wiener Stadtrecht zugesagt.

Siegler: Da der Aussteller nicht über ein eigenes Siegel verfügt, siegeln die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel, Jacob der Chet[ner], «dez rates der stat ze Wienne», und Stephan der Leytner, Bürger zu Wien.

Datum: ... ze Wienne, ... an sand Nichlas tag.

Original, Pergament. Feuchtfleckig. Von drei Siegeln nur das mittlere wohl erhalten vorhanden.

Stellen in [] schwer lesbar.

1674 1368, Januar 17, Wien.

Gewählte Schiedsrichter, darunter «Niclas der Locher zu den zeiten official ze Wienn», schlichten den Streit, den die Klöster St. Pölten und St. Florian einerseits und «prüder Johann von Rumppenheim lant comitewer, prueder Gilig hauscomitewer und di prüder gemain in dem Dewtschen haus ze Wienn an dem andern tail» wegen der Zehenten auf neun Weinbergen in der Wachau, «die dieselben herren datz dem Deutschen haus

ze Wienn habent und die leut di si vor in gehabt habent».

Siegler: Die vier Schiedsrichter.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten montags vor Agnesen tag.

Codd. Mss. 173, fol. 23, Nr. 35, und 175, fol. 81, Nr. 66. Originale im Deutschordensarchiv zu Wien und in St. Florian. — Urkundenbuch ob der Enns, VIII, 357, Nr. 365. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 4, Nr. 583.

1675 1368, Januar 18, Wien.

«Prueder Johans von Rumphenheim z. d. z. lantcomitewr, . . . prueder Gilig z. d. z. comitewr und die prüderschaft gemeinlich des hauses datz dem Dewtschenhaus ze Wienn» stellen in Gemässheit der Entscheidung vom vorhergehenden Tage den Klöstern St. Pölten und St. Florian einen Kaufbrief über 69 Pfund Wiener Pfennige aus.

Siegler: Der Landcomthur und das Deutsche Haus zu Wien.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Priscen tag.

Codd. Mss. 173, fol. 23', Nr. 36, und 175, fol. 52', Nr. 46. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 6, Nr. 584.

1676 1368, März 1, Wien.

«Michel der Vierdung . . . statrichter ze Wienn» gibt bekannt, dass «in die purgerschranne ze Wienn» vor ihn als Richter klagen kam Friedrich, der Klosterkellner von St. Clara, als dessen Bevollmächtigter, «auf ein haus daz do wêr hern Jorgen des Floyt, hern Piligreims des Prankêr und Hainreichs des Prenner, gelegen in der Raifstrazz hinder dem Newnmarkt ze Wienn ze nâst des Swartzen Jansen haus des Walichpekchen, umb drew phunt wiener phenning gelts verzezzens purchrechts», die dem Kloster und den Nonnen «von ainem phunt wiener phenning gelts purchrechtes das si auf dem egenanten haus hieten . . . verzezzen wêrn». Richter weist dem Klâger zwei Schâtzer, «Otten den Schawer und Jansen von Veltzperg der zwen vorsprechen», zu, die erfinden, dass das Haus «so tewer nicht enist als daz verzezzen purchrecht und di zwispil di mit recht darauf ertailt und gegangen sind», worauf die Zueignung an das Kloster erfolgt.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des mitichens in der ersten ganzen vastwochen in der vasten.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1677 1368, März 9, Wien.

«Swester Kathrei die Aelblinne», Priorin, und der Convent des Nonnenklosters zu Tulln, Predigerordens, geben bekannt, dass sie «von des gepotes wegen so der hochgeboren fürst herzog Ruedolf von Osterreich sêlig in der stat ze Wiene und in den vorsteten umb grüntrechtes ablosung gepoten und aûf gesaczt het, recht und redleichen abzelen geben haben dem erbern manne Phyllippen dem Spanberger dem solsneder, und seiner hausvrowen vrowen Kathrein sechs schilling wiener phenning geltes grundrechtes die wir gehabt haben auf seiner solchram, gelegen an dem Hohenmarkcht ze Wiene, die do stoest an Chünrats haus von Gars, um sechs phunt wiener phenning», und begeben sich gegen ihn und seine Besitznachfolger aller Ansprüche auf die bisher übliche Grundrechtsleistung.

Siegler: Der Convent des Nonnenklosters zu Tulln und der Klosterschaffêr «Chünrat der Schreiber ze Tulln».

Datum: . . . geben ze Wiene, . . . des nêchsten phinztags vor sant Gregorii tage in der vasten.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln; das erste Siegel stark beschâdigt und gebrochen, das zweite weniger beschâdigt.

1678 1368, August 23, Wien.

«Symon von Têymndôrff» erwirbt von dem Kloster «datz Sant Chlaren ze Wiene . . . die sechzehen phenning wiener münzze geltes purchrechtes», welche dieses Kloster auf seines «swagers mairhof, Gôtfrids des Frênawer gelegen ze Marchgrafennewsidel» sammt Zugehör hat, die sein Schwager «von aigem mutwillen lewterleich dürlich got dar ouf gewidemt und gemachet hett». Er gibt dem Clarakloster dafür «sechzig phenng wiener münzze geltes» auf einem Weingarten zu Markgraf-Neusiedl.

Siegler: Der Aussteller und seine «swêger . . . Witig der Flêtzer und Gotfried der Frê-nawêr».

Datum: . . . ze Wiene, . . . an sant Bartholmes abent.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1679 1368, December 20, Wien.

«Seyfrid der amman purger ze Wienn und . . . Agnes sein hausvrowe» verkaufen «mit handen hern Nichlas dez Würfels ze den zeiten purgermaister und dez rates gemain der stat ze Wienn» ihre gemeinsam erworbene halbe Fleischbank «gelegen under den fleischpenkchen an dem Liechtensteg ze Wienn, zenast der halben fleischpankch die maister Ottens gewesen ist und die Jacob der Zwayphünt inne hat . . . hern Chunraten von Plumenawe z. d. z. chapplän dez alters sand Agnesen gelegen daz der Himelporten ze Wienn . . . zu demselben seinem altër umb dreizzig phünt und sechzig phenning wiener munzze . . . der zwainzig phünt phenning herchomen sind fur dritthalb phünt gelts purchrechts gelegen auf ainer ganzen pankch die weiln dez Mërt Messer gewesen ist und die er an deselben seins alters stät abzelsen gegeben hat», den Rest hat er aus Eigengut gegeben «seiner sel zehilfe und zetröst».

Siegler: Der Aussteller, die Stadt Wien mit dem «gruntinsigil» und «Jans von Tirna ze den zeiten huebmaister in Osterreich und munzmaister ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Thomans abent dez heiligen zwelifpoten.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1680 1369, Februar 18, St. Pölten.

Das Stift St. Pölten verkauft dem Reinhart dem Wiener einen Hof und Gülten zu Freising.

Cod. Ms. 174, fol. 57, Nr. 9. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 55, Nr. 620.

1681 1369, April 14.

«Vlreich der Slêwntzêr und Elzbet sein housvrôw» widmen der «swester Elzbeten mein egenanten Elzbeten steuftochtêr, Symons tochter des Fleischhakcher bei den Schotten,

meins ern wirtes seligen, conventswester» bei St. Clara, «ein halb phunt wiener phenning geltes purchrechtes» auf einem Weingarten «gelegen datz der Herren Alzze¹⁾ in dem velde, des ain halbs jeuch ist zenechst Hainreichs weingarten des Cholben», wovon die Frauen von St. Clara «selber perchfrowen sint . . . den man oüch alle jare davon dient sechzig wiener phenning ze perchrecht» für Pfründe und Kleidung der Schwester Elsbeth, nach deren Tode das halbe Pfund an das Kloster fällt für Gebet; es kann jedoch mit 4 Pfund Pfennigen abgelöst werden.

Siegler: Der Aussteller und Ulrich der «Newnstetêr».

Datum: . . . des sambstags in der andern wochen nach österen.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1682 1369, April 21, Wien.

Die Herzoge Albrecht III. und Leopold III. bestätigen dem Kloster St. Jacob zu Wien das Privilegium der Herzoge Albrecht II. und Otto von 1335, November 11,²⁾ betreffend den mauth- und zollfreien Bezug von jährlich 60 Fuder Salz, wobei sie eine Uebersetzung davon inseriren.

Siegler: Die beiden Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, an samcztag vor sand Jörgen tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1683 1369, Mai 7, Wien.

«Niclas von Eslärn und . . . Katrei sein hausvrowe» verkaufen $61\frac{1}{4}$ Eimer Weins Bergrecht und das Vogtrecht dazu «auf den hernach geschriben weingarten und die ouch ze den zeiten die leut dienen die hernach benant sint: Des ersten an der Hohenwärt: Thoman Rodler von einem jeuch drei emmer und drei phenning, Margret im Vischhof von einem halben jeuch anderthalben emmer und drei helbling, Mërt Hümel von einem halben jeuch anderthalben emmer und drei helbling, Jacob von Tyrna von fünf

¹⁾ So früh schon begegnet die falsche Etymologie, die dann unter Kaiser Ferdinand II. eine so merkwürdige Bedeutung bekommen hat.

²⁾ Vgl. Nr. 1596.

viertailn drei emmer und dreu viertail und drei phenning und drew ört, die geistleichen herren von Fürstencelle¹⁾ von einem jeuch drei emmer und drei phenning, Fridreich in Chötweiger hof von einem jeuch drei emmer und drei phenning, Petêr Tschön von einem jeuch drei emmer und drei phenning, Vreich Hartpeckh von einem jeuch drei emmer und drei phenning, Ulreich Rews von einem jeuch drei emmêr und drei phenning, Peter Eysnêr von einem jeuch drei emmer und drei phenning. Darnach an der Santleiten:²⁾ der bischof von Pazzawe von fünf viertailn drei emmer und drew viertail und drei phenning und drew ört, der Vaschanch von fünf viertailn drei emmer und drew viertail und drei phenning und drew ört, Chünrat von Görs von einem jeuch drei emmer und drei phenning, die Löfflerinne von einem jeuch drei emmer und drei phenning, der Wisent von einem halben jeuch anderthalben emmer und drei helbling, Jans der Jacobin sün von einem halben jeuch anderthalben emmer und drei helbling³⁾ . . . von Pazzawe von einem jeuch drei emmer und drei phenning. — Darnach datz Chlaytzing⁴⁾: Trostel der jud von einem jeuch drei emmer und drei phenning, der Häwslêr von drin viertailen anderthalben emmer und drei helbling, die Chümbostinne von einem viertail einen halben emmer und ainen helbling, Hertel der Chramêr von Wels von einem jeuch zwen emmer und zwen pfenning, die geistleichen vrowen von Sant Larentzen von ainem jeuch zwen emmêr und zwen pfenning, her Christoff von Wulkendorff von einem halben jeuch andert halben emmer und drei helbling, der Vinkch von fünf viertailen drei emmer und drew viertail und vierdhalben phenning, Chünrat an der Santleyten von einem viertail drew viertail und drew ört», dazu das Berg- und Vogtrecht auf $4\frac{3}{4}$ Joch derzeit unbestifteten

1) In Baiern.

2) Der an den Türkenschanzpark angrenzende Sandsteinbruch, durch den jetzt die äussere Gürtelbahn geführt werden soll? oder etwas weiter oben der Bruch beim «Häusel am Rain»?

3) Folgt ein aufgesparter Raum.

4) Vgl. oben Nr. 1592, Anm. I.

Weingartens. Das Alles verkaufen die Beiden, wie es Niclas von seinem Vater ererbt und wie es ihm «mit furzicht und mit lözze ze rechtem erbtail» gegen seiner «swester tochteren, Annen und Chunigunden hern Christoffors tochter von Wulkendorff gevallen ist . . . umb hundert phunt und umb zehen phunt wiener phenning . . . dem erbern manne hern Janssen von Tyrna ze den zeiten huebmaister in Österreich und münzzemaister ze Wiene» der Niclas' Oheim ist.

Siegler: Der Aussteller, sein Schwager Christof von Wulkendorf, dann «Goschlein der Inprucker und Herman von Eslärn».

Datum: . . . ze Wiene, . . . des nächsten montags vor unsers herren auffert tage.

Original, Pergament. Mit vier meist wohlherhaltenen Siegeln.

1684 1369, Juni 6, Wien.

«Hainreich der Göderl von Töblich z. d. z. pergmaister der . . . vrowen dacz Sand Clarn ze Wienn» nimmt als Richter die Klage des Capellans «Michel . . . ze aller heiligen tûmchirchen dacz Sand Stephan ze Wien» entgegen, «das er und der obgenant sein alter hieten vier phunt wiener phenning gelts purchrechts an sechzig phenning gelts auf Rêchleins weingarten der judinn, Hêndleins witib des juden ze Wienn, gelegen an der Santleitten, des fünf viertail sind genant die Swüpel ze nächst der erbern geistleichen vrowen weingarten von Tülln», der jährlich nach St. Clara 3 Eimer Wein und 3 Viertel Wein zu Bergrecht und 3 Wiener Pfennige und 3 Ort zu Vogtrecht dient, dem Caplan und seinem Altar aber jene 4 Pfund Pfennige, die nun schon in der Höhe von 15 Schilling versessen sind. Nachdem noch Dietrich der Wülfing, Niclas der Chürsner, Friedrich der Harnasch und Ulrich der Veldner «die vier erber perchgnazzen» den Weinberg geschätzt und gefunden haben, «das der so tewr nicht enist als das versezzen purchrecht und die zwispil die mit recht darauf ertailt und gegangen sint», so wird der Weinberg dem Caplan zugesprochen.

Siegler: Schwester Kunigunde von Rap-pach, Aebtissin zu St. Clara.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nästen mitichens nach sand Petronellen tag.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1685 1370, Januar 17, Wien.

«Christoffer von Wulkendorf und . . . Ursula sein hausvrow» verkaufen «nach rat Goschleins des Inprucker», Eidams des Ausstellers und seiner Hausfrau Anna, Tochter des Ausstellers, «und Wolfharts des Inprucker seins pruders», der eine andere Tochter Christofs, «Chünigunden», hat,¹⁾ 60^{3/4} Eimer Wein «geltes perchrechts», Christofs Leibgeding, das nach seinem Tode an seine Tochter hätte fallen sollen. «Und leit ouch dasselb perchrecht und voitrecht ouf den hernachgeschriben weingarten, und dienet ouch daz zu den zeiten die leut die hernach geschriben sind: Des ersten an der Hochenwört²⁾: Hainreich der Rokk von einem jeuch drei emmer und drei phenning, Peter Weizze andert halben emmer und drei helbling», Gerung Pader und Jændel Weinchoster desgleichen, «Jans der Witz von drin viertailn newn viertail und newn ört, die herren von Furstenszelle von einem jeuch drei emmer und drei phenning, der pharrer von sant Vlreich» desgleichen, «der Vaschang von einem halben jeuch andert halben emmer und drei helbling, Rûdel Schell» desgleichen, «Vlreich Reus von einem jeuch drei emmer und drei phenning, Philipp schreiber von einem halben jeuch anderthalben emmer und drei helbling, Nichlas von Weizzenbüch» desgleichen, «der Chetner newn viertail und neun ört, Chunrat von Newnburch anderthalben emmer und drei helbling. — Darnach in der Santleiten: Hainreich der Wild ainen emmer und ainen phenning, derselb Hainreich von drin viertailn newn viertail und newn ört, der Vaschang drei emmer und drew viertail und drei phenning und drew ört, der richter von Fürst drei emmer und drei phenning, Jans am Chienmarkcht

¹⁾ In der Gewerformel wird diese als Jungfrau bezeichnet und ist zur Zeit noch nicht vogtbar.

²⁾ Die Reihenfolge ist die gleiche wie in Nr. 1683, wie sich überhaupt die beiden Stücke ergänzen. Zusammen bilden die an den Tirnaer verkauften Gülden 122 Eimer Wein.

drei emmer und drei phenning, Jans Jacobinn sün» desgleichen, . . .¹⁾ desgleichen. — «Darnach datz Chlaitzing: Nichlas der Würffel von dem Gërn» desgleichen, «Seydel in des Hohenberger haus an der Hinderleiten anderthalben emmer und drei helbling, Chunrat an der Miêtstat einen halben emmer und einen helbling, die geistlichen vrown von Sant Larentzen an der Hinderleiten zwen emmer und zwen phenning, der pharrer von Sant Dorothe an der Sumerleiten zwen emmer und zwen phenning; Nichlas des von Tirna sneidêr drew viertail und drew ört, Seydel Vischer an der Sumerleiten» desgleichen, «die vrown von Sant Larentzen von einem viertail an der Hinderleiten einen halben emmer und eine helbling, der Chekch der richter ze Egenburch an der Sumerleiten newn viertail und newn ört, Vröschel von Steyer einen emmer und einen phening». Sie verkaufen es um 120 Pfund Wiener Pfennige «hern Jansen von Tyrna zu den zeiten huebmaister in Österreich und munzzmaister ze Wienn». Die Aussteller ohne Kunigunde setzen sich für sich und die noch nicht vogtbare «junchfrown Chünigunden» zur Gewere.

Siegler: Die drei männlichen Aussteller und ihr Schwager Herr Niclas von Eslarn.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sant Anthonii tag.

Original, Pergament. Mit vier mehr minder beschädigten Siegeln.

1686 1370, April 3, Wien.

«Magister Johannes canonicus ecclesie et officialis curie Pataviensis» intervenirt in einem Streite der «de modo et forma institutionis necnon de redditibus misse in capella sanctorum Symonis et Jude in monasterio²⁾ sancti Jacobi Wyenne sanctimonialium regularium ordinis sancti Augustini dicte

¹⁾ Folgt ein freier Raum für einen Namen.

²⁾ Die Flexionssilben von «sanctorum», sowie auch die Namen der beiden Heiligen stehen auf Rasur, «in monasterio» fällt ausserhalb des Schriftrandes; an Stelle der Rasur stand früher «Andree in monasterii». Doch «capella sancti Andree» war nicht richtig; es musste entweder «altare sancti Andree» heissen, entsprechend der Wendung in d), e), g) und h), oder wie hier und in a), b), c): «Kapelle der Heiligen Simon und Juda».

Pataviensis dyocesis inter . . . Margaretam et conventum eiusdem monasterii ex una et Cadoldum de Suffring presbyterum tunc cappellanum eiusdem capelle seu misse parte ex altera» entstanden war und transsumirt zunächst acht auf diese Messe bezügliche Documente, nämlich:

- a) Nr. 1666 von 1367, Januar 28, Wien,
- b) « 1669 « 1367, Februar 5, Wien,
- c) « 1667 « 1367, Januar 29, Wien,
- d) « 1631 « 1350, August 4,
- e) « 1632 « 1350, August 4,
- f) « 1623 « 1347, Juli 3, Wien,

diese auf der Vorderseite, ferner

- g) Nr. 1628 von 1349, Januar 21, Wien,
 - h) « 1626 « 1348, August 23, Wien,
- auf der Rückseite des Pergaments untergebracht.¹⁾

Zeugen: «presentibus . . . domino Ratholdo Nycolao Sweuo, Eberhardo Sweuo canonicis ecclesie sancti Stephani Wyenne et Hainrico de cancellaria dominorum ducum Austrie et aliis quam pluribus clericis et laycis» aus der Passauer und Augsburgs Diöcese.

Datum: Anno domini millesimo CCC^o LXX^{mo}, indictione octava die tercia mensis Aprilis, hora completorii vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providencia pape quinti anno octavo, . . . in domo habitacionis nostre (nämlich des Ausstellers der Urkunde), sita in contrata que vulgariter dicitur Schulstrazz, Wyenne, Pataviensis dyocesis . . .²⁾

Notar: Haymo quondam Ludwici de Prawnow clericus Pataviensis dyocesis.

Siegler: Der Aussteller, dessen Siegel der Notar anhängt.

Original, Pergament. Das Siegel abgefallen.

1687 1370, October 13, Wien.

«Maister Albrecht pharrer ze Gors . . . püchartzt . . . der herzogen von Österreich» hat zu seinem Seelenheile «und durich merung willen christenlicher chunst und lere gestiftet

¹⁾ Ein neuntes Transsumt, das auf dem Mittelfelde der gefalteten Urkunde querüber geschrieben ist, gehört nicht hieher, sondern zu 1386, April 13, Wien (Nr. 1718), und Juli 10 (Nr. 1718). Vgl. S. 125, Anm. 1 zu Nr. 1628.

²⁾ Diese Worte stehen im Eingange des Transsumts.

und geordnet . . ., das in dem haus gelegen ze Wyenn in der Kernder strazz zwischen herrn Thomas haus des chorherrn datz Sand Stephan ze Wienn und zwischen Wernhartes haus des Fuetrer und gegen hern Jacoben über von Sunnberg, drei sublectores und ain student des chlosters und des ordens ze Sand Pölten ewichleich sein schullen, di selben sublectores in der universitet und gefreiten schül ze Wienn stetichlich lesen und leren schullen». Die Erhaltung dieser vier Personen soll dem Kloster St. Pölten zukommen mit «vier und zwainzig phunt wiener phenning von allen den guetern und gülden di si und ir gotzhaus ietzund haben oder fürbas gewinnen, wo die gelegen oder wie si genant sind, und schullen di antwürten gen Wienn ze den vier quatterpern in dem jar; das wirt ir igleichen in ainer quatterper zwelif schilling phenning». Zu diesem Behufe gibt er dem Kloster «fünf phunt wiener phenning geltes auf bestiften und behaustem gut» und 304 Pfund Wiener Pfennige baar. Mit Zustimmung des Ordinarius erklärte sich das Kloster zu der jährlichen Leistung bereit. «Wer aber das si oder ir nachkömen di sechs phunt phenning verzugem ze geben ze dehainer chottemmer in dem jare», so mag der Stifter und nach seinem Ableben «ein probst ze Sand Stephan ze Wienn und ein obrister schülmaister da selbs . . . die sechs phunt oder was denn versezzen wirt, nemen und auz gewinnen ze christen oder ze juden auf irn und irs gotzhaus schaden . . . Geschech aber das di schül ze Wienn und di universitet in der mazze ab nê, das chain sublector da wër, so schullen si den egenanten zins ze ieder quatterper da ze Wienn niderlegen».

Siegler: Der Aussteller und «Johanns iezunt probst ze Sand Stephan ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, an sand Cholmans tag, . . .

Codd. Mss. 173, fol. 86', Nr. 134, und 175, fol. 44, Nr. 40. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 95, Nr. 648. — Hormayr, Wien, Gesch. u. Denkw., I, 5, S. 174, Nr. 169.

1688 1370, October 13.

Gegenurkunde des Stiftes St. Pölten.

Siegler: Propst und Convent.

Datum in die sancti Cholomanni, anno LXX^{mo} etc.

Cod. Ms. 1077, fol. 49', Nr. 74. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 97, Nr. 649.

1689 1371, Februar 5, Wien.

«Maister Albrecht . . . puechartzt . . . herzog Albrechtes in Österreich und pharrer ze Gors» gibt nachträgliche Verfügungen zu seiner vorjährigen Stiftung.¹⁾

Siegler: Der Aussteller, dann «probst Johans datz sand Stephan ze Wienn und Thoman Swemlein, z. d. z. purgermaister ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten mitichens nach unser vrowen tag ze der liechtmesse.

Codd. Mss. 173, fol. 83', Nr. 129, und 175, fol. 92', Nr. 79. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 102, Nr. 653.

1690 1371, September 17, Wien.

«Jans der Greyff» gibt «von dez gepots wegen so der hochgeborn fürst herzog Rüdolf von Österreich sêlig in der stat ze Wienne umb gruntrechts ablosung aufgesatzt und gepoten hat . . . den erbern geistlichen vrowen swester Christein die Wiczinne diezeit abtesinne und dem convent gemaine datz Sant Niclas ze Wienne und swester Christein der Prunnerinne diezeit priorinn und dem convent gemain dacz Sand Larenzen ze Wienn, dritthalben wiener phenninch gelts gruntrechts» abzulösen, die er gehabt hat «ouf irm haus gelegen an dem Alten Fleischmarkt ze Wienn, daz weiln Wernharts des Pekchen gewesen ist zenêhst Götfrits haus des Weinchoster umb zwainzig wiener phenning».

Siegler: Der Aussteller und Jakob der Hansgraf.

Datum: . . . Wienne, . . . des mittichens in den quatemern vor sand Michels tag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1691 1371, November 26, Wien.

«Michel der Vierdung zu den zeiten statrichtêr ze Wyenn» verhandelt in der «purgêrschranne ze Wyenn» an offenem Gericht die Klage, die «Stephan der Weghêppel di zeit

der erbern geistlichen frown dienêr, ze Tulln predigêr orden» vorbringt «auf des Silbreins Michels haus des Pintêr gelegen under den Drêchseln ze Wyenn gegen Sand Stephans freithof über, umb ain phunt wiener phenning geltes versezzens pûrchrechtes», gibt ihm als Boten «Janssen von Veltzperg und Janssen den Prawnsperg di zwen vorsprechen di . . . das egenant haus mitsampt den umbsetzen haben beschawt und geschatzt, daz es so tewr nicht enist als das versezzen pûrchrecht und die zwispil», worauf der Richter die Dominikanerinnen zu Tulln «des vorgeantent hauses gelegen ze nâst Hainreichts haus des Pintêr an ainem tail und ze nâst Perchtolds haus des Dorfengstleins an dem andern tail gewaltig» macht.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wyenn, . . . des nâsten mitichens nach sand Kathreins tag.

Original, Pergament. Mit wohlhaltenem grünem Wachssiegel.

1692 1372, Januar 1, Krems.

Spruchbrief des Landmarschalls Heidenreich von Meissau im Streite zwischen den Stiftern St. Pölten und St. Florian einerseits und den dem erstgenannten «von den Tewtschen herren ze Wienn» verkauften Holden anderseits.

Siegler: Der Landmarschall.

Datum: . . . ze Chrembs, . . . an dem heiligen ebenweichtag.

Cod. Ms. 174, S. 175, Nr. 304. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 114, Nr. 663.

1693 1372, Februar 16, Cilly.

«Wêczel der Wiennêr» stellt dem Grafen Hermann von Cilly einen Lehensrevers aus über $\frac{1}{2}$ Mark Geld auf verschiedenen Gütern zu Wolfsberg in Kärnten.

Siegler: Ritter Ulrich von Turn.

Datum: . . . Cili, an mêtog nach dem suntag so man singet Invocavit . . .

Original, Pergament. Mit beschädigtem Siegel.

1694 1372, August 28.

Die vom Landmarschall eingesetzten Spruchleute bestimmen die Leistungen «der

¹⁾ Vgl. Nr. 1687.

Tewtschen herren holden in dem tal ze Wochau», welche die Stifter St. Pölten und St. Florian dem Deutschen Hause zu Wien abgekauft hatten.

Siegler: Die drei Aussteller.

Datum: . . . an sand Augustins tag.

Cod. Ms. 174, S. 175, Nr. 305. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 132, Nr. 671.

1695 1373, November 10, Wien.

«Swester Cristein die Witzinne . . . abtessinne . . . datz sannd Niclas vor Stubentor ze Wienne und der convent» verkaufen mit der Bergherren Hand «pruder Niclas von Wildungsmawr z. d. z. maister des houses ze Mawrperg und comitewr des houses dacz Sannd Johans in der Cherner strazze ze Wienne und pruder Giligen z. d. z. comitewr dacz dem Dewschen haus ze Wienne und des erbern herrn herren Janssen des Chirchchnops z. d. z. chapplan der chappellen in der purkch ze Wienne und des erbern manns Jacobs des Chetner purger ze Wienne» ihren Weingarten «ze Grinczing in den Oberrn Sdentlein (Sentel?) des anderthalb viertail ist zenechst des brosbts weingarten von Sand Polten» mit jährlicher Bergrechtsleistung «den herrn dacz Sand Johans in der Chernerstrazze ein halbs virtail weins und ain halbs ort ze voitrecht und den Deutschenherrn ain virtail weins und ain ort ze voitrecht und der chappellen in der purkch ain virtail eins virtails weins und ain virtail eins orts ze voitrecht, und Jacoben dem Chetner einen halbn emmer weins und ainen helbling ze voitrecht und nicht mer». Käufer sind Janss Vwächter, Pfarrer zu Rainpach, und sein Bruder Otto, Bürger zu Freistadt.

Siegler: Aebtissin und Convent und die vier Bergherren.

Datum: . . . ze Wienne, . . . an sand Merteins abent.

Cod. Ms. 174, S. 275, Nr. 464. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 148, Nr. 679.

1696 1375, Juni 8, Wien.

«Prüder Vlreich Vlreichs sêligen des Silberpergen sun z. d. z. conventprüder ze Ofen des chlosters unser vrowen ordens von

den perg Carmelo» gibt mit der Hand «Petreins des Tannêr von Sand Vlreich zu den zeiten pergmaister der hochgeporn fürsten der herzogen in Osterreich» dem Kloster «dacz den weissen prüdern ze Wienne des vorenantens ordens» seinen vom Vater ererbten Weingarten «gelegen in dem Lerichveld des ein virtail ains jeuchs ist ze nächst vrown Geyslein weingarten meiner steufmüter» der den Herzogen von Osterreich 5 Wiener Pfennige zu Berg- und Vogtrecht dient.

Siegler: «Jörg z. d. z. chellermaister in Osterreich» und «Chûnrat der Hymelawer purger ze Wienne».

Datum: . . . ze Wienne, . . . des nächst freitags vor phingsten.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1697 1375, Juni 26, Wien.

«Dominus Petrus rector capelle sancti Petri in Vienna pro tunc officialis curie episcopalis Pataviensis» erscheint als Subexecutor in Streitsachen zwischen dem Pfarrer von Bruck a. L. und dem Kloster St. Pölten. Das betreffende Actenstück wird in seinem Hause angefertigt, die Beurkundung daselbst vollzogen.

Original, Pergament. Notariatsinstrument.

Urkundenbuch von St. Pölten, II, 166, Nr. 689.

1698 1375, November 12, Wien.

«Niclas der Schoder z. d. z. pergmaister des erbern herren hern Walchains chorherr ze Newnbürch und di zeit pharrer dacz der Heyligenstät» nimmt als Bergrichter die Klage des anstatt dieses seines Herrn erscheinenden «Osbalt des Grill z. d. z. amtmann» von St. Clara zu Wien entgegen «auf der Christanim haus im Pach und auf ein hofstat weingarten hinden dar an . . . gelegen ze der Heyligenstat ze nächst Jacoben dem Cherindhell, und auf ein viertail weingarten gelegen in der Heyligenstetêr Hôrd ze nächst Niclasen dem Pawrn umb vier phunt wiener phenning geltes versezzen pürchrecht und . . . di zwispil». Der Richter gibt ihm als Schätzer «di drei erbern umsetzen und perchgenazzen . . . Christann den Pawrn,

Jacoben den Mayr und Micheln den Schrikcher», welche auf Minderwerthigkeit des belasteten Grundstückes erkennen, worauf dasselbe den Frauen zu St. Clara übergeben wird.

Siegler: Für die Aussteller Chorherr Walchain von Newnbürch.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nasten mantags nach sand Merteins tag.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1699 1376, April 28, Wien.

«Swester Chlar die Reichinn ze den zeiten abptessinne in Sand Chlarn chloster ze Wienn» und der Convent haben «von des gepots wegen so der hochgeporn fürst weilent herzog Rüdolf von Osterreich selig in der stat ze Wienn umb purchrechts ablösung auf gesetzt und gepoten hat . . . den erbern geistlichen herren prüder Giligen ze den zeiten comitewr und der prüderschaft gemeine datz dem Deutschenhaus ze Wienne . . . ain halb phunt wiener phenning geltes purchrechts . . . auf irem haus gelegen an dem Hochenmarkcht ze Wienn hinder den wechseltischen in dem gèzzlein ze nächst der slachstuben das weilent der Chlinglinne gewesen ist, umb vier phunt wiener phenning» abzulösen gegeben.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wienne, . . . des nächsten mantags nach sand Jorigen tage.

Original, Pergament. Das erste Siegel () in rothem Wachs hängt, das zweite fehlt.

1700 1376, Mai 14, Wien.

«Johannes d. g. prepositus ecclesie Omnium sanctorum alias sancti Stephani Wienne Pataviensis diocesis» intervenirt als Schiedsrichter in einem Streite zwischen dem Kloster St. Pölten und dem Pfarrer zu Bruck a. L.

Cod. Ms. 174, S. 383, Nr. 609. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 174, Nr. 694.

1701 1377, März 8.

«Niclas der Stainer purger ze Wienne» ist Bergherr eines Weingartens «des zwai rehel ist gelegen pei Perchtolcztorf in der Sumerhagnaw zenechst Cristans weingarten des Chrewzzen», welchen Conrad der Hirsch von Brunn dem Dietrich Becken von St. Pölten

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

verkauft. Bergdienst ein Eimer Wein und ein Pfennig Vogtrecht.

Siegler: Der Bergherr und der Judenrichter von Berchtholdsdorf.

Datum: . . . des suntags in der vasten alz man singet Letare.

Original, Pergament, schadhaft. Das für uns interessante Siegel fehlt. — Cod. Ms. 174, fol. 359, Nr. 579. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 189, Nr. 706.

1702 1377, März 8.

Derselbe ist Bergherr eines anderen Weingartens daselbst «des ain rehel ist . . . an der Sumerhagnaw ze nechst Jannsen weingarten an dem Rein», welchen derselbe Conrad Hirsch dem «Thaman dem Chnyemann ze Perchtolcztorf und Margretten seiner hausfrawn» verkauft.

Siegler: Die gleichen.¹⁾

Datum: Fast wörtlich dasselbe.¹⁾

Cod. Ms. 174, S. 360, Nr. 580. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 190, Nr. 707.

1703 1377, März 17, Wien.

«Peter der Arbaistalêr z. d. z. pergmaister . . . der predigêr ze Wienne» nimmt die Klage der durch ihren Bergmeister Heinrich den Göderl vertretenen Nonnen von St. Clara entgegen «auf Vleichts weingarten von Nusdorf, gelegen in dem Chrotenpach, des ein viertail ist ze nächst Rügers weingarten des Weinreichs umb drew vîrtail weins verzezzens perchrechtes und umb drew ort verzezzens voitrechtes daz alles den geistlichen vrowen datz Sand Chlarn lange zeit und meniger jar darauf verzezzen wêr, als lang derselb weingarten öd ürpäu und unstiftleich gelegen wêr . . . ; . . . die umbsêczen und perchgnazzen . . . Fridreich der Harnasch, Peter der Ayrer und Vleich der Veldnêr» bestätigen die Angaben der Klage über den Zustand des Weingartens, worauf von der Gesammtheit der Anrainer und Berggenossen das Viertel Weinberg «ze reis gesagt» und von Gericht den Bergfrauen zugesprochen wird.

Siegler: Hartmann, derzeit Schaffer von St. Clara, und Seyfrid der Schifer von Heiligenstadt.

¹⁾ Wie in Nr. 1701.

Datum: . . . ze Wienn . . . des eritags an sand Gedrawden tag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel fehlen.

1704 1378, Mai 1, Wien.

«Fridreich der Pot von Otakchring z. d. z. pergmaister» der Nonnen von St. Clara zu Wien, nimmt die Klage des Kellermeisters derselben, Ortolf, entgegen «auf Vlreichs weingarten des Späten gelegen ze Praitense im Amaispach, des ein drittail eins jeuch ist ze näst Jacobs weingarten des Hietzingêr sêlig, umb vierzig wiener phenning gelts perch-rechtes und umb zwen wiener phenning gelts voitrechts und umb ain phunt wiener phenning geltes pürchrechts», das den Nonnen gebührte und versessen war. Nun liess der Berg-richter «mit dem vronpoten und mit Lesiern dem juden, der juden mesnêr ze Wiene» anbieten «maister Tênichleins witib di judin ze Wienn, daz si mit îrn briefen und ûr-chunden oder chuntschaft auch chêm für . . . offens gericht» und ihren Anspruch erhebe; es kam aber weder «diselb judinn noch niempt»; dann wurden dem Kläger vier Nachbarn und Berggenossen zugewiesen, «Chûnrat der Hâkchlein, Seifrid der Schawr, Hartmann der Pintêr und Thomann Ludweigs sun», welche den Weingarten als minderwerthig schätzen und dessen Uebereignung an das Kloster ermöglichen.

Siegler: Stephan der Pleintingêr und Cholmann an dem «Newnmarkcht ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des samps-tags an sand Philipps und sand Jacobs tag der heiligen zwelifpoten.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1705 1378, Juni 25, Wien.

«Schyman Hebleins sîn des juden von Wiene» verkauft mit Handen «Pauln des Holczchoöffels», Bürgermeisters, und des Rathes der Stadt Wien sein Haus, das ihm «für hauptgüt und für gesuch verstanden ist, gelegen in der Tünualtstrazz ze Wiene ze-nast Fridreichs hous des Mënttlêr», wie es bei Burgrechtsgewere Herkommen ist «um achzehenthalb phunt wiener phenning . . . dem erbern mann Dietreichen dem zimmer-

mann vom Newnperg». Der Käufer und seine Besitznachfolger sollen «mit der vorge-nannten stat ze Wiene davon leiden und dulden als ander mitpurger daselbs». Burg-rechtsgewere wird nach Wiener Stadtrecht geleistet.

Siegler: Die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel und Niclas Magseitl, Juden-richter zu Wien.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nasten freitags nach sand Johans tag ze sunnwenden.

Original, Pergament. Von den zwei Siegeln fehlt das der Stadt Wien, das zweite ist wohl erhalten.

1706 1379, Juni 27.

«Hans an dem Chienmarkcht zu den zeiten purgermaister ze Wiene» besiegelt den Kaufbrief Bernold Klengenfurter's an Hanns Busendorfer auf 4 Pfund Pfennige um 49 Pfund Wiener Pfennige.

Cod. Ms. 174, S. 149, Nr. 252. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 225, Nr. 731.

1707 1379, Juli 29, Wien.

«Davit der Stewzz der jud ze Wienn Hênddleins sun von Newnbûrkch» verkauft mit der Hand seines Bergherrn «hern Petreins des Lenhofer chorhêr und ze den zeiten obrister chellnêr des chlosters zu Newnburkch» einen Weingarten, der ihm «für hauptgüt und für dienst verstanden ist von Petrein von Hintperkch und von seinen erben, dafuer si uns den versaczt habent als es in dem perkch-pûch ze einer gedechtnûzz geschriben stet und den wir darnach fuer dasselb gelt mit vrag und mit urtail vor offem gericht in unser gewalt erlangt und behabt haben, als der gerichtsbrief sagt, der uns daruber gegeben ist», welcher Weingarten liegt «ze Mâwrling (in dorso: Meidling) in den Seczen, des zwai rechel sint zenêchst Chûnrats weingarten von Ried», und in des Stadtschreiber Hof zu Meidling 60 Wiener Pfennige zu rechtem Dienst leistet, um 18 Pfund Wiener Pfennige dem «Eberharten dem appotekkêr ze Wienn und seiner hausvrawn vrawen Katrein».

Siegler: Der Burgherr und Hanns an dem Chienmarkcht, derzeit Bürgermeister der Stadt Wien.

Datum: ... ze Wienn ... des nechsten freitags vor sand Stephans tag in dem haber snit.

Original, Pergament. Mit einem schlecht erhaltenen Siegel, das zweite abgefallen.

1708 1380, Februar 27, Wien.

Von «Heringo rectore ecclesiae parochialis in Süfring et Friderico provitore curiae Chotwicensis Wiennae laico» ist unter anderem das von Med. Dr. Conrad von Dannstet ausgestellte ärztliche Zeugnis für den St. Pöltner Chorherrn Peter Pirchfelder. Die Untersuchung ist unter anderen in Gegenwart von Meister Conrad, Chorherrn von St. Stephan, «alias Omnium Sanctorum Wyene, in medicina magistrato» und von «magistro Bonocursio de Treviso cyurgico Paduano» vorgenommen worden.

Duellius, Exc. Gen., 213, Nr. 165, mit Siegelbild auf Taf. XIX, Nr. 255. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 229, Nr. 735.

1709 1380, April 12, Wien.

«David der Stewzz der jud ze Wienn Hénneleins sun von Newnbürch» stellt dem Grafen Hermann von Cilly einen Quittbrief aus über 60 Pfund Wiener Pfennige «dienstes die mir zü dem nächsten vergangen sant Michels tag gevallen solten sein».

Siegler: Paul der Holczchæuffel z. d. z. judenrichter ze Wienn.

Zeuge: Der Aussteller mit seiner «jüdischen hantgeschrift».

Datum: ... ze Wienn, ... des phinztags vor sant Tiburtzy und Valerian.

Original, Pergament. Mit beschädigtem Siegel und jüdischer Schrift.

1710 1382, October 31.

«Öttl der Plüntinger ... Erhart der Chëfringer sein vetter, ... Chunigund die Gnewntingerinn ir paider muem» theilen das Erbe von Kunigunds Bruder, Stephan Plüntinger durchs Loos, und da ist zugefallen:

a) Otto dem Plüntinger: «ein weingarten gelegen zu Challnperig haist der Prem, und ein weingarten zu Medlikch haist die Lang Secz, und ein wisen zu Aichaw haist di

Namerin leit auf der Schwechët, und das haus halbs das da leit zü Wienn in der Chrügstrazz». Von diesen Gütern soll er seiner Muhme Katharina dienen «in das frawn chloster zu Sand Clarn ze Wienn, nür zü irn lebtegen vier phunt geltes purkchrechts, die hat man emaln sullen dienen von dem leibgeding von dem Metsakch zü Wienn, des wir alle drew wartund erbn sein; nach des Metsak tod und auch der frawn tod» soll Öttl der Burgrechtsleistung ledig sein. Zum Jahrtag für seinen Vetter Stephan sel. soll er dem Clarenkloster jährlich 12 Schilling Wiener Pfennige dienen, «dieselb gült ist emaln gelegen auf aim weingarten haist der Chröphl leit zü Perchtoldstorf», diese und die 4 Pfund Geldes, die gelegen sind «auf dem Alsekk hincz Sand Clarn», soll er abledigen;

b) Erhart dem Chefringer sind aus der Erbschaft durch Loos zugefallen: die andere Hälfte des Hauses in der Krugerstrasse und «der weingarten am Alsek ze nechst der herren weingarten von Waltsee, der emaln des reichen Mathesen ist gewesen in der Herren Alzz», ferner einen Weingarten zu Berchtholdsdorf «am Stainek haist das Chöphel» und einen zu Mödling «haist der Riczman»;

c) der Kunigunde fallen Güter und Gülden zu Mödling zu, das heisst der Rest des Erbes, soweit er nicht einer anderen Muhme, «der Gwerleichen», zugefallen ist.

Siegler: Hanns Sachs, «diezeit techant Allerheiligen tumkirchen zu Wienn», Peter der Lenhofer, «obristen chellner U. Fr. goczhaus zü Newnbürg, Leupolt der Metsakch, pürger zu Wienn, und Fridreich der Cheydingen, pürger zu Newnbürg».

Datum: ... an Aller heiligen abent.

Transsumt in 1413, Februar 20, Wien (Nr. 1765).

1711 1382, November 26.

«Nicla der Rorcholb purger ze Wienn» entsagt für sich und all seine Gesellschaft gegen den Grafen Meinhard von Görz und Tirol wegen des Geldes, das ihnen in dessen Gebiet «aufgehalten und genomen worden ist», so dass sie weder an den Grafen noch «sunderlich zw hern Chunraten den Trawtsun

seinen hauptman ze Vellgratt¹⁾ wegen «erchen- gelts, schäden und zerung», auch Nachreisen.

Siegler: Drei Beamte des Grafen.

Datum: . . . am nächsten mitichen nach sand Katrein tag.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln, das mittlere schadhaft.

1712 1382, November 26, Wien.

Conrad, «Jacobs sun des Goltstains» von Grinzing, verkauft dem Kloster St. Pölten mit der Hand seines Bergherrn, des Abtes «hern Donalds dacz den Schotten ze Wienn», einen Weinberg zu Grinzing «in den Lussen», zwei Drittel eines halben Jochs, den er von seiner verstorbenen Muhme «vrown Kathrein Oswalts hausvrow des Grillen von Grinzing» ererbt hat, der zunächst «der geistlichen frown weingarten dacz Sannd Tibolt ze Wienn» gelegen und dem Schottenkloster zu Wien mit 2 $\frac{1}{2}$ Wiener Pfennigen zu Bergrecht und Vogt- recht dienstbar ist. Der Kaufpreis beträgt 42 Pfund Wiener Pfennige. Der Verkäufer und seine Eltern Jacob und «Prewnhilt Jacobs hausvrow des Goltstains sein mueter» setzen sich zu Gewähr.

Siegler: Der Bergherr, des Ausstellers Bruder «Janns der Goltstain von Peczleinstorf» und «Seifrid der Schifer von der Heiligenstat».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten mitichens nach der heiligen junkchfrown sand Kathrein tag.

Cod. Ms. 174, S. 286, Nr. 480. — Duellius, Exc. Gen., 214, Nr. 270 (Auszug aus dem verlorenen Original). — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 253, Nr. 749.

1713 1385, März 11, Wien.

«Prüder Stephan von Egenburch . . . prior des chlosters zu den Augustinern ze Wienn» und der Convent reversiren über die Stiftung von zwei Jahrtagen, die «vrōw Anna hern Vleichts witib des Scharffenberger . . . irem ereren wiert herrn Wilhalm dem Schenchen von Lyebenberch» gestiftet hat «an sand Chylians tag oder darnach in den nechsten ach²⁾ tagen» und für sich selbst zu ihren Leb-

¹⁾ Belgrado.

²⁾ So; vgl. Urkundenbuch von St. Pölten, II, S. 217, Anm. a.

zeiten «des montags vor dem aufferttag oder darnach in den achtagen», nach ihrem Tode aber an ihrem Todestage zu halten. Würden die Augustiner des säumig, so sollen sie «vervallen sein ze geben ein halb phunt wiener phenning in der purger spital ze Wienn ze pezzerung und ze püzz an alle gnad».

Siegler: Prior und Convent von St. Augustin.

Datum: . . . ze Wienn, . . . in mitter vasten, des samstags vor Letare.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1714 1385, Mai 1, Wien.

«Jacobn den Kettnâr bürger ze Wienn» hat Ulrich von Walsee als Zeugen gebeten für einen Kaufbrief über die Mannschaft und Lehen zu Ochsenburg an St. Pölten.

Datum: . . . zu Wienn, . . . an der heiligen zwelifpoten tag sand Philipp und sand Jacob.

Cod. Ms. 174, S. 33, Nr. 51.

1715 1385, Mai 5.

Das Kloster St. Pölten gibt «Hanssen von der Newnstat», seinem Diener, «frawn Wëntlein seiner müter zu ir paider lebtag» den Weingarten «dacz Darenpach (Dornbach) neben des Wisentner weingarten» den das Kloster seinem verstorbenen Mitbruder Christof dankt, und sollen davon «jährlich an sand Michels tag in unser haus gen Wyenn . . . vier wyenner phenning zu ainer gedächtnütz daz der selb weingarten zu unserm goczhaus gehart hat und nach woll darzue wechämen mag». Heiratet Hanns, so soll nach seinem und seiner Mutter Tod der Bestand auf seine Kinder übergehen.

Siegler: Propst und Convent von St. Pölten.

Datum: . . . am freitag nach sand Philipps und sand Jacobs tag . . .

Cod. Ms. 174, S. 18, Nr. 22.

1716 1386, Februar 4, Wien.

Herzog Albrecht III. gibt bekannt, dass, «seit sich gefüget hat, das die cappell, das gesézz und auch die wonung ze Wyenn in dem

Werd da ettwenn die Augustiner wonhaft waren, die sêliger gedechnûzz . . .» sein Bruder Herzog Rudolf IV. den «Carmeliten» gegeben hatte, «von der grossen prunst die vor zeiten ze Wyenn ist beschehen gar abgeprunen vervallen und verbüest ist, do genzleich das die egenanten bruder daz nit widerbringen und gepawen mûgen», so gibt er zum Seelenheil aller Vorfahren, seines eigenen, des seines Sohnes Albrecht, seines Bruders Leopold und mit Erlaubniss des Bischofs Johann von Passau und «Jörgen von Liechtenstain brobstes dez stiftes zû Sand Stephan . . . ze Wyenn . . . die cappellen und das gesêzze in dem Münzchhof und den Münzchhof darzû gelegen ze Wyenn in der stat auf dem Hof, darinn bei alten verlaufen zeit unser vorvardern gesezzen und wonhaft gewesen sind», ferner «fur das haus das da genant ist Muschals suns haus dez juden», das Herzog Rudolf den Carmelitern hatte schenken wollen, gibt ihnen Herzog Albrecht «die nachgeschriben häuser: des ersten Hainrich dez Pairleins haus, darnach Peters dez Suchenwirtes haus, Lienharcz maler haus, Vlr. des Schuster von Schêrding haus, Dietreichs des Schuster haus, maister Dytreichs dez Pognêr haus, der Helblerin auf dem Hof haus und Jäkleins von Amsteten haus, die all umb das kloster gelegen sind und ettleich auf den hof stössent», diesen ganzen Complex können sie für ihren Klosterbau verwenden, wofür sie dem Herzog, seinem Sohne und Bruder Leopold nach ihrem Ableben einen Jahrtag in derselben Weise wie dem ersten Stifter ihres Klosters in Wien darbringen sollen.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wyenn, . . . am nêchsten montag nach ünser frauen tag ze der Liechmezz.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1717 1386, April 13, Wien.

«Niclas von Râchleinsdorf ein prister» verkauft mit der Hand seines Bergmeisters «Niclas des Chletten ze Gumpoltzchirichen zû den zeiten pergmaisters der erbern geistlichen herren ze Allerheiligental ze Mauerbach» seinen um sein Eigengut gekauften

Weingarten «gelegen in den Wernharten ze nächst Ebergers weingarten» mit «drithalb vîrtail und ein sechstail eines vîrtails weins» Bergrechtsleistung und 1 Wiener Pfennig und einem halben Huhn Vogtrechtsleistung nach Mauerbach pflichtig. Er verkauft ihn «herren maister Hannsen von Rustpach chorherr dacz Allerheyligen tûmchirichen dacz Sand Stephan ze Wienn und zu den zeiten chapplan sant Symons und sant Judas alter gelegen in der geistenleichen vrawn chloster ze Sand Jacob auf der Hûlben ze Wienn umb dreu und dreizzig phunt und sechzig phenig wiener mûnzz . . . die herchômen sind von den vîr phunten wiener phenning gelts pûrchrechts die der vorgenant alter gehabt hat auf zwain haüsern und auf weingärten gelegen ze Sûf-ring die man damit abgeledigt und gelöst hat, also daz der vorgenant weingarten pei dem egenanten alter . . . weleiben sol und mit dhainen sachen da von nicht enzogen noch enphrômdet werden darf».

Siegler: «prüder Hainreich z. d. z. prior . . . ze Mawrpach» und «Thoman der Sweinbels¹⁾ purger ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nêchsten freitags vor dem palmtag.

Transsumt in Nr. 1718.

1718 1386, Juli 10, Wien.

Der Notar «Symon quondam Vlrici de Everding clericus pataviensis diocesis» transsumirt in der Wohnung und auf Ersuchen des Meisters Johann von Ruspach «ecclesie collegiate omnium sanctorum alias sancti Stephani Wiene» Rectors des St. Symon- und Judasaltars im Kloster «ad Sanctum Jacobum infra muros Wiene» einen Kaufbrief (ddo. 1386, April 13²⁾) und beschreibt die beiden Siegel, die daselbst hängen, nämlich das des Priors von Mauerbach und «S. Thome Sweinlini».³⁾

Zeugen: «Gündachner v. Chirichpach und Jacob v. Newnburga», beide Priester.

1) Vgl. seinen Namen in Nr. 1718.

2) Siehe oben Nr. 1717.

3) In der Sieglerzeile von Nr. 1717 wird er «Sweinbels» genannt.

Datum: . . . anno a nativitate . . . millesimo trecentesimo LXXXVI, indictione nona, die vero X mensis iulii, hora quasi terciarum . . .¹⁾

Acta sunt hec Wienne, in domo habitationis dicti domini Johannis prefate Pataviensis diocesis.

Zum Schluss das Notarszeichen sammt Clausel.

Abschrift auf der Rückseite, und zwar auf dem Mittelstreifen, der durch zweimalige Faltung des Transsumts von 1370, April 3 (Nr. 1686) sich bildet.

1719 1388, Februar 24.

«Wolfhart der Pirpawmer . . , Jacob . . Symon paid prueder die Pirpawmer sein sun, und . . Gelhart des Fleischakcher sun z. d. z. alle vier gesessen ze Challnperg» nehmen vom Stifte St. Pölten «das halbe jeuch weingarten, gelegen am Chalnperg am Rosenpüchel, genant der Tiberkch am stegmaizze zenachst Chunrat Gunndrams weingarten, do man alle jar von dient unser frawn goczhaus ze Newnburkch chlosterhalbn in seinen hof ze Chalnperg ainen emmer weins ze perchrecht und zwen wiener phenning ze voitrecht . . . und des pergmaister ist d. z. der erber man Jans Starichant ze Chalnperg von des goczhaus wegen» in Bestand auf ihrer vier Lebtage zu gesammter Hand in Leibgedingsweise. Jahresdienst ist 12 Schilling Wiener Pfennige zu Martini «besunderleich daz phunt in ir prelatur und daz halb phunt in ir oblayampt». Stürbe der letzte von den Bestandnehmern nach dem Schnitt, so wären seine Erben zum Neubau verpflichtet.

Siegler: Der Bergmeister und für die Aussteller Peter der Landhoffer, Chorherr zu Klosterneuburg, dann Heinrich der Flozzer.

Datum: . . . an sand Mathias tag in der vasten.

Cod. Ms. 174, S. 279, Nr. 470.

1720 1389, März 8, Wien.

Donald, Abt des Schottenklosters zu Wien, entscheidet als päpstlicher Richter den Streit zwischen Peter, Sohn des Jacob von

¹⁾ Dieser Theil der Datirung gehört zum Eingang, der folgende zum Schluss des Transsumts.

Meseritz, Priester des Prager Sprengels, und Wenzel Nadslaw von Zachornitz, über ein dem Erstgenannten von seinem Oheim Wenzel von Schweidnitz vermachtes Legat.

Datum: Wienne, in nostro monasterio, in stuba nostra superiori, sub anno domini M° CCC°LXXX nono, indictione duodecima octava die mensis marcii hora terciarum, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Vrbanus divina providencia pape sexti anno undecimo.

Zeugen: Thomas Senior zu den Schotten und Johannes Sindrami, öffentlicher Notar, endlich Peter genannt «vertex nuncius iuratus consistorii Pragensis».

Siegler: Der Aussteller.

Notar: «Conradus Amman de Chaufbüren clericus Augustensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius scribaque domini abbatis».

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1721 1389, Mai 13, Rom.

Urban VI. an den Propst der Allerheiligenkirche (St. Stephan) zu Wien mit dem Auftrage, die durch Verschulden des Rectors in Rückgang gerathene Kapelle im Wiener Hause des Allerheiligenklosters zu Mauerbach dieser Karthause zu incorporiren, da deren Einkünfte 150 Mark jährlich nicht überschreiten, während sich das Einkommen der Kapelle auf 40 fl. in Gold beläuft; die Incorporation soll nach dem Tode oder Rücktritte des Caplans erfolgen.

Datum Rome, apud Sanctum Petrum, III idus maii, pontificatus nostri anno duodecimo.

Transsumt in Nr. 1723 von 1389, November 9, und mit diesem in Nr. 1727 von 1394, April 4.

1722 1389, October 21, Wien.

«Seifrid der Pawr von Grinczing und . . Margret sein hausfraw . . Niclas der Weinmerkch von Nusdorf sein aidam» und Agnes, dessen Hausfrau, «sein tochter . . . , Niclas von Newnburkch auch sein aidem» und dessen Hausfrau Margarethe, «auch sein tochter», verkaufen «mit des erbern Niclas hant des Würfels des jungern z. d. z. ambtman des

klosters ze Newnbürckh» ihren Weingarten dem Seifried mit seiner «ereren hausfrawn frawn Elspeten» der Mutter der beiden genannten Töchter «der got gnad mit gesamp-ter hant gekauft hat gelegen ze Grinczing in den Lussen des ain virtail und ain sechzehentail ist zenechst Jorgen weingarten von Nicolspurch» mit jährlichem Dienst nach Klosterneuburg von $1\frac{1}{2}$ Viertel Wein zu Bergrecht und $1\frac{1}{2}$ Ort zu Vogtrecht. Sie verkaufen ihn um 38 Pfund Wiener Pfennige dem «Andren dem Matschawer von Herczogenburg und seinen erben».

Siegler: Der Amtmann und Peter Hadmar von Nussdorf.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nechsten phincztags nach sand Gallen tage.

Cod. Ms. 174, S. 290, Nr. 486.

1723 1389, November 9, Rom.

Papst Bonifaz IX. inserirt und bestätigt die aus dem Register abgeschriebene Urkunde seines Vorgängers Urban VI. an die Kartause Mauerbach von 1389, Mai 13, deren Original verloren gegangen.¹⁾

Datum Rome, apud Sanctum Petrum V, idus novembris, pontificatus nostri anno primo.

Transsumt in der Urkunde von 1394, April 4, Nr. 1727.

1724 1389, November 15.

«Hanns der Goltstain von Peczeinstorf» verkauft «mit des erbern manns hant Niclas des Würfels des jungen z. d. z. amptman des chlosters ze Newnburg» $\frac{1}{2}$ Joch und 1 Achtel Weingarten «ze Grinczing in den Langen luzzzen zenechst Seifrits weingarten des pawren von Grinczing» mit jährlichem Dienst nach Klosterneuburg von «anderthalb viertail weins ze perchrecht und anderthalb ort ze voitrecht» um 71 Pfund Wiener Pfennige dem Stifte St. Pölten.

Siegler: Der Aussteller, der Amtmann und Peter Hadmar zu Nussdorf.

Datum: . . . des nochsten montags nach sand Merteins tag.

Cod. Ms. 174, fol. 287, Nr. 481.

¹⁾ D. i. Nr. 1721.

1725 1391, September 6, Wien.

«Jorg von Nicolspurch purger ze Wienn . . . Thoman und . . . Philippe sein sun» verkaufen dem Stifte St. Pölten «mit des erbern Niclas hant des Würfels des jungen z. d. z. amptman des chlosters ze Newnburg» einen Weingarten «hinder Grinczing in den Langenlussen, des ain viertail und ain sechzehentail eins jeuch ist zenechst herrn Hainreichs weingarten von Walssee» mit jährlichem Dienst nach Klosterneuburg von «anderthalb viertail weins ze perchrecht und anderthalb ort ze voitrecht» um 40 Pfund Wiener Pfennige.

Siegler: Der erste Aussteller, der Amtmann und Peter Hadmar zu Nussdorf.

Datum: . . . Wiene, . . . des nechsten mittichs nach sand Giligen tage.

Cod. Ms. 174, S. 287, Nr. 482.

1726 1392, September 24.

«Chunrat der Graf gesezzen vor Kernntor» zu Wien und Margarethe, seine Hausfrau, verkaufen mit der Grundherren Hand, «Dietreichs und Hannsen gebruder der Vr-betschen», eine halbe Hofstatt Weingartens, den Conrad von seinem Vater ererbt hat, «gelegen bei sand Tybolt auf der Stetten bei Wienn zenest Andres weingarten des Cheser»; sie verkaufen ihn um 17 Pfund Wiener Pfennige dem Stephan Waldner vor dem «Kernntor».

Siegler: Für den Aussteller, der kein Siegel hat, der Bergherr Dietrich Urbetsch, unter dessen Siegel sich auch der Bruder desselben, Hanns zur Bürgschaft verpflichtet; ausserdem Petrein der Gunczpurger, derzeit Judenrichter zu Wien.

Datum: . . . des nagsten eritags vor sand Michels tag.

Original, Pergament. Das erste Siegel ist vorhanden, aber beschädigt, das zweite abgefallen.

1727 1394, April 4, Wien.

«Anthonius dei gracia prepositus ecclesie Omnium sanctorum alias Sancti Stephani Wiene ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis» incorporirt über Auftrag des Papstes Bonifaz IX. von 1389, November 9¹⁾

¹⁾ D. i. Nr. 1723.

dem Kloster Mauerbach die St. Niclaskapelle im Mauerbachhofe zu Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Datum et actum Wienne . . . in curia nostra, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, die sabbati, quarta mensis aprilis, hora terciarum vel quasi, indictione secunda etc., presentibus venerabilibus peritis ac discretis viris, dominis Leonhardo Schawr decretorum doctore Ratisponensis et Pataviensis ecclesiarum canonico, Johanne Hippelstorffer decano ac plebano Super Wagram, Stephano de Maiori Enczestorf magistro in artibus ac baccalareo formato in theologia canonico dicte ecclesie Omnium Sanctorum ac plebano in Mospach alias in Weng, Nicolao de Rapcz plebano in Penzing dicte Pataviensis diocesis presbiteris et Nicolao Belger magistro in artibus et baccalareo in decretis clerico Magdeburgensis diocesis.

Notar: «Gundakerus Aspeck de Oberperg clericus Patav. dioc. . . . rector parochialis ecclesie beate Marie virginis in Acz-pach ac scriba dicti domini prepositi.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1728 1395, April 1, Wien.

«Anthoni probst ze Wienn» und einige andere werden von dem Herzog Albrecht und seinen Vettern Wilhelm und Leopold zu Schiedsrichtern angenommen für den Fall, dass bei dem Kaufe der Erbschaft, die ihnen Katharina von Greifenstein, Hausfrau Rudolfs des Lazperger, überlassen hatte, zu Schaden kommen sollten.

Siegler: Die drei Herzoge.

Datum: . . . ze Wienn, an phinztag nach dem suntag Judica in der vasten, . . .

Original, Pergament. Mit drei wohl erhaltenen Siegeln.

1729 1395, April 1, Wien.

Derselbe erscheint in gleicher Eigenschaft in dem Gegenbriefe der «Kathrey von Greiffenstein Rudolfs des Lazperger wirtinn».

Siegler: Die Ausstellerin, ihr Ehwirth, dann Hanns von Slandersberg und Haug von Purkperg.

Datum: . . . ze Wienn, an phinztag nach dem suntag Judica in der vasten, . . .

Original, Pergament. Mit vier wohl erhaltenen Siegeln.

1730 1395, Juli 15, Wien.

«Larentz der richter von Grinczing und . . . Elspet sein hausfrawe» verkaufen mit ihres «gruntherren hant dez erbern geistlichen herren prueder Niclas des Crebczer zu den zeiten maister dacz dem Heiligen geist vor Kernertor ze Wienn» ihren «weingarten gelegen z^e Grintzing dez ein hofstat ist ûnder den fêrlein ze nêchst Lipleins weingarten des smids». Der Weingarten dient ihrem Hause 4 Wiener Pfennige, «darumb man volln gwalt und recht hat ze gen durch dasselb ûnser haus in den egenanten weingarten . . ., und zu der ewigen messe die Chûnrat selig der Reychof gestift hat auf sand Barbaren altar dacz Sand Stephan ze Wienn, drei schilling und zehen phenning wiener mûnz ze überzins und nicht mer . . .» um 48 Pfund Wiener Pfennige «den erbern geistlichen frawn swester Perichten der Amaisserynn zu den zeiten priorinn dacz der Himelporten ze Wienn unde swester Margrethen der Virdunginn subpriorinn und dem convent gemain daselbens des ordens von Premonstrey».

Siegler: Der Grundherr und «her Jörg von Nicolspûrkch ze den zeiten des rates der stat ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nechstn phinztags nach sand Margrethen tag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1731 1395, October 7, Wien.

«Heschkel der jud von Rab ze Wienn» verkauft mit der Hand «hern Michels des Gewchrumer», Bürgermeisters und Münzmeisters und Mitglied des Rathes der Stadt Wien, ein Haus, das er der Frau Margarethe, der Hausfrau weil. Christian des Seydennater, vor offenem Gerichte in der Bürgerschranne für eine Geldschuld «mit dem rechten anerlangt und inbehabt» hat, «gelegen in der Walichstrazz ze Wienn zenechst dem haus daz weilnt Stephans seligen des Walichpekchen

gewesen ist, davon man alle jar dint frawn Dorothen Wolfharts seligen wittiben des Poben zwelf schilling wiener phenning ze purkchrecht und nicht mer», um 23 Pfund Wiener Pfennige dem «erbern mann Jörgen dem Vnger dem Seydennater ze Wienn, frawn Kathrein seiner hausfrawen und ir beider erben».

Siegler: Die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel und Stephan der Leyttner, Bürger zu Wien.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten phinztags vor sand Cholmans tag.

Original, Pergament. Mit dem leidlich erhaltenen Siegel Stephan des Leyttner. Das Grundsiegel der Stadt Wien ist stark beschädigt.

1732 1396, März 5, Wien.

Herzog Albrecht IV. schenkt dem «Hannsen dem Staindein», Herzog Leopolds IV. «hofgesinde», auf Bitten dieses seines Vettern sein «weinungelt dacz Sant Vlreich vor Wydmër tõr hie ze Wyenn . . . in leibdinges weis . . . in aller der mass als in auch vor im weilent Fridrich der Vngëlter von weilent dem hochgeporen fürsten herzog Leuppoltzen unserm lieben herren und vettern sëliger gedächtnisse ze leibding innegehabt und genossen hat»; nach Hannsens Tode soll das Ungeld der Herzoge und seiner Erben «auf der statt ledig sein».

Datum: . . . ze Wienn, an suntag als man singet Oculi under unsrer pettschaft, wan wir unser insigl nuzemal bei uns nicht hetten, . . .

Unterschrieben: «d. dux per d. Jo. Rukk. magistrum curie».

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1733 1396, Mai 12.

«Vlreich der Chösstel von Wërikch und Elzbet sein hausfraw» verkaufen mit ihres «gruntherren hant hern Rudolfs von Tirna» ihren gemeinsam erarbeiteten Hof sammt Weingarten «daran gelegen daselbens ze Wërikch zenegst Vlreichen dem Leidenhunger» mit jährlichem Grunddienst von 38 Wiener Pfennigen an den von Tirna, «umb neunzehenthalf phunt wiener phening . . . Petrein

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

dem Schüstel und seiner hausfrawn Annen und seinen erben.

Siegler: Der Grundherr und «her Fridreich der Dietram dizeit des rats der stat ze Wienn».

Datum: . . . des freitags nach unsers herren auffart tag.

Original, Pergament. Mit zwei wohl erhaltenen Siegeln.

1734 1396, Juni 21, Wien.

«Niclas der Würffel der elter, . . . Fridreich der Kraft d. z. amptman in Osterreich, . . . Paul der Würffel purger ze Wienn, . . . Vlreich der Herwart z. d. z. statschreiber ze Wienn», Schiedsrichter in dem Streite «zwischen . . . Hannsen dem Eberstorffer obristem chamrer in Osterreich an ainem tail und zwischen frawn Annen Hannsen Giligen hausfrawn an dem andern tail und zwischen Micheln von Albrech irm prüder mueterhalben an dem drittentail vonerst umb die hab die her Paul selig weilnt des egenanten hern Hannsen des Eberstorffer chapplan von desselben hern Hannsen chappellen enphromdet sol haben, darnach umb die güter wie die genant oder wa die gelegen sind, di Thoman von Albrech der egenanten Annen rechter vater und Dyetreich von Albrech des egenanten Michels vater und frow Kristein sein hausfraw sein mueter, den allen got genad, hinder in lassen habent, und die der egenant her Paul innegehabt und si geschafft hat dem egenanten Micheln als dasselb geschafft mit erber kuntschaft vor offem rat der stat ze Wienn beweist ist als es zu einer gedechtnuzze in dem statpüch daselbens geschriben stet . . .» haben entschieden «also das die zusprüch die der vorgebant her Hanns der Eberstorffer von der hab wegen die von seiner chappellen enphrömdet sol sein, sollen genzlich absein; darnach . . . das der vorgebant Michel von Albrech der egenanten seiner swester Annen für alle ansprach geben sol zwelif phunt wiener phenning an alles verziehen zu der haimsteuer die ir voraus hindan worden und gegeben ist; und da engegen sol der egenant Michel die vorgebant gueter

alle wie die genant oder wa die gelegen sind, als vorgeschriben stet furbas ledichleichen . . . haben». Der Zuwiderhandelnde hat sein Recht an den Schiedsspruch verloren und hat jedem Spruchmann 50 Pfund Wiener Pfennige zu geben.

Siegler: Die vier Schiedsleute.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nagsten mittichens vor sand Johans tag ze sunnenden.

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen.

1735 1396, November 24, Wien.

«Rüdolf und Ludweig gebrüder von Tirna» verkaufen im eigenen Namen und für alle ihre «geswidreid» ihr rechtes freies Eigengut:

a) «von erst den dinst ze Wëring auf behaustem gut die zu den zeiten die hernach benanten leut dienen: Niclas Strobel von einem haus zwelf phening, Ulreich Leidenhunger von einem haus sechzehen phening, Peter Schüester von einem haus acht und dreissig phening, Chünczel Mawrer von einem haus fünf und zwainzig phening, Ull Prvmmer von einem haus ain halb phunt phening und von einer secz auf der patstuben¹⁾ ain halb phunt phening dienst, Cholman Ofner von einem haus acht phening, Hanns Mawrer von einem haus acht phening, auf dem Altenpharrhof sibenthalbm phening, Peter Pesk von einem haus achzehen phening, Hainreich Purchhauser von einem haus anderthalb und zwainzig phening, Nyclas Preynesel von einem haus virzig phennig Andre Müldorffer von einem haus fünfzig phening, Niclas Schiltknecht von einem haus zwelf phening, Hanns Gruber . . . Wernczel Chalbëch» je «von einer halben hofstat ainn phening, Gilig Phluegler . . . Hans Swërnchopf» je «von einem drittail einer hofstat drei helbling, Fridel Adams sun von einem drittail einer hofstat einen phening, Hainreich Stubrauch von einer leiten siben phe-

¹⁾ Ob diese mit der Währinger Badstube identisch ist, die Kopal zum Jahre 1302 erwähnt und die Michelbeuren Gut war, bleibt dahin gestellt; vgl. Bl. d. Verones f. Landeskunde von N.-Oe., 14, S. 41.

ning, Heinreich Hinlauf von einer leiten achzehen phening, Jorg Fuchsel von einem weingarten haizzet daz Sügell acht phening, Chünrat Sechsling von ain virtail weingarten aindlef phening und ein ort, Vlreich Eysenczicher von einem achtail in der Veltgassen¹⁾ sechsthalben phening und ein halbs ort, der Partat Niclas von einem achtail sechsthalben phening und ain halbs ort, Liendel Sevischer von einer leiten neun phening, maister Seitz von einem halben jeuch weingarten haizzet das Göleindel drei helbling, Peter Pesk von einem drittail weingarten virzig phening, Hanns Plödel von ain sechstail weingarten zwainzig phening, Fridel Stadalas virzig phening, Hanns Rössler von einem achtail zehen phening, Thoman Racul Fleischhakcher von einem drittail sibenzehenthalben phenig, Niclas Strobel von einem drittail sibenzehenthalb phening, Vll Pair von ainem achtail aindlef phening und ein ort, Herman von Prukk . . . , Stephan von Ebergözzing . . . , Niclas Gürtler . . . und Peter Münzzer . . . » desgleichen, «Albel Chirchrëntel von ainem virtail fünfzehen phening, Hainreich Chünigel . . . und Jorg Rëneis . . . » ebenso, «die Semlerinn von einem halben jeuch weingarten sechzig phening, der pharrer ze Wëring²⁾ . . . , Muldorffer . . . » desgleichen, «Andre Müldorffer von andert-halbm jeuchen akcher dreissig phening, Seidel Prvnnner von einem jeuch akcher sechs phening, Peter Pesk von einem halben jeuch akker drei phening, die nunnen von der Himelporten von einem virtail zwelf phening, Hanns Lampekch von einem virtail acht-halben phening, Peter Schiliher von ainem jeuch ainn phening, Jorg Peheim von ain virtail vir und zwainzig phening, Wernhart Hödel . . . , Hanns Pürkgraf . . . , Merttel Trager» desgleichen; «her Hanns pharre ze

¹⁾ Noch fast ein halbes Jahrtausend seit dieser erstmaligen Nennung führte die Feldgasse ihren Namen fort. Jetzt hat moderne Neuerungswuth sie in eine Gymnasiumsstrasse umgewandelt; so könnten wohl noch einige Strassen Wiens genannt werden.

²⁾ Nach Kopal, a. a. O. S. 43, hätte derselbe Kunigund, wohl Kunimund, geheissen. Vgl. Kirchl. Topographie, I, S. 240.

Emmerstorf von einem jeuch drei schilling und sechs phening; Chünrat Mawshaimer von einem jeuch [drei schilling]¹⁾ sechs phenning, Vlreich Flekch» desgleichen.

b) «Darnach das perkrecht ze Wëring: Pertel Mawrer von einer leiten, ist ein halbs jeuch, sechsthalb emmer weins und sechsthalbem phening voitrecht; Lienhart Eysenreichinn von einer leiten, ist ein halbs jeuch, vir emmer wein und vir phening voitrecht, Vll Prvner von ainem sechstail ainen emmer wein und ainen phenig voitrecht, Stephan Rëdischer . . . Hainreich Lerhueber» desgleichen «und vom Hafnërlein zwen phening dinst, Chünrat von Newnburch von drin virtailen dritthalbem emmer und dritthalbm phening voitrecht.»

c) «Das perchrecht an der Obern Hohenbart:²⁾ die Schon Hainreichinn von einem halben jeuch anderthalb emmer wein und drei helbling voitrecht; des Rëdler chinder von drin virtailn neun virtail weins und neun ort voitrecht, Fridreich Platnër» wie die Hainreichen, «Hanns des Chüfnezzer sun . . ., des chamer schreiber chinder . . ., Niclas Rorcholb» desgleichen³⁾; «Michel im Vischhof von einem jeuch 3 emmer und 3 phening voit., Vlreich Flekch von fünf virtailen zwen emmer und zwen phenning voitrecht; Artolf Chöstel von Peczeinstorf von einem halben jeuch fünf virtail und fumf ort voitrecht, Maister Chünratinn die mauerin» wie die Heinreichin³⁾; die Fürstenczeller⁴⁾ von zwain jeuchen sechs emmer und sechs phening voitrecht; Dytreich Prenner von aim jeuch drei emmer und drei phening voitrecht, der pharrer von Sand Vlreich . . . und Peter Schön . . .» desgleichen; «Peter Vëlmund von ainem virtail dreu virtail weins und dreu ort voitrecht, Rüger von Regensburg . . ., Lienhart Hawsleitner . . ., Chünrats des Mawshaimer weib» desgleichen; «Ulreich Lörl von den Predigern von einem jeuch drei emmer und

drei phening voitrecht, Eberharde¹⁾ Chastnër» desgleichen; «derselb Eberharde von drin virtailen nëun virtail und zwen pening und ein ort voitrecht, des Töten Chünzleins chinder von einem halben jeuch anderthalb emmer und anderthalb phening voitrecht, Hanns Rökk von einem jeuch drei emmer und drei phening voitrecht, Nicolae bei Jüdentor von einem halben jeuch anderthalb emmer und anderthalb phening voitrecht, Siman Chottrr von ainem virtail dreu virtail und zwen phening und ein ort voitrecht; Stephan von Stëtz von einem halben jeuch anderthalb emmer weins und anderthalb phening voitrecht, Michel Mënschein von einem jeuch drei emmer und drei phening voitrecht.»

d) «Das perchrecht an der Sanntleiten: Chünrat Mawshaimer von einem halben jeuch anderthalb emmer und anderthalben phening voitrecht, Siman Pinter von einem virtail dreu virtail und dreu ort voitrecht, Vlreich Pair von einem achtail anderthalb virtail und anderthalb ort voitrecht, Toman des Hainrice sun . . ., Jacob Sneider . . .», desgleichen; Philipp Mulner von ainem virtail dreu virtail und dreu ort voitrecht, Andre auf der Stieg . . ., Hanns Todler . . ., Simans Pekchen chinder . . .» desgleichen; «Niclas Pinter von ainem achtail anderthalb virtail und anderthalb ort voitrecht, Hainreich Salczpurger von ainem virtail dreu virtail und dreu ort voitrecht, Änderl von Wunderberg . . .» desgleichen, «Hannsinn am Chienmarkcht von ainem jeuch drei emmer und drei phening voitrecht, des Stainer chinder . . ., Mert Chluppinger . . . Wolfhart von Steyr . . .» desgleichen; «Lienhart Leitthawser von fünf virtail drei emmer und drew virtail weins und drei phening und drew ort voitrecht, Katrei die Mawshaimerinn . . .» desgleichen; «der bischof von Salczpurch von fünf virtail vir emmer und ein virtail und vir phening an ein ort voitrecht.»

e) «Das perchrecht an der Winter leiten ze Chlaiczing: Niclas der Dewtschen herren capplan von ainem virtail einen halben emmer und ainen helbling voitrecht, der gut¹⁾

1) Fehlt.

2) Vgl. Urkundenbuch von St. Pölten, I, S. 422.

3) Nur heisst es hier immer statt «drei helbling» vielmehr «anderthalb phening».

4) Fürstenczell, bairisches Kloster.

1) So!

von Sufring» desgleichen; «Hanns Pëler von einem jeuch zwen emmer und zwen phenning voitrecht; die nunnan von Sand Laurentzen von fumf virtailen dritthalb emmer und dritthalb phenning voitrecht; des Stainer chinder von drin virtailn anderthalb emmer und anderthalb phenning voitrecht, Hanns Steyrer von einem halben jeuch ainen emmer und ainen phenning voitrecht, Hêrtel Chramer von Wels von ainem jeuch zwen emmer und zwen phenning voitrecht.»

f) «Das perkrecht ze Chlaiczing an der Sumerleiten: des Hainrice tochter von drin virtailn neun virtail und zwen phenning und ain ort voitrecht, des Jacoben sun von der Hochenmawt von fumf virtailn vir emmer minner ains virtails und drei phenning und drew ort voitrecht, die cappellen Sand Dorotheen von einem jeuch drei emmer und drei phenning voitrecht, Mükkel Vischer von ainem virtail drew virtail und drew ort voitrecht, Jacob Öler von ainem virtail drew virtail und drew ort voitrecht, Wolfhart von Regenspurch von einem halben jeuch anderthalb emmer und anderthalb phenning voitrecht, Niclas Würffel von ainem jeuch drei emmer und drei phenning voitrecht.»

g) «Das perkrecht an der Hagenaw: Peter Hegrein a) von ainem virtail dritthalb viertail und dritthalb ort voitrecht und b) von ain achtail ain virtail und ein halbs achtail und anderthalb ort voitrecht, Jacob Vngerl . . ., Chünzel von Ried . . ., Mertt Chöstel . . ., Hainreich Wild» desgleichen (wie Hegrein b), «Hanns Engelprecht . . ., Anna Engelprechts tochter» desgleichen (wie Hegrein a); «Hanns Gôrlitz von drin achtailn ainn emmer minner ein achtail und virdhalb ort voitrecht, Pawl Vischer» desgleichen.

h) «Das perkrecht im Gereut: Geblin chramerinn tochter von einem drittail drew virtail und ain drittail eins virtails und drew ort und ein drittail eins orts voitrecht, die Heiligen Chreuczer von anderthalb jeuchen vir emmer minner eins virtails und drei phenning und drew ort voitrecht, Toman Pinter von einem achtail ain virtail ein halbs achtail und anderthalb ort voitrecht.»

i) «Das perkrecht an der Dürren Wëring¹⁾: Jacob von Sunnberg von fünf virtailen drei emmer ein halbs virtail drei phenning und ein halbs ort voitrecht, Reindel von Friesing von einem jeuch dritthalb emmer und dritthalb phenning voitrecht, Dyetreich Prenner von einem halben jeuch fumf virtail und fünf ort voitrecht, der Chünrat Sechsling» desgleichen.

k) «Das perkrecht im Chrotenpach²⁾: der Perner von einem jeuch vir emmer und vir phenning voitrecht.»

All diese Gülten und Güter, die der Vater der Aussteller «selig von Chunrats seligen des Schönnewer chinden weilent des hochgeborn fürsten herzog Albrechts ze Osterreich etc. chamerschreiber, von hern Niclasen seligen von Wulkendorff und hern Niclasen von Eslarn gekauft hat», verkaufen sie «umb fünf hundert und umb zwai und dreissig phunt w. ph. . . dem hochwirdigen fürsten hern Gregorien erzbischof . . . ze Salczburg».

Siegler: Die Aussteller, ihr Vetter Friedrich von Tirna und Hanns und Niclas, «vettern von Eslarn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Kathrein abent der heiligen junchfrawen.

Original, Pergament. Zwei von fünf Siegeln hängen, das zweite, vierte und fünfte abgefallen.

1736 1397, Mai 2, Wien.

Herzog Albrecht IV. genehmigt und bestätigt den Kaufvertrag, vermöge dessen sein Falkner Leb einem andern Getreuen des Herzogs, Hannsen dem Trautman, den halben Theil an dem Hause und dem Stadel vor dem Stubenthor «in dem Gereütt zeznachst desselben Hannsen des Trautmans haus» zu kaufen gegeben hat.

Siegler: Der Herzog.

Datum: . . . ze Wienn, an mitichen nach sant Philipps und sant Jacobs tag . . .

Original, Pergament. Mit zerbrochenem Siegel.

¹⁾ Wohl der Graben, der in der Nähe der Schafbergalm wurzelt und in seinem unteren Theile die frühere Neuwaldegger-, jetzt Herbeckstrasse in Neugersthof bildet.

²⁾ D. h. am Oberlaufe desselben, bevor er von linkerher den von Sievering kommenden Arbesbach aufnimmt.

1737 1398, Juli 29.

«Barbara Sigharts des Grillen witib von Grinczing dem got gnad, . . . Oswalt der Grill und . . . Agnes sein hausfraw . . . Paul und Thoman die Grillen desselben Oswalts prueder . . . Elzbet ir swester und . . . Hainreich der Stainhauf und . . . Andre sein vetter, . . . Janns der Flachenawer und . . . Elspet sein hausfraw . . ., Jacob der Flachenawer sein pruder und . . . Elspet sein hausfraw» verkaufen mit der Hand ihrer Bergfrau «swester Johanna der Sunnbergerin zu den zeiten abtessin dacz Sannd Claren ze Wienn» wegen der von Sieghart Grill hinterlassenen Schulden ihren Weingarten «ze Grinczing in dem Lussen des ain halbes jeuch ist zenechst herren Reinprechts weingarten von Walssee» mit einem jährlichen Bergdienst von 6 Wiener Pfennigen, um 60 Pfund Wiener Pfennige dem Probst Gerung von St. Pölten.

Siegler: Die Bergfrau, dann «Hainrich der Minner diezeit richter ze Wolkestorf», Vater der Barbara, und «Michel der Menschein z. d. z. des rates der stat ze Wienn».

Datum: . . . des nechsten montags von sand Stephans tag in dem snitt.

Cod. Ms. 174, S. 274, Nr. 463.

1738 1399, Juni 29, Rom.

Papst Bonifacius IX. nimmt das Nonnenkloster zur Himmelpforte in Wien (monasterium Porteceli Wienne) in seinen und des apostolischen Stuhles Schutz und bestätigt demselben alle Rechte, Freiheiten und Besitzungen.

Datum Rome, apud Sanctumpetrum, III kal. iulii, pontificatus nostri anno decimo.

Registrata gratis.

Joannes Jacozi.

Original, Pergament. Roth-gelbe Seidenschnur; Bulle abgefallen.

1739 1400, April 3, Wien.

«Prueder Hawg von Wëhing z. d. z. comitewr der zwair hëuser dacz Sand Johans in der Chërnerstrazz ze Wienn und ze Nydern Loch» verkauft eine zum Hause in Niederlaa gehörige Wiese «gelegn zu Ewerstorf der sechzehen tagwerich sind zenêchst der geist-

leichen frawn wisen dacz sând Niclas vor Stubentor ze Wienn» um 50 Pfund Wiener Pfennige «dem erbern mann Petrein dem Strongen purger ze Wienn und frawn Chlarn seiner hausfrawn».

Siegler: Der Aussteller und «Jörig von Nikolspurkch purger ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nagsten sambcztags vor sand Ambrosii tag.

Original, Pergament. Mit einem Siegelbruchstück, das zweite fehlt.

1740 1400, April 8, Wien.

Papst Bonifacius IX. verleiht dem Dominikanerinnenkloster zum heil. Lorenz in Wien einen hunderttägigen Ablass.

Datum Rome apud Sanctum Petrum, VI idus aprilis, pontificatus nostri anno undecimo.

Transsumt in 1401, Juli 30, Wien (Nr. 1741).

1741 1401, Juli 30, Wien.

Leonhard Schawr, «decretorum doctor», Canonicus von Regensburg, Passau und Brixen, «officialis curie Pataviensis», transsumirt auf Bitten des Erhard Schyrl, Chorherrn von St. Stephan zu Wien und Pfarrer in Bischofsdorf, Procurators der Dominikanerinnen von St. Laurenz zu Wien, eine denselben verliehene Ablassbulle von Bonifacius IX. ddo. 1400, April 8, Rom.¹⁾

Siegler: Der Aussteller mit dem Amtsiegel («quo utimur in officio»).

Datum: Acta sunt hec Wienne, Pataviensis diocesis, in domo nostre habitationis in loco solito ubi ad iura reddendum pro tribunali sedere consuevimus, anno domini millesimo quadringentesimo primo, indictione nona, die penultima mensis iulii, hora vesperorum vel quasi, pontificatus predicti sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacii divina providencia pape noni, anno duodecimo presentibus honorabilibus viris domino Gyselhero Doberkaw decretorum doctore clerico Halberstadensis diocesis et domino Johanne plebano in Calvomonte

¹⁾ Nr. 1740.

(Kahlenberg) Pataviensis diocesis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Notar: Nicolaus quondam Jacobi de Respicz, clericus Pataviensis diocesis.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1742 1401, August 25, Wien.

«Chunrat der Vorlawff, d. z. des innern rats der stat ze Wienn und . . . Niclas der Schermiczter die zeit des aussern rats der stat daselbs und baid ausrichter und volfurer des geschäfts so Stephan selig der Poll geschafft und getan hat» urkunden «umb die güter die hernach benant sind, die der vorgeant Stephan der Poll den erbern geistlichen herren . . . des ordens von dem perg Carmelo gesezzen an des herzogen hoff ze Wienn umb ein ewigew mess nach seins geschäftbriefs sag geschafft hat . . .» a) «Von erst sechs phunt wiener phenning geltes die rechtes aigen sind gelegen datz dem Höflein bei Sawnesdorf auf uberlend.» b) «Darnach mit handen der erbern weisen . . . hern Perchtoltz des Lanngen z. d. z. purgermaister und . . . des rats gemain der stat ze Wienn vür phunt wiener phenning geltes purkchrechtes auf des egeantens Stephans haus des Polln gelegen in der Münsserstrazz ze Wienn, da Sand Thomans chappellen inne leit» mit jährlichem Dienst nach Stadtrecht. c) «Darnach mit des erbern mannes hant Niclas des Würffels ze Nusdorff z. d. z. amptman und perigmaister des chlosters unser frawen ze Newnburg ein weingarten, gelegen ze Grinczing an der Wagensperr, des ein halbes jeuch ist zenechst dem weingarten der weilent hern Antonien pharrer ze Chalenperg gewesen ist» mit jährlichem Dienst nach Klosterneuburg von 3 Viertel Wein zu Bergrecht und 3 Helbling zu Vogtrecht. Die Seelenmesse soll gesprochen werden «auf sand Christoffers altar in der vorgeantens Sand Thomans cappellen, got und unser frawn und allem himmlischen her ze lob und ze ern und des vorgeantens Stephans des Polln und aller seiner vordern seligen und nachkomen selen und allen christenglaubigen selen ze hail und ze trost».

Siegler: Die beiden Aussteller, dann die Stadt mit ihrem Grundsiegel (für die 4 Pfund

Geld), Niclas der Würfel (für den Weingarten zu Grinczing), endlich «Vreich der Herwart d. z. statschreiber ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten phinztags nach sand Bartholomes tag des heiligen zwelfboten.

Original, Pergament. Die fünf Siegel abgefallen.

1743 1401, December 13.

«Vreich in dem turn purgër ze Klosterneuburg und perigmaister die zeit doselbs dez edeln herren hern Eberharts von Cappell» stellt dem «Peter Angerveldër pürger ze Wienn» als Kläger gegen «Hainreich Cheil von der Sittaw auf ain virtail weingarten leit doselbs ze Newnburg genant im Pache zu nast Hannsen dez Nêchleins weingarten» einen Behabbrief aus, nachdem der Kläger «hern Merten hofmaister in Zedlitzer hof doselbs ze Newnburg zwai phunt wiener phenning do derselb her Mert nach dem geschäft alz Hainreich der Cheil mit im getan hat in daz benant viertail weingarten verpaut hat».

Siegler: Der Aussteller, dann «die erbern zwen mann Hainreich der Floczer ainer die zeit dez rats und Hannsen dez Plodleins pürger doselbs ze Newnburg».

Datum: . . . an sand Lucein tag, . . .

Original, Pergament. Mit drei Siegeln, das mittlere gebrochen.

1744 1402, Februar 23, Wien.

«Andre an Sand Peters freithof die zeit kelermaister in Osterreich und . . . Hanns der Veltsperger die zeit des rats der stat ze Wienn» schlichten den Streit «zwischen den erbern geistlichen frawn swester Dorothen von Gutenstain zu den zeiten abbessinn datz Sand Klarn ze Wienn und dem convent gemain daselbs an ainem tail und zwischen Oswalten¹⁾ § dem Reicholffen an dem andern tail von zwair emmer perkchrechts und zwair wiener phenning foitrechts geltes wegen auf einem weingart gelegen ze Grinczingen in den Pewnten». Die streitenden Theile sind hinter sie als Schiedsrichter gegangen, und zwar «die vorgeantens geistlichen frawn bei

¹⁾ «-lten» auf Rasur; vgl. die folgende Note.

irr gehorsam und Oswalt der Pawch¹⁾ mit seinem trewn». Die Entscheidung geht dahin, «das der vorgenant Oswalt der Reyholf sein erben und nachkomen» dem Kloster die Leistung zu reichen habe «und das aller versezzner dinst ab sei». Wer diesen Schiedspruch breche, «der sol voraus in den egenanten sachen allew seinew recht verloren han und dar zu vervallen sein ze geben zu dem paw hinz Sand Stephan ze Wienn zwai und dreizzig phunt wiener phenning».

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten phinztags vor Oculi in der Vasten.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

Die auf die Nonnen des Claraklosters lautende Ausfertigungsformel steht auf Rasur, das vorhergehende «dem», das auf «Oswald» deutet, erklärt dieselbe.

1745 1402, Mai 26, Wien.

«Wolfhart Pirknër mitpurger» zu Wien und seine Hausfrau Christina (Kristeyn) bezeugen, dass ihnen Stephan, der Pfarrer zu Litschau, salzburgischer Pfleger und Amtmann in Oesterreich, «verlassen hat in desselben meins herren von Saltzburg haus ze Wienn das hynder haus» auf zwölf ganze Jahre gegen einen Jahresdienst von 5 Pfund Wiener Pfennigen «halb an sand Jörgen tag (24. April) und halb an sand Michels tag».

Siegler: Der Aussteller und «her Hanns der Strasser diezeit des rats der stat ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nächsten freitags nach gotes leichnam tag.

Mit zwei wohlgehaltenen Siegeln.

1746 1402, August 30, Wien.

«Brüder Dietreich z. d. z. prior datz den Predigern ze Wienn und der convent gemain daselbens» bezeugen, dass «frau vraw Margret Hannsen witib des Plesperger, den paiden got gnad, . . .» dem Kloster «. . . geschafft hat iren weingarten gelegen an dem Oberrn Alsekk, dez zwai drittail eins jeuchs ist ze nächst Chunrats weingarten des Vorlawffs umb dreissig messe . . . als dasselb geschëft vor dem rat der stat

¹⁾ Auf Auslassung dieses Beinamens scheint mir ein Zeichen hinter dem ersten «Oswalten» hinzuweisen, das ich durch § wiedergegeben habe.

ze Wienn beweist ist, als es in dem statpüch geschriben stet». Die Aussteller verpflichten sich «gegen der egenanten Plespergerynn und gegen des egenanten Hannsen irs wirts erben, die den brief innhabent» dass die dreissig Messen gelesen werden sollen «alle jar ze mittervasten, und sullen allzeit zwen herren zwen priester von den Weissen prüdern ze Wienn dabei sein, und den sol der prior dacz den Predigern iglichem sechzehen wiennër phenning geben». Würden die Dominikaner an dem Lesen der Messe säumig sein, «so sol der vorgenant weingarten gefallen den geistlichen herren dacz den Weissen prüdern ze Wienn, die denn das vorgenant selgrët ewikleich davon begen sullen in der weis so vorbeschaiden ist».

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nächsten mitichens vor sand Gilgen tag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1747 1403, Juni 27, Wien.

«Jacob der Grün der maler, . . . Hanns der satlër und . . . Hanns der Drafer der pognër all drei geschëft herren des geschëfts so Hanns der Reyhel dem got genad, getan hat», ferner «Hanns der Padwein und . . . Margret sein hausfrow» geben bekannt «umb den weingarten gelegen an der Udern Hohenwart des drew virtail sind ze nechst Dietreichs weingarten des Prenner, den der obgenant Hanns der Reyhel selig zu dem paw dacz sand Michel ze Wyenn geleich halben geschafft hat», während die andere Hälfte, die «Margreten die Paldweinn anerstorben und ang'erbt» war von ihrer «swester frawn Agnesen weilent des obgenanten Reyheleins hausfraw, der auch got genad» von den Vollstreckern verkauft wird «den erbern leuten Hannsen dem Weissen dem ledrër und frawn Annen seiner hausfrawn und Jacoben von Sand Veyt und Agnesen seiner hausfrawn», laut Kaufbriefes, den sie «in mit des perkherrn des erbern herren hern Stephans pharrer ze Litschau und zu den zeiten hofmaister ze Arnstorff an dem oberrn hof des hochwirdigen fursten des bischoff ze Salczspurg insigel besigelt» gegeben haben.

Siegler: Jacob der Grünen und Niclas der Valich, beide «diezeit des rats der stat ze Wyenn».

Datum: . . . ze Wyenn, . . . des mitichen vor sand Peters und sand Pauln tag der zwelfipoten.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

1748 1404, Mai 21, Wien.

«Gregor von Vilshofen diezeit wirt in des hochwirdigen fürsten des pischofs von Passaw haus ze Wienn» verkauft «mit des perkherren hant des erbern mannes hern Hawnolts des Schüchlér zu den zeiten hofmaister ze Darnpach» seinen dem Hofe zu Dornbach berg- und vogtrechtspflichtigen Weingarten «gelegen an dem obern Allsekk des ein halbes jeuch ist ze nagst dem weingarten der weilent Mathias seling des appatekcher ist gewesen . . . dem . . . hern Josten Rot zu den zeiten kapplan unser frawn altar gelegen in der geistlichen frawn kloster dacz sand Jacob auf der Hulben ze Wienn» zu dem genannten Altar um 70 Pfund Wiener Pfennige «der ains und sechzig phunt herkomen sind von den achthalb phunden und dreissig phening geltes burkrechtes die der selb unser frawn altar hat gehabt auf Andres des Rysen haus gelegen pei Stubentor ze Wienn», während die restlichen 9 Pfund von Jost Rot bar bezahlt wurden.

Siegler: Der Bergherr und «Wolfhart von den Schëbnicz purger ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des mitichen in den quaternen ze phingsten.

Original, Pergament. Die Schrift vielfach abgerieben; die zwei Siegel abgefallen.

1749 1404, Juni 27.

«Pruder Andre Lukchner z. d. z. prior dacz den Predigern ze Wienn und der convent gemain daselbs» reversiren über die Plassbergische Stiftung von 30 Messen. Gleichlautend mit der Urkunde von 1402, August 30¹⁾, auch was die Lage des Weinberges betrifft, und mit genauen Bestimmungen über die Termine der Messen, nämlich «dreissig mess» in dem

¹⁾ Nr. 1746.

Dominikanerkloster «mit fünfzeihen priestern ze mittervasten am suntag Letare und aber mit fünfzeihen priestern des nachsten eritags nach sand Larenczentag zu iegleichen tag des abüntz mit ainer vigilli und des morgens mit den egenanten fünfzeihen messen und darunder ain gesungens selampt . . . auch erberlich aufgestekt mit zwelf prinnenden cherzen». Die Bestimmungen bezüglich des Antheiles von zwei «Weissen prüdern» an den Messen und des Ueberganges der ganzen 30 Messen an ihr Kloster kehren auch hier wieder.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . am freitag nach sand Johans-tag ze sunwenden.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1750 1405, Mai 20.

«Paul der Gril ze Grinczing und Katrey sein hausfraw» verkaufen mit ihres «grunt-herren hant des erbern herren herrn Michels des Frankchen capplan der cappelen Unser frawn und sand Johans gelegen in der herzogen purkch ze Wienn» ihres rechten Kaufgutes ihr «haus und die hofstat weingarten daran . . . zu Grinczing und ze nochst des Poltinger hof» mit jährlichem Dienst an die Burgkapelle von 8 Wiener Pfennigen «an sand Jorgen tag ze gruntrecht»; sie verkaufen es um 48 Pfund Wiener Pfennige an Propst Gerung von St. Pölten.

Siegler: Der Grundherr, dann «Mert der Hausleyter diezeit des rats der stat ze Wienn und Mathes Jost purger daselbs».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten mitichs vor sand Vrbans tag.

Cod. Ms. 174, S. 272, Nr. 460.

1751 1406, Januar 25.

«Barbara Pettri dez chappelan tochter, Hansen dez Panhalmen¹⁾ phleger zue Lobenstein hausfraw» bekennt, dass «Dibalt der Päu-leitter schaffer zu Schäumberg» ihr 40 Pfund Wiener Pfennige im Namen des Grafen Her-

¹⁾ Dieser Name war für die Aufnahme des Regestes bestimmend, vgl. Nr. 1570, 1576, 1583 und 1685.

mann von Cilli als Heimsteuer ausgezahlt habe.¹⁾

Siegler: «Vatter und wirt» der Ausstellerin.

Datum: do man zalt von Christi gebürt virzehen hundert gar(!) und in dem segsten jare, an sand Pauls tag als er bechert wart.

Original, Pergament. Mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

1752 1406, März 24.

«Fridel der jud von Wyenne Märchlein dez juden aidem von Zell» verkauft mit der Hand «Hannsens des Schaffer markchrichter die zeit ze Perchtolczdorf und amptman aller der gueter die do gehorent in die purkch daselbens, von der edeln und hochgeborn furstinn wegen frawn Beatrice herzoginn in Osterreich» einen dahin dienstbaren Weingarten, der ihm auf eine Schuld hingegeben war, um 36 Pfund Wiener Pfennige und 1 Gulden dem Kloster St. Pölten.

Siegler: Der Bergherr und «Hanns Pöllczl purger und des rates ze Perichtolczdorf».

Datum: . . . an unser frawn abent ze der chundung.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen. — Cod. Ms. 174, S. 362, Nr. 582.

1753 1407, Mai 9, Wien.

«Kathrey Merten witib des Hausleiter dem got genad convent swester in der geistlichen frawn kloster dacz Sand Chlaren ze Wienn» gibt mit ihres «perkcherren hant des erbern herren hern Philipps zu den zeiten pharrër ze Lachsendorf . . . mit dem brief der erbern geistlichen frawn swester Annen der Schenkinn zu den zeiten abtessinn und dem convent gemain» zu den bereits früher gegebenen 100 Pfund Wiener Pfennigen ihren «weingarten gelegen ze Gundramstorf an dem Wartperig und haisset der Swentstgüt, da durich enmitten ain rain get,

¹⁾ Eine Urkunde gleichen Inhalts, nur ausführlicher, haben schon früher (Stephanstag 1405, also wohl 1404) Elsbeth Ottenberger und ihr Gatte Peter Heitzenberger ausgestellt, die jedoch kaum irgend einen Bezug zu Wien haben dürfte.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

ze nagst Vllmans des Wurffel weingarten, der do haizzet die Grub» mit einem Jahresdienst an die Lachsenburger Pfarre von 3 Eimern Wein zu Bergrecht «und nicht mer».

Siegler: Für die Ausstellerin «her Hainreich von Chranichperg und ihr Vetter Jorig von Nicolspurg die zeit des innern rates der stat ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nêgsten mëntags vor dem heiligen phingst tag.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1754 1407, Mai 13.

«Pawl der Geyr d. z. des innern rates der stat ze Wienn, . . . Andre an sand Petersfreithof kellermaister in Österreich, . . . Pawl der Würffel und . . . Chunrat der Innawër all drei purger ze Wienn» erklären sich als Schiedsrichter «umb alle die krieg stôzz und misshellung die gewesen sind zwischen Micheln dem Staindel von Sand Vreich bey Wienn¹⁾ ains tails und Hannsen dem Staindel seins pruder des andern tails» in allen ihren Streitsachen («nur allain umb wew besigilt brief und gruntpücher lautent die sullen bei iren rechten beleiben») im Einverständnisse mit den beiden Brüdern «als der hindergeng brief sagt und lautet». Die Schiedleute sprechen auch von erst «daz si fürbas mit einander guet frewnd sein und pruderleich mit einander leben sullen mit worten und mit werichen . . .» Dann sprechen sie zu «dem Hannsen dem Staindel aus den acht und virzig phunden wiener phenning, die man in baiden mit einander schuldig beleibt ains und virzig phunt wiener phenning die im volgen und beleiben sullen; und sol die in nemen und vessen vonerst von Andreyenn der Zehentnerynn fünf und zwainzig phunt, von Petrynn des Heldynn acht phunt, und acht phunt die da ligent auf einem haus daselbens dacz Sand Vreich ledikchleich — dem vogenanten Micheln dem Staindel auch aus der obgenanten geltschuld siben phunt wiener phenning die er in nemen und vessen sol von frawn Kathrein der Staindlinn

¹⁾ Das ehemalige Zaismansbrunn, heute der Grund nächst der Mechitharistensiedlung. Hormayr, Wien, s. Gesch. u. s. Denkw., II, 4, S. 105.

und vier jeuch akcher und ein virtail gelegen daselbens dacz Sand Vreich auch ledikchleich . . . welchertail under in den vorgeschriben spruch also genzlich nicht stêt hielt oder haben wolt, das der in den vorgeschriben sachen vor aus alle seine recht ganz und gar verloren sol haben und darzu vervallen sol sein . . . dem herzogen in Osterreich fünfzig phunt und dem statrichter ze Wienn zehen phunt und zu der prukk vor Stubentor zehen phunt und . . . igleichem spruchmann funf phunt alles wiener phenning an alle genad».

Siegler: Die vier Spruchleute.

Datum: . . . des negsten freitags vor dem heiligen phingstag.

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen.

1755 1407, September 19, Wien.

«Prüder Peter der Weizchoph z. d. z. prior datz den Predigern ze Wienn und . . . der convent gemain daselbs» bekennen in Angelegenheit der Plassbergischen Stiftung «als es in der stat pûch ze Wienn zu einer ewigen gedächtnûzz geschriben stet, einen weingarten gelegen an dem Obern Alzzekk des zwai drittail eins jeuchs ist zenêchst des Vrbetschen sêligen kinder weingarten¹⁾ davon man jêrlich dînt in den hof ze Dornpach sechs und dreissig wiener phenning ze gruntrecht und nicht mer» erhalten zu haben, und haben sich «mit handen des erbern weisen hern Niclas des Weyspacher diezeit verbesser der gûter die in den hof ze Dornpach gehôrent, an stat Hawnolts hern Hawnolts des Schûchler seligen sun, den er mit leib und mit gût innhat von kraft des obgenanten geschêfts des vogenanten weingartens underzogen und den ingenomen, underziehen und innemen den mit der pûrd und beschaidenhait als hernach begriffen ist». In den Bestimmungen begegnet die Möglichkeit, auf mehr als zwei Tage die Messe zu vertheilen (wegen Priestermangels), dann 24 Steckkerzen statt 12 und die schon längst üblich gewordene «aufgerichte par»; die Verfügung hinsichtlich der Carmeliter ist die-

¹⁾ Vgl. die Ortsbestimmung in Nr. 1746 und 1749.

selbe und bestimmt, wenn die Stiftung an diese übergehen sollte, dass dann zwei Dominikaner gegen je 16 Pfennige Entlohnung an dem Messlesen theilnehmen und wenn das Kloster der Carmeliter am Hof der Stiftung nicht mehr entsprechen könnte, dieselbe wieder an die Dominikaner zurückfallen soll.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nêchsten montags nach sand Lamprechts tag.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1756 1408, Mai 18, Wien.

Herzog Ernst von Osterreich nimmt das Frauenkloster «Sand Larenczen hie ze Wienn predigêr ordens» in seinen Schutz und Schirm.

Datum: . . . ze Wienn, an freitag vor dem heiligen auffarttag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1757 1408, Juli 8, Ortenburg.

Graf Friedrich von Ortenburg erklärt sich damit einverstanden, dass seine «getrewe Alhait Enderleins von Grinczing¹⁾ wirtin . . ., waz si irs guts daz si mit ierem vorderm wirt, Niklein Strasak selig hat erarbait und auch was aber si und der egenant Enderl zu einander bracht und erarbait habent und noch erarbaiten halbs ierem egenanten wirt Enderlein schüff oder geb . . . aussgezogen wes daz tochterl, daz si hat bei Niklein Straschakch selig recht hat».

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Ortenbürg, an sûntag vor sand Margretten tag, . . .

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel.

1758 1409, März 18.

«Katherina v. g. g. herzogin zu Osterreich etc.» nimmt ihre «getrewn andechtigen Annam Sundacherin diezeit priorin, Kathrein von Tirna diezeit subpriorin und das covent daselbs zu Sand Laurenczen» in Schutz und Schirm.

¹⁾ Ob unser Grinczing am Wienerwalde?

Datum: . . . des mantags nach mitter vasten.

Siegler: Die Ausstellerin.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1759 1409, August 15.

Verzeichniss der zum Himmelpfortkloster in Wien gehörigen Weingärten.

Himelpfortn.

Anno domini etc. zu unser liebm frawnn tag der schidung, im viii jar.

Hie sind vermerckt all unser weingarten die da gehörnt zu unserm kloster zu denn Himelpforten.

Item wie gros si in der mass sein
item wo si ligen.

Item vom erst die weingart die wir selbs pawn wie si paut sein und welich od sein.

Grinczing.

Item des Lambß ist tridhalb jeuch und ist kaum halbm weg pawt.

Item des Greiffen ist ain jeuch, ist kaum halbm weg pawt.

Item des Öller ist ain halbs jeuch, kaum halbm weg pawt.

Item Clemennt ist ain halbs jeuch in schlechten mittern pau.

Item des Weidner ist fünf achtail, ist auch schir ganz verdarm von dem ungewitter und ist kaum halbm weg pawt.

Item ain hofstat der ain virtail ist, die ist auch nicht recht pawt.

Item die obgemeltn weingart ligen all zu Grinczing und ist darauf gestift vi ewig jartag.

Suffring.

Item zu Suffring funf virtail genant der Heiter, ist auch kaum halbm weg pawt.

Nusdarff.

Item zu Nusdarff het nidn in der ebm ain jeuch genant der Stainpuchel, ist auch nicht recht pawt.

Item aber zu Nusdarff ain halbs jeuch genant der Snäczel, ist nachent als öd.

Item auf die daigen zwen weingarten zu Nusdarff, sind gestift zwen ewig jar tag in unserm kloster und xiiii ß ewigs gelt das wir hin aus muessn gebm umb drei ewig jartag.

Perchtoltstarff.

Item ain jeuch genant das Greut, ist auch kaum halbm weg pawt.

Item aber zu Perchtoltstarff drew virtail im Limperg, ist auch kaum halbm weg pawt.

Item aber zu Perchtoltstarff iii virtail im Fienner, ist auch nicht recht pawt.

Item auf die pemeltn weingarten zu Perchtotstarff sind auch gestift zwen ewig jartag.

Die weingarten hie umb.

Item im Sacz hinder Mäczelstarff ain halbs jeuch ist auch nicht gar pawt.

Item am Wiener Perig inn Muerrn ain halbs jeuch, ist nit halbm weg pawt, darauf gestift ain ewiger jartag.

Item bei Meidling ain trittail ains jeuch genant der Schuster, ligt in mitterm paw.

Item in der Langen Mas vor Widmer thor iii viertail, ist auch in schlechtem mitterm paw, auch darauf gestift ain ewiger jartag.

Item in der Hirs pant ain jeuch, auch kaum halbm weg pawt, darauf gestift ain ewiger jartag.

Item in Twerchliissn funf achtail kaum halbm weg pawt.

Item in der Secz im Gries viii viertail kaum halbm weg pawt, darauf gestift ain ewiger jartag und zwo ewig mess all wochen und ain ewigs liecht.

Item im Mitterall ain halbs jeuch genant der Vasziecher, ist schier ganz öd.

Item zu Alss tridthalb jeuch genant die Pant, ist nachent als öd, und darauf gestift ain ewiger jartag.

Item zu Sand Vreich in den zwain Lerchveldn, der paider funf viertail ist, nachent ganz öd.

Item im Sacz in der Plaich ain virtail, ist auch schir nachent öd.

Item zu Meidling im Mülueld ain halbs jeuch, ist nicht halbm weg pawt.

Summa der weingartn die wir selbs pawn sind xxi jeuch und iii achtail und darunter sind xxxv virtail derfron und verdarm von dem ungewitter.

Item die obgemeltn weingartn die wir selber pawn, hab wir weder stickhen noch grueben noch sünsts recht pawn mogen, ursach unsser grossen armuet halbm.

Al paw wegen f. xx tal. 5.

Hie sind vermerkt all unser weingartn die wir zu halb paw hin habm lassn.

Item wie gros si sein in der mass.

Item und wo si ligen.

Item welich pawt und öd sein und frei abpaws halbm.

Item man geit uns ableg den iv. emer most zu halb paw.

Grintzing.

Item von ainem halbm jeuch gelegen im Sand in der ebm, zwen emer most.

Item aber ain halbs jeuch gelegen daselbs im Sand, frei abpaws halbm, und auf die daigen zwai halbm jeuch, gestift ain ewiger jartag.

Item aber ain halbs jeuch gelegen in Schreibern in der ebm, ii emer most.

Item aber ain tridtail ains jeuchs auch in Schreibern, frei abpaws halbm.

Item iii virtail im Sandtlein, frei abpaws halbm.

Item ain hofstatt, der ain viertail ist auch nachent genug öd.

Nusdarff.

Item ain halbs jeuch gelegen in der Weissen Lewttn, ist ganz öd.

Krüczendurff.

Item ain jeuch, ist kaum halbm weg pawt, v emer most.

Kalbperg.

Item am Kalbperg ain tridtail aus ainem jeuch, genant der Marschalch, den hat das waser vast hinprochen und frei abpaws halbm.

Süffring.

Item zu Süffring vi viertail genant der Hochgeronn, v emer most.

Gunderstarff.

Item zu Gundersperg vi viertail genant der Peigelpockh, iii emer most.

Gumpfskyrchen.

Item zu Gumpfskyrchen ain halbs jeuch genant der Tüllmätztsch, frei abpaws halbm.

Phaffstetten.

Item zu Phaffstetten ain viertail genant der Sälkere, ist nachent öd.

Perchtoltstarff, Prunn, Medling.

Item zu Perchtoltstarff iii rachel in der Viechparcz ii emer most.

Item anderthalb rächel in der Twerchgwanntn $\frac{1}{2}$ emer.

Item zu Prunn zwai rähel im Perbestal genant der Stareiner, $1\frac{1}{2}$ emer most.

Item aber zwai rähel genant in Möslein, $1\frac{1}{2}$ emer most.

Item ain rähel genant im Wiennwegl, ain virtail most.

Item ain rahel genant im Taschnner, ain virtail most.

Item aber zwai rahel genant im Zuckhenmantel, ist ganz öd.

Medling.

Item zu Medling ain halbs jeuch hinder Enczelsstarff, genant der Öller, $\frac{1}{2}$ emer most.

Hochenwardt.

Item zu Hochenwardt funf virtail genant der Gnämhärtel, iii emer most.

Poczelstarffer.

Item ain halbs jeuch genant der Poczelstarffer, i emer most.

Attekrynn.

Item ain halbs jeuch zu Attekrynn, frei etliche jar abpaws halbm.

Die weingartn, die wier zu halbpaw habm hinlassen hie umben ligen.

Item $1\frac{1}{2}$ viertail in Geussn vor Stubmtor, i emer most.

Item in der Scheibm bei der Hunczmüll ain achtail, $1\frac{1}{2}$ emer most.

Item vor Widmertor ain viertail genant die Kelberspant, ist nachent öd.

Item an der Hochen Wart ain jeuch genant das Kranest, ist ganz öd.

Item zu Waring genant im Mitternperg ain jeuch, ist auch öd.

Item aber zu Waring ain tridtail aus ainem jeuch, genant im Göczlsperg, ist auch öd.

Item aber ain virtail im Geuss vor Stubmtor, frei abpaws halbm.

Summa in den obgeschriben weingarten allen die wier selber pawn ist uns jecz, im viii jar, warn mit-sambt dem halbpaw bei xx treiling.

Item von den obgeschriben weingartn allen die wier pawn und zu halbpaw habm lassn, muessn wir alle jar von wegen der stift so dar auf sind den priestern raichen bei lxxiii $\text{fl. } \text{S.}$, ausserhalb der gestiften jartag so wir selbs ausrichten in unserm gotshaus die vorgemelt sind.

Halpaw weingarten xvi jeuch etlich viertl, aufs joch gerait dritl vi emer f. iii $\text{fl. } \text{S.}$

Summa xvi tal. $\text{fl. } \text{S.}$

Grundtinst.

Item von iii viertail weingartn vor Stubmtor zu grundtinst v β xv $\text{fl. } \text{S.}$

Item aber iii virtail weingarten daselbs, sind ganz öd und nemen nichz davon in.

Item aber ain weingartn zu Prunn, ist ganz öd, dovon man uns grundtinst scholt gebm und geit uns nichz davonn.

Lanndtstrass.

Item von heusern in der Landstrass, die da paw vellig und abprunnen sein, v β und xx $\text{fl. } \text{S.}$

Item ain haus in der Prunnluckhen nemb wir auch nichz davon in, und ist ganz pawvellig.

Grüffling.

Item vom Grüffling zwain weingartn grundtinst xl $\text{fl. } \text{S.}$

Purckveld.

Item vom Purckveld zu grundtinst xxv $\text{fl. } \text{S.}$

Zins.

Item von zwain fleischpenken hie am Liechtsteg von ainer $2\frac{1}{2}$ $\text{fl. } \text{S.}$ von der andern ix $\text{fl. } \text{S.}$

Klewbhoff.

Item von ainem Klewbhoff am Nidern Gries iii $\text{fl. } \text{S.}$

Item von unser müll gelegen bei dem Paradeis, hingelassn ain jar umb viii $\text{fl. } \text{S.}$

Wisn.

Item von zwain wisn im Wienerwält zu Salmonsstarff, der ain ist ii tagwerch der andern iii, hab wir hin gelasn umb xii β .

Purkrecht.

Item von ainem haus und mettkeller am Lichtsteg gibt man uns viii $\text{fl. } \text{S.}$

Huldn.

Item zu Kunigsprunn geit man uns bei lxx meczn korn und xiii β $\text{fl. } \text{S.}$, davon gibt man wider hinaus dem scheffman von dem trait zu furen vii β .

Item fur ain weinzechent daselbs zu Kunigsprunn gibt man uns vi β und habm auch sunst kain zechent nicht, weder wein noch trait noch gar nichcz.

Item von Hofflein geit man uns nichcz, ist abrunnen und ist ganz öd.

Item die daigen obgemelten gueter zu Kunigsprunn und Hofflein gehornd zu ainem ewigen jartag der darauf gestift ist und zu ainer ewigen wochenlichen mes.

Item zu Maispirpawm dint man uns pei xii mezn waicz und iii β 3/4.

Item zu Symoueld dint man uns pei x mezn waicz.

Item zu Aindliflechen und Zuspach dint man uns iii 1/2, ist ganz öd und peswärt mit der vogtnei von dem Prieschenck.

Item zu Manswert dint man uns lxx 3/4.

Item der obgeschribm huldn allez mocht wir nit geniessn umb 1 3/4 zu der stewr und auslag, wann si all unter andern herrn sein.

Summa pheninggult xliiii tal. 1 3/4.

Summa des register lxxiiii tal. 1 3/4.

Original, Pergament in Heftform.

1760 1410, Mai 4.

«Steffan chaplan unser frawn kappelln ze Tyrnstēin» verkauft «mit gunst und willen des edeln herren herrn Otten von Meissaw obristen marsch. und obristem schenken in Osterrich» seines Lehensherrn: 1. seinen «ledigen und unverkumerten weingarten gelegen zū Nüsdörf inderhalbe der Heiligen stat, in dem Chirchpach, genant die Leitten ze nagste des von Puchhaym weingarten an ainem tail, und ze Seidleins des Lēgenwein weingarten an dem andern tail» freies Eigen, «davon man jërleich nichts dīnt»; 2. «zwei phunt wiener phening gelts . . . daselbs zu Nusdorf auf ainem hause darauf iecz siczt Janns Prēschel» mit jährlichem Dienst von 1 Pfund zu Georgi und 1 Pfund zu Michaeli an seine Kirche «zu rechten grundinst», ist auch freies Eigen. Er verkauft dies Alles «Thoman dem Felbër purgër ze Wienne».

Siegler: Der Aussteller und sein Lehensherr.

Datum: . . . an suntag nach Philippi und Jacobi der heiligen zwelifboten.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1761 1410, August 29, Wien.

Herzog Leopold IV. nimmt das Frauenkloster «Sand Laurenczen hie ze Wienn prediger ordens» in seinen Schutz und Schirm.

Datum: . . . ze Wienn, an freitag nach sant Augustins tag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Hormayr, a. a. O., II, 1. Urkundenbuch, XIII, Nr. CCIII.

1762 1411, Mai 22, Baden im Aargau.

Graf Rudolf von Sulz verkauft dem Herzog Friedrich von Oesterreich sein Haus zu Wien auf dem Kienmarkt um 2000 Gulden, die er richtig empfangen hat.

Alte Abschrift nach Rep. VI des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs.

1763 1411, August 1, Wien.

Bischof Georg von Passau verbietet anlässlich einer Beschwerde des Laurenzerinnenklosters zu Wien «ordinis Predicatorum» dem Dominikanerorden jegliche Uebergriffe gegen dieses Kloster.

Siegler: Der Bischof.

Datum: . . . Wyenne, 1^a die mensis augusti, anno domini millesimo quadringentesimo undecimo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1764 1412, Januar 31.

«Andre der Suezz diezeit Chunrats des Holczleins purger ze Wienn wechler» verkauft mit seines Bergherrn Hand «Andres des Risen burger ze Wienn» einen Weingarten «ze Grinczing in dem Lanngen Lussen des funf virtail sind und haizzet der Slusser zenechst Niclas weingarten des Stainer an aim tail und zenachst der wisen chinder von Newnburg an dem andern tail» mit jährlichem Dienst «Andren dem Rizzen» 1 Eimer zu Bergrecht und 1 Pfennig zu Vogtrecht «und der pharkirchen dacz der Heiligenstat ain halbs phunt phening fur den zehent und nicht mer» an den Propst Stephan von St. Pölten.

Siegler: Der Bergherr, «dann Seifried der Schekke ze Nusdorf und Weynreich zu der Heiligenstat».

Datum: . . . an suntag als man singet Circumdederunt.

Cod. Ms. 174, S. 273, Nr. 461.

1765 1412, März 17, Wien.

Herzog Albrecht V. nimmt das Frauenkloster «Sant Laurenczen hie ze Wienn prediger ordens» in seinen Schutz und Schirm.

Datum: . . . Wienn, an phinztag vor Judica in der vasten, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Formel wie in Nr. 1756 und 1761.

1766 1413, Februar 20, Wien.

«Hanns der Mosprunner . . . Paul der Geyr und . . . Chlaus Prewzz», alle drei Mitglieder des Rathes der Stadt Wien, beglaubigen die Abschrift des Theilbriefes von 1382, October 31¹⁾, welchen «Oettl der Plëntinger, Erhart der Chëfringer, sein vetter, und Chünigund die Gnewntingerinn, ir paider muem aneinander gegeben habent».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nächsten montags vor sand Matheus tag der zwelifpoten.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1767 1413, December 18, Wien.

«Brueder Hanns von Passul z. d. z. prior dacz den Predigern hie zu Wyenn und der convent» erklären ihren Entschluss, fürder weder in geistlichen noch in weltlichen Dingen mit «swester Annen der Smydacherinn z. d. z. priorin zu Sant Larenczen hie ze Wyenn und dem ganzen convent» etwas schaffen zu wollen und dass jede Verbindung zwischen den beiden Klöstern für alle Zukunft gelöst sei.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . zu Wyenn, . . . an mentag vor Sant Thamans tag des heiligen zwelifpoten.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1768 1414, März 30, Wien.

Vor «Michel den Molter ze Praytensee d. z. pergmaister der erbern geistlichen frawn dacz sand Chlarn ze Wien» kam, da er «sas an offem gericht, Gedl der jud Schëftleins des juden sun ze Wienn» um eine Schuld auf «Andres des Sneider seligen an dem Chol-

markcht ze Wienn weingarten gelegen ze Praitensee in Gern, des ein halbs jeuch ist, zenëchst Jacobs des Sollsneider weingarten» davon man dem Kloster jährlich 60 Wiener Pfennige für Bergrecht und Zehent und 3 Pfennige zu Vogtrecht dient, «umb sein geltschuld die im der egenant Andre der sneider seliger schuldig ist haubtguet und gesuech, dafur er im denselben weingarten ze phant gesaczt hat, als es in der egenanten meiner frawn grunt-puech geschriben stet, und chlagt darumb auf denselben weingarten nach desselben gruntpuechs sag». Darüber wurde «den erbern leuten maister Christan Vrowm, Hawgen dem Chürsnër und Micheln dem Platnër, des obgenanten Andres des Sneider seligen geschëft-herrn» eine Verkündigung zugestellt «ob si den vorgeannten weingarten verantworten oder losen wolten», was nicht geschah, daher der Weingarten dem Juden zugesprochen wurde.

Siegler: «mit der perkchfrawn der erbern geistlichen frawn swester Johanna der Stuch-sinn von Trawtmanstorf abtessinn dacz Sand Chlarn ze Wienn anhang. insigel».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nechsten freitags vor dem Palmtag.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1769 1414, Mai 19.

«Andre Ötzenstorffer purger ze Wienn und . . . Dorothea sein hausfraw» verkaufen dem Stifte St. Pölten einen Getreidezehent «under dem Schiltperg», den des Ausstellers verstorbener «sweher Niclas von Penning» innegehabt und der Dorothea gegeben hat.

Siegler: Ulrich der Ledrer, Stadtrichter zu St. Pölten, Erasmus der Hunger und Peter der Künter, Bürger daselbst.

Datum: . . . am samztag nach dem heiligen auffertag.

Cod. Ms. 174, S. 332, Nr. 547.

1770 1414, Juli 19, Wien.

«Jorig der Grunpekch und . . . Hanns der kaufman diezeit baid des rats der stat zu Wienn» veröffentlichen das Ergebniss einer Beaugenscheinigung, die vorgenommen wurde auf Veranlassung des «Andre der geistlichen

¹⁾ Siehe oben Nr. 1710.

frawn hinz sand Klarn schaffer . . . umb zwo rinnen die ab Vleichts Hannsen des Zechentner sun haus in der . . . frawn hinz sand Klarn garten giengen und umb die dach tropffen die ab demselben haus und auch ab den andern heusern, die an den egenanten garten stossent in denselben garten vielent, davon in grosser schad auferstanden wer, wann in ain grueb ains privets davon ingevallen wer». Die Aussteller, mit der Augenscheinnahme betraut, nehmen als Sachverständige die zwei «werichmann maister Vleich den Warnhover den stainmeczen und maister Herman den zimerman» und verfügen Abstellung des Sachverhaltes, so dass «alle die dew die egenanten heuser die an irn garten stossent inhabent und besiczent, ir wasser ausfuern und auslaiten sullen».

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, des nachsten phincztags vor sand Jacobs tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1771 1414, August 18.

«Brueder Hanns der Nernperger zu den zeiten landcomentewr Dewtschenherren ordens in Österreich und . . . brueder Michel zu den zeiten comentewr des hauses datz dem Dewtschen haus ze Wienn und . . . die bruederscheft gemainklich daselbs» geben tauschweise der «geistlichen frawn swester Magdalen von Scherffenberkch z. d. z. abtessinn» und dem Convent von St. Clara zu Wien «vier und zwainzig wiener phenning geltes gruntrechts . . . auf ainem haus gelegen ze Grinczing daz weilent Oswalts des Schönndl seligen gewesen ist», wogegen ihnen das Kloster «sechzehen wiener phening geltes gruntrechts und perkchrechts . . . die gelegen sind auf Stephans des Chrëpphl ze Grinczing hofstat weingarten und darnach sechsthalben phenning geltes auf ainem weingarten gelegen in der pewnt ob des tuerns», bisher Ordensdienst an das Kloster, «und drei helbling und ein ort auf Hannsen des Ziernast weingarten, auch gelegen in der Pewnt des ein viertail ist», gegeben hat.

Siegler: Der erste Aussteller mit dem Amtssiegel und das Deutsche Haus zu Wien.

Datum: . . . des nächsten samstags vor sand Përtlmes tag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1772 1414, December 21, Wien.

«Niclas der Pehem ze Grinczing», als der von «Paul von Yspër daselbs ze Grinczing diezeit ambtman der erbern geistlichen frawn von Sand Chlarn ze Wienn an seiner stat ze richter und ambtman» Niedergesetzte, gibt eben dem vor ihm als Kläger anstatt des Clarenklosters erschienenen Paul von Ysper gegen «Jacob den Lancz», der einen stiftlichen Weingarten «gelegen in dem Chirichgraben zwischen den wegen, des ain viertail ist, zenächst Thomans des Schönndl seligen vitiben weingarten, des die egenanten geistlichen frawn zu Sand Klarn ze Wien selber recht perkfrawn sind», ohne Recht inne hat und das Bergrecht von 7 Wiener Pfennigen nicht dient. Der Beklagte war aufgefordert worden, sein allfälliges Recht zu begründen, erschien aber nicht, weshalb der Weinberg dem Stifte zugesprochen wird.

Siegler: Hainreich der Schepech burger ze Wienn.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Thomans tag des zwelif poten.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1773 1416, Januar 27, Wien.

Herzog Albrecht V. entscheidet mittelst Gerichtsbrief den Streit «so die priorinn zu den Himelporten hie zu Wienn ains tails und unser getrewr Chünrat der Mër des andern von wegen der lehenschaft des alters der heiligen dreir kunig daselbs zu den Himelparten gelegen» längere Zeit geführt haben. Hiebei hatte sich die Priorin auf einen Schenkungsbrief des «weilent Jörg der Mër» berufen, wogegen Conrad geltend gemacht, «seid der brief den Jörg der Mër dem ieczgenanten goczhaus geben hiet, nür mit ainem insigl besigt wër, daz der dann nach dem landsrechten dhain kraft nicht haben solt». Der Herzog, auf den beide Theile compromittiren, entscheidet zu Gunsten des Klosters.

Datum: . . . zu Wienn, an mëntag nach sant Pauls tag der bekerung, . . .

1774 1416, April 13, Wien.

«Rüldolf der Angerveldër z. d. z. burgermaistër und münssmaister und der rat gemain der stat ze Wienn» machen bekannt, aus dem Streite zwischen «Fridreich Dewtschan und Stephan Fleischhakchër an irselbs und an irër miterben stat an aim tail, . . . wie ir vetër mit dem si gewistreidenickel gewesen wern Conrad der Gukkenhaupt vor zeiten wër abgegangen mit dem tod und hiet geschafft seiner swestër Elspeten seinen weingarten gelegen zü Mewrling genant der Rettnpelcz, des drew rëhel sind zenëchst Hansen weingarten des Prünner zü irn lebtëgen, und nach irm tod solt er ledikleich herwider erben und gevallen auf sein nachst erben, darauf er denn ze recht erben und gevallen solt als dasselb geschëft zü ainër gedëchnüss im . . . statpüch geschriben stët». Nach Elsbeths Tode nun «mainten si und wolten daz si den . . . weingarten von . . . irs vetërs wegen erben solten». Da meldete «Hans der Schaffswol» Ansprüche an «und sprach daz die . . . Elspet des Gukkenhauts swestër allër irer rechten» auf den Weingarten «abgetreten hiet gegen seiner hausfräwn Annen, die weilent Petern den Olm auch eleichen gehabt hiet, die zu den zeiten desselben Gukkenhauts nachster erb gewesen wer seins bruders tochtër Leben des Ainschüss, als es des aus des brobst grüntpüch von Newburg klostërhalben ein besigelte zedel für . . . bracht. Nu hiet im dieselb sein hausfraw Ann den egenanten weingarten geschafft, in sölher weis daz er ainen jartag damit begen solt mit ainem phund phening sein lebtëg zu den Weissen brüdern; und wenn er abgieng mit dem tod, so solten dieselben drew rëhel den egenanten Weissenbrüdern gevallen und solten den jartag jërleich davon begen mit vigili und selambten, als dasselb geschëft im . . . statpüch geschriben stet.» Der längere Zeit geführte Streit wurde endlich vor das Schiedsgericht gebracht, das sich also aussprach: «Seind die vorgenant Elspet des Gukkenhauts swester irr rechten die si an dem benanten weingarten gehabt hat, gegen der vorgenanten Annen der Schaffswolin des Guk-

kenhauts brudër tochtër, die zu den zeiten sein nachster erb gewesen ist, abgetreten hat, und dieselb Ann denselben weingarten irm wirt dem benanten Hansen dem Schaffswol geschafft hat, als . . . statpüche laut, bei demselben geschëft stüll es mit einhaltung aller seiner wort genzlich beleiben».

Siegler: Die Stadt mit ihrem kleinen Siegel.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten montags nach dem heiligen Palmtag in der vasten.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1775 1416, August 19, Wien.

«Hanns Ekcherl purger ze Wienn» verkauft «mit handen des erbern weisen hern Ruedolffs des Angervelder purgermaister ze Wienn und münssmaister in Österreich . . .» seinen um «ledigs varund guet» erworbenen garten und stadl und was darzue gehöret, gelegen in dem Werd gegen dem Ratentürn ze Wienn über zenëchst Hannsen des Ofnerhaus» mit jährlichem Dienst «in das purgermaister ambt ze Wienn siben und zwainzig wiener phenning ze drein tëgen ze gruntrecht, und in der purger spital vor Kërnertor ze Wienn ain phunt air an sand Jacobs tag ze purkrecht und nicht mer». Er verkauft ihn «umb vierzig phunt wiener phenning . . . dem erbern mann Stephann dem Swarzen purger ze Wienn . . . als gruntrechts recht ist und der stat recht ze Wienn».

Siegler: Der Bürgermeister und «Dietreich der Etzenfelder diezeit des rats der stat ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, an mittichen vor sand Përtlmes tag des zwelfpoten, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1776 1417, Februar 8, Wien.

«Jörg Pekch ze Prunn . . . ambtman der . . . frawn dacz Sand Chlarn ze Wienn» bezeugt, dass «Suesman der jud ze Wienn der Joseppinn aidem» geklagt hat «auf Jacobs des Tuenawer seligen und frawn Elsbethen seiner hausfrawn weingarten gelegen ze Prunn am Stainfeld, des dritthalb gwanten ist zenëgst Hainreichs des fragnër weingarten» wegen

einer verbrieften Geldschuld der Tunaerischen Eheleute, weshalb dem Kläger der Weingarten überantwortet wird.

Siegler: Die oberste Grundfrau «swester Dorothe von Guetenstain», Aebtissin von St. Clara.

Datum: . . . an mantag nach sand Dorothea tag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1777 1417, Mai 17, Wien.

«Paul von Ysper ze Grinczing . . . nider gesaczt . . . als ain amtman» des St. Claren Klosters, nimmt «an offem gericht» des Klägers Niclas des Pehem «daselbs ze Grinczing, diezeit amtman» des vorgenannten Klosters, Klage entgegen «auf Hannsen des Gluet-schancz haus und dew hofstat weingarten daran gelegen daselbs ze Grinczing zenägst Chunrats des Schuester haus, des die egenanten geistlichen frawn recht gruntfrawn und perkchfrawn sind, umb zwai phunt wiener phening versezzens purkrechts . . . und umb vier emmer weins versezzens dienstes . . .» Der Beklagte, zur Verantwortung aufgefordert, erscheint nicht; die ungenannten Vierer schätzen Haus und Hof auf «vierundzwainzig phunt wiener phening», worauf die Einantwortung an den Kläger und die Ausstellung des Gerichtsbriefes erfolgt.

Siegler: «Hainreich der Scheppach und Hanns der Zyrynast beid purger ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, an mantag nach sand Pangréczen tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1778 1419, März 27, Wien.

«Niclas Pehem ze Grinczing z. d. z. amtman der . . . geistlichen vrawn dacz Sand Klarn ze Wienn» stellte einen Gerichtsbrief aus, dass «fraw Anna maister Chunrats des Smyd in der Laimgrüb hausfraw vor Widmertor ze Wienn» geklagt hat «auf ainen weingarten den ir fraw Kathrey die Fruestuckërinn sëligen ir müter» vermacht hat, wie sie «vor dem erbern rat der stat ze Newnburg klosterhalben mit frumen erbern leuten Seyfriden dem Lamp und Petern dem Smyd baid purger daselbs ze Newnburg be-

weist und bracht hat, als es in derselben statpuch ze Newnburg geschriben stet, und leit derselb weingarten ze Grinczing in dem Kîrchgraben niderhalb des dorfs, des ein achtail ist zenechst Hansen des Fuchspergen weingarten, davon man jerlich dint . . . dacz Sand Klarn ze Wienn ainen wiener pheningen an sand Michels tag ze gruntrecht, darumb ir ir swestern des Gmêchleins hausfraw daselbs ze Newnburg zuegesprochen hat und darumb si ainer urtail vor dem rechten wider die obgenanten frawn Anna die Smydinn ir swester gedingt het, und der selben urtail si saumig und pruch warden ist». Es erfolgt Zuspruch des Weinberges an die Schmiedin.

Siegler: «Swester Dorothea von Gûtenstain z. d. z. abtessin . . . dacz sand Chlarn ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, an montag vor dem suntag als man singt Judica in der vasten, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1779 1419, Juli 10, Wien.

«Prüder Hainreich von Nürnberg zu den zeiten prior des chlosters unser Frawen brüder ordens von dem perg Carmelo gelegen an des herzogen hof ze Wienn» und der Convent daselbst, denen «Hainreich der Vnbeschaiden . . . zehen schilling wiener phening geltes purkrechts, die er gehabt hat auf Niclass des Hamawsch und frawn Annen seiner hausfrawn garten gelegen im Werd gegen dem Rotentürn über ze Wienn nach des briefs sag der darumb ist» zugeeignet hat, verpflichten sich zu jährlicher Leistung eines Jahrtages in ihrem Gotteshause «an sand Symans und sand Jude tag der zwelifboten oder in den nêgsten achttagen vor oder hin nach des nachts mit ainer gesungen vigily . . . und des morgens mit ainem gesungen selambt» beides «mit aufgerichter par und mit zwelif prinunder stekcherzen daründer». Bei Unterlassung dieses Jahrtages haben sie jedesmal «in der burger spital vor Kêrnertor ze Wienn ain halbs phunt phennig» zu leisten, ohne darum ihrer Verpflichtung quitt zu sein. Der Jahrtag ist dem Seelenheil «des

obgenanten Hainreichs des Vnbeschaiden, Margreten seiner hausfrawn und Agnesen Kristans des Chramer sëligen hausfrawn» und all ihren Vordern und Nachkommen gewidmet.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, an mantag vor sand Margreten tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1780 1421, Mai 26, Wien.

«Maister Perichtold von Pasel d. z. . . . Albrechts herzogen ze Osterreich etc. . . . pücharzt» hat mit der «hand Symons des Slacher ze Obern Süfring zu den zeiten des edln hern Jorgen von Rukchendorf pergmaister . . . gemacht und geschafft» zu seinem und seiner Nachkommen Seelenheil einen «weingarten gelegen ze Nydern Süfring des ein ganz jeuch ist an dem Hörnsperg zenegst weilent Wolfgangs des Purkchartsperger weingarten und haisset der Weindl, davon man dint dem vorgeantent hern Jorgen von Rukchendorf alle jare drei emmer weins ze perkrecht und drei phening ze voitrecht und nicht mer, . . . bruder Hannsen von Mellenstat d. z. prior und dem convent gemain des klosters unser frawn prüder an der herzogen Hof ze Wienn des ordens von dem perg Carmelo» in der Weise, dass Schenker und seine Frau «fraw Margreth» den Weinberg zu Leibgeding nützen, nach ihrem Tode derselbe jedoch dem Kloster zufallen soll «zu pessrung der stift der ewigen mess . . . auf sand Annen altär in irem kloster».

Siegler: Der Aussteller und der Bergherr.

Datum: . . . ze Wienn, an montag nach sand Vrbans tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1781 1422, August 16, Viconari bei Tibur.

Papst Martin V. beauftragt den Propst von St. Stephan zu Wien, die Bitte der Laurenzerinnen zu Wien zu untersuchen, die wegen früherer Belästigung seitens des dortigen Dominikanerpriors und -Convents «visitationis et gubernacionis eorum pretextu» und dann auf Verwendung des Bischofs Georg von Passau und des Herzogs Albrecht V.

von Osterreich erfolgen Verzichtes der letzteren, nunmehr die Oberhoheit des Bischofs in spiritualibus und des Herzogs in temporalibus erwünschen.

Datum Viconari Tiburtine diocesis, XVII kal. septembris, pontificatus nostri anno quinto.

Transsumt in Nr. 1785 von 1424, Juni 20.

1782 1422, November 10, Wien.

Erzbischof Eberhard (IV.) von Salzburg ertheilt in der Absicht, das «domus peregrinorum in opido Wyennensi Pataviensis diocesis, nostre provincie», welches von der Elisabeth Portenawerinn «pro recepcione fidelium peregrinorum et pauperum» neu errichtet ist, zu unterstützen, einen 40 tägigen Ablass allen, die «pias elemosinas et manus porrexerint adiuvatrices» (die mildthätig beisteuern und hilfreiche Hand ans Werk legen).

Siegler nicht erwähnt.

Datum in dicto opido Wiennensi, mensis novembris die decima, anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo secundo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1783 1422, December 19, Wien.

«Allex Schernhaymer und . . . Ulreich von Meczleinstorf baid diezeit des rates der stat ze Wienn bekennen, das für den vorgeantent rate komen Hanns und Symon gebrüder die Staindl, Michels des Staindls seligen sün und Kathrei des benantent Michels Staindl witib ir müter und baten . . .» dass sie ihnen Mitglieder des Rathes «gëben ze tailern zu dem haus», das ihres Vaters, beziehungsweise Gatten gewesen ist «und das er in miteinander in gleichen tail geschafft hat . . . das gelegen ist bei Sant Michel in der Schauffellukchen ze Wienn zenegst Michels des wuntarzt haus an ainem tail und an dem andern tail zenegst dem haus das desselben Michels Staindlein auch gewesen ist». Die Aussteller, zu Theilern erkoren, haben «getailt nach rate der zwair werchmann maister Vlreichs Warnhover der stainmeczen und maister Wenczlas des zimmermans». Sonach ist dem älteren Sohn «mit los gevallen . . . der erst tail des egenantent

hauss; darzü sol gehörn der keller halber zenegst Micheln wuntarzt der under und der ober mitsambt dem kemerlein das darin stet, . . ., das fürheüsel halbs zenegst dem wuntarzt, . . . die stuben halbe da der ofen inn stet und die kemnaten da man in dem obern müshaus inget bei der verslagen kamer, und davon sol er . . . seinem bruder zu dem hernachbenanten seinem tail zu aufschacz geben zwai pfunt wiener pfennig der swarzen münss. Daentgegen ist auch mit furzucht und los gevallen der vorgeannten Kathrein der ander tail des benanten hauss: darzü sol gehoren der ander tail des kellers als es denn aus gezaigt ist unden und oben, . . . das verslagen këmerl bei dem ingang in dem undern müshaus zenegst dem haus das des obgenanten Michels Staindl gewesen ist, und der ander tail der stuben und die kemnaten zenegst derselben stuben, und davon sol si irn sun dem Symon zu dem hernach benanten seinem tail zu aufschacz geben zwai pfunt pfening der swarzen münss». Endlich ist «mit furzucht und los gevallen dem . . . Symon der drit tail des obgenanten haus: darzu sol gehoren die ausgeslagen kamer in dem mittern mushaus die kemnaten darob und die zwo kämer nebeneinander daengegen uber und das terrhaus darob mitsambt dem dach. Item so sind das die gemainn stukch die dem ersten und dem andern tail gmain sullen sein: baid tür in die obgenanten zwen keller ze schenkchen und zichen, der ofen, die stubtür in die egenant stuben. Item so sind das die gemainn stukch die allen drein tailen gmain sullen sein: die haustür, der gang, all stieg und baide müsheüs, das secret und das dachwerch mitsambt der rinnen, Auch mag . . . Symon aus der verslagen kamer die im gevallen ist, ain stiegen aufrichten wie es im gevellet angever, und . . . Hanns und . . . Kathrei sullen die tür die aus dem andern haus das Michels des Staindls gewesen ist, in das obgenant haus get, vermawrn lassen». Herstellungen und Besserungen an den gemeinsamen Theilen sind nach Massgabe der Gemeinschaft gemeinsam zu tragen; jeder Theil kann seinen Antheil verkaufen, versetzen u. s. w.

Siegler: «Alex. Schernhaymer und (für Ulreich von Meczleinstorf) Hanns von Friesach burger ze Wienn.»

Datum: . . . ze Wienn, an sambsttag vor sant Thomans tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1784 1424, [vor Juni 20, Wien].

Die Parteien im Streite zwischen dem Laurenzerinnenkloster und den Wiener Dominikanern treten vor den Richter Wilhelm Türs, Propst der Kirche von St. Stephan zu Wien, und zwar die Laurenzerinnen vertreten durch Johannes de Meyrs, und für die Dominikaner «Mag. Franciscus vicarius domini provincialis, Henricus Rotstock de Colonia, in theologia doctores, Fridericus de Tulna prior cum pluribus aliis fratribus», welche ihre und ihrer Brüder Abwesenheit entschuldigen.

Libell, durch Caspar Wilthaber bei Gericht überreicht.

Inserat in Nr. 1785.

1785 1424, Juni 20, Wien.

Vor Wilhelm Türs, Propst der Kirche zu St. Stephan in Wien, führt Magister Johannes de Meyrs, «baccalaureus in decretis», Geistlicher der Diöcese Passau, als Vertreter des Laurenzerinnenklosters zu Wien auf Grund einer präsentirten Papstbulle von 1422, August 16,¹⁾ den Process über die Exemption des Klosters von der geistlichen und weltlichen Vormundschaft der Dominikaner. Von letzteren erschien auf Grund eines vom Notar Stephan «Chârpf de Prawnow clerici Pat. diocesis» im Auftrage des Ausstellers ergangenen Executionsbefehles «magister Franciscus doctor in theologia», Vicar des Dominikanerprovinzials in «Almania», Prior Friedrich von Tulln und einige Wiener Dominikaner, über welche Citation Caspar Wilthaber, Chormeister zu St. Stephan, ein das Einspruchsrecht der Nichterschiedenen ausschliessendes Instrument verfertigt, dessen Wortlaut inserirt ist.²⁾ Für den gleichfalls nichterschiedenen

¹⁾ Vgl. Nr. 1781.

²⁾ Vgl. die vorhergehende Urkunde.

nenen Provinzial kommt Johannes Ebner von Krems, Geistlicher der Diöcese Passau, «de cuius procurationis mandato plene constat in actis», worauf der peremptorische Termin festgestellt wird. Im weiteren Verlaufe erscheinen noch «frater Johannes Nyder baccalaureus in theologia et dicti ordinis predicatorum professor» mit ausreichendem Mandat für den Provinzial und «frater Giselbertus de Traicato superiori, provincialis provincie Theotonie ordinis fratrum predicatorum». Dieser verlangt Abschrift der klägerischen Ausführungen, um dagegen mündlich seine Exception machen zu können, erhält auch das Gewünschte sowie einen Tag zur Exception. Am bestimmten Tage erfolgt diese und die Replik der klägerischen Partei; hierauf die Verwerfung der Exception durch den Richter. Die Vertreter des gegnerischen Theiles, Johann Ebner und Magister Johann Ysmhusen¹⁾ verlangen nun eine richterliche Conclusion, wobei Ysmhusen noch eine schriftliche Appellation einbringt. Das richterliche Urtheil, das am Tage des Datums gefällt wird, entscheidet im Sinne des Ansuchens der Laurenzerinnen.²⁾

Datum: Wienne, . . . in curia nostra, in stuba magna nostre solite habitationis, sub anno domini millesimo quadringentesimo vigesimo quarto, indictione secunda, die lune vicesima mensis iunii hora vesperarum vel quasi.

Zeugen: Georg Slacher, Jacob de Cremsa, Conrad Pleynvelder, «octonarii»³⁾ der Kirche von St. Stephan, Sigismund von Wels, der Caplan des Ausstellers, und Conrad von Tegernsee, Caplan der Laurenzerinnen.

Notar: Johann Cepekch von Laibach, Geistlicher der Diöcese Aquilaia.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1786 1426, März 9, Wien.

«Jörg Pekch von Prunn und . . . Anna sein hausfraw . . . besten ain halbs jech

¹⁾ Vielleicht der oben als «Nyder» eingeführte.

²⁾ Siehe oben Nr. 1781.

³⁾ Die Echter oder Achter, d. i. die acht zur Seelsorge berufenen Geistlichen der Kirche zu St. Stephan; vgl. Leop. Fischer, *Brevis Notitia*, p. 158.

weingarten gelegen am Prunnerperg zenachst Jörgen Potenprunner weingarten», wovon man jährlich «Albrechten herzogen zu Osterreich und marggrafen ze Mèrhern etc.¹⁾ . . . ainen emmer weins ze perkchrecht und ainen wiener pfening ze voitrecht und den . . . herren ze Melkch zehen wiener phenning ze grundinst» leistet; sie bestehen ihn «von der erwürdigen geistlichen frawn swester Anna von Ekchartsaw diezeit abtessin ze sand Klarn ze Wienn» und dem Convent, verpflichtet sich, den Weinberg in gutem mittren Bau zu halten, im ersten Jahre den vierten, in jedem folgenden Jahre jeden dritten Eimer «mosts geben bei der press aus dem grant», wollen auch «nicht lesen noch pressen an ir wissen und willen», sondern sie zwei oder drei Tage vorher verständigen «das si sich darnach wissen ze richten und irn gewissen scheinpoten dabei mügen gehaben» u. s. w.

Siegler: Hanns der Musstrer diezeit des rats der stat ze Wienne und Andre der Haidenhaimer diezeit der erwürdigen geistlichen frawn zu Sand Klaren daselbs schaffer.»

Datum: . . . ze Wienne, an sambstag vor dem suntag als man singet Letare in der vasten, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1787 1426, März 12, Wien.

«Siman Santinger d. z. . . . ambtman und pergmaister zu Praitensee» des St. Clarenklosters hat die Klage des «Sigmund, hern Hannsen des Czistestorffer sun» als Stellvertreter seines Vaters entgegengenommen «auf Fridreichts des Rawscher von Meczleinsdorf weingarten gelegen im Amaspach zu Praitensee zünägstn der korherren zu Sand Steffan zu Wienn weingarten des drew ochtail ist» dem St. Clarenkloster mit «sibenthalben und virzig phening fur perkrecht und zehent» dienstbar, «umb achzehen pfund wiener pfening der swarzen muns dafür der egenant weingarten dem egenanten seinem vater in daz grundpüch ze pfand gesaczt wër und

¹⁾ Albrecht V., der nachmalige König von Deutschland Albrecht II.; Markgraf von Mähren war er durch seinen Schwiegervater König Sigismund.

die er im vor langer zeit ausgerichtt und bezalt solt haben». Der dadurch zu Schaden gekommene Kläger veranlasst die Citation des Rauscher; da jedoch niemand von dieser Seite erscheint, wird der Weinberg «umb vizehen pfund wiener pfening» geschätzt, dem Beklagten zur Lösung angeboten; da er diese verweigert, wird daher das Pfandobject dem Kläger zugeeignet.

Siegler: «swester Ann von Ekchartsaw abbessinn des . . . klostere zu Sant Klarn.»

Datum: . . . zu Wienn, an sand Gregorien tag in der vasten, . . .

Original, Pergament. Mit Siegel.

1788 1427, Juli 13.

«Symon Santtinger» des St. Clarenklostere «amtman zu Praitensee» entscheidet in der Streitsache des «Hanns Kewr, Philipp Sewr und Peter Stadel ze Praitensee» gegen «Niclas Krabat burger ze Wienn anstat Magdalen seiner hausfrawn . . . umb ainen weingarten . . . ze Praitensee in den Geren, des ain jeuch ist, zenagst Vreichs des Praitschüchs weingarten an aimtail und an dem andern zenagst weilnt Stephans des Seidennater weingarten . . .» nach St. Claren dienstbar mit «ain halb phunt wiener pfening an sand Michels tag ze grundtinst . . . den weilnt der Reichandre den egenanten Hannsen Kewr» und Genossen «gegeben hiet und der der egenanten frawn Magdalen von dem benannten Reichandren seligen irem vater solt anerstorben sein». Der Krabat hatte deshalb die Käufer beim Amtsgericht geklagt, war sachfällig geworden und hatte auch bei «frawn swester Annen von Ekchartzaw abbetissinn hincz Sand Claren» und selbst in dritter Instanz bei «herzog Albrechten herzogen ze Österreich, und markgraven ze Mërhërn» den Process verloren. Einen neuerlich bei der ersten Instanz anhängig gemachten Rechtsgang verfolgte der Kläger nicht mehr, sondern lud «obgenanten . . . Santtinger als ainem amtman umb vertigung des egenanten weingartens für den . . . hern Hannsen von Eberstorf obristen kamrër und lantmarschall in Österreich . . .». Da jedoch auch vor dem Marschallgericht der Amtmann

«daselbs mit recht wër emprostet und für die obgenante . . . gnädige frawn (Aebtissin von St. Clara) hiet gewaigert nach laut ains gerichtsbrieffs darumb gegeben; darumb so hoffieten si der . . . klager Niclas Krabat wër der vorgemelten urtail saumig und pruch worden und hiet damit an stat seiner hausfrawn alle seine recht gen in ganz verlorn». Kauer und Genossen erhalten schliesslich auch den Weingarten zugesprochen.

Siegler: Die Aebtissin von St. Clara.

Datum: . . . an nagsten suntag nach sand Margreten tag der heiligen junkfrawn.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1789 1428, December 9, Wien.

Erzbischof Eberhard (IV.) von Salzburg ertheilt dem von der Elisabeth Portenawerin gegründeten Pilgramhof den gleichen Ablass wie 1422, November 10, Wien.¹⁾

Siegler nicht erwähnt.

Datum Wiene, mensis decembris die nona, anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo octavo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1790 1429, Mai 16.

«Hanns Sailer»²⁾ des St. Claraklostere zu Wien «amtman ze Grintzing» nimmt die Klage des Leopold Weiss entgegen, die dieser «an stat seiner hausfrawn Margreten die eemaln Merten den Tuchscherer auch eelich gehabt hat» vorbringt, und sprach «wie daz Stephan Krephele ze Grintzing und Agnes sein hausfraw dem benannten Tuchscherer schuldig wërn worden sechsthalbs und sechzig phund phening, dafür si im ir drittail weingarten gelegen am Hungerperg an der hindern leiten zenachst der herren weingarten von Engelhartzell» mit einem jährlichen Dienst von einem halben Eimer Wein zu Bergrecht und einem Helbling zu Vogtrecht nach St. Clara «mit andern phanten versaczt hieten als daz in der benannten . . . frawn saczpuch geschriben stünd und nach ausweisung ains geltbrieffs

¹⁾ Vgl. oben Nr. 1782, Wortlaut mutatis mutandis gleich.

²⁾ Vgl. Nr. 1794.

den er da fürbracht» und behauptet den Anspruch seiner Gattin auf dieses Pfand. Nun lässt der Richter «Jörgen Hertstetter ze Elpeltaw und Stephan Pantzin de Grintzing baid gerhaben junkchfrawn Kathrein des egenanten Krëphleins und seiner hausfrawn seligen tochter» berufen, um den Weingarten allenfalls zu verantworten. Da jedoch von dieser Seite niemand erscheint, liess der Richter «die vier die über den perg gesaczt sind» das Pfandobject abschätzen, welche erhoben, «daz der sechzig phund phening wert wer und nich tewrer». Da die Gerhaben der Aufforderung auf Lösung nicht nachkommen, wird der Weingarten der Margreth zugesprochen.

Siegler: Statt des Ausstellers «die öbriste perkfrawe . . . swester Barbara die Altenpergerinn abtessin dacz Sand Klarn ze Wienn».

Datum: . . . an mantag in den phingstfeirtagen, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1791 1429, Juli 6, Vellach in Kärnten.

«Jacob der Velach burger zu Wienn» schreibt an den Grafen Heinrich von Görz über den Verkauf mehrerer Güter um Vellach an «Niclasen von Weyspriach» und bittet, diesen und seine Söhne und Töchter damit zu belehnen.

Siegler: Niclas Flekch.

Sieglerzeugen: «Jeronimus Laüntli, Herman Unrat und Thomas Mannseber u. a. erber l. vil.»

Datum: . . . ze Velach, am eritag nach sand Johans und sand Paulstag der weterherrn,¹⁾ anno domini MCCCCXXVIII^{mo}.

Original, Papier. Rücksiegel unter Papier.

1792 1429, November 12, Wien.

«Johannes Gwërleich decretorum doctor officialis curie Pataviensis, Caspar de Mewselstain, Paulus de Wienna et Conradus de Halstat decretorum doctores» interveniren als Schiedsrichter in einem Streite zwischen

¹⁾ Dieser Tag ist diesmal selbst Dienstag, daher ist die Octav gemeint.

dem Stifte St. Pölten und dem Pfarrer von Mank.

Datum et actum Wienne dicte Pataviensis diocesis, in scolis iuristarum, in stubella habitationis prefati venerabilis domini Caspar de Mewselstain, sub anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono, indicione septima, die vero Saturni duodecima mensis novembris, hora vesperorum vel quasi . . .

Zeugen: presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis Johanne Eysner rectore altaris Sancte crucis siti in ecclesia sancti Stephani alias omnium sanctorum in Wienna, et Georgio Frey notario publico clericis prefate diocesis Pataviensis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notar: Johannes Cepekch de Leibaco.¹⁾
Cod. Ms. 174, S. 339, Nr. 555.

1793 1430, Januar 28, Wien.

«Pernhart Prawn . . . anstat der edln vesten Jörgen des Vorstnër und Ernstes des Freysinger» seiner «ohem die mit Sigmünden Tümerstorfër rechte gewistred kind gewesen sein von vater und mueter, als si daselbs ir frewtschaft vor dem rat der stat ze Wienn beweist habent und in dem statpüch daselbs geschriben stet» deren Bevollmächtigter er ist, verkauft «mit handen des erbern weisen hern Chonratz des Holczlër diezeit pürgermaister zu Wienn . . . von der geltschuld wegen die dann der vorgenant Tümerstorfër seliger zu gelten hinder im gelassen hat» eine Wiese, welche seinen vorgenannten Oheimen von Tümersdorfer «ist anerstorben und angeerbt, gelegen in der Schottenaw der acht togwerich ist zenëgst Philipps des Fürër wisen, davon man jërleichen dïnt in das pürgermaister amt ze Wienn drei und funfzig wiener phenning an sand Michelstag ze grundinst und nicht mer». Er verkauft die Wiese wie sie «unversprochenleich von alter in gruntrechtz gewer herkomen ist, um zwai und dreissigk phunt wiener phenning . . . swester Margrethen der Gëwrinn diezeit maisterin des frawnklosters dacz Sand Jacob auf

¹⁾ Johann Cepek wirkte schon seit einer Reihe von Jahren in Wien; vgl. oben Nr. 1785.

der Hülm ze Wienn sand Augustins ordens» und ihrem Convent.

Siegler: Der Aussteller, dann der Bürgermeister von amtswegen und Peter Reneys, «purger zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an samstag nach sand Pauls tag als er bekert ist, . . .

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

1794 1430, Juni 15, Wien.

«Syman Stadel und . . . Dorothe sein hausfraw, . . . Hainreich Tauber und . . . Anna sein hausfrawe, . . . Niklas Schüstel und . . . Elspet sein hausfraw, . . . Fridel von Sannd Polten und . . . Elspet sein hausfraw, . . . Philipp Walther, . . . Hanns Sayer¹⁾ und . . . Anna sein hausfraw» sind an die Aebtissin «swester Barbara die Altenpergerinn» und das Kloster St. Clara zu Wien von ihren zu Grinzing gelegenen Häusern und Hofstattweingärten zusammen jährlich 80 Eimer Most zu leisten schuldig gewesen. «Wann aber die vorgeannten . . . erbgueter häuser und hofstet weingärten und ir zugehorunge der vorgeannten achzig emmer weins dinstz jêrlich von fell jaren und missratens wegen nicht getragen habent mugen», so ist ihnen ein Nachlass gewilligt «unz an acht und vierzig emmer weins». Wie oben die 80, so sind auch hier die 48 Eimer genau repartirt, der Rest der Gülte aber erscheint in Pfenniggülte verwandelt. Könnten sie auch in Hinkunft der Weinleistung nicht nachkommen, so müssen sie «als vil weins andern enden kauffen der alsgut sei»; im andern Falle müssten sie das Gut zurückstellen.

Siegler: «Paul der Wurffel purger ze Wienn» und «Lienhart der Haug diezeit urtailschreiber daselbs».

Datum: . . . ze Wienn, an sand Veits tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1795 1430, October 16, Wien.

«Vlreich Warnhofer burger ze Wienn» bekennt, dass ihm «her Kunrat der Holczler

zu den zeiten burgermaister und der rat gemain der stat ze Wienn von besundern gnaden» für geleistete und noch zu leistende Dienste «das flekchel» vor seinem Hause «am Hof hie ze Wienn» zu seinem Haus geschlagen und darauf 1 Pfund Wiener Pfennige «rechts grunddinsts gesacz habent, das in dhainerlai weis nicht abzulosen ist noch abgelost sol werden»; er verpflichtet sich zu dieser Leistung zum Michaelitermin «mit allen den nützen und rechten als man ander grunddinst in der stat zu Wien raicht und dient», doch soll es während seiner Lebtag von Grunddienst frei sein.

Siegler: Der Aussteller und «Hanns der Gerestenner, burger zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn an sand Gallen tag . . .

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln, das erste etwas beschädigt, das zweite sehr gut erhalten.

1796 1434, Januar 28, Wien.

Herzog Albrecht V. willigt in den Verkauf des von ihm lehenbaren Hauses zu «Schonnleytten» von Seiten Conrads des Wildungsmaurers an das Kloster «zu Sant Jacob hie zu Wienn auf der Hülben» und überignet es demselben.

Datum: . . . ze Wienn, an phinztag nach sant Pauls tag conversionis, . . .

Gezeichnet: d. d. per se.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1797 1434, April 19, Basel.

«Julianus mis. div. sancte Romane ecclesie Sancti Angeli dyaconus cardinalis in Germanie partibus ap. sed. leg.» erteilt dem Johann Steger und seiner Gattin Agnes¹⁾ die Erlaubniss, sich einen beliebigen Beichtvater zu wählen.

Datum Basilee, die lune XIX mensis aprilis, anno domini M^oCCCC^oXXXIII pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providencia pape quarti, anno quarto.

Original, Pergament. Hängesiegel zwischen Pergament.

¹⁾ Dürften wohl Wiener sein, da die Urkunde aus dem St. Lorenzkloster stammt.

¹⁾ Vgl. Nr. 1790.

1798 1434, Mai 30, Wien.

Herzog Albrecht V. gestattet den Klosterleuten von St. Jacob zu Wien, dass sie die von ihnen erkaufte Feste Schönleiten¹⁾ «zuprechen und vernichten mügen».

Datum: . . . ze Wienn, an suntag nach gotsleichnamstag, . . .

Gezeichnet: d. d. per se.

Original, Pergament. Rücksiegel unter Papier.

1799 1434, Juni 18, Wien.

«Hanns Zyrynast burger ze Wienn» verkauft «mit pergmaister und perkcherren handen von ersten des erbern Hainreichs des Eschennawer diezeit des erwidiger (!) herren hern Cristans brobst des goczhauss dacz Sand Polten pergmaister zu Grinczing und Oswalts Reicholfs des jungern burger ze Wienn» sein Joch Weingarten «zu Grinczing am Hungerperg . . . zenachst Hannsen des Haringseer²⁾ weingarten» mit einem jährlichen Dienst nach St. Pölten von «ainem emmer minner anderthalb stauff weins zu perkrecht und ainen pfening zu voitrecht und dem egenanten Oswalten dem Reicholf ainen emmer und ain stauff weins zu perkrecht und ainen phening zu voitrecht». Er verkauft ihn um eine ungenannte Summe «dem erbern Hannsen dem Luchs mitbürger ze Wienn».

Siegler: Die beiden Bergherren und «Ulreich Hirsawer statschreiber zu Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, an freitag nach sand Veitstag, . . .

Cod. Ms. 174, S. 15, Nr. 19.

1800 1434, Juli 20, Wien.

Derselbe³⁾ reversirt gegen das Stift St. Pölten «von wegen des weingarten gelegen ze Grinczing am Hungerperg, des ain jeuch ist zenagst Hannsen Haringseer weingarten»; er hat jenen Weingarten von seinem «een Hannsen dem Stichell seligen» geerbt, dann «Hannsen Luchsen mitburger ze Wienn ze

¹⁾ Vgl. Nr. 1896.

²⁾ Haingseer; vgl. die Schreibung in der folgenden Nummer.

³⁾ Diesmal nicht als Wiener Bürger bezeichnet.

kauffen gegeben . . . nach innhaltung ains kaufbriefs den der erwidig geistleich herr her Cristan brobst zu Sand Polten als perkcher mitsambt Oswalten Reicholfs dem jüngern gevertigt und besigilt hat», und verpflichtet sich nun gegen den Propst und dessen «perkchmaister Hainreichen Eschenawer ze Grinczing» das Stift für allen Schaden zu entschädigen, der etwa daraus entspringen könnte.

Siegler: Ulreich Hirssawr statschreiber ze Wienn und Hanns Geresteiner burger dselbs.

Datum: . . . ze Wienn, an eritag vor sand Maria Magdalen tag, . . .

Cod. Ms. 174, S. 282, Nr. 437.

1801 1435, Februar 18, Florenz.

Papst Eugen IV. beauftragt den Abt zu den Schotten in Wien mit der Untersuchung eines vom Prior von Mauerbach vorgebrachten motivirten Ansuchens um Incorporation der St. Niclaskapelle in Wien. Zur Begründung wird die Absentirung des Caplans und der Verfall eines der Karthause gehörigen Wiener Hauses vorgebracht.

Datum Florencie, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quarto,¹⁾ duodecimo kal. marcii, pontificatus nostri anno quarto.²⁾

Inserirt in Nr. 1805 und 1807, jedesmal an erster Stelle.

1802 1435, April 8.

«Jörg der Moser gesessen zu Oberndorf» besteht «von den erbern geistlichen frawn swester Elspethen der Schattawerin diezeit maistrinn dacz Sand Jacob auf der Hülben ze Wienn und dem convent gemain daselbs» eine Wiese, «genant die Awwisen . . . under dem haus Schönleitten», gegen eine jährliche Leistung von 2 Pfund Wiener Pfennigen.

Siegler: Der Aussteller und «der edel Erhart der Volkra diezeit phleger zu Külbm».

¹⁾ Nach dem Calculus Florentinus, der erst am 25. März das Jahr 1435 beginnen lässt.

²⁾ Er ist am 5. März 1431 erwählt, am 12. gekrönt worden, vollendete daher an diesem Tage des Jahres 1435 das vierte Regierungsjahr.

Datum: . . . an freitag vor dem palntag
in der vasten, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1803 1435, Juni 6, Wien.

«Hanns Kuttner d. z. . . herren Hannsen des Roten pharrer zu der Herren Alss ambt man» verkündigt den Verlauf und das Urtheil in der Sache, die «Andre der Haidenhaymer d. z. der erbern geistlichen klosterfrawen zu Sand Klaren ze Wienn schaffer . . . auf Niclas des Hümpel seligen und Kristein seiner hausfrawn haus gelegen daselbs zu der Herren Alss zenegst Niclas des Harlanntter haus», das dem Pfarrer zu Hernals jährlich 10 Wiener Pfennige Grunddienst leistet, «umb ain pfunt wiener pfenning geltes versessens purkrechts», das die benannten Nonnen auf demselben Hause haben, vorgebracht hat. Da nun beim Termin «niemand der dasselb haus und sein zugehörung verantwortt hieten, kömen ist», so liess der Richter den Schaffer von St. Clara des Hauses gewaltig machen, womit sich jedoch dieser nicht zufriedengab und die Abschätzung des Hauses verlangte. «Also ist dasselb haus und sein zugehörung von den vierrern dasselbs umb zwainzig phunt wiener phenning und nicht tewrer geschätzt worden.» Davon wurden dem Andre Haidenhaymer und seinen Nonnen 10 Pfund zugesprochen «und die ubermass andern geltern», denen Niclas und Christina Hümpel gleichfalls schuldig waren.

Siegler: Der Pfarrer von Hernals.

Datum: . . . ze Wienn, an montag nach phingsten, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1804 1435.

Aus der Deductionsschrift des Priors Johann von Mauerbach in Betreff der St. Niclas-kapelle in Wien:

1. Alter des Passauer Bisthums, 2. des Herzogthums Oesterreich, woselbst «solemne opidum vocatum communiter et appellatum Wiene edificatum pro residentia ducum terre Austrie et constructum». 3. Darin liege: «quedam domus tunc dicta ad Cannas modo vero vulgariter appellata et nominata comuniter

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

Seyzerhof». 4. Dieses hätten im Jahre 1335 die Herzoge Albert und Otto nach Mauerbach gestiftet. 5. Eine darin gelegene «capella sancti Nicolai ad Cannas» sei bisher von einem Weltpriester bedient worden, 6. den jedesmal der Prior auf Grund des Patronatsrechtes präsentirte. 7. Unter anderem sei auch «quondam magister Petrus Deckinger dudum ante tempus et tempore obitus sui . . . rector dicte capelle sancti Nicolai ad Cannas» gewesen. 8. Dieser sei nun 1426, im neunten Jahre Papst Martins V. «de mense Augusti vel quasi in urbe Romana» verschieden, wodurch «dicta capella ultimo vere vacavit vacareque et pro vacante reputata fuit». 9. Auf die Kunde hievon hätten die Mauerbacher «volentes suo iuri patronatus uti» für gedachte Kapelle zu gehöriger Zeit den Heinrich Fleckel präsentirt. 10. Aus unbekanntem, vielleicht aber aus dem Grunde, weil er in Erfahrung gebracht, «qualiter quidam existens curialis» die Kapelle vom Papste überkommen, habe Fleckel sich derselben in keinem Dinge angenommen. 11. Ohne dass ferner ihnen in der mittleren Zeit irgend ein Aufschluss von autoritativer Seite geworden wäre, wen sie für den rechtmässigen Caplan zu halten hätten, sei mit einem Male ganz unerwarteter Weise am 5. September l. J. durch Magister Hartung von Kapell, beider Rechte Doctor, und durch H. Heinrich Stupper, Chorherrn von St. Stephan in Wien, und Genossen einige päpstliche Briefe, nämlich eine «littera graciosas» und eine «Executoria», aus vorläufig unbekanntem Gründen präsentirt worden. 12. Durch diese Papstbriefe nun sei «cuiusdam Hermanni Bürgermeister clerici Maguntini diocesis pretensa provisio de dicta capella sancti Nicolai post obitum dicti magistri Petri Deckinger immediate» zur Kenntniss des Priors von Mauerbach gebracht worden. 13. Hermann nun kümmere sich gleichfalls nicht um die Kapelle. 14. In Folge davon sei ein dazu gehöriges Haus, gelegen «in vico fratrum Carmelitarum Wiene, nominata Phaffenhaus, attigens domum cuiusdam Oswaldi Oberndorffer», derart in Verfall gerathen, dass, wo nicht schleunigst Vorkehrung getroffen würde («nisi in brevi suc-

curratur») mit Anwendung aller Mittel, der Verfall unaufhaltsam sei. 15. Davon aber hätten die Capläne zu St. Niclas seit jeher ein ansehnliches Einkommen, nämlich 11 Pfund Wiener Pfennige, zu drei Zeiten, zu Weihnachten, Georgi und Michaeli, bezogen. 16. Im Hause aber, woselbst die Kapelle liege und das die Herzoge der Karthause geschenkt haben, hätten die Mauerbacher einen «magistrum curie» eingesetzt, der auch sammt ihnen geschädigt sei. 17. All das sei öffentlich bekannt. 18. Die jährlichen Einkünfte aus der Kapelle überschreiten nicht 5, die aus dem erwähnten Hause nicht 250 Mark Silber. — Daraufhin bat der Prior die Incorporation vornehmen zu wollen.

Inserirt im Notariatsinstrumente Nr. 1805 und in Nr. 1807.

1805 1435, September 10 bis October 3, Wien.

Notariatsinstrument über den von Johann, Abt des Schottenklosters zu Wien, als päpstlich bestelltem Executor durchgeführten canonischen Process über die Incorporation der Kapelle St. Niclas im Rohr, «ad Cannas», im Mauerbacher Hofe zu Wien in die Karthause Mauerbach. Zugleich Transsumt von

a) Nr. 1801 ddo. 1435, Februar 18, Florenz, das der Prior von Mauerbach dem Abt als Richter präsentirte. Er bat weiter um Erlass eines Citationsbriefes und dessen Affichirung an den Thoren von St. Stephan. Dass dieser Citationsbrief auch wirklich affichirt werde, wurde dem damit beauftragten Notar durch die Gesandten des Priors eidlich versprochen in Gegenwart der Herren Heinrich Met alias Armheinreich Priester und Sigismund von Budwitz, Cleriker von Eichstätt und Olmütz. Der erfolgte Anschlag wurde ferner durch den Notar Sigmund, Sohn des Jacob von Budwitz, Olmützer Cleriker und transsumirenden Notar, eidlich bestätigt in Gegenwart des Priors von Aggsbach und des Bruders Johann Ganser, Hofmeister des Mauerbacher Hofes in Wien (September 15). Am 17. September, als dem im Citations schreiben festgesetzten Termine, wurde über den Citationsact neuerdings berichtet und der

«accusatio contumacie» des Sigismund von Budwitz durch den Richter stattgegeben. Für die Producirung der Beweisstücke («ad producendum litteras et munimenta») wurde Montag der 19. September bestimmt. Nun folgt zunächst

b) Nr. 1806, von 1435, September 10, Wien.

c) Nr. 1804, von 1435 (ohne Tag), das Dedications schreiben des Priors. An diesem Tage bat der Prior, die am 17. überreichte Schrift gerichtlich annehmen zu wollen, und führte als Zeugen für die Wahrheit seiner Angaben «fratrem Gotfridum procuratorem dicti domus Vallis omnium sanctorum et fratrem Johannem Ganser magistrum curie dicte domus ipsorum in Wienna ordinis Carthusiensis professos, dominum Heinricum Stupper, canonicum ecclesie Sancti Stephani alias omnium sanctorum Wiene, Thomam Angelpekch», Pfarrer von St. Leonhard am Forst, Johann Gars, «secretarium illustris principis et domini domini Albertis ducis Austrie marchionisque Moravie etc., dominum Heinricum Met alias Armheinreich presbyterum necnon Leonardum Vlmer, Heinricum Klain et Cristinam eius uxorem opidanos Wiennensis». Nun übertrug der Richter dem «egregio viro magistro Johanni de Eych utriusque iuris doctori canonico eccl. Eystetensis» und dem transsumirenden Notar das Zeugenverhör, während gleichzeitig der Prior

d) Nr. 1595, von 1335, Februar 2, producirte¹⁾ für dessen rechte Besiegelung Johann Gars und Leonhard Vlmer eintreten.

Nun folgte das Zeugenverhör (9 Blätter), aus dem nur zu erwähnen ist, dass unter den Rectoren der St. Niclaskapelle sich auch ein «magister Henricus de Kiczpuhel» befunden und die Kapelle gleichfalls verlassen habe; er ist also wohl mit dem Heinrich Fleckel identisch. Ferner sind die Generalien des Zeugen Ulmer interessant: «Leonhardus Vlmer opidanus Wiennensis, in matrimonio constitutus, etatis me annorum quadraginta vel quasi». Aus der Aussage des Heinrich Stupper

¹⁾ Mit Bezug auf die Schreibung «Hangin» oder «Haugin» (a. a. O. Anm. 1) wird bemerkt, dass es diesmal «Hewginne» heisst.

ist zu erwähnen, dass Petrus Deckinger früher «ecclesiam sancti Viti sub Püsemperg» (Bisamberg) hatte, sie aber für die St. Niclaskapelle vertauschte.

Am 20. September, als am festgesetzten Tage der endlichen Incorporation, musste der Pfarrer von St. Leonhard dem Richter bekanntgeben, dass der Prior von Mauerbach auf einer Visitationsreise («in visitatione cuiusdam monasterii») abwesend sei, weshalb der Termin in Gegenwart des Schottenpriors Benedict und des Hermann Edlesawer, Mainzer Clerikers, auf den 23. September prolongirt wurde. Im Namen des Priors von Mauerbach ersuchte Thomas Angelpekg um eine neuerliche Prorogation «propter non plenariam testium examinationem», die für den 30. September in Gegenwart zweier Scholaren, des Passauers Friedrich de Sancto Leonhardo und des Würzburger Johann Tornatoris de Hallis, erfolgte. Am 30. September wurde durch Dr. Johann Eich eine neuerliche Verschiebung um acht Tage erbeten, die auch der Richter mit dem Vorbehalte zugestand, wenn möglich auch innerhalb dieser Frist «intencionem suam pronunciare». Wirklich traf auch der Prior Johann von Mauerbach schon am 3. October ein, worauf zur Beendigung des Processes und zur Incorporation geschritten wurde.¹⁾

Zeugen: Die oft Genannten.

Notar: Johann Cepekch de Laibaco, Agleier Cleriker.

Original, Pergament; Codicill. Siegel abgefallen.

1806 1435, September 10, Wien.

Abt Johann zu den Schotten in Wien theilt mit, dass er durch päpstliches Schreiben, dessen Inhalt er als zu weitläufig hier übergehe, aber Jedem, den es betreffe, zeigen wolle, zum Richter in nachfolgender Angelegenheit bestellt sei. Dann habe ihn der Prior von Mauerbach gebeten, durch Anschlag an der Pforte von St. Stephan Alle zu laden. Dies thut er und ladet für den 17. September Alle, welche in derselben Angelegenheit interessirt sind, um allenfalls gegen das päpstliche Schrei-

¹⁾ Nr. 1807.

ben zu opponiren, für den 19. September, welche am Beweisverfahren theilnehmen wollen, für den 20. September Alle, welche der Incorporation der St. Niclaskapelle im Rohr in das Stift Mauerbach anwohnen wollen.

Datum Wiene, die Saturni, decima mensis septembris, anno domini etc. XXXV^o nostro sub sigillo.

Aufgenommen in Nr. 1805 an zweiter Stelle.

1807 1435, October 3, Wien.

Abt Johann zu den Schotten in Wien transsumirt auf Bitten des Priors Johann Span von Mauerbach die Bulle des Papstes Eugenius IV. von 1435, Februar 18,¹⁾ lässt sie an den Thoren von St. Stephan anschlagen und führt des Weiteren den Informationsprocess durch, inserirt die Begründungsschrift des Priors²⁾ und incorporirt schliesslich die St. Niclaskapelle im Rohr zu Wien der Karthause Mauerbach.

Datum: Sub anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto, indictione tredecima, die vero lune, tercia mensis octobris, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providentia pape quarti anno quinto.

Zeugen: Presentibus . . . magistro Johanne de Eych utriusque iuris doctore, canonico ecclesie Eystetensis, Johanne de Welss predicatore ad populum in prefato monasterio, nostro presbytero, Sigismundo de Budwicz et Leonardo Kellner notariis publicis clericis Salczeburgensis Pataviensis Olomucensis et Eystetensis diocesis.

Notar: Johann Cepekch de Laibaco clericus Aquilegiensis diocesis.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1808 1435, October 24, Wien.

«Kristain Rüdlein von Wolkenstorff und Agnes Thamans des Eybensbruner von Pilichdarff seligen witib» verzichten «gegen . . . hern Niclasen brobst dez goczhaus dacz Sand Dorothee ze Wyenn und dem con-

¹⁾ Nr. 1801.

²⁾ Nr. 1804.

vent gemain daselbs» auf einen Weingarten zu Pilichdorf, den «weilent di edel fraw Wildpürg von Dachspurig zu dem egenanten chloster geschafft hat».

Siegler: «Wolfgang der Lengenawer purger ze Wienn und Vlreich Hyerssawer stat-schreiber daselbs».

Datum: . . . zu Wyenn, an mantag nach der heiligen aindleff tausent maid tag, . . .
Cod. Ms. 174, S. 28, Nr. 40.

1809 1436, Februar 8, Wien.

«Caspar, . . . Hanns und . . . Steffan gebroder die Kraften zu Marschpach» verkaufen mit der Hand ihres Burgherrn «hern Symons Imturn korherr und obrister kellner . . . zu Klosternewburg . . . zwen weingerten, ainer genant der Palltram hinder Attakrinn¹⁾ an einem ort zenagst des Wirsing weingarten und oberhalb an die Hütsewln gelegen und des anderthalb jeuch ist (mit jährlicher Leistung von $3\frac{3}{4}$ Eimer Most zu Bergrecht und 9 Pfennigen zu Vogtrecht) und der ander weingarten genant die Gugl zunagst oben an dem weg daselbs gelegen, des ain halbes jeuch ist» (mit $\frac{5}{4}$ Eimer Most zu Bergrecht und 3 Helbling zu Vogtrecht) ihrer Schwester Barbara «Vlrichen des Eyczinger haubtman zu Egemburg und ze Czoym eelichen hausfrawn».

Siegler: Die Aussteller, der Bergherr und als Zeuge ihr Schwager «der edl Dankkchhart der Hertsperger zu Tannberg».

Datum: . . . ze Wyenn, an mittichen nach sand Dorothea tag, . . .

Von fünf Siegeln ist das vierte nur im Bruchstück vorhanden.

1810 1437, Januar 25, Wien.

«Johanns v. g. g. abbt Unser frawen gotshaus dacz den Schotten ze Wienn» und «Oswald Oberndörffer hübmaister in Österreich» haben «die ersamen hochgelerten maister des fürstlihen collegy hie ze Wien bei den predigern gelegen»²⁾ einen Weingarten

¹⁾ Ottakring.

²⁾ Die alte, nächst dem Dominikanerkloster gelegene Universität, heute das Postsparkassenamt.

überwiesen «gelegten vor Stubentör auf der Jews, des ain halbs jeuch ist»; von einem Achtel sind die Schotten Grundherren und beziehen davon 45 Wiener Pfennige zu Michaeli als Grundrecht, von den andern drei Achteln ist Oberndorfer Grundherr und bezieht davon «funfthalben schilling wiener pheninge auch an sand Michels tag ze grundrecht».¹⁾ Der Weingarten war Eigenthum des «maister Niklasen des Rokkingen von Göttesprunn²⁾ weilent chorherr dacz Sand Steffan hie ze Wienn» der ihn «den egenanten hochgelerten maistern geschafft hat nach laut seins geschefts, das in dem statpüch daselbs geschriben stet».

Siegler: Die beiden Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, an sand Pauls tag als er bechert ist worden, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1811 1437, Februar 10.

«Ludweig Salczburgër diezeit der ersamen geistlichen frawn datz Sand Clarn ze Wienn pergmaistër ze Herrenallss» hat, da er «sass daselbs an offem gericht» die Klage des «Michel Auflauf burger ze Wienn an stat seinselbs und Annen seiner hausfrawn» gegen dessen «aidem Jörg den Pelhaimër» angenommen, wegen 80 Pfund Wiener Pfennige «dafür er im seinn weingarten gelegen bei Alss im Obernvelde, des fünf vïrtail ist zenachst Micheln des Lyenvelder weingarten davon man jerlicher dient» nach St. Clara «fünf schilling wiener phening an sand Michels tag ze grundtinst und nicht mer, phëntlich versatzet hiet, als das in der benannten geistlichen fraun gruntpuch nëmlich geschriben stünde, daraus er uns ain bewërte zedel fürpracht die vor mein und offem gericht gelesen und verhört ward». Pelheimer, von der Klage verständigt und vorgeladen, erscheint nicht, worauf der Kläger und seine Frau «des egenanten weingartens, irs fürphants gewaltig» gemacht und auf diese

¹⁾ Der Betrag beläuft sich auf das dreifache desjenigen, was die Schotten bezogen, nämlich auf 135 Pfennige.

²⁾ Göttilsbrunn bei Bruck a. L.

Art wegen «der vorgenanten achtzig phund phening nach des gruntpuchs laut» befriedigt werden.

Siegler: Swestër Susanna die Sweinbarterin abtesinn zu St. Clara.

Datum: . . . an suntag als man singet Esto michi, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1812 1437, März 7, Wien.

«Pilgreim von Puechaim» der wegen seines Vaters und seiner Schwester «junkfraun Elsbethen, den got genädig sei, und auch von der weingärten und wein wegen zu Hezendarf schuldig worden» ist 60 Pfund «gueter wiener pfeninge . . . swester Elsbethen Schatawerin maistrinn in Sand Jacobs chlastar hie zu Wienn auf der Hülben» und ihrem Convent, wofür sie sein «silbreinz übergultz chreucz inngehadt haben». Er überlässt ihnen nun dieses Pfandstück endgiltig für jene Schuldsomme zu freiem Besitz.

Siegler: Der Aussteller und «der erberchnecht Michel Salchingër auch mit seinem anhangunden insigel».

Datum: . . . ze Wienn, . . . an pfincztag var dem sonntag als man singt Letare in der heiligen vasten.

Original, Pergament, eingerissen. Die zwei Siegel abgefallen.

1813 1437, August 3, Basel.

«Julianus mis. div. tit. sancte Sabine sancte Romane ecclesie presbyter cardinalis vulgariter Sancti Angeli nuncupatus» beauftragt den Propst Niclas von St. Dorothea zu Wien, die Ueberlassung mehrerer jährlicher Geld- und Naturalleistungen aus der Mauth zu Stein seitens der Karthause Gaming an die zu Mauerbach und die Gegenleistung, nämlich die Ueberlassung des Kirchenlehens zu Scheibbs von Mauerbach an Gaming mit einer jährlichen Gülte von 12 Pfund Wiener Pfennigen, zu bestätigen, wobei der Cardinal eine Urkunde der Gamingen von 1437, März 12, inserirt.

Datum Basilee, die terciã mensis Augusti, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo septimo etc.

Unterschrieben: A. de Panigaliis.

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Auch inserirt in Nr. 1815.

1814 1437, August 20, Wien.

Bischof Leonhard von Passau genehmigt sämtliche zu Gunsten des Laurenzerklosters ertheilten Ablässe und fügt einen vierzig-tägigen hinzu.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienne, vicesima die mensis augusti, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo septimo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1815 1437, October 22, Wien.

Propst Niclas von St. Dorothea in Wien entspricht dem Mandate des Cardinals Julian vom 3. August 1. J., welches er inserirt.¹⁾

Siegler: Der Propst.

Datum et actum Wienne, in dicto nostro monasterio Sancte Dorothee, in nostra solita habitatione anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo septimo, indictione quindecima, die vero martis, vigesima secunda mensis octobris, hora vesperorum vel quasi etc.

Zeugen: H. Heinrich, «dictus Armheirich presb. Eystetensis», Wolfgang Méthausen, «iudex in secularibus generalis» zu Gaming, «ac Vlrico Höpflinger, Gôtfrido Schrebnitzer et Wolfgango Awer, armigeris Pataviensis Frisingensis et Aquilegiensis dioceseon».

Notar: Nicolaus Gerlaci de Königsberg Sambiensis diocesis.

Original, Pergament. Rothe Seidenschnur; Siegel abgefallen.

1816 1437, December 4.

«Philipp Walcher d. z. der . . . klosterfrawn dacz Sand Klarn ze Wienn richter zu Grinczing» nimmt die Klage des Priesters «Hanns des Trëwtwein d. z. capplan und verweser der ewigen mess so weilent der hochgelert . . . maister Stephan seliger auf der aindlef tausent maid altar . . . in sand Stephan tumbkirchen zu Wienn gestift hat, . . . auf

¹⁾ Nr. 1813.

Niclasen des Marchegker zu Grinczing und Elspeten s. hausfrawn haus . . . daselbs zu Grinczing auf der Prugk zenagst Stephan dem Payern», der nach St. Clara dient «dreizehenthalben wiener phenning an sand Michels tag zu grundtinst und in das mal zwelf wiener phenning an sand Jorgen tag . . . umb ain phund wiener phenning geltes versessens purkrechts und umb alle die zwispild . . .» Kläger erwirkt die Ladung des Marchegker, der nicht erscheint, die Schätzung durch die «vierer . . . die uber das benant aigen zu Grinczing gesaczt sind» — sie heissen: «Hanns Puchler, Paul Froleich, Andree Rösch und Michel Plankch» — die schätzen das Haus auf «nur achtzehn phund wiener phenning»; da die Beklagten Lösung weigern, so wird dem Kläger das Anwesen zugesprochen.

Siegler: Jorg der Prunntaler burger ze Wienn und Vreich Menkchover.

Datum: . . . an mittichen sand Barbarentag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1817 1438, Mai 19, Wien.

«Anna Mertten des Weydungsawër ze Vischamund hausfraw, Kathrey ir swester Jorgen im Winkchel ze Newsidel an der Vischa hausfraw» und «Anna Pauln des Göschel in der Lanntstrass vor Stubentor ze Wienn hausfraw» verzichten «gegen der erbern frawn Margrethen Jacobs des Èndl zu Altttnaw hausfraw, die emaln Jacoben den Strüdlern unsern vettern seligen auch elichen gehabt und gegen iren erben ains weingartens gelegen auf dem Jews, des ain viertail ist zenagst Vreichs des Permans weingarten und ains gartens gelegen zu Erdpurk auf der Pranstat zenagst Steffans des Hawër garten», auf welche beiden Erbgiutern die vorgenannten drei Frauen Wartrecht gehabt hatten. Als Ablösung ihres Rechtes nehmen sie «ainen weingarten gelegen zu Erdpurk am Reytgern in der Hüt auf der Höch, des ain halbs jeuch ist, und ain ortgarten undern velbern zu Erdpurk».

Siegler: Kunrat der Ottinger d. z. des rats der stat zu Wienn und Vrich Hirssawer statschreiber daselbs.

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor unsers lieben herren auffarttag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1818 1438, Mai 25.

Propst Christan von St. Pölten verleiht «dem vesten ritter hern Stephan Wirsing diezeit des rats der stat ze Wienn durich seiner dinst willen . . . ainen weingarten gelegen bei Nüstorff in den Langen egkern genant das Payerl, des ain jeuch ist» mit jährlichem Dienst von 1 Eimer zu Bergrecht und 1 Pfennig zu Vogtrecht, «der weilent Ortolds des Petziech gewesen ist und . . . mit seinem abgang vermont und ledig worden ist, darumb das in rechten tagen nicht erben herfur komen sein».

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . an sand Vrbans tag, . . .

Cod. Ms. 174, S. 49, Nr. 75.

1819 1438, September 23, Wien.

Abt Johann zu den Schotten in Wien und der Convent vergleichen sich mit dem Stifte St. Pölten wegen der Zehnten in Pulkau auf ein Schiedsgericht; unter den Schiedsrichtern ist auch «Mert prior dacz den Schotten».

Siegler: Abt und Stift.

Datum: . . . Wienn, an eritag vor sant Michels tag, . . .

Cod. Ms. 174, S. 403, Nr. 638.

1820 1439, November 24.

«Erhart Ruelannt zu Nustorf und Ursula sein hausfraw» verkaufen «mit handen des edln Wolfgang Muestinger diezeit obrister pergmeister ULF. gotshaus zu Klosternewnburkch» ihren Weingarten «zu Grinczing an dem Stainperg des drew virtail eins jeuchs sind zu nagst Hannsen des Puchler weingarten und haist der Achsenguem» mit jährlichem Dienst von «achthalf virtail weins ze perkrecht und näwn ort ze voitrecht»; sie verkaufen ihn «dem erbern Symon Sweller zu Obern Sulcz gesessen und Margreten seiner hausfrawn».

Siegler: Der Bergmeister und «Thaman Holczer der geistlichen herrn von Englczel hofmaister zu der Heilingstat».

Datum: . . . an sand Katrein abend . . .
Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1821 1439—1449.

Eine von «magister Johannes Juder cum quibusdam aliis visitoribus sacri concilii Basiliensis . . ., fratre Georio Faldrer sibi sociato» vorgenommene Visitation des Dominikanerinnenklosters zu Tulln ergab mehrfache Entfremdungen von dessen Besitz. Insbesondere verzeichnet Faldrer: «C. Dux Rudolfus (wohl IV.) alienavit omnia monasterii bona que in civitate Wyennensi ipsum monasterium habuit, promisit quid recompensatione, sed promissum non exsoluit . . . § Item quedam solempnis domus Lanngenkeller in civitate Wiennensi aliena extitit. § Item XXX libre reddituum in Wyenna intra muros. § Item quidam solempnis ortus seu pomerium in valle extra muros civitatis Wiennensis . . .» Ein Gut zu Trübensee hat die Donau weggerissen; auch solche zu Tulln sind entfremdet. . . . § Item Albertus Romanorum rex usurpavit sibi melius bonum monasterii Behemisch Chrud dictum¹⁾ u. s. w.

Notiz am Ende der einen Abschrift von Nr. 1524.

1822 1442, Juni 9, Wien.

«Stephan Wirsing ritter diezeit des rats der stat zu Wienn» verkauft mit Handen des Propstes Christian zu St. Pölten und «hern Colmans, lerer bēbstlicher rechten», Chorherrn und «öbristen kelnēr» zu Klosterneuburg, seinen Antheil «an dem weingarten gelegen in dem Laymgrüeb bei der Heiligen Stat, genant der Pairl, des anderthalb jeuch ist, der etwen Ortolf des Pettziech gewesen ist ze nagst Steffans des Prünner weingarten mit dem öbern rain und mit dem nidern zenagst Hannsen von der Leyten kinder weingarten» mit Dienst nach St. Pölten und Klosterneuburg,²⁾ «und dem edeln Herman dem Eybenstainer» desgleichen, letzterem um 200 Pfund Wiener Pfennige.

¹⁾ Diese Angabe, die gewiss nicht vor dem Tode König Albrechts II. (gestorben 1439, October 27) niedergeschrieben ist, und die Erwähnung des Baseler Concils bestimmen das Datum der Notiz.

²⁾ Wie Nr. 1818.

Siegler: Die beiden geistlichen Bergherren und «der erber weis Vlreich Hyrsawr statschreiber zu Wienne».

Datum: . . . zu Wienn, an sambstag vor sand Veitstag, . . .

Cod. Ms. 174, S. 55, Nr. 87.

1823 1443, Februar 3, Wien.

Johann Karthuser und Conrad Strobel, Bürger von Wien, Testamentsvollstrecker («testamentarii») nach weil. Heinrich Pflönczl, haben einen von demselben dem Tullner Nonnenkloster legirten Betrag von 1000 ungarischen Gulden auf Anlangen des Herzogs Albrecht V., nachmaligen Königs («ducis Austre etc., demum Romanorum regis»), und seiner Gemahlin Elisabeth, als diese im Jahre 1436 zu Tulln anwesend waren, gemeinsam mit Oswald Oberndorfer, Hubmeister in Oesterreich, «eorum contestamentario». Darüber stellt auf Verlangen des «frater Georius Fulder prior in Tulna» der gezeichnete Notar ein Instrument aus.

Datum: Anno . . . millesimo quadringesimo quadragesimo tercio . . . die vero dominica . . . tercia mensis februarii hora vesperorum vel quasi.

Acta sunt hec Wienne . . . in domo habitationis honorabilis ac prudentis viri Nicolai Undermhymel consulis et magistri monete ibidem, sita in strata monetariorum in cenaculo anteriori presentibus venerabili patre domino Conrado Rosembach sacre theologie professore protunc visitatore per nationem Austrie dicti ordinis predicatorum, necnon Conrado Lindenfels de Sünssheime et Wolfgango Varchtnawer de Novacivitate baccalaureis in artibus Spirensis et Salczburgensis diocesis testibus . . .

Notar: Nicolaus Gerlaci de Königsberg civitate Sambensis.¹⁾

Original, Pergament. War nie besiegelt.

1824 1443, Februar 27.

«Thoman Hofman von Weytra briester Passauer bistumbs» gibt «frawn swester Petronellen diezeit maistrinn des frawnklosters dacz Sand Jacob auf der Hülben zu Wienn

¹⁾ Vgl. oben Nr. 1815.

dem convent gemain daselbs» einen Weingarten, «der rechts freis aigen und vor allem dinst ledig ist, gelegen zu NUSDORF niderthalb der Heiligenstat in dem Kirichpach des ain halbs jeuch ist, genant die Leytten zenagst hern Leopolds von Egkharczaw weingarten an aim tail und an dem andern zenagst Vlreichs Keppler weingarten», welchen Weingarten er diesem Keppler und seiner Hausfrau Elsbeth «ir baiden lebtêg jêrlichen umb drew phunt und sechzig phennig dinstes gelassen hab nach innehaltung der bestandbrief darûber gegeben». Ausserdem tritt er dem Kloster ab «zwei phunt wiener phennig gelts grunddinsts, die auch freis aigen sind, gelegen auf ainem haus zu Nustorf zenagst sand Thomans capellen», je die Hâlfte zu St. Jôrgen und St. Michaels tag dienstbar.

Zeugen: Hanns Scharffenperger dz. des rats der stat zu Wienn und Ulreich Hirsawêr statschreiber daselbs.

Datum: . . . an mitichen nach sand Mathias tag . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1825 1443, Juli 8, Basel.

Nicolaus, «Basilice duodecim apostolorum presbyter cardinalis Panormitanus¹⁾ vulgariter nuncupatus, maior primarius per sacrosanctam generalem synodum Basileensem», beauftragt im Namen dieses Concils den Bischof von Passau oder dessen Official zu Wien, den St. Laurenzerinnen zu Wien die angesuchte Erleichterung ihrer Regel in Bezug auf Kost, Kleidung, Lager und Fremdenzutritt zu gewâhren, falls die diesfalls zu pflegenden Erhebungen deren Zulâssigkeit ergeben.

Datum Basilee, VIII idus iulii, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio.

M. Cor vigentiquatuor sol. ra. A. Raser.
N. de Merques.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1826 1443, October 8, Wien.

«Peter Hirss der Wurczler mitburger zu Wienn . . . Anna sein hausfrau» reversiren

¹⁾ Cardinalpriester der Zwölfapostelkirche zu Palermo.

für sich «und anstat junkfraun Margrethen mein egenanten Petern des Hirssen swester, die noch ungevogt ist», gegen «herren brüder Conrat Mospach d. z. prior des klostere Unser lieben frawn bruder am Hof zu Wienn gelegen des ordens von dem perg Carmeli und dem convent gemain daselbs», welche ihnen «erlaubt habend, ain kram mit aim überzimer und dëchlein auf irs egenanten klostere freithof irs grunts zwischen der mawr desselben freithofs, daran iecz . . . obgenanter Peter Hirss auswendig des freithofs an dem Hof vor auch ain kram von der stat hie zu Wienn hab, und dem nagsten pheiler dabei neben der tür da man an den hof geet, . . . von newen dingen nützlich aufzupawn» . . . und sollen den Klosterbrüdern, die ihnen diesen Kramladen zu Leibgeding überlassen, «zu hofzins raihen und geben drei schilling wiener phennig an sand Michels tag».

Siegler: Hanns der Puchspawm burger zu Wienn und Hanns der Ravenspurger urtailschreiber daselbs.

Datum: . . . zu Wienn, an eritag vor sand Kolmans tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1827 1443, December 3, Graz.

König Friedrich III. verleiht auf Bitten der Anna «weilend Sebaten des Slussler¹⁾ wittib» deren Sohne Ernst Prannkger verschiedene Güter und Lehen in der Freiachthaler Pfarre.

Datum: . . . zu Grëcz, an eritag nach sand Anndrees tag des heiligen zwelifpoten, . . .

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel.

1828 1444, Februar 4, Wien.

«Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Vittricensis . . . domini Leonhardi eadem gracia episcopi Pataviensis in potificalibus cooperator» weihet an obigem Tage, d. i. «proxima feria post festum sancti Blasii», die neue Kapelle im St. Pöltener Hofe zu Wien zu Ehren des heil. Hippolyt und der

¹⁾ Es gab auch Wiener Schüssler, vgl. Regesten Nr. 1570, 1580 u. s. w.

heil. Magdalena ein, bestimmt als Kirchweihfest den nächsten Sonntag nach St. Hippolyt und verfügt einen vierzigtägigen Ablass für tödtliche und einen achtzigtägigen für lässliche Sünden.¹⁾

Datum et actum die et loco prenotato, anno domini 1444^{to} harum testimonio litterarum sub appensione nostri sigilli roboratum.

Cod. Ms. 175, fol. 96, Nr. 83.

1829 1444, April 10, Wien.

«Peter Pawr gesessen in der Lanntstrass» verkauft mit seiner «gruntfraun handen . . . swester Susannen der Sweinbarterinn abtessin dacz Sand Clarn ze Wienn . . . drei gärten, ainer genant der Lampfleisch mitsamt ainem clainem gertlein dabei gelegen auf des Hëwssen wis zenagst Sand Niclas bruderschaft garten . . . und der dritt garten den man nennet den Linser ligt zenagst dem Krannest» mit $\frac{1}{2}$ Pfund, 45 und 40 (zusammen 205) Pfennige «alles zu sand Michelstag zu grundtinst»; er verkauft sie «umb achtundvierzig phund wiener phennig . . . swester Petronellen der Pokchlinn maistrinn des fraun klosters dacz Sand Jacob auf der Hulben ze Wienn» und ihrem Convent.

Siegler: Die Grundfrau und «Ulreich Menkchofer».

Datum: . . . ze Wienn, am karfreitag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1830 1444, Juni 5, Basel.

Das Concil schreibt an den Abt zu den Schotten in Wien, dass nach glaubwürdiger Darstellung des Lambert Ruckendorffer, eines Geistlichen der Passauer Diöcese, das Patronat über die Kirche zu Gonowitz in Steiermark, deren Pfarrer Erhart Herrant gestorben, dem Reinbert von Walsee zustehe.

Datum Basilee, III nonis iunii, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto.

Ja. de Krainburga.

Original, Pergament. Mit Bulle an Hanfschnur. Ausserdem ein Transsumt durch den Adressaten von 1444, Juli 18, Nr. 1831.

¹⁾ «quadragesima dies criminalium et octoginta venalium».

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

1831 1444, Juli 18, Wien.

Abt Johann zu den Schotten in Wien transsumirt in einer an den Patriarchen von Aquilei gerichteten Urkunde das ihm zugestellte Decret des Baseler Concils von 1444, Juni 11,¹⁾ und fordert denselben auf, den Lambert Rückendorfer binnen sechs Tagen nach Erhalt dieses in die Pfarre Gonowitz einzuführen.

Siegler: Der Aussteller mit dem Abtsiegel.

Datum et actum Wiene Pataviensis diocesis in dicto nostro monasterio, in edificio abbaciali eiusdem, anno a nativitate . . . indictione septima, die vero sabbati, decima octava mensis iulii, hora meridiei vel quasi.

Mehrere Zeugen nicht aus Wien.

Notar: Nicolaus Gerlaci de Königsberg civitate Sambiensis.²⁾

Original, Pergament. Mit Siegel.

1832 1444, November 29, Wr.-Neustadt.

Conrad von Kreig, König Friedrichs III. Hofmeister und Hauptmann von Kärnten, hatte dem Ulrich Eitzinger von Eitzing und dessen verstorbenem Bruder Mertten «ettlich brieve von weilend Niclasen dem Pillung», seinem Schwager, «herrürend zu behalten gegeben, die aber in desselben Eiczinger gwalt, als man sich ains seiner heuser zu Wiene, darinn sölech brieve sullen gelegen sein, underwunden hat,³⁾ sind verloren worden». Wegen der darin begründeten Ansprüche auf «zwaitausent guter guldein unger und ducaten», die von den Nutzen und Renten des «furstentumbs Österreich inner jarsfrist zu bezalen» gewesen, hatte der König den Kraiger auf die Schatzsteuer von Wien gewiesen und sagt nun, weil daraus die Leistung erfolgt war, die Stadt Wien «quitt ledig und los».

Datum: . . . zu der Newenstat, . . . an suntag vor sand Andrees tag des heiligen zwelifpoten.

Commissio domini regis
magistro camere referente.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

¹⁾ Nr. 1830.

²⁾ Er wirkte schon längere Zeit in Wien. Vgl. Nr. 1815 und 1823.

³⁾ Während der sog. Eitzinger-Fahrt.

1833 1445, Februar 3, Wien.

«Mertt Lëmpfel gesessen zu Nustorf bei der Traisem» und seine Hausfrau Anna widmen mit ihres Burgherrn Hand «des edeln Fridreichen Parsenprunner . . . den ersamen geistlichen herren bruder Conraten Mospach prior des kloster U. F. bruder ordens von dem perg Carmelo gelegen an des herzogen Hof zu Wienn» und dem Convent einen «weingarten genant der Hüdl gelegen hinder Wogram, des ain halbs jeuch ist, zenagst ainem weingarten genant der Jud an aim tail und an dem andern zenagst dem weingarten der da haisst der Schreiber» zur Stiftung eines Jahrtages «des montags vor Aller selntag oder des nagsten montags darnach» für des Stifters, «und zwair Annen seiner hausfraun, Hannsen Lëmpfel und Margreten seiner hausfraun seln».

Siegler: Der Burgherr und der edle Hanns Öder zu Nustorf.

Datum: . . . geben ze Wienn, an sand Blasiens tag, . . .

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

1834 1445, Juni 4, Wien.

«Peter von Sand Pölten burgër zu Wienn» und seine Hausfrau Margarethe vermachen ihr «haus mit seiner zügehörung gelegen am Hof zu Wienn an aim tail ze nagst dem kasten und an dem andern tail zenagst Lienharten des Hofkircher haus, zu U. F. gotshaus zu den Weissenbrudern am Hof daselbs zu Wienn, in solcher mainung daz si davon ain ewige mess auf U. F. altar daselbs teglich sprechen und ausrichten sullen». Der Stifter behält sich für den Fall seiner Genesung aus der Krankheit, darinnen er jetzt liegt, weitere beliebige Massnahmen vor; wenn er aber «derselben krankheit nicht auf këm und also mit tod abgïng, so sol das benant haus mit seiner zugehörung bei dem obgenanten gotshaus beleiben» unter Vorbehalt des lebenslänglichen Nutzgenusses für seine Frau.

Siegler: Friedrich der Ebmer und Bartlme der Zëch, beide Bürger zu Wien.

Datum: . . . zu Wienn, an freitag nach sand Erasems tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1835 1445, August 26.

«Ulreich Welser zu Nidern Tobling diezeit pergmaister der . . . frawn zu Sand Klarn zu Wienn», welchem «Hanns Strasser anstat der egenanten geistlichen fraun . . . als dann ir getrewr schaffer und verweser» Klage wegen Abbau vorbringt «hinz den erbern Jobst Rat auf ein halb jeuch weingaten (!) . . . zunagst dem Stainhauser und hinz Wolfgagen dem Ruelant burger zu Wienn auf ain virtail weingarten . . . zu nagst Kristan dem Gräwl, und hinz Kristan dem Graül auf ein virtail weingarten . . . zu nagst Wolfgang dem Ruelant» sämtlich «in der Santleiten¹⁾ gelegen», dann «hinz Hannsen dem Löffler²⁾ auf ein achtail weingarten . . . zu nagst dem Pangrez Pinter und hinz dem Gilig Weinndlinger auf ein achtail weingarten . . . ze nagst Andre dem Newnburger», beide «in dem Krotenspach³⁾ gelegen», nimmt die Sache in richterliche Verfolgung. Da bei der nächsten Tagsatzung die Beklagten nicht erscheinen, werden dem Kläger «die vierer darauf geben . . ., die gesworn virer mit namen Michl Tawbenprunner, Wenczl Pehem, Peter Fretinger und Lienhart Pekch zu beschawern», welche die Weingärten in solchem «urpaw» fanden, «das man sie ze recht zu reis sagen solt», was auch nach Berg- und Landrecht in Oesterreich geschieht.

Siegler: Thaman Holczer zu der Heilingstat.

Datum: . . . an pfnztag nach sand Bertlmetag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1836 1445, November 24, Hernals.

«Hanns Swarcz . . . swester Susannen der Swainbarterin äbtessin des frawnklosters und des convents zu Sand Klarn zu Wienn pergmeister zu Herrenalß», von welchem «Hanns

¹⁾ Aus der folgenden Nennung des Krotenspach zu schliessen dieselbe Sandleite, um die es sich in Nr. 1683, 1685 und 1735 gehandelt hat.

²⁾ Vgl. Nr. 1666.

³⁾ Durch dessen tief eingeschnittenen Lauf nunmehr der äussere Gürtel der Wiener Stadtbahn gezogen wird. Die Oertlichkeiten jedoch von denen hier die Rede ist, liegen mehr am Oberlaufe.

Strasser der . . . frau zu Sand Klarn schaffer . . . klagt mit vorsprechen auf die hienach benannten weingerten: von ersten auf Wolfgang des Grabmër sëligen weingarten gelegen im Huntsnackh des ain virtail ist zenagst Petern Arnolts weingarten, umb 15 phenning gelcz grunddinsts, item auf Chünczen von Hof weingarten gelegen daselbs des ain halbs jeuch ist zenagst des egenanten Gremër seligen weingarten, umb 30 phenning geltes grunddinsts, item auf Jacobs Reysner von Ottakhrinn seligen weingarten des ain virtail und daselbs gelegen ist zenagst Hannsen Vischkeüffl weingarten, . . . item auf Hannsen Erdpurger sëligen weingarten gelegen daselbs des auch ain virtail ist zenagst des obenannten Jacoben Reinsnër seligen weingarten . . . und auf Vleichts des Hofer seligen weingarten daselbs gelegen zenagst des egenanten Erdpurger seligen weingarten des auch ein virtail ist» um je 15 Pfennige Geldes zu Grunddienst, welche 90 Pfennige Grunddiensts «wenigere jar» versessen waren, bittet um die Vierer und erhält auch «die gesworn vïrer mit namen Hannsen Polcz, Wolfgang Fuchsperger, Ulreichen Widmër und Fridreichen den Ortër» die nach vorgenommener Beschau vor Gericht erklären, die Weinberge «öd und in urpaw» liegend vorgefunden zu haben. Sonach wurden sie dem Kloster zugesprochen und darüber ein Gerichtsbrief ausgestellt.

Siegler: Kristan der Wissinger burger und Vleich Hirssawer statschreiber zu Wienn.

Datum: Geschehen zu, Herrenalls an mittichen vor sand Kathrein tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1837 1446, Juli 6, Wien.

«Larencz Hopher dz. zechmaister des heiligen kreuz kirchen zu Grinczing, . . . Stephan Smucz, . . . Wolfgang Sneider, . . . Paul Froleich und . . . all ander der ganzen gemain gesessen daselbs zu Grinczing» verpflichten sich zu besserer Leistung von ihrem nach Mauerbach grunddienstpflichtigen Weingarten «des zwai virtail sind und ligt im Keswassergraben zenagst Michels des Irnstainer weingarten» mit 16 Pfennig Grunddienst

zu Michaeli nach Gaming «und darauf der erber Peter Pachaimer zu Sufring gesessen des benannten gotshaus zu Gemnikch pergmaister nach geschafft seins herren hern Kristoffen desselben gotshauss prior, in seinem perkchtaiding umb versessen dinst und umb urpaw geklagt hat», aber sich auf des Priors Befehl hin der Klage begeben hat.

Siegler: Hanns der Vieregk, «burger ze Wienn», und Ulreich Menkchever.

Datum: . . . ze Wienn, an mittichen nach sand Vleichts tag . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1838 1446, October 6, Rom.

Petrus, Cardinal, Diakon von Sta. Maria Nova, ertheilt einen hunderttägigen Ablass zu Gunsten des Laurenzerinnenklosters in Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Rome, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragentesimo sexto, indictione nona, die quinta mensis octobris . . .

Unterschrieben: Paulus Reichner, clericus Salzburgensis diocesis et notarius, ad requisitionem scripsit.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1839 1446, November 29, Wien.

Bischof Leonhard von Passau bestätigt den von Cardinal Peter, Diakon von Sta. Maria Nova, dem Laurenzerinnenkloster verliehenen Ablass.

Siegler: Der Bischof.

Datum Wiene, penultima die mensis novembris, anno domini millesimo quadringentesimo quadragentesimo sexto.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1840 1447, Mai 16, Wien.

«Jorius Falder¹⁾ conventus Wiennensis ordinis predicatorum humilis prior» macht Martin Aygenmayster, ferner die Elisabeth, Brigida²⁾ und Jungfer Margreth «in opido Wiennensi», der Verdienste seines Ordens theilhaftig.

¹⁾ Vgl. Nr. 1821.

²⁾ Vgl. Nr. 1853, Anm.

Siegler: Der Aussteller mit dem «sigillum officii mei prioratus».

Datum Wiene, die sedecima mensis maii, anno domini millesimo quadringentesimo quadragésimo septimo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1841 1447, Juli 6, Wien.

«Erasm Leroch burger ze Wienn» und «Kathrey sein hausfraw» bestehen von ihrer Schwägerin und Muhme «frawn Margreten Erharts des Griesser seligen wittib burgerinn ze Wienn» zu deren Lebtagen ihre drei Weingärten «von erst ainer gelegen an der Rotenerd sumerleiten des ein halbs jeuch ist zenagst Kunrats Grünwalder weingarten» mit Bergrechts- und Vogtrechtsleistung nach Klosterneuburg, ferner einen Weingarten ebendort «des ain halbs jeuch ist und haisst die Swüpel zenagst Agnesen der Grunwalderinn weingarten» mit Leistung ebendahin, und endlich einen Weingarten «des ain jeuch ist gelegen am Nusperg genant die Weissleitten zenagst Hannsen des Aczinger seligen weingarten», Leistung ebendahin. Vom Ertrage bekommt ausserdem noch Margret die Griesserin jährlich 22 Pfund Wiener Pfennige zu den vier Quaternen (je «sechsthalb pfund»). Stirbt die Bestandgeberin, so sind die drei Weingärten der Aussteller und ihrer Erben «rechts kauft gut umb drewhundert pfund wiener phenning», wovon 100 Pfund auf «egenante Kathrein die Lerochinn» und ihre Erben, die andern 200 Pfund «dahin gevallen, dahin si dann die benant fraw Margreth die Griesserinn schaffen machen oder geben wirdet», die dann die Bestandnehmer inner zwei Jahren auszahlen sollen, je zu St. Michael 100 Pfund.

Siegler: Heinrich «Enczesvelder burger ze Wienn» und «Vlreich Menkchover».

Datum: . . . ze Wienn, an phinztag nach sand Ulreichs tag, . . .

Original, Pergament. Das erste Siegel wohl erhalten, das zweite stark beschädigt.

1842 1447, November 11, Heimföls.

Pfalzgraf Heinrich von Kärnten, Graf zu Görz und Tirol etc., verleiht dem «Vlreich

Wiener¹⁾ . . . daz haus zu Oberceraw in ekken . . . das ettwann Peter Säliger von Oberceraw . . . zu lehen gehabt hat» gegen Dienst «mit zwain phärden und zwain drabzeügen als dann zu sölhen dinstlehen gehört nach ausweisung der verschreibung».

Siegler: Der Aussteller mit seinem Secret.

Datum: . . . auf Hewnvels,²⁾ an sand Marteinstag, . . .

Original, Pergament. Mit wohlhaltenem Siegel.

1843 1447, November 22, Wien.

Cardinaldiakon Johann Sancti Angeli gewährt der Priorin Magdalena und dem Nonnenkloster Himmelpforten zu Wien einige Erleichterung seiner strengen Observanz.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wyenne, die Jovis vicesima secunda novembris, anno domini millesimo quadringentesimo quadragésimo septimo . . .

Gegenzeichnung: Jo. Vaultier, secretarius.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1844 1448, März 12, Wien.

Derselbe ertheilt einen hunderttägigen Ablass zu Gunsten des St. Laurenzklosters in Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wiene, . . . sub anno domini millesimo quadringentesimo octavo . . ., die vero duodecima mensis marcii, . . .

Gegenzeichnung: Wie Nr. 1843.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1845 1448, Juli 14, Tulln.

«Ulreich Eystl burger zu Tullen» reversirt über das Leibgedinge, das Erzbischof Friedrich von Salzburg ihm und seinen Angehörigen auf dem Salzburgerhofe angewiesen hat, gegen Uebernahme der Baulast und der Herbergslast für den Erzbischof und seine Räte «mit erbern gemêchen pettgwand und stallung» und, wenn der Erzbischof kommt, mit Pferdestreu auf einen Monat im Jahre.

Siegler: Hanns Symonfelder burger ze Tullen und Jeronimus Tonpeck statschreiber daselbs.

¹⁾ Ich vermute hier Herkunft aus Wien.

²⁾ Heimföls, eine der Stammburgen der Görzer.

Datum: . . . an suntag nach sand Margrethen tag . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1846 1448, August 30, Wien.

«Prüder Hanns Mellerstat provincial in Oberrn Dewtschen landen uud in Vngarn diezeit verweser des prior ampts und . . . der convent . . . des klostere gelegen an des herzogen Hof zu Wienn Unser frawn prüder ordens von dem perg Carmelo . . .» erhalten von «Hanns Gruntreich und Sigmund Tëglich baid burger zu Wienn frawn Margreten der Rossmarkchtinn seligen geschäftleut» zwei Weingärten des «iedes ain halbs jeuch ist, ainer gelegen im Grossen pheninggelt bei Ottakrin und der ander gelegen zu Pawngarten im Rasp», welche die Erblasser «umb zwo wochenmess und ainen jartag auszurichten geschafft . . . nach laut irs geschäfts daz im statpuch zu Wienn geschriben stet . . .». Sie versprechen dafür «alle wochen zwo mess ausrichten und alle jar ainen jartag . . . an phinztag vor dem heiligen Palmtag oder aber inner den nagsten achttagen vor oder hin nach ordenlich» begehen zu wollen, «des nachts mit ainer gesungen vigili und des morgens mit aim gesungen selambt und prinnunden stekkerzen dabei» nach ihres Klosters Sitte.

Siegler: Der Provincial und der Convent der Karmeliter zu Wien.

Datum: . . . zu Wienn, an freitag vor sand Gilgen tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1847 1449, April 6, Wien.

«Jacob Paugker burger zu Wienn und der . . . klosterfrawn zu Sand Clarn ze Wienn pergmaister» stellt einen Gerichtsbrief aus, welchen «Hanns der Strasser diezeit der vorgeanteten geistlichen frawn zu Sand Clarn rentmaister» im Namen derselben erwirkt hat «auf virdhalb achtail weingarten gelegen in den aussern Twerchlussen zenagst Hannsen des Heblgrueber weingarten» mit einem Jahresdienst an das Kloster von «drei schilling und funf wiener pfenning ze grunt dinst . . ., darumb daz er denselben wein-

garten zu frombden handen funden hiet» und die bisherigen Besitzer «Stephan und Hanns gebruder die Walther» keine rechtmässigen Erben haben.

Siegler: Niclas der Lewtel burger ze Wienn und Vreich der Menkchover (da der Aussteller kein Siegel hat, «auch die egenanteten geistlichen frawn in den sachen nichts bestetten mugen»).

Datum: . . . ze Wienn an dem Palm tag . . .,

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1848 1449, September 26, Wien.

«Linhart Orthaber diezeit der korherren dacz Sannd Stephan zu Wienn capplan» überlässt dem «bruder Johannsen d. z. prior des klostere Unser frawn pruder ordens von dem perg Carmelo an des herzogen Hof ze Wienn gelegen» all sein Recht das er gehabt hat «an dem weingarten der von weilnt frawn Dorothen Mertten des Helm seligen witib» verkauft war «hinder dem Liechtenstain gelegen der Wildegker genant und der zech zu Medling grundrecht».

Siegler: Ulreich Hirssawer statschreiber und Michel Rienolt burger ze Wienn.

Datum: . . . ze Wienn, an freitag vor sand Michelstag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1849 1450, März 24, Grinzing.

«Wolfgang Sneider diezeit der . . . frawn zu Sand Clarn zu Wienn pergmaister und richter zu Grinzing» stellt einen Gerichtsbrief aus, dass «Pangrëcz diezeit Niclasen des Gewsmids burger zu Wienn diener an stat desselben seins herren und des erbern Stephans Gallander und Niclasen Leütleins baid burger daselbs all drei geschäftleut Wolfharts des Reschen seligen geschäfts, der gewalt er hat», geklagt hat «auf Andren des Bayrn zu Nustorf und Magdalen seiner hausfrawn weingarten . . . des ain drittail ains jeuchs ist gelegen zu Grinzing in der Arnoltsau zunagst des spitals weingarten» mit einem Jahresdienst von 1 Eimer Wein zu Bergrecht und 1 Pfennig zu Vogtrecht «umb drewunddreissig phunt wiener phening die

dieselben kanleut dem egenanten . . . Reschen sëligen zu gelten schuldig wërn» und wofür der Weingarten im Grundbuche des Klosters «phëntlichen geschriben stünde, daraus er ain bewërte zedl furpracht und hörn lies». Die Beklagten bleiben in Contumaz, der Weingarten wird abgeschätzt durch die «vierer mit namen Pauln Frölich, Andren Rösch, Stephan Bayr und Wolfgangen Eisenmayr» auf 60 Pfund Wiener Pfennige. Da die angebotene Lösung nicht erfolgte, so wird das Gut zur Befriedigung der Gläubiger gestellt, «und was dann übermass sein wirdet, das sol zu dem obgenanten gruntpüch erlegt werden zu handen der obgenanten kanleüt».

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . zu Grinczing, an eritag unser lieben frawn abend zu der kündung, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1850 1450, August 12.

«Johanns brobst Sand Geörgen goczhaus zu Herczogenbürg sand Augustin orden» und sein Convent schliessen mit «swester Herentrawt der Tächenstaineryn die zeit priorin zu Sand Larenzen prediger orden» und ihrem Convent eine Gebetsverbrüderung.

Siegler: Propst und Convent von Herzogenburg.

Datum: . . . des mitichen var unser lieben frawn schidung tag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1851 1451, März 1, Wien.

Cardinal Nicolaus, Priester zu St. Peter ad vincula, verleiht einen hunderttägigen Ablass zu Gunsten der Laurenzerinnen zu Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wiene Pataviensis diocesis . . . die lune, prima mensis marcii, anno a natiuitate domini millesimoquadringentesimoquinquagesimoprimo.

Gegenzeichnung: H. Pomert.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1852 1451, Juli 16, Wien.

Johann von Capistran, Generalvicar des Franziskanerordens für Deutschland, schreibt an Erndrud «ordinis sancti Augustini», Mutter

des Convents von St. Laurenz zu Wien, «cum pueris suis ordinis zeraphici patris nostri Francisci» in verschiedenen Ordensangelegenheiten.

Datum Wiene, feria sexta post festum divisionis apostolorum, anno domini millesimo CCCC^o quinquagesimo primo.

Unterschrift: Fr. Johannes supradictus manu propria me subscripsi.

Original, Pergament. Weisse Seidenschnur; Siegel abgefallen.

1853 1451, Juli 17, Wien.

Johann Capistran, Generalvicar des Franziskanerordens für Deutschland, nimmt Johann Kindler, Elisabeth Burgerin und Brigida Artolfin,¹⁾ ferner Magdalena Kchuntrin und Anna Öderin als Wohlthäter des Franziskanerordens in dessen Bruderschaft auf.

Datum Wiene, decima septima die mensis iulii, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo.

Unterschrift: Frater Johannes supradictus manu propria me subscripsi.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1854 1451, October 26.

«Johans brobst, Bernhart dechant und der gemain convent des wirdigen gotzhaus U. L. F. zu Vndenstorf²⁾ geistlicher chorherren sand Augustins ordens in Freysinger bistumb» schliessen mit «swestern Erndrudis maisterin und gemainem convent . . . Sand Lorenzen . . . zu Wienn» eine Gebetsverbrüderung.

Siegler: Propst und Convent.

Datum: . . . an freitag vor aller heiligen tag, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1855 1452, März 22.

«Peter brobst, Johans dechant» und der Convent der Augustinerchorherren von St. Maria zu Rohr «in Regenspurger bistumb» schliessen mit «frawen Erndrudis maisterinn

¹⁾ Diese beiden Frauen dürften mit den beiden identisch sein, die in Nr. 1840 nur mit Vornamen, doch in derselben Ordnung erscheinen.

²⁾ Kloster Indersdorf in Baiern.

und gemainem convent . . . Sand Larenzen ze Wienn gaistischen korfrawen sand Augustin orden» eine Gebetsverbrüderung.

Siegler: Propstei und Convent von Rohr.

Datum: . . . feria quarta ante annunciationem gloriose virginis Marie, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1856 1452, Juli 24, Wien.

«Niclas Laynbacher diezeit richter der hochwürdigen universitet zu Wienn, eisenkamrër in der münss und burger daselbs und . . . Barbara sein hausfrau» verkaufen «mit handen . . . hern Hannsen Hechtl korherren diezeit öbristen kellnër U. L. Fr. gotshauss zu Klosterneuburg» ihre Mühle sammt Zugehör «auf der Wienn bei Mewrling» mit jährlichem Dienst nach Klosterneuburg von 12 Wiener Pfennigen «an sand Michels tag zu grundtinst»; sie verkaufen dieselbe um 38 Pfund Pfennige «und sechs ungrischer guldein zu leitkauf . . . swester Petronellen der Pökchlin dz. maisterin der klosterfrawn zu Sand Jacob auf der Hülben zu Wienn» und dem Convent unter der Bedingung, dass das Kloster St. Jacob sowie jeder künftige Besitzer der Mühle zu Meidling von derselben der Karthause Mauerbach jährlich zu Ueberzins 4 Pfund Wiener Pfennige entrichten «die denn ie zu zeiten gib und gëb sind zu den vir quattern im jar, zu sand Michels tag, zu weinachten, in der ersten vastwochen und zu phingsten, zu jeder jeczgemelten quattermer ain phunt», welche Gülte nämlich die Mauerbacher mit Zustimmung «hern Symons brobst» zu Klosterneuburg «auf die egenante mühl gelegt habend ewigclichen darauf ze bleiben»; ferner verpflichte sich der Käufer zu allen Leistungen nach Klosterneuburg wie «ander holden zu Meürling leident und duldent . . . Auch sülln si in jërlich an all maut und lon mallen allen den getraid des si in ir haus gen Wienn notdürftig sein und den mit irer für in die mühl und wider von der mühl in dasselb ir haus antwürten». Dagegen sollen die Mauerbacher «in iren wëlden denselben klosterfrawen . . . vergünnen holz zu nemen,

was si des zu würn und anderer pessrung derselben mühl bedürfen, doch das es genomen werd mit derselben von Maurbach wissen». Wegen «verzichens des dinsts oder pawfellung¹⁾ der mul, davon in in demselben dinst abgang geschëch», erwächst den Klosterneuburgern Anspruch auf eine Pön von 8 Pfund Wiener Pfennigen.

Siegler: Der Verkäufer, dann Herr Hanns Hechtlein, «der edl vest ritter her Hanns der Steger» für die Verkäufer.

Datum: . . . zu Wienn, an montag sand Jacobs abend des heiligen zwelfpoten, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1857 1453, November 26, Wien.

«Hainreich Swab der Prunner . . . Kathrey sein hausfrau» nehmen für sich und ihre «vir sün, Cristan, der iecz inner landes nicht ist, Jorgen, Erasm und Vlreichen die noch nicht vogtper sind und dazu für vir» weitere Kinder, die ihrer Ehe noch entstammen dürften, von «herrn Petern Liepharter korherr Aller heiligen tumbkirchen dacz Sand Stephan zu Wienn, diezeit kaplan der ewigen mess, die er in den eren des heiligen zwelfpoten sand Peter auf der zwelfpoten altar in der benanten kirchen gestift hat, und seinen nachkömen kaplënn derselben mess» nur auf ihre zehn Leib- und Lebtage «als leibgedings und der stat hie zu Wienn recht ist . . .» zu Leibgeding «sein haus, smidten den hamer und sliffstain pei einander am Niedern Griess auf der Wienn zenagst der stat Kleubhof, den iecz Erhart Wechinger der flöczter in bestands weise innhat, mitsambt der mühl und der behausung daentgegen auf dem pühl gegen dem Pibers-türn uber gelegen, davon man alle jar dint ainem ieden burgermaister und dem rat der stat zu Wienn sechzigk wiener phening an sand Michels tag zu grundtinst und nicht mer», welche der Chorherr vom Aussteller «zu der egenanten mess gekauft hat», wobei folgende nähere Vertragsbestimmungen getroffen werden: 1. «auf das new zimer am pühl gelegen sülln fünfzigk phunt phening

¹⁾ Baufälligkeit.

verpawt und vermawrt werden», die soll der Käufer und Bestandgeber «von dem kaufgut innehalten und allain nur zu dem umbmawrn des newen zimers umb kalich ziegl sand und ander arbeit ausgeben, damit daselb zimer aussen und innen ganz unz an das schintldach aufgemawrt werde mit ainer mawr die ains grossen ziegls dikch sei auf das minnist». Sollte der ausgesetzte Betrag nicht langen, so falle die Vollendung des Aufbaues zu Kosten des Ausstellers; bliebe dagegen ein Ueberschuss, so soll der Bestandgeber «die selb ubermass anderswo an dem newen zimer lassen an mawren, wo es sich gepürt und füglichen ist». 2. Der Aussteller soll dagegen auf seine Kosten «alle venster des newen zimers verglasen und mit eisnein gëtörn und türlein bewaren auch stübtür und kamertür machen, anhaben und mit slössern bewaren und die öfen penkch¹⁾ estreich machen lassen und zurichten nach dem pesten». 3. Derselbe soll gleichfalls auf seine Kosten «vür müldreder mit mulstain und aller anderr zugehörung so man darzü bedorf nach dem pesten . . . machen lassen und das alles inner jarsfrist ausrichten und pawn . . .» 4. soll er «auch jerlich die slacht²⁾ paider land von Hansen Rauchen des pinter haus das auf der Wienn und dem mülgaben ligt bei der prugken, unz gar in die Tunaw zu baiden seiten bewaren und machen und den graben von der mawr des Piberstürn, dadurch der prunn aus dem statgraben fleusset gar durch die prugk abwärts unz in die Tunaw raumen alsoft des not ist, auch des grabens daselbs so wir den mit vischen besetzen,³⁾ nützen und niessen und den polster zu den flüdern daselbs legen als sich rechtlichen gepürt, und sullen auch daselbs in dem wasser ain underslacht machen und bewaren zu den vischen und die hofmarch enhalb des wassers zu ainer seiten selbs verfriden und den obgenanten grundtinst selbs ausrichten sullen an geverd». 5. Der Aussteller und seine «innleut», wenn

er welche hätte, sollen von ihrem Eigengut «und händlen so wir in den egenanten heusern treiben werden schaczstewr geben und mit der stat zu Wienn leiden und dem statrechten daselbs gehorsam sein». 6. Sie sollen «in den egenanten heusern nicht unordentlich levt halten, davon dem egenanten hern Petern oder seinen nachkömen schaden smachait und unleunt kömen oder aufersten mochten». 7. Das Leibgeding darf nicht weiter versetzt werden. 8. «Item es ist beredt, ob . . . die vorgeannten heuser müll oder smitten von inwendigem fewr abprunnen, also daz sich von ungunst veintschaft oder von anderlei sachen wegen erhebt hiet oder angezunt würde das wissentlich wer», so sind die Aussteller ersatzpflichtig, «prunn es aber ab von auswendigem fewr . . .» so sollen sie nur «trewlich helfen retten als darzu gehöret, damit nicht grosser schad daraus këme». 9. sollen dem Bestandnehmer der Caplan «alle jar zu hofzins ausrichten, zu den drein tügen im jar und geben zwelf phunt wiener phenning zu weihnachten, an sand Jorgen und an sand Michels tag zu ieden tag vür phunt wiener phenning . . . als man andern hofzins in der stat hie reicht» von nächsten Weihnachten an. 10. Wenn die Aussteller dem Bestandgeber «in der stat purkchfrid zwelf phunt wiener phenning güter jerlicher ewiger gult, daran er oder sein nachkömen und auch die lehenherren der obgenanten ewigen mess ain güt gevelligklichs genügen haben», verschaffen und sicherstellen, so sollen sie ihnen «die benannten heuser smidten und müll mit irn zugehörungen enhelb und herdishalb der Wienn gelegen, wieder abträten und übergeben mit gruntherrn handen» wie sie dieselbe früher innegehabt. 11. Käme die Bestandmasse durch Schuld des Ausstellers in Verfall, so sollen sie «alsoft zu peen vervallen sein dem burgermaister und rat der stat hie zu Wienn fünf phunt phenning», bis sie bezahlt und Schadenersatz geleistet hätten, und sollen überdies das Leibgeding verlieren.

Siegler: Andre der Dietram hofmaister zu Dornpach, Conrat der Pilgreim und Niclas der Ernst burger zu Wienn.

1) «öfenpenkch» durch einen Theilstrich auseinandergehalten.

2) Uferbauten, aus Flechtwerk hergestellt.

3) An der Mündung der Wien in den Donauarm wird noch heute Fischfang betrieben.

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor sand Andres tag.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1858 1455, April 24.

«Hanns Chansdorffer burger zu Wienn» hat von Graf Ulrich von Cilli, Ortenburg und Sager etc., «ban zu Dalmacien Croatian und in Windischen landen» 1000 Gulden «ungriſch und ducaten gut in gold und gerecht an der wag» entlehnt und verpflichtet ſich zur Rückzahlung bis «auf sand Michels tag nagstkunftig».

Siegler: Der Aussteller, dann Ritter Conrad Holczlër, «dz. burgermaister zu Wienn», und «Symon Polle dz. des rats daselbs».

Datum: . . . an sand Jorgen tag.

Original, Pergament. Mit drei ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

1859 1455, Juni 25.

«Kathrey weilent Thaman des Mitterchirichër sëligen tochtër und jecz Conraten des Swannhauser dem got gnad witib» vermacht «mit handen des erbern weisen Conraten Përbmhaubts burgër und des rats der stat zu Klosternewnburgk dz. perigmaister daselbs auf der ersamen geistlichen herren und klosterfrawn guet des goczhauss zu Pullgarn» zu einem Seelgeräth für ihren Mann und alle Verwandten einen «weingarten des zwai drittail ains jeuch ist gelegen an dem Puechperg zunagst Conraten des Hellmweigs sëligen tochter weingarten» mit jährlichem Dienst nach Pulgarn von 6 Viertel und 4 Stauf Weins zu Bergrecht und «vierdhalben wiener phening zu voitrecht, . . .» Sie vermacht ihn dem Kloster «dacz Sand Jacob auf der Hulbm zu Wienn . . . umb ainn ewigen jartag . . . obgemelten zwain chanleiten Conratn Swannhausër, Kathrein und Margrethen seinn baiden hausfrawn, Wilhalm Pöckhlein, Thaman Mitterchiricher und Anna seiner hausfrawn und Fridreichen des Schawinger selign seln und aller der seln hail willen die aus den obgenannten geslechten verschaiden sind alle jar jërlichen des eritags nach des heiligen kreuz tag als es erfunden ist worden».

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

Siegler: Für die Ausstellerin Wolfgang Chraër, dann der Bergmeister und Hanns Egner, Bürger zu Klosterneuburg.

Datum: . . . an mitichen nach sand Johans tag ze sunibendten, . . .

Original, Pergament. Mit drei Siegeln. Dazu eine einfache Abschrift auf Papier.

1860 1456, August 4, Wien.

«Wolfgang Pittrolf der gürtler mitburger zu Wienn und . . . Kathrey sein hausfraw» verpflichten sich, für sich und ihre Kinder Jacoben und Annen, «die noch nicht vogtper sind», gegen Bruder Hanns von Nürnberg, derzeit Carmeliterprior «an des herzogen Hof hie zu Wienn», und den Convent, «. . . zu sechzig wiener phening ewigs gelts an sand Jörgen tag», wofür die ihnen «erlaubt und vergünnet habent», dass sie mit ihrem Hausbau «daz der stat grunt ist darauf ett wenn zwen leden, darin man ziechwerch vail hat gehabt, gestanden sind», den sie von der Stadt in Bestandsweise erworben haben «gelegen am Hof zwischen den egenanten geistlichen herren freithofor und dem türlein do man vom Hof auf irn freithof geet, daselbs auf ir freithof mawr kömen und vîr krakchstain darein gelegt, damit wir dasselb unser haus erweitt haben». Unterbliebe die Leistung, so sollten die Carmeliter «auf dasselb haus klagen in der burgerschranh hie zu Wienn als umb versessen ewig gült».

Siegler: Fridreich Ebmer d. z. des rats der stat ze Wienn und Vreich Hirssawer statschreiber daselbs.

Datum: . . . zu Wienn, an mittichen vor sand Larenczen tag . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1861 1456, October 4.

«Caspar Guttentag burger zu der Newnstat und . . . Elspeth sein hausfraw die emalen Hannsen Plassen seligen auch elich hat gehabt» für sich und Ludwig, Elsbeths Sohn aus erster Ehe, hatten einen Streit mit «frawn swester Susannen der Sweinwarterinn äbbtesin zu Sand Claren zu Wienn, junkfrawn Wendlein irer conventswester des egemelten Hannsen Plassen seligen tochter und dem con-

vent gemain daselbs . . . von alles derselben junkfrawen Wendlein vëterlichs muterlichs und geswisterlichs erbtails und guts wegen». Der Streit wird nun geschlichtet «von den ersamen weisen maister Peteren Quottr, Hannsen Mitterpacher purgermaister und dem rate zu der Newnstat» und sollen hinfort gewisse Weingärten bei Rust und Oedenburg dem Kloster verbleiben.

Siegler: Der erste Aussteller, dann «Jorg Sevelder zu den zeiten burgermaister und Lynhart Erngros statschreiber zu der Newenstat».

Datum: . . . an sand Franciscen tag . . .
Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1862 1457, Juni 14.

«Ulrich Eytzinger von Eytzing und . . . Barbara sein hausfraw» schenken dem Kloster Erlaa unter Aebtissin Elisabeth, Ulrichs Schwester, «zwen weingärten, ainer genant des Paltram, der ander genant die Gûgel baid gelegen neben Attakerin» mit jährlichem Bergdienst nach Klosterneuburg von «fünf emmer weins und zu voitrecht zwelif phenning».

Siegler: Die beiden Aussteller¹⁾ und «der edel Hanns Pokchelfinger».

Datum: . . . an erichtag vor sand Veits tag.
Original, Pergament. Mit drei wohl erhaltenen Siegeln.

1863 1458, October 5, Wien.

Herzog Albrecht VI. bestätigt dem Kloster St. Jacob zu Wien die ihm von seinen Vorfahren Herzog Albrecht II. und Otto bewilligte Leistung aus den Hallstätter Salzfund «nämlich daz si alle jar sechzig nackende fuder salz von dannen füren mügen frei, on alle maut zoll und ander vordrung».

Datum: . . . ze Wien, an pfinztag nach sand Franciscen tag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1864 1459, Juni 16, Wien.

Cardinal Johannes, Diakon von St. Angelo, ertheilt einen hunderttägigen Ablass zu

¹⁾ Das Siegel Barbaras zeigt ein Allianzwapen: «Eitzing» und «Krafft», das Pockelfinger'sche drei Hufeisen.

Gunsten des Nonnenklosters St. Laurenz in Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wiene . . ., die vero decima sexta mensis iunii.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1865 1459, Juni 26, Wien.

«Hanns Freisleben gesessen zu Nusdorff» verkauft «von erst mit handen . . . herrn Steffan brobst zu Sannd Dorothee zu Wienn» sein Viertel Weingarten «in Toblinger Hardt an ainn tail zunagst Micheln Hymleins weingarten und mit dem andern zunagst Ernreichs des Koppleins weingarten» mit jährlichem Dienst nach St. Dorothea 1 Eimer weniger 2 Stauf Most zu Bergrecht und 1 Pfennig zu Vogtrecht, «darnach mit handen des ersamen geistlichen herrn brueder Anndre Gyrg dz. commentevr des hauss zu Sannd Johans in der Kernnerstrass daselbs zu Wienn» 1 Viertel Weingarten «daselbs im Toblinger Hardt unden dem obgenanten viertl weingarten zunagst . . . Koppleins weingarten» mit dem gleichen Dienste. Er verkauft diese beiden Viertel an die Testamentsvollstrecker nach «fraw Elsbett Vlrichs des Pretrer wittb sälige», nämlich Michel Menesdorfer und Hanns Viereck «baid burger zu Wienn», die gemäss einem Testament, «das in dem statpuech zu Wienn geschriben stett» die beiden Viertelweinberge «herrn Hannsen dem Fraunschuechl die zeit capplan der ewigen mess so die egenant fraw Elsbet die Pretrerin auf U.F. altar in Sand Jacobskloster hie zu Wienn zu stiften geschafft hat, gekauft habent umb hundert und sechzig phunt phennign, . . ., der anderthalb hundert phund pheningn herkomen sind von dem benanten Hannsen Vieregckhen».

Siegler: St. Dorothea mit dem Grundsiegel und der andere Bergherr, dann «Hanns Ravenspurger urttschreiber burger zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an erichtag vor sand Peters und Pauls tag apostolorum, . . .

Transsumt von 1507, Mai 8. Vgl. Nr. 1867.

1866 1460, April 5, Wien.

«Margreth Niclasen des Kalber seligen wittib burgerin zu Wienn» erhält «zu rech-

tem leibgeding nach dem landsrechten in Österreich von . . . brüder Hannsen Markchdorf diezeit prior des klostere unserr lieben frau brüder gelegen am Hof zu Wienn des ordens von dem perg Cormelo und dem convent gemain daselbs . . . ain weingarten des dreu virtail und der von weilent Hannsen von Prunn auf sein hausfrau Kathrein selige und von ir an sew und das obgenant kloster komen ist nach inhalt desselben Hannsen von Prunn geschäfts das im statpuch hie zu Wienn geschriben stet»; sie soll ihn mit eigenen Mitteln «in gutem mitern paw innhaben und pawn . . . mit hawn sneiden stekchen gruben und mit aller anderr gewöndlicher und nützlicher weingartarbeit» und jährlich 3 Pfund Pfennige davon leisten, angefangen von «sand Merten tag nagstkömmend». Sollten jedoch «die gesworn virer die darüber gesaczt sind, die denselben weingarten jerlich, zu welcher zeit im jar si darzü gevordert werden, beschawn süllen» denselben vernachlässigt finden, oder der Dienst nicht gereicht werden, so ist die Ausstellerin ersatzpflichtig.

Zeugen: Hanns der Malchinger und Hanns der Ravenspurger urtailschreiber baide burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, an sambstag vor dem Palmtag . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1867 1460, November 15, Wien.

«Michel Menesdorffer und . . . Hanns Vieregckh burger zu Wienn», Testamentsvollstrecker nach «weilent fraw Elsbet Vleichts Pretreer sälig nitib . . . nach laut irs geschäftsbrieffs der zu gedächtnus in dem statbuech hie geschriben stet», bestiften die von der Erblasserin verfügten «vier ewig mess wochentlich auf U. L. F. altar in dem frawnkloster zu Sannd Jacob auf der Hulben hie zu Wienn gelegen» in folgender Weise. Sie verkaufen «derselben frawn Elsbetten haus gelegen zu nagst Sannd Jacobs freithoff und ander ir gutt», weil Bürgermeister und Rath «hie zu Wienn dasselb hauss zu der mess nicht haben vertigen wollen» und kaufen für den Erlös «die hernachgenannten weingarten» die sie

«in khaufbrieffen und grundpuechern . . . hern Hannsn Fraunschuechl ersten caplan der egenanten mess und seinen nachkomen kapplänen» verschrieben haben. . . . «Von ersten ainen weingarten gelegen zu Berichtoltzdorff in den Pewnten mit ainem rain zunagst Hannsen Hasenwasser weingarten davon man jährlich dient den geistlichen herren hincz Sand Dorothee zu Wienn 12 w. ph. an sand Michels tag zu grunddienst. Item ain weingarten . . . zu Enntzesdorff in den Lanngen äckhern mit ainem rain zunagst Sigmunt Jägermaister zu Medling weingarten» davon «dem pfarrer von Inntzesdorf 4 w. ph. an sand Michels tag zu grundinst. Item ain weingarten des ain drittail ains jeuch ist gelegen in der Leitten zenagst Niclasn Ernntst weingarten» davon «jedem pharrer zu der Heiligenstat 16 w. ph. an sand Michel tag zu grundinst. Item ainen weingarten des ain viertail ist, gelegen in Toblinger hardt an ainem tail zunagst Micheln Hünleins weingarten und mit dem andern zunagst Eurenreichs Köppl weingarten, davon man jährlich dint den obgenanten geistlichen herrn datz Sand Dorothee zu Wienn ain emer minner zwo stauff most zu perigrecht und ain phennign zu voitrecht, und ain weingarten, des auch ain viertail ist, gelegen daselbs in Toblinger Hardt unden dem obgenanten viertl weingarten zunagst des egenanten Koppleins weingarten, davon man jarlich dint dem haus zu Sannd Johans in der Kernerstrass» wie nach St. Dorothea. «Item ain weingarten gelegen zu Suffring in dem Veld des ain halbs jeuch ist, zenagst Niclasn Pechekl¹⁾ weingarten mit ainem rain davon man jährlich dint den geistlichen herrn zu Mawrbach ain emer most zu pergekrecht und ain phening zu voitrecht, und ain viertl weingarten gelegen am Renweg auff der Praiten, zunagst Hannsn Spanring weingarten, davon man jährlich dint herren Hannsn Pachmülner d. z. caplan Sannd Jacobs altar gelegen in der Heiligen Drivaltigkeit cappeln am Kienmarckht;²⁾ davon man jarlich dint ainem iedem caplan des egenan-

1) Vielleicht «Pecherl», k scheint corrigirt zu sein.

2) Hier ist etwas ausgelassen.

ten sand Jacobs altar sechzig wiener phenning an sand Michels tag zu grunddinst . . .» Da der Erlös aus dem Verkauf des Hauses zu Bestellung all dieser Gülten nicht langt, steuert Hanns Vieregckh aus Eigenem «andert-halb hundert phund phenning, darumb pillichen ist, das ain jeder capplan sein und seiner hausfrawn Agnesn seelen in seiner mess mit andacht gedächtnus hab». Die Messe wird zu Ehren «der heiligen ungetailten drivalentigkeit», der «hochgelobten» Jungfrau Maria, der zwölf Apostel und Aller Heiligen gelesen. Von dem Erträgniss der Weingärten soll jeder Caplan «mit der stat zu Wienn . . . steuern als gewondlich ist». Nach dem Tode oder Verzicht des gegenwärtigen Caplans soll Michel Mensdorffer und nach ihm «der burgermaister und rat der stat zu Wienn . . . der egenanten mess lehenherren sein und die verleihen alsoft sie ledig wirdet ainem erbern wolgeleunten maister oder studenten in der stift des hauss zu der Roten Rosen bei den Predigern gelegen, der denn inner jarsfrist briesterliche wirdigkeit emphaben» und die Messe lesen soll.

Siegler: Hanns Vieregckh, Wolfgang Holnbrunner «burger zu Wienn und Vreich Hirschawer statschreiber daselbs sein swager» für Michel Menesdorffer.

Datum: . . . zu Wienn, an sambstag vor sand Elspeten tag, . . .

Transsumt von 1507, Mai 8, vgl. Nr. 1865.

1868 1461, Mai 20, Wien.

Cardinallegat Bessarion «episcopus Thusculanus» bevollmächtigt die Nonnen des Klosters «sancte Agnetis ad Celiportas in Wienna» zu dem Beneficium der an das Kloster anstossenden Kapelle SS. Johann und Katharina mit Zustimmung des Schottenabtes und eines älteren Magisters der Theologie aus dem herzoglichen Collegium zu Wien in jedem Erledigungsfalle einen tauglichen Priester zu bestellen.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienne . . ., die vigesima mensis mai, . . .

Gegenzeichnung: E. Oldoynus.

Gratis de mandato. N. Sypontinus.

Original, Pergament. Hanfschnur, Siegel abgefallen. Dabei eine deutsche Uebersetzung.

1869 1461, Juli 2, Wien.

Derselbe ertheilt einen hunderttägigen Ablass zu Gunsten des Nonnenklosters St. Laurenz in Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienne . . ., die vero secunda mensis iulii, . . .

Gratis de mandato. N. Sypontinus.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1870 1461, Juli 18, Wien.

Derselbe denselben einen vierzigtagigen Ablass.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienne . . . die vero decima octava mensis iulii . . .

Vermerke wie in Nr. 1868.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1871 1461, August 2, Wien.

Derselbe ertheilt den Carmelitern am Hof zu Wien einen hunderttägigen Ablass.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienne . . . anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo . . . die vero secunda mensis augusti . . .

Rescribenda. N. Sipentinus.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1872 1462, Februar 27, Wien.

Bruder Sixtus de Bauaria, Franziskaner von der Observanz im Kloster «Sanctorum Thewbaldi et Bernardini in suburbio Wyennensi», gewährt auf Grund der seinem Orden von Papst Calixtus III. ertheilten Vollmacht seiner Schwester Barbara Halabrückerin «in monasterio sancti Laurentii moranti» die Gnade, sich einmal in ihrem Leben einen Beichtvater zu wählen, der sie von allen, auch den dem päpstlichen Stuhle reservirten Sünden lossprechen kann.

Siegler: Der Convent.

Datum: Ex conventu nostro Sanctorum Thewbaldi et Bernardini in Suburbio Wyennensi, anno domini milesimo quadringente-

simo sexagesimo secundo, die vero vicesima septima mensis Februarii etc.

Unterschieden: Der Prior von St. Theobald: «Fr. Johannes de Carnovia ordinis monachorum de observancia in testimonium premissorum manu propria me subscripsi».

Original, Pergament. Mit wohlerhaltenem Siegel unter Papier.

1873 1462, April 2, Wien.

(Barbara Holenpruckerin¹) empfängt einen Ablass, der den Helfern zum Baue der Kirche des Klosters zu Neuhausen in Hessen-Darmstadt zugestanden war «exceptis votis ad limina apostolorum Petri et Pauli, terre sancte ac sancti Jacobi».²)

Siegler: Bischof Reinhart und Dechant Rudolf von Worms gemeinsam mit dem Siegel von Neuhausen.

Datum (Wyenne,) anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, die (secunda) mensis (aprilis).

Druck auf Pergament aus der Fust-Schöfferschen Officin; nur die eingeklammerten Worte sind mit Handschrift eingetragen. Siegel unter Papier.

Lichtdruckfacsimile in den Mittheil. d. Vereines f. Alterthumskunde, XXVI, 154.

1874 1462, December 5.

«Vreich Een gesessen zu Töbling d. z. der . . . geistlichen frawen zu Sand Clarn zu Wienn ambtman daselbs» nimmt in seinem Hause zu Döbling die Klage des Lienhart Stelner, «an stat seins herren des ersamen hochgelerten maister Merten Guldem lerer in der erzney d. z. spitalmaister der burgerspital vor Kernörtor zu Wienn, des gewalt er hat», und als Stellvertreter des Spitals «. . . auf Vreichen des Hauffen etwenn gesessen zu Grinczing achtail weingarten gelegen an der Sanntleitten zunagst des Reüschl seligen kinder in der Schefstrass weingarten» mit jährlichem Dienst nach St. Clara von «anderthalb virtail most zu perkchrecht . . ., umb acht phunt phening, dafür dem benanten spital dasselb achttail weingarten von im in der . . . geistlichen

frawn gruntpuch versaczt wer, daraus er ain bewerte saczcedl fürpracht . . . Er vermeldte auch dabei das der egenant Vreich Hauff vorflüchtig worden und etliche jar nicht hie zu lande gewesen wär, als es dann dieselb vorflucht zu im beweiste». Daher unterbleibt die Ladung und wird sofort zur Schätzung «durch die geswornn virer zu Töbling mit namen Oswalden Türich, Jörgen Mülleittner, Wolfganggen Tawbenprunner und Hannsen Hündl» geschritten, die auf «fünf phund phening» geht. Es erfolgt die Gewaltigung an den Kläger und Ausstellung des Gerichtsbriefes.

Siegler: Hanns der Ravenspurger d. z. des rats der stat und urtailschreiber zu Wienn und Hanns der Kuntstokch geswornner weger burger daselbs.

Datum: . . . an Suntag vor sand Niclas tag episcopi . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1875 1463, Juni 10, Wien.

«Wolfgang Vreichs des Schochtl seligen sun . . . Sigmund Schebtëkch jegermaister burger zu Wienn, und . . . Agnes des egenanten Vreichen Schochtleins seligen witib die zeit volfürer des geschäfts so derselb Schochtl seliger getan hat, das in dem markchtpuch zu Berchtolczdorf geschriben steet», verkaufen im eigenen und im Namen «Wernhardin, Vreichs, Margrethen und Elzbeten» der «egenanten Wolfganggs und Agnesen gewistreid und kinder, die noch nicht vogtpër sein . . . von ehafter not wegen des egenanten Schöchtleins seligen gelassenn erbgütern zu pawn, und mit des erbern mannes handen Hannsen des Pewntner burger zu Berchtolczdorf» zwei genauer beschriebene Weingärten daselbst um 120 Pfund Wiener Pfennige der «swester Magdalen diezeit priorin und dem convent gemain des fraunclosters zu der Hymporten zu Wienn . . . zu zwain ewigen messen die si wöchenlich auf sand Agnesen altar in irem closter süllen lesen lassen.

Siegler: Für Peuntner, der «diezeit graben insigl nicht gehabt»: Hanns «Wisanddt diezeit richter und verweser der grünt die zu der purk Berchtolczdorf gehörend».

¹) Vgl. das vorhergehende Regest.

²) Sant Jago di Compostella in Spanien.

Datum: . . . zu Wienn, an freitag nach goczleichnamstag, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1876 1465, April 5, Wiener-Neustadt.

Kaiser Friedrich III. gestattet den Nonnen von St. Clara auf deren Bitte «auf dem wasser so aus der Tunaw umb ir und deselben irs klostere au zwischen Ertpurg und Eberstorf gelegen auf iren grüntem fleusset, die vischwaid ze haben, darauf ze vischen . . . auch dasselb wasser verrer andern leuten und vischern hinzelassen, dadurch sie desterpas ir speis und narunge demselben kloster gehaben mugen», und zwar dürfen «sie dieselb vischwaid auf dem obgenanten wasser unz mitten in die Tünaw» haben.

Siegler: Jedenfalls der Kaiser, der Text besagt nichts.

Datum: . . . zu der Newnstat, an freitag nach dem suntag Judica in der vasten, . . . unsers kaisertumbs im vierzehnten, unserr reich des Römischen im funfundzwanzigsten und des hungrischen im sibenden jare.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Herborn in der Kirchl. Topographie, XI, 416, nach einem andern Exemplar oder Abschrift. — Chmel, Reg. Fr. III, Nr. 4174.

1877 1465, Juli 31, Wien.

«Leopolt Trawner gessen in der Lanndstrass vor Stubentor zu Wienn» Amtmann von St. Clara, sass in dem «brüderhaus des vorgeantten fraunklosters zu Wienn an offem gericht; da erschien Michel Progentl der pekch burger daselbs» und klagte «auf einen weingarten des ain halbs jeuch ist gelegen in dem Aussern Twerchlüssen zunagst Stephans Mair weingarten, darumb Thoman Toblhofer der pekch und Anna sein hausfraw des . . . Progentleins swester, den baiden got genad», im «gruntpuch» des Klosters «in gesambter handesweise . . . geschriben stunden» mit 60 Wiener Pfennigen «an sand Michels tag zu grundinst», da ihm der Weingarten nach «Annen Toblhoferin seiner swester seligen» zur Hälfte angefallen ist «nach laut seiner beweisten frewtschaft in der stat zu Wienn gruntpuch geschriben»

und klagte auf die andere Hälfte des Weingartens «umb sibenzwainzig phund und sechsundsechzig [phening] die im als porgen derselb n Toblhofer sein swager seligen zu geltn schuldig belib, und die er als clager für in Wolfgangen dem Hohenprunner bezalt hiet», für welche Schuld er als Zeugen führte: «Conraten den Irhër, Thoman Weinhals den pinter, Casparen Furen und Niclasen Türbenperger burger zu Wienn». Nun lud er Richter «Conraten Tenndler mitburger zu Wienn und sein hausfraw an stat junkchfrawn Annen des . . . Toblhofer seligen swester als nagsten erben, die si innhieten»; nach dreimal vierzehn Tagen erschienen der Kläger und «die benanten kanleit Conrat Tenndler und sein hausfraw» erschien auch «und heten auf die clag kein widerred», worauf verfügt wird, dass der halbe Weingarten in des Richters «als ambtmans handen in femgewalt virzeihen tag nach lands rechten besteen und beleiben . . . durch die gesworen vierer geschätzt und anpoten werden» soll. «Die gesworen vierer in der Lanndstrass» sind «mit namen . . . Wolfgang Hummel, Hanns Kol, Michel Ungër und Hanns Glasër», die Schätzung besagt «neun phund wiener phenning und nicht tewrer»; um diese Summe wurde das Gut den «kanleiten . . . Tenndler» angeboten, die jedoch «losung anstat junkchfrawn Annen verwidert» haben. Sodann wurde entschieden, dass dem Michel Progentel der ganze Weingarten durch Gerichtsbrief zugesprochen und im Grundbuch des St. Clarastiftes «nucz und gewer» geschrieben werden soll. Bezüglich einer restlichen Forderung, die nicht durch Pfand gedeckt ist, muss er sich an das übrige Erbe des Toblhofer halten.

Siegler: Thomans der Praitenweidacher und Hanns der Ravenspurger urtailschreiber d. z. baid des rats der stat zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, an mitichen vor sand Stephans tag inventionis . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1878 1465, September 26, Wien.

«Wolfgang Ruelannd diezeit des rats und spitalmaister der burgër spital vor Kern-

nertor zu Wienn» verkauft im Namen des Spitals mit der Hand der «ersamen weisen herren Ulreichs Mätzleinstorffer zu den zeiten burgermaister und des rats gemain der stat daselbs zu Wienn des benannten spitals stift-herren . . . auf aim haus gelegen an dem Hohenmarkt genannt das Türndl mitsambt den zwain gewelben under dem Schuchhaus daselbs am Hohenmarkt gelegen, das zu dem obgenanten spital gehort» 7 Pfund Wiener Pfennige «landswerung in Osterreich . . .» jedes Pfund um 30 Pfund Pfennige «dem ersamen hochgelerten maister Pauln von Melker lerer der heiligen geschrift techand und korrherr Allerheiligen thumbkirchen zu Sannd Stephan zu Wienn und dem erbern weisen Stephann Kysling burger daselbs, baid diezeit ausrichter und volfurer des geschäfts so die erber fraw Barbara Thomans Swartzen weilend burger zu Wienn witib selige getan hat . . .» mit dem Vorbehalte, dass der Verkäufer und seine Nachfolger «jêrlich und ewiglich der obgenanten frawn Barbaren und irn baiden mannen auch allen den von dann daselb gût herkomen ist und aller gelaubigen selen hails willen an dem nagsten freitag nach dem achten tag gotsleichnambs alle jar ainen ewigen jartag des nachtz mit ainer vigili und newn letzen und des morgens mit ainem gesungenn selambt, aufgerichter par und prinnunden stekcherzen, dabei ausrichten beegen singen und volbringen lassen sullen und wellen; desgleichen . . . auch jêrlich und ewiglich . . . an gotsleichnambs abend ain vesper, ain complet und ain metten mit newn letzen mitsambt den laudes und an sambstag darnach auch an dem achten abend gotsleichnamstag»; in der Zwischenzeit allabentlich «ain metten mit drein letzen und darzu laudes; auch die ganzen acht tag alle tag prim tertz sext non vesper und complet», sowie «frueambt under der frûmess; darzu sol man das heilig Sacrament gotsleichnam in der monstranzen mit dem gesangk ‚Tantum ergo sacramentum‘ etc. auf den altar und wider von dann tragen lassen, und soll sich auch ain jeder ambter, so man die sequentzen ‚Lauda Syon salvatorem‘ etc. singt mit dem heiligen sacrament in der monstranzen an

dem altar umbkehern gegen dem volk und singen ‚Ecce panis angelorum‘ etc. Item an suntag nach gotsleichnambs tag so man geet umb den gotsakcher sol man auch geen in die grub, desgleichen alle quatterember den ersten sunntag des morgens und des nachts. Und wann man an gotsleichnambs tag auch an dem achten tag darnach mit dem sacrament von der process heimgeet und an dem sunntag nach gotsleichnambs tag sol man mit dem heiligen sacrament durch die frawnstuben, mannsstuben und das langkhaus in dem obgenanten spital geen». Folgen Bestimmungen über Entlohnung der beteiligten Priester und für den Fall der Unterlassung des Jahrtages.

Siegler: Das Spital und die Stadt Wien mit dem Grundsiegel.

Datum: . . . zu Wienn, an phinztag vor sand Michels tag des heiligen erzengl . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1879 1465, December 20, Wien.

«Vlreich Mätzleinstorffer z. d. z. burgermaister und der rat gemain der stat zu Wienn» erlassen den «ersamen geistlichen frawn swester Margreth Zellerinn diezeit priorinn» und dem Convent «zu den Hymelporten zu Wienn des ordens von Premonstrey» die jêrlich zu entrichtende Stadtsteuer von 1 Pfund Pfennigen auf «ain haus stadl garten und zwai hofstet weingêrtel hinden daran, mit irn zugehörungen, gelegen vor Stubentor im Grewtt zenagst Casparn Swartz des hawer haus an ainem tail, und an dem andern zenagst der gassen da man geet zu der Pirchnerinn mül und die zwai hofstet weingêrtel auf des spitals weingarten» welches sie «von dem erbern Anndren Galannder unserm mitburger umb ain summ gelts gekauft» haben. Auch von aller «mitlaidung» wird das Haus befreit, die darauf lastende Stadtsteuer von 1 Pfund Wiener Pfennige Robot und Anschlägen entfällt, «wenn si uns auch darumb ain ganz volkômens benügen getan und ain summ gelts gegeben und ausgericht, die wir von in emphanen und zu gemainer stat notdurft geprauch haben; doch das ain ieder wirt, den si darein setzen werden, von seinem

aigenhaften güt mit der egenanten stat mitleiden sol als ander mitburger daselbs». Ertragsteuer hat auch er von dem Hause nicht zu leisten,¹⁾ doch nur so lange es im Besitze gegenwärtiger Käufer bleibt, im andern Falle «sol auch dann der gegenwürtig freibrief ganz ab tod vernicht und kraftlos sein».

Siegler: Die Stadt mit dem kleinen Stadtsiegel.

Datum: . . . zu Wienn, an freitag sand Thomans abend des heiligen zwelifpoten, . . .
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1880 1467, Februar 1, Wien.

«Domine Juliane Tumbricerin magistre» und allen Schwestern von St. Lorenz zu Wien verkündet «frater Innocentius Stingelhaimer sacre theologie baccalarius formatus conventus Wiennensis etc. omnium conventuum reformatorum utriusque sexus per Theutonium ordinis predicatorum vicarius generalis» die Aufnahme in die Verbrüderung des Wiener und der gesammten reformierten Convente Deutschlands.

Datum Wiene, in vigilia purificationis beatissime virginis Marie, anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo.

Siegler: Die Aussteller mit dem Amtssiegel.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1881 1467, September 7, Wien.

Michael Burggraf von Maidburg, Graf zu Hardeck und Landmarschall in Oesterreich, Rüdiger von Starhemberg, «Leupolt von Wulczendorf udermarschalh in Oesterreich und . . . Walthasar Schifer» entscheiden als Schiedsrichter «zwischen des ersamen bruder herrn Niclasen Mewrl diezeit prior zu den Augustinern zu Wienn» und seinem Convent «aines tails, auch Sichsten und Mertten

¹⁾ Das heisst soviel, als dass der jeweilige Bestand-inhaber den Ausfall der Ertragsteuer, wenn hier dieser moderne Ausdruck gestattet ist, durch ein entsprechendes Aequivalent an Personalsteuer zu ersetzen hat, ohne das Haus zu deterioriren; das eine Pfund fällt also nicht ihm, sondern den Himmelpförtnerinnen zu.

der Rietentaler des andern tails von wegen des guts zu Kümerleinstorf das Magdalena Jobsten des Rietentaler hausfraw nach deselben irs manns gescheft¹⁾ zu ainer ewigen mess und jartag zu den Augustinern zu Wienn auf sand Katrein alter in dem bemelten closter mit sambt dem haus in der Kruegstrass zu Wienn zunagst Vlrichen des püchsenmaister haus gelegen, genant die alt Kanczley, gestift und gewidembt hat . . . auch in sunderheit von wegen der dronuss, unwillen, vechd und veintschaft» die darüber entstanden war. Auf Kumersdorf müssen die Rietenthaler verzichten, einen Aufstandbrief an den Bischof von Freising richten und das Lehen dem Augustinerpropst zuwenden. Wäre das nicht zu erreichen, so könnte dieser das Lehen verkaufen und für den Erlös andere Lehen kaufen. Wegen des Hauses in der Krugerstrasse «das her Jorg von Hindperg dieselzeit prior zu den Augustinern verkauft hat» soll nach laut des Stiftsbriefes gehandelt werden. Hinsichtlich der 600 Gulden 15 Pfund Pfennige und «der zwair ungrischen guldein, die Mertt Rietentaler Sichsten dem Rietentaler und Hédweigen seiner hausfrawn schuldig ist», bleibt es bei der «beredung «so Augustin Eybenstainer und Achaz Waser» gesprochen haben. Wer irgend dem Schiedspruche zuwider handelt, der zalt an den Landesfürsten «zu peen zwai hundert guldein ungrisch» und verliert alle seine Ansprüche an den «stét-haltunden tail».

Siegler: Die Spruchleute.

Datum: . . . zu Wienn, an phinztage unser lieben frawn abent zu der gepurd . . .

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen.

1882 1467, October 29, Wien.

«Anna Lienharts Radawner burger zu Wienn hausfraw die emaln Mathias den Wisler seligen auch elichen gehabt hat» verfügt in ihrem Testamente:

a) Begräbniss zu St. Stephan;

b) «daselbshin dacz Sand Steffan zum paw . . .» 20 Pfund Pfennige;

¹⁾ Ein Jahr später war Jost sicherlich nicht mehr am Leben, vgl. Nr. 1888.

c) «item in der Burger spital vor Kernertor zu Wienn» 100 Pfund Pfennige, «darumb sol man den armen leyten daselbs mal geben und pad halten als gewondlichen ist»;

d) den vier Bettlerorden 20 Pfund Pfennige;

e) «den herren zu Sand Augustin . . . in sunderhait¹⁾ zehen phund phenig»;

f) «den geistlichen prüdern sand Franciscen ordens dacz Sannd Tybolt vor Widmertor zu pessrung irer speis und andern notdürften zehen phund phenning»;

g) den Deutschen Herren zu Wien 6 Pfund Pfennige;

h) «item zum Heiligengeist²⁾ zehen phund phenig»;

i) «item dacz den Predigern sol man mir sprechen lassen hundert mess»;

k) dem Erhard Hawgn von Berchtholdsdorf 32 Pfund Pfennige;

l) «item den bekertn frawn und pusserin zu Sand Yeronimus, den geistlichen closterfrawn zu Sannd Niclas vor Stubentor, item in das frawencloster zu Sannd Clarn und den geistlichen junkhfrawn zu Sand Maria Magdalen vor Schottentor» je 10 Pfund Pfennige;

m) «in die drew sundersiechheuser» 15 Pfund Pfennige zu gleichen Theilen;

n) «in die drew selheuser» 12 Pfund Pfennige zu gleichen Theilen;

o) «item drein frummen armen junkhfrawn zu heirattstewr zu geben dreissig phund phenig»;

p) «item vier pehaimische wolleine tuch ze kaufen und die auszetailn armen leutn»;

q) «ain glas in dem kor zu den Augustinern» das ihr «ererr man» Mathias Wisler wollte machen lassen, soll hergestellt werden;

r) ihre Mühle «genant die Wiertzpurgerin mit sambt der hofstat daran gelegen vor Stubentor mit aller zugehorung den geistlichen closterfrawn dacz Sand Agnesen zu der Hymelporn zu Wienn lediglichen», wofür sie allwöchentlich zwei ewige Messen «in unser frawn cappellen hinden in der kirchen

¹⁾ Sie gehören nämlich als Discalceati, unbeschuhte Eremiten, zu den Bettelorden.

²⁾ Ergänze «Spital».

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

irs closters» ausrichten und dem Caplan jährlich 10 Pfund geben sollen; ferner an ihrem Todestag einen ewigen Jahrtag «des nachtes mit ainer gesungen vigili und des morgens mit ain gesungen selambt . . . nach sit und gewonhait irs closters und ain ewigs liecht» in der genannten Kapelle. Zum Caplan wünscht sie den vorgenannten Erhart Hawgn, nach dessen Tod man einen «wolgelewnten briester» dazu bestellen soll «an allen bābstlichen gwalt und irrung»;

s) den Rest «es sei erb oder varundgut» vermacht sie ihrem Gatten Lienhartan Radawner.

Zu Testamentsvollstreckern bestellt die Testatrix ihren Mann «auf sein trew und gewissen, als er got am jungsten tag darumb antburten sol», ferner als dessen Beistände «Niclasen Ernst die zeit des rats der stat und Wolfganggen Rülant spitalmaister des burger spital vor Kernertor beid burger zu Wienn».

Gegentheilige Bestimmungen, sowohl älteren als jüngeren Datums, sollen kraftlos sein.

Siegler: «der ersame hochgelerte maister Paul von Melkh lerer der heiligen geschrift, techant Allerheiligen tumkirchen dacz sand Steffan zu Wienn und Veit Hindperger burger daselbs».

Datum: . . . zu Wienn, an phinztag vor allerheiligen tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1883 1467, November 10, Wien.

«Hainreich von Nesslingen burger zu Wyenn» bekennt, dass ihm der «prior und der convent gemain des closters zu den Weyssenbrüdern gelegen an des herzogn hof zu Wyenn genant Unser frawn brüder des ordens von dem perg Carmelo» erlaubt habe, aus seinem Hause «gelegten zenagst weilent Stephans Hopher haus ain tür und die fenster auf iren freithof daraus und darin zu geen» bis auf Widerruf.

Siegler: Mathes Hanngemantel und Erhart Pöschendorffer baid burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Wyenn, an eritag vor sand Mertten tag des heiligen bischofs, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1884 1467, November 23, Wien.

«Hanns und . . . Christan gebrüder die Grêßl gesessen zu Gunderstorff» nehmen «von den . . . geistlichn herren brüder Hannsen Marchdorffer diezeit prior des closters Unser liebn frawn bruder ordens von dem perg Carmelo an der herzogn Hof zu Wienn gelegn, n dem convent gemain daselbs . . . ain vïrtail weingartn so zu dem vorbenannten irm closter gehört gelegn daselbs in den Newnburgern ze nagst Peyrl aignen weingartn an aim rain» zu Leibgeding.

Siegler: Niclas Lebhöver und Veit Hindperger baid burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor sand Kathrein tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1885 1467, November 23, Wien.

«Hainreich Newmair gesessen zu Meidling» erhält von «bruder Hannsen Marchdorffer diezeit prior des closters Unser liebn frawn brüder ordens von dem perg Carmelo an des herzogen Hof zu Wienn gelegn» und dem Convent daselbst «ainen weingartn genant der Rettenpeltz der zu dem . . . closter gehört des drew achtail ist gelegn zu Meidling im Guldein erdreicht ze nagst des pharrer zu Hof weingarten an aim rain» in Leibgedingsweise, verpflichtet sich, denselben im mittleren Bau zu halten «mit hawn, schneiden, stekhen, grüben, misten oder erdragen und mit aller anderr gewöndlichn weingartarbeit» und zu jährlicher Leistung von 1 Pfund Wiener Pfennigen zu St. Michael; fände die jährliche Inspection, die von Geschwornen «umb sand Gilgen tag oder zu welcher zeit im jar» gehalten werden soll, den Weingarten nicht im mittleren Bau, so geht der Bestandnehmer desselben verlustig und ist zu Schadenersatz verpflichtet.

Siegler: Hanns Hawg und Veit Hindperger baid burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, am montag vor sand Kathrein tag, . . .

1886 1467, December 6, Wien.

Gerichtsbrief, den «Symon Kisling diezeit der . . . klosterfrawn . . . zu Sannd Clarn zu

Wienn ambtman zu Herrenalss . . .» in folgender Sache ausgestellt hat: «Bruder Jacob diezeit gardian des obgenannten frawenclosters . . . und Leopolt Trawner gesessen in der Lanndstrass vor Stubentor zu Wienn», des Klosters Amtmann «zu Symoninng» als Stellvertreter des Klosters, klagen «auf die hernachbenannten erbgüter: vonerst der benannt gardian auf Hannsen Talhaimer ettwenn gesessen in der Sichenalls seligen und Margrethen seiner witiben zwen weingärten des iedes ain vïrtail ist, ainer gelegen in Hunntsnakch zu Herrenalss zenagst Hannsen von Eslorn zu Wienn weingarten . . . und der ander der Hannsen Mëst ettwenn gesessen zu Herrenalss sëligen gewesen und ain öd ist auch gelegen daselbs im Hunntsnakch zunagst Colmann Sasser weingarten» beide mit jährlichem Grunddienst von 15 Pfennigen zu Michaeli. — Leopold Trauner aber klagt «auf Lienharten Gennsperger ettwenn gesessen zu Symonning (Simmering) sëligen zwai jeuch akchers aneinander gelegen daselbs zu Symonning im Laberfeld zenagst Niclasen des Nöttinger akcher» mit einem jährlichen Grunddienst von 20 Pfennigen. Sie klagen, weil sich die Weingärten und Aecker «ze frömbden handen gefunden» und längere Zeit keinen Dienst geleistet hatten. Das Gericht beauftragt nun den Richter, er «solt das von des benannten Hannsen Talhaimer zwair weingerten wegen der obgenannten Margrethen seiner witiben und jungkfraun Annenn ir baiden tochter, die baid noch in leben wërn, und von des egenanten Lienharten Gennsperger ëkcher wegen dem zechmaister Sannd Larennczens pharrkirchen zu Symoninng» welchem «Lienhart Gennsperger zuhanden derselben kirchen dieselben zwen äkcher lediglichen geschafft hiet ze wissen tûn und si» vorladen, «ob si dieselben weingärten und äkcher verantburten wolden»; die erscheinen aber nicht, worauf das angesprochene Gut zu des Richters «als ambtmanns handen in fron gewalt vierzehentag» übergeben wird, der mittlerweile die beiden Frauen und den Zechmeister zur Lösung auffordern sollte; da auch diese Aufforderung erfolglos bleibt, wird das Gut dem Stifte zugesprochen.

Siegler: Hanns der Ravenspurger urtail-schreiber und Hanns der Kunntstok geswo-rener weger baid burger zu Wien.

Datum: . . . zu Wienn, an sunntag vor sand Lucein und sand Otilien tag der heiligen jungkfraun, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1887 1468, April 7, Wien.

«Paul Synger gesessen in der Lanndstrass vor Stubentor zu Wienn anstat und als gerhab und nagster freund Affren Gilign Ledrer weilend gesessen daselbs» seines verstorbenen Schwagers Tochter «die noch nicht vogtper» und ihm von Bürgermeister und Rath der Stadt Wien «mit leib und gut in gerhabweise innzehaben enpholhen ist», und «Elz-beth Sigmunden Tebmêr des munsser haus-fraw die emalln den obgenanten Ledrer seligen auch eelichen gehabt hat, der egenanten Affren muter» verkaufen mit der Hand ihres Grundherrn «hern Mathias diezeit abt U. L. F. gotzhaus zun Schotten zu Wienn . . . ain flekhl ains gartns das emaln zu dem haus und gartn» gehört hat, dazu die Elsbeth mit ihrem verstorbenen Gatten «in gesambter handeswei» Nutz und Gewere geschrieben steht «und mit dem grabn davon getailt ist, gelegn vor Stubentor in der Lanndstrass ausserhalb des grabns zwischen der geistlichen closterfrawn zu Sannd Jacob und der Holczlër gerten, und hat dasselb gërtl an der leng achzigk dawmellen und in der prait virzigk»; sie verkaufen es um 9 Pfund Wiener Pfennige, wovon Singer für sein Mündel, und deren Mutter je 4½ Pfund nehmen, der «frawn swester Petronelln Pokhlin diezeit maistrin» und dem Convent zu St. Jacob zu Wien. Der Grundzins an das Schottenstift beträgt 4 Pfennige jährlich.

Siegler: Der Grundherr und »der erberweis Hanns Hawg burger zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an phinztage vor dem heiligen palmtage.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1888 1468, September 23.

«Magdalena Ernreichs des Derren haus-fraw» vermacht zu ihrem Seelenheile und

dem ihres früheren Mannes «weilent Jobsten Riententaler»¹⁾ und ihres jetzigen Gatten dem Kloster Himmelpforten «zu Wienn des ardens²⁾ von Premanstrat» freies Ueberlandsgut zu Kümerleinsdorf, das ihr nach dem «geschëfft prief»³⁾ ihres verstorbenen Mannes zufällt und näher bezeichnet wird. Den Himmelpförtnerinnen erwächst daraus die Verpflichtung, «das si zu allen vier kottemern im jar hin fuer ewigkleich auf schawn und merkchen schullen» dass das Seelgeräth für ihren verstorbenen Gatten bei den Augustinern auch wirklich gehalten wird; in den Nutzgenuss der Stiftung treten sie erst nach dem Tode der Stifterin.

Siegler: Ernreich der Derre, Bernhard Floyt und Erhart Riedrer.

Datum: . . . am freitag var sand Michels tag, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1889 1469, April 16.

«Wolfgang Wyser gesessen zu Grinczing» der «swester Dorotheen von Rappach d. z. abbetissin» und des Klosters St. Clara «richter und amtman zu Grintzing» nimmt in ehrbarem «geding» in seinem Haus «an offem gericht» die Klage des «Lienhart Zellinger an stat des edln Valtein Liepharts münsmaister in Osterreich» an, die derselbe «durch seinen angedingten redner zu dreien vierzehentagn nach aigns und landessiten in Osterreich auf weilend Annen Pangretzn des vaszicher wittibn haus» sammt Zugehör, «gelegn zü Grinczing zunagst Jörgn Fleischacker haus, davon man alle jar dint» nach St. Clara «zwainzig phenning ze grunddinst an sand Michels tag zwelif phening in das mal an sand Jörgn tag und vier emer mosts im lesen zu pergkrecht, umb drew und zwainzig phünt und sechs schilling phening, darumb dasselb haus» und Zugehör grundbücherlich dem Liebhard versetzt war, worüber er sich mit «ainer bewerten saczzedl» ausweist. Da der Richter niemanden von der Gegenpartei in Erfahrung bringen kann, setzt er Termin,

1) Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1881.

2) So!

3) Von dem schon in Nr. 1881 die Rede ist.

beruft die Vierer ein, «Wolfgangn Swartz, Sigmundn Fewchter, Ulrichn Rösch und Micheln Sattler», die den Weingarten auf «zwaiunddreissig phünt phening» schätzen; derselbe soll dann 14 Tage in des Richters Frohngewalt bleiben und dieser «in der zeit das vorgebant haus Hannsen von Geraw burger zu Wienn, von des saczs wegen so er auf der ubertewrung desselben hauss han in der egenanten schatzung mundlichen anpieten, ob er das zu seinen handen lösen und . . . Liepharten nach inhaltung seins satzs genüg tün wolte . . . Aber er hat da losung verwidert», worauf das Haus dem Kläger zugewiesen wird damit zu handeln «sovërr das er haubtgüts nach laüt des satzs und was mit recht darauf gelegt und aufgebn ist, entricht und bezalt wirdet». Darüber wird dem Kläger dieser Gerichtsbrief ausgestellt.

Siegler: Hanns Hawg und Veit Hindperger baid burger zü Wienn.

Datum: . . . an suntag nach sand Tyburczen und sand Valerians tag der heilign martrer, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1890 1469, April 16.

Derselbe nimmt die Klage des «Steffan Een burger zü Wienn anstat und mit gewalt . . . Hannsen Hëml d. z. ainer des rats der stat und Hannsen Een seins vatter burger daselbs baid gerhaben jungkfrawn Eva und Sebastians weilend Sebastians Zieglhawser selgn kinder . . . durch seinen angedingten redner auf weilend Hannsen Schüster und Annen seiner hausfrawn haus» sammt Zugehör, «zu Grintzing zenagst Andreen Röschen haus», die jährlich nach St. Clara dienen «fünzfzen phening ze grüntdinst an sand Michels tag, vier emer mosts im lesen zu pergkrecht und zwelif phening zu sand Jorgn tag in das mal, umb zwainzig phünt phening, so dieselben kanleut dem vorgebant Sebastian Zieglhäuwer dem eltern wërn schuldig wörden» und wiefern sie das Haus im «grüntpüch phentlich versaczt hieten nach inhaltung desselben grüntpüchs und ainer bewërtn saczedl». Ueber Aufforderung des Klägers werden «Lienhart des egenanten

Hannsen Schüster sün» und «Grüber pinter zu Wienn» vorgeladen, erscheinen aber nicht zum Termin, worauf den genannten Vierern¹⁾ die Schätzung aufgetragen wird; die schätzen das Haus auf «sechs und zwainzig phünt phening», worauf dasselbe 14 Tage lang in des Richters Gewalt bleibt, um währenddessen dem jungen Lienhard Schuster und dem Binder Gruber angeboten zu werden; «aber si habend da losung verwidert». Es erfolgt Zuspruch des Hauses an Kläger und Ausfolgung des vorliegenden Gerichtsbriefes.

Siegler: Wie in Nr. 1889.

Datum: . . . an suntag prediger kirchweichtag,²⁾ . . .

1891 1469, Juni 5.

Derselbe entscheidet über die Klage des «Lienhart Hawg der erbern frawen Barbaren Hannsen Marchartn selgn wittibn burgerin zu Wienn diener», der «. . . nach laüt ainer bewërtn saczedl so er aus der . . . frawn von Sand Clarn etc. saczpüch geschribn fürgebracht . . . auf Niclasn Prünner virtail weingarten gelegn zu Grynntzing zwischn den wegn zenagst Jorgn Fleischaker weingarten, umb sechs und zwainzig phünt phening darumb derselb weingartn dem egenantn Hannsen Marchartn selgn in dem vorberürtn saczpüch daruber lautund verphent ist». Es war beschlossen worden, «Barbaren Micheln Schützn hausfrawn, Niclasn Prünner selgn töchter darumb laden» und «ir widerred horn» zu lassen, was erfolglos blieb. Die Schätzung durch die genannten Vierer³⁾ ergab als Werth des Weingartens «zwainzig phünt phening». Während der nächsten vierzehn Tage sollte der Weingarten der Erbin des Schuldners zur Lösung angeboten werden, die jedoch nicht erfolgte, daher Ueberantwortung an den Gläubiger.

Siegler: Dieselben wie in Nr. 1889 f.

Datum: . . . an montag nach sand Erasm tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1) Ihre Namen in Nr. 1889.

2) i. e. Misericordia domini.

3) Ihre Namen in Nr. 1889 und 1890.

1892 1469, October 16, Klosterneuburg.

«Philipp Weyss burgër zu Kloster Newnburgk» richtet in der Sache des «Hanns Aignër burgër daselbs» der «im pharrhof zu sand Mertten daselbs ze Newnburgk an offem gericht, anstat der ersamen geistlichen closterjunckfrawen des goczhauss zu Sand Clarn zu Wienn als ain perigmaister von amtswegen» erscheint. Die Klage geht «auf reise güter umb versessen grüntdienst, perckrecht und voitrecht», unter anderem auch «auf ain viertail weingarten gelegen in der Ödengrueb zunagst des Peter Ledrër weingarten, davon man jërlichen gedient solt haben ainn halben emmer und drei stauf most im lesen zu perckrecht und drei helbling ze voitrecht, und ist ettwenn gewesen frawn Margrethen weilenten Leopolten des Floczër seling tochter und ietz Hannsen des Vogl burger zu Wienn hausfrawn, darnach auf anderhalben rahen weingarten gelegen im Slat zunagst Hannsen des Ledrër weingarten, davon man jërliche gedient solt haben newn stauf most im lesen zu perckrecht und ainn newn¹⁾ helbling zu voitrecht, und ist etwenn gewesen Micheln des Peckhaymer». Auf all dies Gut klagt «der vogenant perigmaister Hanns Aignër von amtswegen» und erlangt die Zuweisung an das Stift.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . zu Closter Newnburgk, des suntags nach sand Kolmans tag des heiling martrer, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1893 1470, Februar 13, Ebersdorf.

«Veyt von Erberstarff obrister erbkämer in Österich» stellt «frawn Margrethen Czellerin priorin zu den Himelparten ze Wienn und dem confent gemain daselbs auf drew jar nagst kunftig» einen Schuldbrief aus über 92 Pfund Pfennige «landeswerung in Österreich»; jährlich soll ein Drittel, also «dreissig phunt funf schilligen zechen phening . . . zwischen sand Michels tag und sand Merten tag» zurückgestellt werden, und zwar vom nächsten Michaelitag an.

¹⁾ Das ist «einen neuen».

Siegler: «der edel und vest Erasm Veuchter».

Datum: . . . zu Erberstarff, am erichtag nach sand Scolastica tag, . . .

Original, Papier. War nie besiegelt.

1894 1470, März 1, Wien.

Laurencius, Bischof von Ferrara, päpstlicher Referendar und Datar und Legat für Deutschland und Ungarn «cum potestate legati de latere», verfügt auf Anhalten des ehrwürdigen Andreas Stenbaz, «rectoris capellae sanctae Trinitatis in Foro pini Wiennae», die Verlegung des vom «prelatus qui illam consecravit» bestimmten Kirchweihfestes, der auf die Octav nach Trinitatis und daher gerade mit dem Kirchweihfeste zu Klosterneuburg zusammenfällt, an welchem Tage «generalis quidam concursus fiat ad Neumburgam claustralem» auf Sonntag vor Simonis und Judä und ertheilt für diesen und für den ehemaligen Kirchweihfesttag einen hunderttägigen Ablass.

Siegler: Der Aussteller mit seinem grösseren Siegel.

Datum Wiennae Pataviensis diocesis in monasterio Scottorum: anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo, indictione tertia, die vero prima mensis Martii, pontificatus prefati sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pauli divina providentia papae secundi anno sexto.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1895 1470, Mai 20, Wien.

«Frater Andreas de Lewbs» vom Franziskanerorden «ac in provincia Austrie quoad fratres de observantia nuncupatos vicarius immeritus» schliesst mit Scholastica, Meisterin des Laurenzerklosters «in civitate Wyennensi ordinis sancti Augustini», Gebetsbrüderschaft.

Datum Wyenne, in loco nostro S. Theobaldi et Bernhardini, vicesima die mensis may, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1896 1471, März 27.

Sigmund von «Volkennstarff» verkauft dem Kloster St. Jacob zu Wien eine Anzahl

von Gülden auf benannten Gütern im Tullner Felde und bei Goldeck.

Siegler: Der Aussteller, dann «Veitt von Eberstarff eribkämmer in Osterrich und der edel vest ritter her Lewpolt von Wultzendorf undermarschalh in Osterrich und Conrad der Swärtznegker».

Datum: . . . amb mittichen nach mitter wastn.

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen. Dazu eine einfache Abschrift.

1897 1471, Mai 26.

Wolfgang Wisser, in der Eigenschaft wie seit 1469,¹⁾ «und pergmaister zu Grintzing» entscheidet die Klage des «Vlrich Rösch gesessen zu Grintzing anstat . . . Hannsen Hëml d. z. des ratz der stat zu Wienn und Hannsen Een burger daselbs als gerhaben Sebasstians weilnt Sebasstians Ziegelshawser des eltern sëligen sun und Eva seiner swester Steffans Een burger zu Wienn hausfraw . . . auf weilent Hannsen Kramer zu Grinczing und Barbara seiner hausfrawn sölign haus . . .» zunächst seinem, des Richters Haus gelegen, mit jährlichem Grunddienst nach St. Clara «acht emer most im lesen . . . und dreissig phening an S. Michaeli»; ferner mit 12 Pfennigen «zu sand Jörgen tag in daz mal, umb hundert phunt phening», wofür die Schuldner dem Ziegelshauer das Haus im «gruntpüch versaczt hieten». Auf klägerischen Antrag ladet der Richter «Clementen des egemelten Hannsen Kramër sëligen vettern und Andren Knabenhuber gesessen zu Grintzing der egemelten Barbaren seligen prueder, und wer vorhanden wër der gerechtigkeit darzue hiet», die erschienen auch und «gaben da mit mund und hant behabte recht willigklichen über; und der egenant Clement vermelt dapei wie er noch ain gewistred hiet, dafur nëm er sich nicht an». Der Richter gibt dem Kläger «die gesworn vierer, mit namen Wolfgang Swartz, Sigmunden Veichter, Wolfgang Vollnhofer und Merten Gunderstorffer», die das Haus mit «fünfundsechzig phunt phening» schätzen. Nun soll der Richter den Clement und den Knabenhuber so wie «dez

¹⁾ Vgl. Nr. 1889 ff.

benannten Clementn gewistred» zur Lösung auffordern; die letzteren weiss er nicht zu finden, die anderen Beiden weigern sich der Lösung, worauf das Haus dem Kläger zugesprochen und der Gerichtsbrief ausgestellt wird.

Siegler: Hanns Hawg und Veit Hinderperger paid burger zu Wienn.¹⁾

Datum: . . . an suntag vor dem heiligen phinztag . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1898 1471, November 6, Wien.

Kaiser Friedrich III. bestätigt das Testament des «weilent Gregor Sweller . . . burger zu Kornewburg . . . wie es mit seiner gelassen hab und güter nach seinem tod gehalten werden sol, und darunder vier ewig mess in dem frawn kloster zu den Hymelparten hie wochenlich zu halten gestift hat».

Datum: . . . zu Wienn, an mitichen sand Leonharts tag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1899 1473, August 9, Wien.

«Hanns Ponhaimer burger zu Wienn» verkauft seine «wechspankh gelegen an die Pranntstat under den wechslpen[khen . . .] zwischen hern Symons Pötl und Mertten Schroten wechslpenkhen gegen sannd Stefansfre[i]thof über die von . . .] und von Erasm Ponhaimer weilend burger zu Wienn» seinem sel. Vetter «mit ges[cheft . . .] an ihn gekommen ist «laut seins geschefts das im statpuch daselbs zu Wienn geschriben stet . . .]»; er verkauft sie «mit allen eren wierden freihaiten und rechten» dem Wiener Bürger Niclasen Nachtigall auf Wiederkauf.

Siegler: Der Aussteller und «der edl Valentin Liebhart mun[smaister] in Osterreich burger zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor sand Larentzen tag, . . .

Original, Pergament. Durchschnitten, daher ungültig gemacht, überdies aber auch schon vor 1499 zu anderen Zwecken, wohl als Buchdeckel verwendet.²⁾

¹⁾ Also dieselben wie in Nr. 1889 bis 1891.

²⁾ Unter dem Texte stehen in verticaler Reihe folgende Posten verzeichnet: «10^m notario; 24 s; 60 s; 60 s; 4 s; 14 s; 40 s; 7 ß s; 4 ß s.» Ein ähn-

1900 1473, October 29, Wien.

«Swester Kunigund Zachledrin diezeit maistrin des hauss zu Sand Jeronimus in der Synnigerstrass zu Wienn gelegen und . . . die pusserin gemainkchlich daselbs» denen Ritter «Conrat Holczler diezeit hubmaister in Osterreich . . . etlich stükh und güter mit-samdt der varunden hab nach laut seins besigltten geschefts und stiftbriefs darumben ausgegangen, gegeben und geordent hat», verpflichten sich zu täglichen Andachten für den Stifter und sein Haus, worüber die «geistlichen frawn Sand Agnesen kloster zu der Hymelpörtten hie zu Wienn, die priorin und ir convent des ordens Premonstratensis daselbs von quatternen zu quatternen . . . ir aufsehen» haben sollen; sie führen als

Zeugen: «maister Alexien Tümer lerer in den geistlichen rechten diezeit des hochwirdigen fursten und herren hern Vlrichs bischoven zu Passaw . . . official zu Wienn, maister Pauln von Melkh lerer der heiligen geschrift diezeit techant des capitls Allerheiligen tumbkirchen zu Sand Steffan und pharrer zu Sand Jeronimus daselbs . . . Hannsen Hëml diezeit burgermaister der stat zu Wienn und Thaman Tëngkh diezeit statrichter daselbs».

Datum: . . . zu Wienn, an freitag nach sand Symon und sand Judas tag der heiligen zwelifpoten, . . .

Original, Pergament. Die fünf Siegel abgefallen.

1901 1473, December 24, Rom.

«Frater Jacobus de Aquila sacre pagine professor et prior generalis tocuis ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini» nimmt die Augustinerinnen zu St. Lorenz in Wien in die Ordensbruderschaft auf.

Siegler: Die Confraternität.

Datum Rome, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, vigesima quarta die mensis decembris.

Original, Pergament. Die Initiale blau und roth in Fractur, das Siegel abgefallen.

liches Verzeichniss steht auf der Rückseite längs des abgeschnittenen Vorderrandes, wo zu lesen ist: «4 β [S]; 4 β [S]; 60 [S]; 60 [S]; 60 [S]; 4 β [S]; 60 [S]; 4 β [S]; 1 t». Daneben: «Registrum expositorum meorum praeter elemosinam: Anno salutis 1499.»

1902 1474, October 17.

Hanns Hager ertheilt als nächster Verwandter der «edln fraw Agnes Märin weilent gesessen zu Nidernnleiss», seiner Muhme, die «gestift hat ain ewige mess auf der Heiligenn drei künigen altar in dem frawn chloster zu den Hymelpörtten zu Wienn, die dann zu lehen ist durch ain priorin und convent daselbs nach ratt der nagsten fraundt der obgemelten Märynn, . . . die nu mit abgang und töd des ersamen und hochgelerten maister Lienharts von Perching ledig ist worden» seine Zustimmung, dass das Beneficium «dem ersamen briester her Seebolden Hertzogen» verliehen werde.

Siegler: Der Aussteller und «Fridreich Weltzer».

Datum: . . . am mantag nach sand Galen tag . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1903 1475, Januar 18, Wien.

«Michel Mawrër gesessen zu Newndorf» nimmt «von den . . . klosterfrawn frawn Dorothen von Rappach abbtessinn und dem convent zu Sand Claren zu Wienn auf dreissig jar von datum des brifs nacheinander nagstkomend und nicht lenger ir zwen weingärten genant die Öd gelegen zu Gunderstorff (Guntamsdorf) am perg under der Hymelstieg bei dem holzweg zwischen des pharrer zu Gunderstorff und des Panfersner daselbs weingärten die vormallen ain weingarten gewesen und in die herschaft gen Lachsenburg ainen emer mosts perkchrecht zinspër und den benannten klosterfrawn durch die kriegslëuf und urleüg in ganze ödung gelegt sind» in Bestand.

Siegler: Lewpolt von Wulczendorf und Pernhart der Sebëgk.

Datum: . . . zu Wienn, an mittichen vor sand Fabian und sand Sebastians tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1904 1476, März 14, Wien.

«Kathrey, Jorgen vom Ror des fleischakher weilend mitburger zu Wienn seligen witib», pachtet von «swester Margrethen Zellerin diezeit priorinn des frawnclosters zu

den Himlporten zu Wienn und dem convent gemain daselbs . . . ir fleischpenkkh die von frawn Barbaren hern Steffans des Wirssing witib seligen mit geschafft an si komen ist, gelegen bei dem Liechtensteg; und ist die ander von dem ort als man aus dem Taschenr gesslein get in den Liechtensteg zunagst weilend n der Gengklerin pankh an aim tail und an dem andern zunagst weilent Hainreichs von Ort fleischpankch». Sie will davon jährlich zu Hofzins 10 Pfund Wiener Pfennige reichen, zu Georgi, Michaeli und Weihnachten je 3 Pfund und 80 Pfennige, «als man ander solh dinst in der stat zu Wienn raicht», beginnend mit Georgi. Für Neu- und Zubauten müsste das Kloster, aber für «alle andre klaine pesserung, stokh und lid und das dach schifern» soll die Pächterin aufkommen.

Siegler: Steffan Hertl purger zu Wienn und maister Veyt Griessinpekh statschreiber daselbs.

Datum: . . . zu Wienn, an phinztag nach sand Gregorien tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1905 1476, August 7.

«Agatha von gottes genaden abtessin zu Erllacloster» und der Convent verpflichten sich «von wegen ains hoffs . . . zu Ottakryn an der Sumerzeill am obern ort zunagst der Hoffgassn mit ainem tail und am andern zunagst Wolfgang Hofer haus . . ., von Hannsen Krymhueber und Dorotheen seiner hausfrawn» erkaufte, dass sie an Propst Johann und den Convent zu Klosterneuburg, «die desselben hoffs und seiner zuegeherung recht grundherren sein», den Grunddienst genau leisten werden «als ander ir holden daselbs zu Ottakryn thun sullen und pflichtig sein». Insbesondere verpflichten sie sich, dass jede ihrer Aebtissinnen «nach irer erwellung inner jarsfrist durch sich selbs oder irn anwalt den obgenanten hoff mit seiner zuegehorung bei des . . . gotshaus zu Klosterneunburg gruntpuech nutz und gwer empfaen, sich darumb schreiben lassen und zu vertigung zu demselben grundpuech geben soll zwen ungrisch guldein in golt». Die Inleute des Ottakringer

Hofes sollen unter grundherrlicher Gerichtsbarkeit stehen «als ander inwoner daselbs, auch die panntaiding besuechen hörn und alle gerechtigkeit der herschaft und des aigens halten». Im Uebertretungsfalle hat der Propst das Recht, ihr «guet und frucht daselbs zu Ottakryn zu versperren und aufzuhalten».

Siegler: Aebtissin und Convent.

Datum: . . . an sand Affra tag der heiligen martreren, . . .

Abschrift vom Ende des 15. Jahrhunderts auf Papier.

1906 1476, September 12, Wien.

«Hanns Kchrynnhueber zu Ottakryn und Dorothe sein hausfrawn» verkaufen «mit handen des ersamen geistlichen hern Niclasen Lüenczër chorherrn und diezeit öbristen kellner . . . zu Closterneunburg» ihren «hof mit seiner zuegehorung mitsambt der hofstat weingartn hinden an den garten gelegen daselbs zu Ottakryn an der Sumerzeil zunagst Wolfganggen Hofer und Barbaren seiner hausfrawn haus» mit einem jährlichen Grunddienst nach Klosterneuburg von 3 Schilling 6 Pfennigen, ferner 22 Pfennige «in das mal» und 33 Pfennige «in das holz, alles wiener münss an sand Michels tag»; sie verkaufen ihn «umb hundert und fünfunddreissig phunt phenning gutter landeswerung in Österreich . . . der . . . frawn Agathen abthesin zu Edla closter, dem convent gemain daselbs» unter Wiederholung der im Reverse vom 7. August¹⁾ enthaltenen Bestimmungen.

Siegler: Der vorgenannte Chorherr, dann «Mert Burgër huebschreibër in Österreich und Thoman Durchziecher ainer des rats der stat zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an phinztag nach unser frawntag der gepürd, . . .

Original, Pergament. Mit drei Siegeln; das erste beschädigt, die andern beiden wohlerhalten. — Dazu ein Vidimus des Abtes Florian von St. Florian von 1549, Januar 11, St. Florian.

1907 1477, März 27, Rom.

Papst Sixtus IV. ernennt den Erzbischof Johann von Gran zum Coadjutor des Bischofs Leo von Wien, der «propter eius

¹⁾ Nr. 1905.

adversam valetudinem insaniam iam per quinquennium passus est et ecclesiam Wienensem cui preest per se ipsum, ut expediret et iura requirunt, in spiritualibus et temporalibus regere impeditur» und zum Administrator des Bisthums bis auf Weiteres. Unter Anderem wird auch bestimmt, dass er volle Gewalt eines Bischofs haben solle «ita tamen, quod interim de bonis mense episcopalis Wiennensis sumptas percipere valeas moderatos, alienatione tamen quorumcunque bonorum immobilium et pretiosorum mobilium ecclesie Wiennensis et etiam mense predicatorum . . . penitus interdicta . . . [et interim dilectis filiis capitulo Wiennensi rationem reddere teneris alioquin coadiutorie¹⁾ officium huiusmodi extunc cesset et expiret».

Datum Rome, apud Sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo (septimo, sexto kal. aprilis),²⁾ pontificatus nostri anno sexto.

X pro B. de Reate
X Sinolfus.

P. de Spinosis
A. Gundissalui

Original, Pergament. Siegel abgerissen.

1908 1477, März 27, Rom.

Papst Sixtus IV. empfiehlt dem Kaiser Friedrich III. den zum Adjutor des Bischofs Leo von Wien und zum Administrator von dessen Bisthum ernannten Erzbischof Johann von Gran.

Datum Rome, apud Sanctumpetrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo (septimo, sexto kal. aprilis),²⁾ pontificatus nostri anno sexto.

V pro Merkey
X Sinolfus.

P. de Spinosis
A. Gundissalui

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

¹⁾ Die Stelle in [] in blässerer Tinte und gedrängter Schrift auf Rasur.

²⁾ Die Stelle in () mit blässerer Tinte; dieses Factum, das uns auch in den vorhergehenden und in der ganzen folgenden Reihe von gleichdatirten Urkunden begegnet, ist auf den Umstand zurückzuführen, dass die päpstliche Kanzlei nach Calculus Florentinus rechnet, daher, wenn

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

1909 1477, März 27, Rom.

Papst Sixtus IV. empfiehlt dem Erzbischofe von Salzburg den zum Coadjutor und Administrator des Erzbisthums Wien ernannten Erzbischof Johann von Gran.

Datum Rome, apud Sanctumpetrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo (septimo, sexto kal. aprilis),¹⁾ pontificatus anno sexto.

V pro Casata
X Sinolfus.

P. de Spinosis
A. Gundissalui

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1910 1477, März 27, Rom.

Derselbe trägt den Bischöfen von Wr.-Neustadt und Seckau auf, dem zum Coadjutor und Administrator des Bisthums Wien ernannten Erzbischof Johann von Gran den vorgeschriebenen Eid abzunehmen.

Datum Rome, apud Sanctumpetrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo (septimo, sexto kal. aprilis),²⁾ pontificatus nostri anno sexto.

X pro Re[at]ino
P. de Spinosis Sinolfus

A. Gundissalui

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1911 1477, März 27.

Eidesformel für den neuernannten Coadjutor des Bischofs Leo von Wien. Darunter auch zum Schlusse folgende Bestimmung: «Possessiones vero ad mensam dicte Wiennensis ecclesie pertinentes non vendam neque donabo neque impignorabo neque de novo infeudabo vel aliquo modo alienabo, etiam³⁾ cum consensu capituli Wiennensis ecclesie predicte, inconsulto Romano pontifice.

pro A Clodio
Sinolfus.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

die Erlässe drei Tage früher hätten ergehen müssen, noch das Jahr 1476 gezählt worden wäre.

¹⁾ Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1907.

²⁾ Vgl. oben Nr. 1907, Anmerkung.

³⁾ Soviel wie «etiam si fiat».

1912 1477, März 27, Rom.

Papst Sixtus IV. trägt «dilectis filiis capitulo ecclesie Wiennensis» Gehorsam auf gegen den zum Coadjutor des Wiener Bischofs Leo ernannten Erzbischof Johann von Gran.

Datum Rome, apud Sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo (septimo, sexto kal. aprilis), pontificatus nostri anno sexto.

V pro Porso
X Sinolfus.

P. de Spinosis.

A. Gundissalvi.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1913 1477, März 27, Rom.

Papst Sixtus IV. ermahnt die Geistlichkeit «civitatis et diocesis Wiennensis» zum Gehorsam gegen den zum Coadjutor ernannten Erzbischof Johann von Gran.

Datum Rome, apud Sanctumpetrum, anno incarnationis dominice, millesimo quadringentesimo septuagesimo (septimo, sexto kal. aprilis), pontificatus nostri anno sexto.

V pro A. Clodio
X Sinolfus.

P. de Spinosis.

A. Gundissalvi.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1914 1477, März 27, Rom.

Papst Sixtus IV. «dilectis filiis universis vasallis ecclesie Wiennensis» über die Ernennung des Erzbischofs Johann von Gran zum Coadjutor des Wiener Bisthums.

Datum Rome, apud Sanctumpetrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo (septimo, sexto kal. aprilis), pontificatus nostri anno sexto.

V pro P. de Reate
X Sinolfus.

P. de Spinosis.

A. Gundissalvi.

Original, Pergament. Bulle abgefallen.

1915 1477, April 24, Wien.

«Swester Dorothea diezeit maisterin und der convent gemain zu Sannd Jeronimus, in der Stüngerstrass zu Wienn gelegen», rever-

siren wegen der Zusatzstiftung des Ritter «Conrat Holtzler diezeit hubmaister in Osterreich» mit ähnlichen Bestimmungen wie 1473, October 29.¹⁾

Siegler: Das «haus zu Sannd Jeronimus, maister Wilhalm Maroltinger doctor geistlicher rechten und tūmherr zu Passaw», derzeit Passauischer Official zu Wien, «maister Paull von Melkch lerer der heiligen geschrift dz. techant Allerheiligen tumkirchen zu Sannd Steffan und pharrer zu Sannd Jeronimus und die ersamen weisen Hanns Hēmdl dz. burgermaister der stat zu Wienn und Thaman Tengk statrichter daselbs».

Datum: . . . zu Wienn, an phinztagsand Jorgen tag des heiligen ritter, . . .

Original, Pergament. Die fünf Siegel abgefallen.

1916 1478, März 25, Wien.

Bischof Alexander von Forli, päpstlicher Referendar «in Germania, cum clausula, Et in quibuscumque aliis locis, ad que te declinare contigerit in spiritualibus et temporalibus», mit voller Gewalt eines «legatus a latere, nuncius et orator», erteilt den Laurenzerinnen zu Wien die Ermächtigung, sich ihre Beichtväter selbst zu wählen.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Vienne, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo . . . die vero vicesima quinta mensis martii . . . Amerinus.

Original, Pergament. Rothe Seidenschnur; das Siegel abgeschnitten. — Dabei eine deutsche Uebersetzung aus dem 16. Jahrhundert.

1917 1478, Mai 26, Wien.

Derselbe demselben Kloster einen hunderttägigen Ablass.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienne . . . die vicesima sexta mensis maii . . .

Amerinus.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1918 1479, März 26, Wien.

«Michael v. g. g. des heil. R. Reichs burgergrave zu Maidburg, grave zu Hardegk land-

¹⁾ Nr. 1900.

marschalh, . . . Ruediger von Starhemberg . . . Sigmund von Eyczing vorstmaister in dem Streite zwischen dem Nonnenkloster St. Clara einerseits «und der gemain zu Erdpurg des andern tails von des au-flechleins wegen zwischn dem Kolwerd der Erdpurger aw, und dem Preiswerd der von Sand Klaren aw und gutern gelegen» entscheiden «das daz vorgebant awflechl oberhalb der alber die auf und zwischen den gemerkchen steen und zu marchpaumen genugsam sein, den von Sand Klaren pillich beleiben . . . sol, was aber die von Erdpurg holz darinn abgelagen und noch gemaisens dar inne ligt» soll denselben verbleiben.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . zu Wienn, an freitag nach unser lieben frawn tag der verkundung, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1919 1480, März 29, Wien.

Kaiser Friedrich III. weist der Karthause Mauerbach die ihr seinerzeit statt der jährlichen «zehen mess eisens» von Leoben auf das Ungeld von Wien angewiesenen 10 Pfund Pfennige nunmehr auf das Ungeld von Tulln an.

Datum: . . . zu Wienn, an mitichen vor dem heiligen antlas tag, . . .

Commissio domini
imperatoris in consilio.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1920 1480, Juli 15, Wien.

«Ennglhart Hütisch und . . . Margareth sein hausfrau» bestehen «zu rechtem leibgeding nach der stat rechten hie zu Wienn von den . . . klosterfrau swester Waltpurgen Pällanderin d. z. äbttessinn und dem convent gemain des fraunklosters hinz Sannd Klaren zu Wienn . . . ain haus mit seiner zugehorung . . . genant des Ällpltauers haus gelegen in der Püppinger gassen hie ze Wienn an ainem tail zunagst Hannsen Nagler haus» und verpflichten sich zur Erhaltung des Hauses «an mewrn dëchern pöden und andern, gar nichts ausgenommen», sollen jedoch zu ihrer «baider lebtëg nu fürbaser

kainerlei hofzins ze geben schuldig noch phlichtig sein», da sie für das Leibgeding eine Summe Geldes erlegt haben; wohl aber müssen sie «stewr ansleg und robat . . . von dem bemelten haus» von ihrem Gut ausrichten.

Siegler: Larenntz Taschenndorffer diezeit statrichter zu Wienn und Fridrich Hëberler burger zu Lintz.

Datum: . . . zu Wienn, an sambstag nach sand Margrethen tag der heiligen junkchfrau, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1921 1482, Januar 9, Wien.

«Agnes weilent Steffans Khuefuesser¹⁾ selign witib burgerin zu Wienn» stiftet durch feierliche Urkunde²⁾ bei den Himmelpfortnerinnen zu Wien «ain ewige fruemess auf sand Andres des heiligen zwelfpoten altar . . . dreimal in der wochen auszurichten» an beliebigen Tagen. Zu diesem Behufe und damit «ain caplan sein narung desterpas davon gehaben müg», hat sie der Priorin 400 Pfund Wiener Pfennige übergeben «auch darzü kauft ain messpüch ainn kelich und ain messgewant von plaben tamaschk . . .»; als rechte Lehenfrau verleiht sie die Messe zunächst ihrem «brüder hern Micheln Sikh», dessen Nachfolger sie, und nach ihrem Tode «ain iede priorin des benanten frawencloster zu den Himlporten als recht lehenfraw» erennt. Ein pflichtsäumiger Beneficiat kann um «ain phund wachs an alles nachlassens» gestraft werden, ja sogar sein Benefiz verlieren «an alle intrag bästlicher und kaiserlicher rechten».

Siegler: Ernreich Koppl dz. des rats und maister Veiten Griessenpekhn statschreiber zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, an mitichen nach sand Erharts tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1922 1482, Juli 29, Wien.

«Hanns Willderstorffer zu Wienn» für sich und als Gerhab von seines Bruders Wolf-

¹⁾ Daher das «Kühfussgassel»?

²⁾ Invocation und Arenga.

gang unmündigen Kindern verkauft dem Erlakloster Güter «in Erlakloster, Valentiner und Panthaleoner pharren und in Ennsler lantgericht».

Siegler: Der Aussteller, dann «Wilhelm von Aichberg zu Sallnau und eribmarschalh des stifts Regenspurgk», endlich «Virgili Schrutawer kaiserlichen maiestat prothonathari und anwalt der münss in Österreich».

Datum: . . . zu Wienn, an montag nach sannd Jacobs tag im snitt des heiligen zwelipoten, . . .

Original, Pergament. Mit drei wohl erhaltenen Siegeln, sämtlich mit Secret, das aber nur beim mittleren gut erhalten ist.

1923 1484, August 13, Graz.

Kaiser Friedrich III. gibt «der zwitrecht halben» zwischen seinen beiden Wiener Bürgern, Jörg Windisch für seine Hausfrau Ursula und Caspar Friedland, eine von Letzgenanntem veranlasste Erklärung über den von Richter und Rath zu Wien gefällten Schiedsspruch. Die von den Räten erkannte Erledigung lautet «also: der antwurter sei des clager hausfrawn noch demselben irem man des haushalben nichts schuldig; dann des weingarten halben ist der gesprochen urtail verfolgt».

Datum: . . . zu Grëcz, an freitag nach sand Larenczen tag, . . .

Transsumt in Nr. 1924.

1924 1484, August 31, Wien.

«Larenncz Haiden ritter zu den zeiten burgermaister und der rathe gemain der stat zu Wienn» stellen ihrem Mitbürger «Caspar Friedland sneider» und dessen Gegner «Jorgen Windischen an stat seiner hausfrawn Ursulen» auf Grund einer eingeschalteten Urkunde Kaiser Friedrichs III. ddo. 1484, August 13,¹⁾ einen Gerichtsbrief aus, der über nachstehenden Hergang berichtet: die kaiserliche Erklärung war von Caspar Friedland producirt; Windisch dagegen «liesse durch seinen redner furpringen, der Fridland hiete in rechten tēgen weder schub noch erclerung

furpracht dardurch er berürter erclerung nicht genissen mochte und were selbs saumig gewesen, des solte er auch entgelten, und hoffte es belib pillichen bei den gerichtsurkunden . . . und der Friedland were urtail pruch; ob im aber das aberchannt wurde, des er nicht getraute, so behielt er im dannoch bevor zu der erclerung furzebringen sein notdurft. Daentgegen der Fridland: . . . er hiet die erclerung in rechten tagen furbracht und solh wort des Windisch bekumreten in gar nichts und zûg sich des in das aufschreiben der teg, so im darumb furzepringen erchant und geben weren, dardurch er pillichen hoffete, in bei solher erclerung zu halden». Der um Urtheil angegangene Rath entscheidet zu Gunsten Friedland's, worüber «baid tail gerichtsurkund» begeherten.

Siegler: Die Stadt mit dem Stadtsiegel.

Datum: . . . eritag vor sand Gilligen tag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1925 1485, August 26, Wien.

«Maister Hanns Ëglawër von Swanns briester Passawer bistums und . . . Thaman Schachnner burger zu Wienn baid weilend Wennczlaba Wunneberg des mēssrër burger zu Wienn seligen geschēftleut» haben, nachdem «bruder Linhart Prëwer lerer der heiligen geschrift prior und der convent» der Carmeliter «zu den Weissenbrüdern an der herzogen hof zu Wienn» sich verpflichtet hat, sieben Wochenmessen «in der kirchen irs klostere auf sand Kathrein altar, der auch in den eren sand Michels und aller engeln ist geweicht . . . nēmlich des suntags ain mēss die sich dann nach ordnung und aufsatz der heiligen Römischen kirchen zu lesen gepürt, des montags ain selmess, am eritag ain mess von wie der bruder wil, in den eren Allerheiligen, am mitichen ain mēss von allen enngeln, am phinztag von gotsleichnam, am freitag von dem heiligen kreuz oder unsers herrn leiden und am sambstag von unserr lieben frawn albeg underm hochambt» zum Seelenheile «Wennczlaba Wunneberg und Barbara seiner hausfrawn», wofür diese 300 Pfund Pfennige ausgesetzt und nach ihrem

¹⁾ Vgl. Nr. 1923.

Tode «den zechmaistern und ganzer bruderschaft der maister zech messrêrhandwerchs zu Wienn» die Aufsicht übertragen haben; sie, die Geschäftleute, haben den Stiftbrief übergeben «den erbern weisen Fridreichen Totzer, Thamann Südner, Andreen Püchsinger und Thamann Lindawêr diezeit zechmaistern der egenanten maister zêch messrêr hantwerchs zu Wienn . . ., als si dann vormallen vom Wunneberg von der ersten funf wochenmess wegen, ee er die mit zwain ewigen wochenmessen gemert hat, auch solh übergab und gevalt haben gehabt». Diese Zechmeister nun sollen das Aufsichtsrecht haben, die Carmeliter am Hof bei Säumniss mit Pön belegen können und das Recht haben, eventuell «sew mit gerichtszwang darzu zu bringen».

Siegler: Hanns der Haug und Hanns Mulhawser baid burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, an freitag nach sand Bertelmes tag des heiligen zwelfpoten, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1926 1487, Januar 29, Wien.

«Michael Lochmair tumbherre und official des stifts Passaw, lerer der heiligen geschrift und babstlicher rechtn, Gregor diezeit brobst zu Sannd Dorothe zu Wienn und Niclas von Krewznä auch lerer der egenanten heil. geschr. . . und lector derselbn heil. geschr. in dem fürstlichen collegio der hochwirdigen universitet und schul daselbs zu Wienn» schlichten den Streit zwischen «bruder Erharttn und dem convent gemain des gotzhaus zu Sannd Augustin hie auf ainem und . . . Sigmunden Gwalzhofer munssmaister in Österreich burger zu Wienn auf dem andern tail» wegen der «gestiftn mess», die dieser durch jene «in dem frawen closter zu der Himlportn hie ze lesn gestift hat» und die nach des Stifters Meinung nicht pünktlich eingehalten war. Die zu Schiedsrichtern gebetenen Aussteller bestimmen, dass die drei Wochenmessen nicht mehr bei Himmelforten, sondern bei den Augustinern «auf sand Sebastians altar», die Quatemberseelenmesse jedoch, «so man den jartag begeet», nach wie vor bei Himmelforten

gelesen werden sollen, worüber die Himmelpförtnerinnen zu wachen haben. Dafür haben ihnen die Augustiner «jêrlich zu dem newen jarstag» 42 Pfennige Wiener Münze «so dieselb zeit gib und gêb ist» auszurichten und für jede nicht geleistete Messe oder Seelenmesse ein Pfund Wachs «es sei in irem closter oder zu der Himlportn beschehen, zu peen geben . . . und desgleichs, als oft sie die zweiundvirzig phening jêrlichs dinsts in auch nicht gebn, als vor steet, zwier sovil gelts und dennoch den versessn dienst auch zalln». Ferner müssen die Parteien den Schiedsrichtern «all und iglich brief, wie si die in dem handl oder stift an einander gegeben haben nichts außgenommen inner den negsten fünfzehen tagen¹⁾ dato des briefs uberantburten und geben, die zu vernichtn», neue Briefe ausstellen «nach laut ainer nottl» die vorliegendem Briefe beigegeben war, und schliesslich auf alle «appellacion und commission wohin die beschehen oder von wem sie außgangen sein» verzichten u. s. w.; im Widersetzungsfalle ist der schuldige Theil zu Zahlung von 40 Pfund Pfennigen Wiener Münze «dem stêthaltenden tail» verpflichtet «und zu Sand Steffans tumbkirchen zu Passaw zum paw auch virzigkh phund phenning derselbn münss an alles nachlassn».

Siegler: Die Schiedsrichter (und zwar Lochmaier mit dem Siegel des «officialatzamt») und die Parteien.

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor unser lieben frawn tag der liechtmess, . . .

Original, Pergament. Die sechs Siegel abgefallen.

1927 1487, Februar 22, Grinzing.

Gerichtsbrief, «Anndre Karnitzer gesessen zu Grinzing diezeit . . . swester Dorotheen Schiermerin abtessin und irs convents zu Sand Clarnn zu Wienn richter und ambtman» in der Klage des «Ulreich Rösch burger zu Wienn anstat des ersamen weisen Steffan Een burger daselbs zu Wienn . . . auf weilend Hannsen Stüntzen seligen gerechtigkeit so er hiet . . . an ainem haus . . . zu

¹⁾ Vgl. das französische «quinze jours» = vierzehn Tage.

Grinzing zunagst Jorgen Flach gesessen daselbs hous» mit 13 Pfund Wiener Pfennigen die Stunz und seine Witwe Margreth auf dem Hause hatten und dem Stephan Een schuldig geworden waren. Der Kläger erhält als Vierer «die erbern Jorgn Flach, Mertten Gunderstorffer, Anndren Hofer und Lienhartn Lambacher» die das Object auf 15 Pfund Wiener Pfennige schätzen. Margreth verzichtet auf die Lösung und auf das Haus, und da auch auf weitere Berufung niemand erscheint, so wird dieses dem Gewaltträger des Claraklosters zugesprochen.

Siegler: Erhart Pirhenawer burger zu Wienn.

Datum: Geschehn zu Grinzing an phinztage vor sand Mathias tag des heiligen zwelfpotn, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1928 1487, Februar 22, Grinzing.

Derselbe in gleicher Eigenschaft für dieselben in der Klage, die «der ersam geistlich herr her Hanns Eisner korherr U. I. Fr. goczhaus zu Closter Newnburg diezeit pharer zu der Heilignstat anstat des . . . herrn hern Jacobn Pēperl brobst . . . zu Closternewnburg . . . und des convents gemain daselbs . . . auf Ciruosen¹⁾ Schrekhseisen gesessen zu Grinzing und Agnesen seiner hausfrawn haus . . . daselbs zunagst Valentins Prünner haus umb neun phunt phening darumb dasselb haus dem obgenanten goczhaus in der obgenanten» Clarisserinnen «gruntpuch phēntlich versaczt wēr nach laut desselben gruntpüchs und aines bewertn saczzedl, die er daraus furbracht». Da niemand zur Verantwortung des Hauses erscheint, erhalten die Kläger «die geswornn vierer . . . die erbern Jorgn Flach, Mertten Grunderstorffer, Andren Hofer und Lienhartn Lambacher», nach deren Schätzung das Haus «als es iecz ligt nicht tewrer wert sei dann zehen phunt phening». Somit wird nach den üblichen Fristen das Haus dem Stifte Klosterneuburg zugeschrieben.

Siegler: Erhart Pirhinger burger zu Wienn.

¹⁾ Offenbar verlesen oder verschrieben aus Ciri-cosen für Ciriacussen.

Datum: . . . zu Grinzing, an phinztage vor sand Mathias tag des heiligen zwelfpoten, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1929 1487, Februar 22, Grinzing.

Derselbe in gleicher Eigenschaft für dieselben in der Klage, die «Hainreich Smidinger burger zu Wienn anstat Kathrein seiner hausfrawn, die vormalen Petern Mawrer weilend burger daselbs seligen auch eelichen gehabt het, der gwalt er het» vorbringt «auf Annen Jorgenn Hainburger weilend gesessen zu Grinzing seligen witiben haus mit seiner zuegehörung gelegen daselbs zunagst Hannsen Tawbmerin haus umb aindlef guldein ungrisch gerecht in gold und wag und virzikh phening», die sie dem Peter Maurer und seiner Witwe, der nunmehrigen Kathrein Schmiedinger, schuldig geworden ist, für welches Factum Schmiedinger die Aussagen der «erbern weisen Larennczn Taschendorffer, Vreichn Reschenn burgern zu Wienn, und Jorgen Flach, gesessen zu Grinzing» vorbringt. Die Schätzung durch die «vire die erbern Jorgen Flach, Mertten Gunderstorffer, Anndreen Pachhaimer und Lienhartn Lambacher» ergibt, dass das Haus «als es itz ligt, nicht tewrer wert sei dann achtundzwainzikh phunt phening»; es wird nun «der vogenanten Hainburgerin kinder gerhabn» mündlich angeboten, die Lösung verweigert und das Haus dem Kläger zugesprochen.

Siegler: Erhart Pirhenawer burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Grinzing, an phinztage vor sand Mathiastage des heiligen zwelfpotn, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1930 1488, Mai 28, Wien.

Conrad Waldner, Bürger von Klosterneuburg, klagt im Namen des St. Claraklosters zu Wien eine Reihe von Klostergütern wegen versessenen Grunddienstes an, wobei «Larenntz Taschendorffer, burger zu Wienn, diezeit der erwirdign geistlichn frawn frawn Scolastica Schirmerin, abbessin und des

convents gemain des frawnclosters zu Sand Clarnn daselbs zu Wienn gesatzter richter der hernachgeschribn sachn» ist, «die in urpaw od unverdient und zu frombder hand legn und dem egnantn gotzhaus zu Sand Klarn dienstper wern».¹⁾

Item von ersten auf die behausn güter und weingärten zu Grintzing. Item Peter Schuster prannstat, darauf vormalln ain haus gepaut gewesen ist zunagst Fritz Maltz haus, umb 6 ph. grunddienst und 12 pf. malgelt, die drew jar versessn ... wern. Item auf herrn Wolfgang Forchtawer pranntstat, zunagst Wiltpold Fuchesperger haus, umb 44 ph. grunddienst und 12 ph. malgelt, die acht jar darauf versessn ... wern. Item auf Micheln Eisenhört pranntstat, zunagst Andres Prukhner haus, umb 30 ph. grunddienst und 12 ph. malgelt, die auch 8 jar darauf versessn ... wern. Item auf n der Guglerin jeuch weingartn gelegn zu Grintzing im Hungerperg, zunagst Larenntzn Taubnhofer weingartn, umb anderthalb emer most perkrechrecht und 3 helbing voitrecht. Item auf hern Micheln Ofner pfarrer zu Sand Ottnhaim halb jeuch weingartn, genant der Hebnstreit, zunagst weilend Wolfgang Sneider zu Grintzing weingartn, umb anderthalb emer most perkrechrecht und 9 ph. grunddienst und 3 helbing voitrecht. Item auf Kristoffn Wolffürter achttail weingartn, gelegn im Nuspach zunagst Mathesn Fridberger weingartn, umb ain viertail most perkrechrecht und ain ort voitrecht. Dieselbn grunt all in 6 jarn nicht verdient sein wordn.

Item, auf die weingertn die zu frombder hand und auch zu Grintzing gelegn sein. Item auf Wolfgang Frankn achttail weingarten gelegn im Kirchngrabn zunagst Gilign Fleischakher zu Nustorf weingartn umb 2 emer most perkrechrecht und 2 ph. voitrecht, die 7 jar darauf versessn ... wern. Item auf Hannsn Winklmaier ocht tail weingartn gelegn daselbs zunagst Jorgn Muerhaimer weingartn, umb 2 emer most perkrechrecht und 2 ph. voitrecht, die 13 jar darauf versessn ... wern. Item auf Ludweign Zeilacher 2 drittail weingartn, die ietz Wolfgang Liephart burger zu Wienn inn hat, gelegn zu Grintzing in den peuntn zunagst der geistlichn herrn zu den Minornbrudern weingartn, umb 3 viertail und 2 stauf most perkrechrecht, 27 ph. grunddienst und 3 ort voitrecht, die auch 13 jar darauf versessn ... wern.

Item auf die grunt und guter zu Tobling. Item auf herrn Fridreichn Muldorffer viertail weingartn, zunagst Hannsn Schuster weingartn, umb 3 viertail wein und 1 ort voitrecht, die 7 jar darauf versessn ... wern. Item auf Lienhartn Balhaimer viertail weingartn, zunagst Thomans Vechtman weingartn, umb 3 viertail most perkrechrecht und 3 ort voitrecht, die auch 7 jar darauf versessn ... werd. Item auf Hannsn Virailler viertail

¹⁾ Im folgenden Textabdruck ist thunlichst gekürzt worden, insbesondere erscheinen allenthalben Ziffern statt den durchwegs in Buchstaben geschriebenen Zahlen der Vorlage.

weingartn, zunagst Thomans Stainhauser weingartn, umb 3 viertail most perkrechrecht und 3 ort voitrecht, die auch 7 jar darauf versessn ... wern. Item auf Niclasn Ertznperger drittail ains jeuchs weingartn, zunagst Jorgn Puerkhl weingartn, umb 1 emer most perkrechrecht und 1 ph. voitrecht, die 7 jar darauf versessn ... wern. Item auf Thoman Hündl viertail weingartn, zunagst Niclasn Wolfegker weingartn, umb 3 viertail most perkrechrecht und 3 ort voitrecht, die 6 jar darauf versessn ... wern. Item auf Vleichn Steirer drittail weingartn, zunagst Vleichn Zwetler weingartn, umb ain viertail most perkrechrecht, 1 ph. voitrecht, die 10 jar darauf versessn ... wern. Item auf Hannsn Stainer drittail weingarten, zunagst Steffans Newlichecl weingarten, umb 1 emer most perkrechrecht und 1 ph. voitrecht, die 12 jar darauf versessn ... wern. Item auf Hannsn Waldner achttail weingartn, zunagst Steffans Mügler weingarten, umb anderthalb viertail most perkrechrecht und anderthalb ort voitrecht, die 6 jar darauf versessn ... wern. Item auf Lienhartn Valspek viertail weingartn, zunagst Sigl Lindner weingartn, umb 3 viertail most perkrechrecht und 3 ort voitrecht, die 7 jar darauf versessn ... wern. Item auf Hannsn Leschnprant drittail aus aim jeuch weingarten, zunagst Hannsn Tierspek weingartn, umb 1 emer most perkrechrecht, 1 pf. voitrecht, die 8 jar darauf versessn ... wern. Item auf Margrethn Hannsn Hofer hausfrawn achttail und ain viertail weingartn, zunagst Andre Jeger weingartn, umb funfthab viertail most zu perkrechrecht und funfthab ort voitrecht, die 7 jar darauf versessn ... wern. Item auf Lienhartn Mulleuter viertail weingartn, zunagst Andres Jeger weingartn, umb 3 viertail most perkrechrecht und 3 ort voitrecht, die 8 jar darauf versessn ... wern. Item auf Fridreichn Regnsperger viertail weingartn, zunagst Jorgn Tokhl weingartn, umb 3 viertail most perkrechrecht und 3 ort voitrecht, die 12 jar darauf versessn ... wern. Item auf Vleichn Een viertail weingartn, zunagst Fridreichn Regnsperger weingartn, umb 3 viertail most perkrechrecht und 3 ort voitrecht, die 7 jar darauf versessn ... wern. Item auf Wolfgang Zainer viertail weingartn, zunagst Hannsn Oder weingarten, umb 3 viertail most perkrechrecht und 3 ort voitrecht, die 8 jar darauf versessn ... wern. Item auf Micheln Nagl viertail weingartn, zunagst Andres Frölich weingartn, umb drew drew (!) viertail most perkrechrecht, 3 ort voitrecht, die 8 jar darauf versessn ... wern. Item auf Thoman Hofer sechzehn tail weingartn, zunagst Hannsn Samer weingartn, umb ain halb emer most perkrechrecht und ain helbing voitrecht, die 12 jar darauf versessn ... wern. Item auf Thoman Lembater des fleischakher viertail weingartn, zunagst Micheln Nagl weingartn, umb 3 viertail most perkrechrecht und 3 helbing, die 10 jar darauf versessn ... wern. Item auf Jorgn Pirlhinger sechzehntail weingartn, zunagst Thomans Hofer weingartn, umb ain halb emer most perkrechrecht und ain helbing voitrecht, die auch 10 jar darauf versessn ... wern. Item auf Sigl Lindner viertail weingartn, zunagst Liennharts Zymerman weingartn, umb 3 viertail most perkrechrecht, 3 helbing voitrecht, die 8 jar darauf versessn ... wern. Item auf

Anndre Jagër virtail weingartn, zunagst Lienhartz Zyerman weingartn, umb 3 virtail most perkrecht und 3 helbing voitrecht, die auch 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Wolfganggn Nadlpeckh virtail weingartn, zunagst Paulln Freudnfues weingartn, umb 3 virtail most perkrecht und 3 helbing voitrecht, die 7 jar darauf versessen ... wern. Item auf hern Lienhartn Klag drittail weingartn, zunagst Wolfgangs Lukner weingartn, umb 1 virtail most perkrecht, 1 ph. voitrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Vlireichen En virtail weingartn, zunagst Micheln Lukhner weingartn, umb 3 virtail most perkrecht, 3 ort voitrecht, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsenn Tierspekn drittail weingartn, zunagst Liennndl Kregl weingartn, umb 1 emer most perkrecht und 1 ph. voitrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern.

Item auf die grunt und guter zu Enntzestorff under dem Liechtenstain im Enntzestorffer Stainfeld gelegen. Von ersten auf Jorgn Kreppinger von Bertholtzstorf weingartn, zunagst weilend des von Cilj weingartn, umb 1 emer most perkrecht und 1 ph. voitrecht. Item auf Jorgn Gundloch burger zu Wienn weingartn, zunagst n des Puechstaler weingartn, umb 1 emer most perkrecht und 1 ph. voitrecht. Item auf Walther Mägerl und Kathrein seiner hausfrawn weingartn, zunagst weilend Vlireichs Pirman selign weingartn, um 10 ph. grunddienst. Item auf Lienhartn Wurtzperger und Agnesn seiner hausfrawn weingartn, zunagst des egnantn Mägerl weingartn, auch umb 10 ph. grundinst. Item auf Thoman Sunnleuttner weingartn, zunagst Anndre Sneider weingartn, umb ainen halbn emer most perkrecht. Item auf Lienhartn Nagl weingartn, zunagst Petern Hierssen weingartn, auch umb ainn halbn emer most perkrecht. Item auf Lienhartn Purchstaler und Margrethn seiner hausfrawn weingartn, genant der Gern, umb 20 ph. grundinst. Item auf Larenntzn von Russt weingartn, genant der Smidhemerl, zunagst Sand Kunigundn zech zu Prunn weingartn, umb 10 ph. und ainen helbing grunddienst. Item auf Lienhartn Newnkircher weingartn, zunagst des pharrer zu Honestorff weingartn, umb 7 ph. und ainen helbing grunddienst. Itm auf desselbn pharrer weingartn, genant der Selgret, umb 15 ph. grundinst. Item auf frawn Vrsulaen Schiemerin halbm jeuch weingartn, zunagst Wernhartn Fleischaker von Medling weingartn, umb 3 helbing grundinst. Item auf Hannsn Leczelter und Kunigundn seiner hausfrawn halbm jeuch weingartn, zunagst Hannsen Kirchhaimer weingartn, umb 3 helbing grundinst. Item auf Hannsn Spât und Magdalen seiner hausfrawn weingarten, zunagst Niclasn Furer weingartn, umb 5 ph. grundinst. Und auf Hannsn Perleinsreutter und Barbara seiner hausfrawn weingartn, zunagst Ottv von Pechlarn weingartn, umb 5 ph. grundinst; dieselben vorgelannt grünt all in 10 jarn nicht verdient worden wern.

Item auf die grunt und guter zu Herrnalss im Huntznakh. Item auf Mathesn Lamberger zingiesser viertail weingartn, gelegn daselbs zunagst der gassn, umb 15 ph. grunddienst, die 6 jar darauf versessen ... wern. Item auf Wenntzlabn Schennkl viertail weingartn,

zunagst Petern Arnolt weingartn, umb 15 ph. grunddienst, die auch 6 jar darauf versessen ... wern. Item auf Mathesn Awer zingiesser viertail weingartn, zunagst des Scheihnstok weingartn, umb 15 ph. grunddienst, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Dorothe Sigmunds Ritsteiger hausfraw viertail weingartn, zunagst Mathesn Zingiesser weingartn, umb 15 ph. grundinst, die 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsen Polhaimer viertail weingartn, zunagst Michels Kirchmair weingartn, umb 15 ph. grundinst, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Kristan Potnawer halbm jeuch weingartn, zunagst des Kirchholtzlein weingartn, umb 30 ph. grundinst, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Konnratn Mulpekhn viertail weingartn, zunagst des Casparn weingartn, umb 15 ph. grundinst, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsn Mautter virtail weingartn, zunagst n des Friesnakh weingartn, umb 15 ph. grundinst, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Magdalen Hannsen Steger hausfraw halbm jeuch weingartn, zunagst des Krieglholtzlein weingartn, umb 32 ph. grunddienst, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item Fridreihn Kramer halbm jeuch weingartn, zunagst der egenantn Stegerin weingartn, umb 30 ph. grunddienst, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Helena Hannsn Tiersmaler hausfraw virtail weingartn, zunagst der herrn von Rein weingartn, umb 15 ph. grunddienst, die 30 jar darauf versessen ... wern. Item auf Mathesn Awer zingiesser virtail weingartn, zunagst Hannsn von Eslorn weingartn, umb 15 ph. grundinst, die 10 jar darauf versessen ... wern.

Item auf die grünt und güter zu Praittensee im Amaspach und im Gern. Item auf Kathrein Anndres Egkerl hausfraw 2 achttail weingartn, zunagst des Sweighartn Zingiesser weingartn, umb 30 ph. grundinst und 3 helbing voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... Item auf der Teutschen herrn jeuch und ain achttail weingartn, zunagst der gassn, umb 4 sch. ph. grunddienst und 6 ph. voitrecht, die 18 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsen von Gera 3 achttail und 1 drittail weingartn, zunagst des Haidn Schuster weingartn, umb 85 ph. grunddienst, 3 ph. und 1 ort voitrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsn Rauscher halbm jeuch und ain drittail weingartn zunagst Erhartn Gapleisn weingartn, umb 3 sch. 10 ph. grundinst und 5 ph. voitrecht, die 12 [jar] darauf versessen ... wern. Item auf das convent zu den Schottn halbm jeuch weingartn, zunagst der Teutschn herrn weingartn, umb 60 ph. grundinst, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Michelnn Lannng drew achttail weingartn, zunagst der von Schottn weingartn, umb 47 ph. grundinst und 9 ort voitrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Barbara Thomans Hofer hausfraw achttail weingartn, zunagst der Teutschn herrn weingartn, umb 45 ph. grundinst und 3 ort voitrecht, die 10 jare darauf versessen ... wern. Item auf Pauln Riemer 3 achttail weingartn, zunagst der herrn von Schottn weingartn, umb 45 ph. grundinst und 9 ort voitrecht, die auch 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Wilhelm Wograiner virtail und ain halbs sech-

zehntail weingartn, zunagst des Puchfelder weingartn, umb 33 ph. grunddienst und 3 helbing und 1 ort voitrecht, die 18 jar darauf versessen ... wern. Item auf Vlreichn Topler virtail und ain halbs sechzehntail weingartn, zunagst Steffans Rabn weingartn, umb 33 ph. grunddienst 3 helbing und 1 ort voitrecht, die auch 18 jar darauf versessen ... wern. Item auf der Augustiner virtail weingartn, zunagst der haid, umb 30 ph. grunddienst und 3 helbing voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Thoman Vilhawer achttail weingartn, zunagst derselben haid, umb 15 ph. grunddienst und 3 ort voitrecht, die 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf Micheln Rat achttail weingartn, zunagst Merttn Gruber weingartn, umb 15 ph. grunddienst und 3 ort voitrecht, die 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf Merttn Gruber drew achttail weingartn, zunagst der Frolichin weingartn, umb 45 ph. grunddienst und 9 ort voitrecht, die 20 jare darauf versessen ... wern. Item auf Dorotheen Jacobn Sneider hausfraw achttail weingartn, zunagst des Türnner weingartn, umb 15 ph. grunddienst und 3 ort voitrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Barbara Frolichin virtail weingartn, zunagst Merttn Gruber weingartn, umb 15 ph. grunddienst und 3 ort voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsn Sweighhart viertail weingartn, zunagst der Egkerin weingartn, umb 30 ph. grunddienst und 3 helbing voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item aber auf Hannsn Sweighhart zingieser anderthalb achttail weingartn, zunagst herrn Hannsen von Plannkhnstain weingartn umb dritthalbm und 20 ph. grunddienst, 1 ph. und anderthalb ort voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf herrn Hannsn von Plannkhnstain jeuch weingartn, zunagst des Micheln Fleischaker von Sand Veit tochter weingartn, umb 3 sch. ph. grunddienst und 6 ph. voitrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf desselbn Micheln Fleischaker von Sand Veit tochter achttail weingartn, zunagst Lienhartn Aicher weingartn, umb 15 ph. grunddienst und 3 ort voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Lienharttn Aicher virtail und ain drittail aus ain achttail weingartn, zunagst n des Hulbing Sneider weingartn, umb virdhalbm und 30 ph. grunddienst, dritthalbm helbing und 1 ort voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Gilig Greiner virtail und ain sechzehntail weingartn, zunagst Merttn Een weingartn umb virdhalbm und 30 ph. grunddienst und dritthalbm helbing und 1 ort voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Elspethn Menhartin virtail weingartn, zunagst Thomans Herant weingarten, umb 30 ph. grunddienst und 3 helbing voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Thoman Herant virtail weingartn, zunagst Lienhartz Perkner weingartn, umb 30 ph. grunddienst und 3 helbing voitrecht, die 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf Lienhartn Perkner virtail weingartn, zunagst Sand Jacobs kirchn zu Pentzing weingartn, umb 30 ph. grunddienst und 3 helbing voitrecht, die auch 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf derselbn Sand Jacobs kirchn drew

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

achttail weingartn, zunagst Wolfgangs Merbartner weingartn, umb 45 ph. grunddienst und 9 helbing voitrecht, die 18 jar darauf versessen ... wern. Item auf Connrathn Draschler achttail weingartn, zunagst Steffans Rab weingartn, umb 45 ph. grunddienst und 3 ort voitrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Steffan Rabn anderthalb achttail weingartn, zunagst Micheln Turner weingartn, umb 23 ph. grunddienst, 1 ph. und ain halbs ort voitrecht, die 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf Micheln Turner anderthalb achttail weingartn, zunagst Steffans Zochman weingartn, umb dritthalbm und 20 ph. grunddienst, 1 ph. und ain halbs ort voitrecht, die auch 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf Steffan Zochman virtail weingartn, zunagst Micheln Marchfelder weingartn, umb 30 ph. grunddienst und 3 helbing voitrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Barbaraa von Sand Veit anderthalb achttail weingartn, zunagst des Sweighhartn weingartn, umb dritthalbm und 20 ph. grunddienst, 1 ph. und ain halbs ort voitrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Lienhartn Gaughhofer anderthalb achttail weingartn, zunagst des Fridreichts Berner hausfrawn weingartn, umb dritthalbm und 20 ph. grunddienst, anderthalb ort voitrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Affraen Sigmunds Vinkn hausfrawn halbm jeuch weingartn, zunagst dem virtail weingartn, das do dint den geistlichn herrn zu dem Heiligen Kreuz, umb 60 ph. grunddienst und 3 ph. voitrecht, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Wolfgangen Virtailer achttail weingartn, zunagst Lienhartz Holtzl weingartn, umb 15 ph. grunddienst und 3 ort voitrecht, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Lienhartn Holtzl achttail weingartn, zunagst Thomans Gawnestorffer weingartn, umb 15 ph. grunddienst und 3 ort voitrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsen Tanpekhn 3 achttail weingartn, zunagst Thomans Gawnestorffer weingartn, umb 15 ph. grunddienst, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf herrn Larentzen etwan kapplan zu Sand Michel halbm jeuch weingarten, zunagst des Wisl weingartn, umb 60 ph. grunddienst und 3 ph. voitrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf das convent zu den Predigern 2 halbe jeuch weingartn, zunagst Andres Kandler weingartn, umb 4 sch. ph. grunddienst und 6 ph. voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Andre Kandler halbm jeuch weingartn, zunagst Hannsen Muersteter weingartn, umb 60 ph. grunddienst und 3 ph. voitrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf hern Hannsen Jartaler jeuch weingartn, zunagst Merttn Rienperger weingartn, umb 4 sch. ph. grunddienst und 6 ph. voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Steffan Paltram virtail weingartn, zunagst Hainreichn Stettner weingartn, umb 30 ph. grunddienst und 3 helbing voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf hern Steffan Pfluegler viertail weingartn, zunagst Hannsen Kandler weingartn, umb 30 ph. grunddienst und 3 helbing voitrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsen Perkhofer virtail weingartn, zunagst des Kestl zu Wienn weingartn, umb

30 ph. grunddinst und 3 helbing voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Micheln Menestorffer 3 achttail weingartn, zunagst des Stadler weingartn, umb 45 ph. grunddinst und 9 ort zu voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Conrath Grabler 3 virtail weingartn, zunagst des pharrer aus dem Werd weingartn, umb 3 sch. ph. grunddinst und 9 helbing voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf herrn Albrecht capplan Sand Johans kappeln im Werd 3 virtail weingartn, zunagst Micheln Menestorffer weingartn, umb 3 sch. ph. grunddinst und funfthalbm ph. voitrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf der zechleut zu Sand Vreich 3 viertail weingartn, zunaxst ains weingartn des 6 virtail hat, um 3 sch. ph. grunddinst und 9 helbing voitrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item Vreichn Vnger virtail weingartn, zunagst Merttn Kramer weingartn, umb 30 ph. grunddienst und 3 helbing voitrecht, die auch 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Pauln Noytz virtail weingartn, zunagst Merttn Vnger weingartn, umb 30 ph. grunddinst und 3 helbing voitrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Merttn Zawmer virtail weingartn, zunagst dem weg, umb 30 ph. grunddinst und 3 helbing voitrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Merttn Appotegker virtail weingartn, zunagst Wolfgangs Pantnsneider weingarten, umb 30 ph. grunddinst und 3 helbing voitrecht, die auch 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Merttn Tanperger achttail weingartn, zunagst Lienhartn Gaughofer weingartn, umb 15 ph. grunddinst und 3 ort voitrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Sigmundn Tenntzl virtail weingartn, zunagst dem weg, umb 30 ph. grunddinst und 3 helbing voitrecht, die auch 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Jorgn Paur von Penntzing virtail weingartn, zunagst des Haidn schuster weingartn, umb 30 ph. grunddinst und 3 helbing voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf hern Fridreichn Achter zu Sand Steffan 5 achttail weingartn, zunagst Hannsn Wiener weingartn, umb 75 ph. grunddinst, virdhalbm ph. und 1 ort voitrecht, die 16 jare darauf versessen ... wern. Item auf Barbaraen Thomans Hofer selign witib virtail weingartn, zunagst Micheln Rat weingartn, umb 30 ph. grunddinst und 3 helbing voitrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Peterm Ahaimer virtail weingartn, zunagst der Hoferin weingartn, umb 30 ph. grunddinst und 3 helbing voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Micheln Rat virtail weingartn, zunagst des Muscher weingartn, umb 30 ph. grunddinst und 3 helbing voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Sand Margrethn kappeln zu Metzleinstorf virtail weingartn, zunagst Conrathn Weniger¹⁾ weingartn, umb 30 ph. grunddinst und 3 helbing voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsen Haidlein hausfrawn halbm jeuch weingartn, zunagst Adam Hakher weingartn, umb 3 sch. ph. grunddinst und 9 helbing voitrecht, die 12 jar darauf

versessen ... wern. Und auf Adam Hagkher 3 achttail weingartn, zunagst Merttn Thonperger weingartn, umb 45 ph. grunddinst und 9 ort voitrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern.

Darnach auf die grunt und guter in der Landstrass vor Stubntor. Item auf des Pachhaimer 3 achttail weingartn, zunagst Merttn Strabmer weingartn umb 3 sch. ph. grunddinst, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Merttn Prannt achttail weingartn, zunagst des egnantn Pachhaimer weingartn, umb 45 ph. grunddinst, die 9 jar darauf versessen ... wern. Item auf des Sigl Leb viertail weingartn, zunagst Jorgnn Aigner weingartn, umb dritthalbm und 20 ph. grunddinst, die 14 jar darauf versessen ... wern. Item auf Jorgenn Altnbeger virtail weingartn in dem aussern Twerchlussn, zunagst dem Aigner, umb 75 ph. grunddinst, die 8 jar darauf versessen ... wern. Und auf Thoman Newpaur 2 jeuch akhers im Letnueld, zunagst n des Ettinger von Symoning akher, umb 20 ph. grunddienst, die 12 jar darauf versessen ... wern. ...

Darauf sind dieselbn grunt und guter durch die gesworn virer aller egemelter ambtter aigentlich besicht und beschaut, des erstn zu den ambttern zu Grintzing und Tobling: die erbern Jergn Flach, Merttn Gunndersdorffer, Andren Pachhaimer und Liennhartn Lambach, diezeit gesworn virer daselbs; in dem ambt zu Entzestorff under dem Liechtenstain: die erbern Merttn Gassner, Niclasn Gralokh, Vreichn Steirer und Liennhartn Pawr, gesworn virer daselbs; in dem ambt zu Herrnnalls: die erbern Jorgn Sprengnoder, Micheln Panntzier, Merttn Mueslaher und Hannsn Fruewirt, gesworn vierer daselbs; in dem ambt zu Praittensee: die erbern Pauln Taubnhofner, Peterm Nürnbergger, Hannsn Tullner und Casparn Kisling, gesworn virer daselbs; darnach in dem ambt in der Landstrass vor Stubntor zu Wienn: die erbern Niclas Gütlich, Gilig Winkler, Paul Huml und Mertt Kramer, gesworn virer daselbs. ... Darnach komen die gemeltn virer wider fur ... offens gericht und sagen ... bei irn trewn an aidsstat, ... das si die gemeltn grünt all aignlich besicht, beschaut und erfundn habn, das die grünt und guter in den ämbttern zu Grintzing, Tobling, ze Entzestorff under dem Liechtenstain, zu Herrnnalls, zu Praittensee und vor Stubntor in der Landstrass so gar od und in urpaw legn, das man si vor recht zu reis sagn solt, ... ausgenommen Ludweigs Zeilacher weingartn zu Grintzing, Wolfgangs Frankn ochttail weingartn daselbs im Kirchgrabn gelegn und Hannsn Winklmaier weingartn auch daselbs, als grunt die unverdint und zu frombder hand lign. Dann ... habn die gesworn ambtteut auch vor gericht ir kuntschaft gesagt, ... das si zu dreinmalln geladn habn von des Farchtnawer prantstat wegen Hannsen Wiener kramer, als ainn inhaber seiner grünt, von hern Micheln Ofner halbm jeuch weingartn in selbs, von Ludweigs Zeilacher weingartn Wolfgangn Liephartn, von Hannsn Leschnprants weingartn in selbs, von Wolfgangs Zawner seim sun Hannsen und von Lienhartz Valschpekn weingartn Pauln seim sun; dan von des Peter Schuster prantstat wegn den brobst zu Sand Dorothe von ains satz wegn,

1) Oder: Weinger.

so das gotzhaus daselbs darauf habn, von des Michel Eishhart prantstat den Harttung von Cappell von seins satz wegn so er darauf hat und von Wolfganngs Frannkn achttail weingartn die Wolgemüt Kramerin von schuldn wegn, so ir derselb Frannk solt schuldig beleibn, zu wissen getan, als grunts und landsrecht sei. Aber von der grunt wegn, darumb man mit ladung noch ze wissn tün niemant hat wissn zu findn sind vor gericht nach grüntz und rechtzordnung berufft all und ieglich, die an denselbn gruntn gerechtigkeit vermainen zu haben, solh grunt zu verantburtn.

Nach dem üblichen Vorgehen des Gewalthabers erfolgt das Urtheil:

Von erst von der resign guter wegn, seitmalln dieselbn grunt durch die gesworn virer beschaut und zu reis gesagt, und die person die darumb geladn und berufft sind, die nicht verantburtn, noch dem klager umb sein klag genüg tun (!) habn, so mag der bemelt gwaltrager anstat des egenantn gotzhaus dieselbn grunt nun verrer ausgebn und damit handln, wie si welln, damit si widerumb gepaut und verdint mugn werdn. Item, von der grunt wegn, die allain umb versessn dinst beklagt sind, ist zu recht erkannt, nachdem die geladn person dem klager umb denselbn dinst nicht genüg tan habn in rechtn tegn, so hat der bemelt klager umb all versessn dinst auch vel und wendl und was mit recht darauf gangn ist . . . erlangt und behabt, und mag des darob bekomen so nagst er mag, und ob dann icht ubertewrung verhandn sein, das volig den, den es pillich volign sol, als gruntz und landsrecht ist. Item von der grunt wegn, die zu frombder hand lign, sein verdient oder unverdint, ist zu recht erkannt, nach dew die person die solh grunt inn habn, dieselbn grünt mit gruntherrn handn in rechten tegn nicht emphanng, auch auf die ladung, so in widergangn sind, nicht furbracht, noch auch kain underrichtung habn, des zu recht genug wer, das si solhe grunt pillich innhietn, so hat der klager dieselbn grunt umb fromde hand pillich beklagt und sind dem obgenantn gotzhaus rechtlich vermant und verfalln: doch den ungevogen¹⁾ erbn, die nicht vergerhabt, auch den person die im land nicht wern, an irn tegn, als lands recht ist unvergriffn. Darnach von der purkhrecht und sätz wegn, in was gestalt die auf die grünt komen sein, dadurch die grunt geswecht und dester minder gepaut werdn, ist zu recht erkannt: nachdem den obgemeltn person zu wissn getan ist und sich derselbn grünt umb ir schuld nicht angenommen, auch dem klager umb sein zuespruch kein benüg getan habn, darumb sein dieselbn verphentung purkhrecht oder ander sätz auf denselbn gruntn ab und gefalln und dem gruntherrn an schadn.

Siegler: Der Richter.

Datum: . . . zu Wienn, auf mitichn in den heilign phingstfeirtagn, . . .

Original-Codicill. Roth-weiss-grüne Seidenschnur, Siegel abgefallen.

¹⁾ D. i. ungevogteten, unmündigen.

1931 1489, Juni 29, Wien.

«Anndre Kharrnitzer . . . des gotshauss zu Sannd Claren zu Wienn richter zu Grinczing» bekennt, dass am 3. Mai l. J. («an montag nach sannd Philipps und sand Jacobs tag der heiligen zwelifpoten nagstvergangen») in Grinczing «im pontaiding» vor im geklagt hat «Paul Vinkh burger zu Wienn anstat Annen seiner hausfraun die vormalen Niclasen Trautfelder den greissler weilent burger daselbs sëligen auch elichen gehabt und Lienharts Trautfelder seins steufsuns, der beder gwalt er het . . . durch seinen redner fürbracht, wie Elsbeth Thomans Hainrich ettwenn gesessen zu Grinczing wittib selige der egenanten seiner hausfraun Annen und irm ereren mann n dem Trautfelder seinem vorvordern vir phund und sechs schilling phening zu gelten schuldig worden und noch wëre, die nu derselben seiner hausfraun und dem egenanten irm sun Lienharten Trautfelder rechtlichen zu bezaln zugebüreten, darumb er dann derselben Elsbethen Hainrichin tail und gerechtigkeit an ainem hauss zu Grinczing zunagst Mertten Perger haus gelegen» das auf die Heinrichschen Ehegatten im «gruntpuch» von St. Clara eingetragen ist, «in verpot und verheftung genommen». Es wurde nun zunächst an «Philippen Hainrichen jetz wonhaft zu Grinczing des egenanten Thomann Hainrichen vetter, auch Helenen Steffans Müllner gesessen vor Schottntor zu Wienn hausfraun, der obgenanten Elsbethen Hainrichin sëligen tochter» die Aufforderung gerichtet, ihre Einwendungen gegen die Klage vorzubringen «die sich bede aller irer gerechtigkeit so si an der egenanten Elsbethen Hainrichin gesambten hand an dem bestimten hauss hieten» vor dem Richter «genzlich . . . entslagen haben. Es hat auch die bemelt Helen Müllnerin . . . bekhannt, das ir umb die beklagt schuld, das die ir muter laut der clag schuldig worden und noch unbezalt ausstee gut wissen sei». Nun wird im Gericht bestimmt, dass das Haus durch den «richter und die erbern Jörgen Flach, Mertten Gunderstorffer, Lienharten

Lambacher und Petern Mälssen diezeit gesworn virer gesessen zu Grinczing geschätzt werden», welche Schätzung 26 Pfund Pfenninge benennt. Dann wird die Gewär des Hauses auf 14 Tage in richterliche Frohn-gewalt gestellt und mittlerweile den beiden Erben der Schuldnerin zur Lösung angeboten, diese jedoch verweigert, daher beschlossen, «den . . . Pauln Vinkhen anstat der egenanten seiner hausfrau und seins steuf-suns als ersten verpieter des vorgemelten hauss . . . gewaltig machen», dass er es verkaufe, den Kauf aber zu intabuliren habe. Aus dem Erlöse kann sich der Kläger zunächst für seinen Anspruch «und was er auf das recht gelegt und ausgehen hab» bezahlt machen, «doch das die übermass sovill der über solh behabnüss überbeleibt zusambt des egenanten Thoman Hainrichen tail und gerechtigkeit seiner gesambten hand zu dem berürten gruntpuch erlegt werde, damit der oder die so dazu gerechtigkeit haben die wissen ze suchen und zu finden».

Siegler: Der edle Cristoff Pömflinger und der ersam weise Wolfgang Ryeder urtail-schreiber diezeit baid der verweser des rats der stat zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor sand Vlrichs tag des heiligen bischoffs, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1932 1489, September 3, Wien.

«Mathias Schweller de Oberrnsultz baccalarius formatus in theologia protunc prior collegii ducalis Bienne» lässt sich ein Notariatsinstrument ausstellen über Verleihung des von weil. Margarethe Schwellerin, Bürgersfrau zu Korneuburg, gestifteten Frühmess-beneficiums an ihn. Dieses Benefiz ist auf den Altar der heil. Dreifaltigkeit, der seligen Jungfrau und Aller Apostel zu Himmelpforten in Wien gestiftet; die Stifterin ist Schweller's «amita seu consanguinea» gewesen und hat vor nachgenannten Zeugen «anno octogesimo octavo, sabbato post festum ascensionis domini et salvatoris nostri» (1488, Mai 17) die Verleihung an ihn wirklich «realiter et cum effectu» vorgenommen.

Datum: . . . anno . . . M^o quadringentesimo octogesimo nono . . . die vero Jovis, tercia mensis septembris.

Acta sunt hec Bienne . . .

Zeugen: «Mag. Conrad Currifex» (Wagner) aus Nürnberg, Priester der Bamberger Diöcese, und Andreas Rosmüller aus Russbach, beide Baccalaurien der Theologie.

Notar: Sixtus Duernholtzer clericus Pataviensis diocesis. (Monstra vite viam.)

Original, Pergament.

1933 1491, März 6, Salzburg.

Christof Steger, Bürger zu Wien, reversirt für sich, seine Hausfrau Scolastica und seinen Sohn Christof dem Erzbischofe Friedrich von Salzburg über den zur Belohnung für geleistete Dienste auf ihrer «aller dreier leibs lebtage» als Leibgeding empfangenen «hof zu Wiene genannt Salzburgerhof, dem garten daselbs mit aller ander irer zugehörung». Anderweitigen Erben des Ausstellers erwächst daraus kein Anspruch.

Siegler: Oswald Elsenheimer.

Zeugen: Ruprecht Hofer und Conrad Lindemair, beide Bürger von Salzburg.

Datum: . . . Salzburg, an suntag nach sand Kunigunden tag . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1934 1491, Juni 13, Grinzing.

«Andre Kornitzer gesessen zu Grinzing . . . der ersamen . . . swester Elisabethn geborne von Eberstorff abbteßin . . . und des convents . . . zu Sand Clara zu Wienn richter und amtmann zu Grinzing» nimmt entgegen die Klage des «Leopold Emerstorffer gesessen zu Grinzing . . . auf Pangretzn Maltz weilent seshaft daselbs und Annen seiner gelassn witibn haus . . . zu Grinzing zunagst Steffans Mulsteter haus» mit 12 Pfenning Grunddienst zu Michaeli und 12 Pfenningen in das Mal zu Georgi «umb zehn phund phening so die obgenanten korleut Wolfgang Sneider von Grinzing seinem vettern seligen schuldig wern wordn und im darumb . . . ir haus . . . in des vorgeanten gotzhaus zu sand Clarn gruntpuch phentlich versacht hieten». Da nun Wolfgang Schneider

dem Kläger diese Schuld abgetreten hat, so lässt derselbe zunächst «das Jorgen Flach gesessn zu Grinzing anstat und als gerhab des benannten Malcz seligen kinder und seiner gelassen witiben zu wissn thun» um ihre Einwendung zu hören. Der Gerhab nun und «die ietzgnant Maltzin fur sich selbs» verzichten gegen den Kläger auf ihre Ansprüche an das Haus, worauf dieser durch die «gesworen vire . . . Jorgn Flach, Mertten Gunderstorffer, Jacobn Aichperger und Lienharten Lambacher» auf 28 Pfund Pfennige geschätzt wird. Nun wird das Haus auf 14 Tage in richterliche Frohngewalt gegeben «und in der zeit . . . dem . . . brobst zu Sand Dorothe zu Wienn und . . . Sigmundn Gwaltzhover münssmaister in Osterriich burger daselbs zu Wienn von der sätz wegen so si auf der ubertewrung des egenanten haus und seiner zugehorung haben» um die Schätzung angeboten. Diese lösen jedoch nicht, und so wird das Haus dem Kläger zur Befriedigung seiner Ansprüche und Auslagen zugesprochen.

Siegler: Hanns Mulhawser und Mathes Lugasster baidr burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Grinzing, an montag vor sand Veits tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1935 1491, August 1, Wien.

«Larenntz Taschendorffer, Michel Gundagker, Cristoff Steger und Larenntz Hittendorffer all vier diezeit des ratz der stat Wienn» beurkunden als Mitglieder der Untersuchungscommission, folgenden Hergang: Vor dem Rathe sind erschienen «die ersamen gelerten maister Oswald von Weigkherstorf anstat und als provisor der erwidigen und geistlichen frauen der priorin und des conventz des closters zu den Himlportn hie an aim, und maister Anndre von Hittendorf pharrer zu Entzestorf diezeit caplan der mess die weilend Fridrich Genemhertl auf sand Pauls altar daselbs zu der Himlporten gestift hat anstat sein selbs und der andern caplen so in dem haus genannt das Zieglhaus gelegen in der Trabattenstrass zunagst der benannten von Himlporten closter wonund sein am an-

dern tail von wegen der venster und ainer thur so aus dem bestimbten haus in der egemelten closterfrauen hof geen, daselbs die egemelten closterfrau ainn stadl aufpauen wollten, damit durch die egemelten venster und thur in iren hof furbas nicht gesehen gestign noch schaden beschehen möchten, des aber die gestimbten caplen nicht zu gestatten vermainten, angesehen das in durch solh aufführung des stadl das liecht genomen wurd und in durch den stadl schaden beschehen möcht» und bitten um Bestellung einer Beschaucommission. Die Obgenannten wurden bestimmt und cooptirt von «den gesworen werichleuten maister Clementen Inprugker den staimessen und maister Merten Fronhouer den zimermann»; in ihrem und im Beisein der Parteivertreter wurde die Beschau vorgenommen und entschieden: «Daz die egemelten caplen die benannten venster so aus dem obgemelten irem haus, an der seitr do die von Himlporten den stadl setzen und pauen wellen und in der obbestimbten der von Himlportn hoff gên, vernetzn und verstengen solln lassen und allso versehen damit daraus in der egemelten closter frau hoff nicht schaden beschehen muge, auch die vorenant thur vermauren lassen. Dann des stadlhalben ist gesprochen das den die egemelten closterfrau sex schuech verr von der maur der obgemelten kaplen haus setzen und die maur desselben stadls siben daumellen auffurn sollen und mugen und nicht höher, damit das liecht der obgenannten caplen haus und venster nicht genomen werde; und das gessl so also dazbischen wirdet, sullen die egenantn closterfrauen phlastern und beschützen lassen und das wasser heraus in iren hof keren und laiten, also das der bemelten caplen hausmaur davon kain schaden beschehe; si sollen auch ain thur in dasselb gessl machen, damit wann es die not ervordert das raumen und saubern mugn; und ob die egemelten closterfrauen an die seitr zunagst der einfart auch was pauen wollten, sullen sie auch von der maur des obgestimbten haus sex schuech verr solh gebew thun, in mainung wie vor geschriben stet. Dann die venster an der andern seiten so aus der ca-

plen haus geen, die sollen dieselben caplen verendern und invollunde liecht machen und auch vernetzn und verstengen lassen, damit in das closter nicht gesehen noch kein schad ersten muge. Item das zymer in der bemelten caplen haus so dem closter zugehört und ir caplan innehat, daz da zunagst dem thor ain gross kreuzvenster mit neun liechten hat und in der closterfrauen hof gen sullen, si vermaurn und ain ander venster von der gassen machn, auch das venster aus der kuchen verstengen lassen, alles getreulich und ungeverlich». Dieser Befund und Entscheid wurde an den Rath gebracht.

Siegler: Von den Commissären: Taschendorff und Steger; für die anderen Beiden «Christoff Pomflinger und Sigmund Amman kirchmaister Allerheiligen tumbkirichen Sand Steffan bed diezeit des obgenanten ratz der stat Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor sand Steffans tag der erfindung, . . .

Original, Pergament. Von den vier Siegeln ist nur das zweite beschädigt erhalten.

1936 1491, September 13, Wien.

«Larenntz Taschendorffer diezeit des rats der stat zu Wienn», den «swester Crescencia geborne von Zelking maisterin und der convent . . . zu Sand Jacob auf der Hulbm daselbs zu Wienn» einiger Gründe wegen «zu richter gesetzt haben», als welcher er «sass in weiland Pauln Stornschatz haus am Hohenmargkt hie zu Wienn», bekennt, dass vor ihn «komen ist der erber weis Pernhart Flander appotegcher burger daselbs» als Vertreter des Klosters und aus verschiedenen Gründen auf nachbenannte Güter klagte.

«Von ersten auf die grund vor Stubnthor am Liechtenstain. Item auf der ersamen geistlichen closterfrau zu Sand Niclas vor Stubenthor halbm jeuch weingarten gelegen daselbs am Liechtenstain, zunagst Asem Scheyhenphlueg weingarten, umb zehen phening grunddienst, die fuff jar darauf versessen und nicht gedient weren; it. auf desselben Scheyhenphlueg und Elspeth seiner hausfrawn achtail weingarten, zu nagst n. der Efferin weingarten, umb fuff helbing grunddienst, die neun jar darauf versessen . . .¹⁾ weren; it. auf Fridrichen Mulner gesessen vor Widmertor viertail

¹⁾ Die Formel wegen Uebereinstimmung mit dem vorhergehenden Satzschlusse gekürzt.

weingarten zunagst des Newnburger weingarten, umb fuff phening grunddienst die vierzehen jar darauf versessen und nicht geben wären; it. auf Jorgen Glugkhen gesessen in der Hirspewnt und Margarethen seiner hausfrawn viertail weingarten zunagst Steffans Hungern weingarten umb fuff phening grunddienst die dreizehen jar darauf versessen und nicht gedient sein; it. auf Kuentzen Prugkhñr und Agnesen seiner hausfrawn viertail weingarten zunagst Jorgen Behaim weingarten umb fuff phening grunddienst, die vierzehen jar darauf versessen und davon nicht geraicht weren; it. auf Hannsen Ponleutter ochtail weingarten zunagst Jorgen Winkhlër weingarten umb fuff helbing grunddienst die fuffzehen jar darauf versessen und nicht gedient wern; it. aber auf desselben Ponleitter ochtail weingarten zunagst Liepphartz¹⁾ Weisguet weingarten auch umb fuff helbing grunddienst, die vierzehen jar darauf versessen . . . weren; und auf der geistlichen herren prediger ordens zu Wienn weingarten, zunagst Jorgen Keser weingarten, umb fuff phening grunddienst, die fuff jar darauf versessen und nicht geben weren. Die grunt auf der Tuntgrueb. Item auf Hannsen Gruenanger und Barbaren seiner hausfrawn viertail weingarten, zunagst des Pekhen im Tuembbrosthoff weingarten, umb fuff phening grunddienst, die sechs jar darauf versessen und nicht gedient weren; it. auf Hannsen Lechnër und n seiner hausfrawn halbm jeuch weingarten, zunagst Hannsen Hautzenperger weingarten, umb zehen phening grunddienst, die acht jar darauf versessen und nicht geraicht weren; it. auf Vlrichen Përman sechsundzibainzig jeuch äkher, gelegen auf der Tuntgrueb, umb fuff phening grunddienst, die achtzehen jar darauf versessen und nicht gedient wern; it. aber auf Ulreichen Perman vierundzibainzig jeuch agkher stossund an die Renngrueb zunagst n. des Wellser akher, umb fünf phening, die auch achtzehen jar darauf versessen und nicht geben wären, und aber auf desselben Perman vier jeuch agkers, gelegen am Liechtensteg, umb vierzigk phening grunddienst, die auch achtzehen jar darauf versessen und nicht gedient weren; it. auf Steffan Hautzenperger, Hannsen Hautzenperger und Agnesen seiner hausfrawn selign sun weingarten, des dreu viertail und ain ochtail ist, zunagst Hannsen Lechner weingarten, umb achtzehenthalbm phening grunddienst, die fuffzehen jar darauf versessen und davon nicht gedient weren; it. auf Wolfganggen Hawtzenperger des ledrër, mitburger zu Wienn, und Kathrein seiner hausfrawn halbm jeuch weingarten, zunagst Kristans Gold weingarten, umb zehen phening grunddienst, die zehen jar darauf versessen und nicht geben wern; it. auf herren Thaman pfarrer zu Chotaris dreu ochtail weingarten, umb achtzehen phening grunddienst, die acht jar darauf versessen und nicht gedient wären. Die grunt und gueter auf den setzen bei Sand Laserus. Item auf Hainrichen Waitzinger und Kathrein seiner hausfrawn viertail weingarten, zunagst Hannsen Schuester weingarten, umb sechsundfuffzig phening grunddienst, die

¹⁾ Liebhart ist namengebend in der Umgebung Wiens, vgl. das Liebhartsthal bei Ottakring.

neunzehn jar darauf versessen . . . weren; it. auf Melkhörn Rukendorffer viertail weingarten, zunagst n des Trappen weingarten, umb drei schiling zehen phening grunddienst, die fufmzehen jar darauf versessen . . . weren; it. auf Petern Trappen vor Khernerthor zu Wienn und Anna seiner hausfrawn ochtail weingarten zunagst Fridrichen Sikh weingarten, umb funfzig phening grunddienst, die zehen jar darauf versessen und nicht geben weren; it. auf Hannsen Sumer in der Landtstras und Vrsulen seiner hausfrau ochtail weingarten, zunagst Steffans Märher weingarten, umb drithalbundzbainzig phening grunddienst, die dreizehen jar darauf versessen . . . weren; it. auf des egenanten Steffan Mérhër weilent gesessen in der Lanndtsträss, viertail weingarten, zunagst an'n agker zu Sand Lasarus gehorund, umb vierzik phening grunddienst, die auch in vierzehen jaren nicht geraicht wëren; it. aber auf Steffan Marher und Kathrein seiner hausfrawn ochtail weingarten, zunagst Petern Schelderl weingarten, umb drithalbundzbainzig phening grunddienst, die dreizehen jar darauf versessen und nicht gedient¹⁾ weren. Die grunt und gueter zu Pentzing im Newnberg. Item auf Michaeln Oder und Hannsen Gruebel halbm jeuch weingarten, zunagst Erhardt Maler weingarten, umb dreiunddreissig phening grunddienst und umb drei helbing voitrecht, die sibenzehen jar darauf versessen und nicht geraicht weren; it. auf Hannsen Egkher fleischagker viertail weingarten, zunagst Jorgen Efringer weingarten, umb neun phening grunddienst und drei helbing voitrecht, die zbelif jar darauf versessen . . . weren; it. auf Jorgen Trefflinger viertail weingarten, zunagst weilend herren Symans Potel seligen weingarten, umb neunzehen phening grunddienst und drei helbing voitrecht, die zbaiundzbainzig jar darauf versessen . . . weren; it. auf Michaelen Freyswold kramer und Barbaran seiner hausfrawn viertail weingarten, zunagst Jacobs Waitzer weingarten, umb zbainzig phening grunddienst und drei helbing voitrecht, die dreizehen jar darauf versessen und nicht geraicht weren. Die grunt hinder Gumpendorff. Item auf Liepwardten Weys und Dorotheen seiner hausfrau halbm jeuch weingarten umb sechsundsetzig phening grunddienst, die neunzehen jar darauf versessen . . . weren; it. auf Mertten Bürger burger zu Wienn ochtail weingarten umb sibenzehenthalf phening grunddienst, die zehen jar darauf versessen und nich (!) ausgericht weren. Die gueter und grunt in den hangunden Lussen. Item auf Steffan Gibing weilend burger zu Wienn halbm jeuch weingarten umb zbenundsibenzig phening grunddienst, die zbainzig jar darauf versessen und nicht geben weren; it. aber auf Steffan Gibing viertail weingarten, zunagst Elspethen n. des Pletiger tochter weingarten, umb sechsunddreissig phening grunddienst, die auch zbainzig jar darauf versessen und nicht geraicht noch geben weren. Die grunt im Reinsperg. Item auf Jorgen Schekhen sechzehen jeuch akhers daselbs auf den Hardäkheren umb sechzig phening grunddienst, die zbaiundzbainzig jar darauf versessen . . . weren; it. auf der von Esslarn

¹⁾ Handschrift: «dedient».

stift auf gotzeichnamsaltar under dem tuern zu Sand Michael¹⁾ halbm jeuch agker, zunagst dem weg, umb dreissig phening grunddienst, die achtzehen jar darauf versessen . . . weren; it. auf Vlrreichen Halbl gesessen vor Widmertor in der Ofenlukhen achtail weingarten, zunagst Larentzen Snabel weingarten, umb achthalbm phening grunddienst, die aindlif jar darauf versessen und nicht geben wern; it. auf Hannsen Gretzer plattner, mitburger zu Wienn, und Dorotheen seiner hausfrau viertail weingarten, zunagst n. des Khekhen weingarten, umb funfzehen phening grunddienst, die zbelif jar darauf versessen . . . weren; it. auf Hannsen Messingschaber in der Kumpflugken viertail weingarten, auch gelegen neben dem iezbenanten Kegkhen, umb fufmzehen phening grunddienst, die funfzehen jar darauf versessen und nicht geraicht weren; it. auf Hannsen Pinter und Margarethen seiner hausfrau achtail weingarten, zunagst Larentzen Snabel weingarten, umb achthalbem phening grunddienst, die siben jar darauf versessen . . . weren. Darnach die grunt und gueter im Reinsperg gegn Hietzing uber. Item auf des pharrer zu Sand Vlrreich acker des neun viertail weingarten gewesen sein, umb zbenundsibenzig phening grunddienst, die aindlif jar darauf versessen . . . weren; it. auf Fridrichen Paumhouër ledrer und Barbaren seiner hausfrau viertail und ain achtail weingarten, gelegen ausserhalb Sand Vlrlich, zunagst Sand Mertten akher, umb zbelif phening grunddienst, die zbelif jar darauf versessen . . . weren; it. auf Hannsen Tuchler gesessen vor Widmerthor agkher, des vormaln anderthalb achtail weingarten gewesen sein, zunagst Breidn, Andres Pewntl hausfrau weingarten, umb sechs phening grunddienst, die acht jar darauf versessen . . . weren; it. auf Wolfgang Hofler flotzer, halbm jeuch weingarten, gelegen ausserhalb Sand Vlrreich zunagst der gassen umb sechzehen phening grunddienst, die vierzehen jar darauf versessen und nicht geben weren; it. auf Syman Guetgesell und Kathrein seiner hausfrau ochtail weingarten, zunagstn des Raidlein weingarten, umb vier phening grunddienst, die zbelif jar darauf versessen und nicht geraicht weren; it. aber derselben kanleut achtail weingarten, zunagst dem ietzbenanten irem weingarten, auch umb vier phening grunddienst, die zbelif jar darauf versessen . . . weren; it. auf Petern Häbèrler und Vrsulen seiner hausfrau anderthalb achtail weingarten, umb sechs phening grunddienst, die vierzehen jar darauf versessen . . . weren; it. aber auf derselben kanleut achtail weingarten, umb vier phening grunddienst, die vierzehen jar darauf versessen und nicht geben wëren; it. aber auf derselben kanleut viertail weingarten, zunagst Sand Mertten akher, umb acht phening grunddienst, die auch vierzehen jar darauf versessen . . . weren, und darnach mer auf die iezgenanten kanleut ochtail weingarten, zunagst Thamans Werhauser weingarten, umb vier phening grunddienst, die dreizehen jar darauf versessen und nicht geraicht wëren; it. auf Kristans von Munichen kursnër mitburger zu Wienn weingarten, zunagst Symans Guetgesell des mulner wein-

¹⁾ Die Michaelerkerche nächst der Hofburg.

garten, umb vier phening grunddienst, die funfzehen jar darauf versessen . . . weren; it. auf Hannsen Haidn und Kunigundten seiner hausfrawn achttail weingarten, zunagst Mertten Prunn weingarten, umb vier phening grunddienst, die zbainzig jar darauf versessen und nicht geben weren; it. auf Thaman Trawnfelder achttail weingarten, zunagst Hannsen Wunderlich weingarten, umb vier phening grunddienst, die ainsundzbainzig jar darauf versessen . . . weren; it. auf Thaman Marhauser achttail weingarten umb vier phening grunddienst, die neunzehen jar darauf versessen und nicht geraicht weren; it. auf Annen Vlreichs Steyrer achttail weingarten, zunagst Stefans Prat weingarten, auch umb vier phening grunddienst, die zbainzig jar darauf versessen und nicht geraicht weren; it. auf ain haus im Kumpfgesslein, das ietzt inne hat der Sighart pharrer zu Mistelbach umb zehen phening grunddienst, die zbelif jar darauf versessen . . . weren, und auf Agnesen Hannsen Herbatz halbm sechzehenthalf weingarten, gelegen in der Praittn bei Anngersfelder hoff zunagst Symans Haider weingarten, umb ainn phening grunddienst, die neun jar darauf versessen . . . weren.»

Die geschworenen Vierer «Niclas Guttlich, Niclas Cramer, Thaman Rieder und Vlreich Nussendorffer» erklären nach vorgenommener Besichtigung der Weingärten u. s. w., «das man si von recht zu reis sagen sollte», was auch «vor offem gericht nach pergs und grundtzrechten» geschehen ist. Ferner haben «die geschworen ambleut auch vor gericht kundtschaft gesagt . . ., das si die nachbenanten persan, di si gewest, zu drein malen geladen . . . haben, als grundz und lands recht sei».

«Von erstn von der geistlichen klosterfrawn zu Sand Niclas halbm jeuch weingarten wegen die abtessin und convent daselbs von Asem Scheyhenphlueg und Elspethen seiner hausfrawn ochttail weingarten, dieselben kanleut von des prior und convenz zu den Predigern zu Wienn viertail weingarten, den prior und convent von Hannsen Lechner und seiner hausfrawn halbm jeuch weingarten, Syman Merher und Hannen Gmelich irn aidn von Vlrichen Permans agker wegen sein gelassne wittib auch Syman Sternschatz und Magdaleen Hannsen Schiemer hausfrawn als erben desselben Permans, von Steffans Hawtzenperger, Hannsen Hautzenperger und Agnesen seiner hausfrau sun, dreier viertail und ains ochttail weingarten, Wolfganggen Hautznperger ledrer von desselben Wolfganggen Hautzenperger halbm jeuch weingarten auch denselben Hawtznperger von Melichor Rukendorffer viertail weingarten, Vlrichs Rauber hausfrau von Michaels Freyswold und Barbaren seiner hausfrau viertail weingarten, dieselben kanleut von Merten Burger ochttail weingarten, denselben Burger von Steffans Gibing des eltern halbm jeuch und ains viertail weingarten, Steffan Gibing den jungern von der von Eslarn stift halbm jeuch akher, herrn Michaeln caplan

derselben mess von Hannsen Gretzer plattner zu Wienn und Dorotheen seiner hausfrawn viertail weingarten, denselben Gretzer von Hannsen Messingschaber viertail weingarten, Michaeln seinem sun von des pharrer von Sand Vlrich akher des neun viertail weingarten gewesen sein, herren Johannsen abt zum Schotten und daz convent daselbs von Fridrichs Prunnhouer ledrer und Barbaren seiner hausfrawn viertail und ochttail weingarten, sein gelassene wittib und Jacob Sneyderin ir tochter von Hannsen Tuchler agker, den selben Tuchler von Wolfganggen Hofer flotzer halbm jeuch weingarten, maister Hannsen Scherrer hausfrau von Kristan von Munichen kursner ochttail weingarten, denselben kursner von Steffan Merher weingarten Thaman Merher sein sun und aber auf des iezgenanten Steffans Merher achttail weingarten auch Thaman Merher sein sun.»

Noch sollen diejenigen Inhaber, deren Aufenthalt bekannt ist, berufen werden, worauf der Gerichtstag anzusetzen ist. Dem hier etwa angesponnenen Ausgleichsversuche soll nicht entgegengetreten werden.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, an eritag vor des heiligen kreuztag seiner erhohung, . . .

Original, Pergament (71:46 Cm.). Siegel abgefallen.

1937 1493, März 14, Grinzing.

«Andre Kornitzer gesessen zu Grinzing», Richter und Amtmann daselbst des St. Klara-klosters in Wien, über die Klage des «Vlrich Rösch von Grinzing burger zu Wienn . . . auf ein haus mit aller seiner zugehorung unz auf den Pach, gelegen doselbs zu Grinzing zunagst Andres Prugkner haus» mit einem jährlichen Dienst von der Hofstatt 6 Eimer Most zu Bergrecht, und «vom haus zehn phening an sand Michels tag zu grundtinst und zwelf phening an sand Jorgen tag in das mal und nicht mehr, umb zwainzig phund phenig, so im Michel Satler . . . zu Grinzing inhalt ains besigltten geltbriefs schuldig worden were». Dieser zahlt trotz wiederholter Aufforderung nicht und ficht vor Gericht die Echtheit des Geldbriefes an, die aber vom Gerichte aufrecht erhalten wird. «Die geschworenen Vierer Jörg Flach, Mertt Gunderstorffer, Lienhart Lambacher und Jacob Aichperger all gesessen zu Grinzing», schätzen das Haus auf 60 Pfund Pfennige. Der Beklagte weigert die Lösung, das Haus wird den Klägern zugesprochen, «soverr das er hauptguts nach laut seins gelt-

briefs und was mit recht darauf gelegt und ausgeben ist, entricht und bezalt wirdet und ob ubermaß da sein wurde zum büch erlegt werden.»

Siegler: Hainrich Schruttauwer und Hans Mülhawser beide burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Grinzing, an phinztag nach sand Gregorien tag des heiligen bischoven . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1938 1493, Mai 7, Wien.

«Swester Margretha Streynnyn diezeit priorin des frawnkloster zu den Himelparten zu Wienn» und ihr Convent verpflichten sich, den Jahrtag auszurichten, den «der erber priester her Mert Deymel seliger gedechtnuss ettwann pharrer zu Stemestorff¹⁾ und chaplan auf der pechken²⁾ altar» in der Klosterkirche, «im zu pegen . . . geschafft hat», und zu welchem Behufe «maister Oswald von Weikerstarff collegat in dem fuerstenleichen collegium hie zu Wienn», Oberster des Himmelportklosters «auch die ersamen weisen Hans Rokner eysner layguster Aller heiligen tuembkirchen zu Sand Stephan zu Wienn und Lienhart Aygner pekch bei den Himelparten und maister Ludweig Muer pekch, all drei mitpurger hie zu Wienn und all vier des bemelten her Merten geschefftherren ausgericht und bezalt haben vierundzwainzig ungrischs guldein in gold und achzechen phunt phening». Sie entschliessen sich dazu, da sie «sölher guettat nicht andanknem sein wellen» und wollen den Jahrtag halten «in der vasten, zu welicher zeit es uns am pessten fuegt ungeverleich des nachts mit ainer gesungen vigily und des margens mit ainem gesungen selampt mit aufgesteckhten prynunden kerczen» nach alter Uebung.

Siegler: Die Priorin und der Convent.

Datum: . . . zu Wienn, am eritag nach sand Johannis tag des heiligen zwelfpoten und ewangelisten, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

¹⁾ Stammersdorf.

²⁾ Bäcker, deren auch zwei unter den Geschäftsherren sich finden.

1939 1493, August 29, Mödling.

«Michel Stetner derzeit marckhtrichter zu Medling», stellt auf Betreiben des «Hanns Tauffkircher ainer des rats und burger zu Medling . . . der . . . abbtessin Crescencia von Zelcking» und dem Convent von St. Jacob auf der Hulben zu Wien einen Grundgerichtsbrief aus, kraft dessen dem Kloster verschiedene ihm dienstbare Güter und Gründe, «die da lign umb Medling, Brunn, Enntzesdorff, Berchtoldstorff, Newndorff, Pidermansdorff und andern enden» wegen Nichtbezahlung des Grunddienstes und Verödung eingantwortet werden.

Siegler: Ulrich Valderer und Michel Burggraf, beide Bürger zu Medling.

Datum: . . . zu Medling, an phinztag vor Egidi des heiling abbts tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1940 1496, Mai 15, Salzburg.

Christoph Grabmer, «an der zeit hofmaister zu Arnstorf», reversirt dem Erzbischof Leonhard wegen Führung des Hofmeisteramtes zu Arnstorf mit den Aemtern Stuben, Welbling und Währing, auch die Vogtei daselbst und das Amt zu Traismauer.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . zu Saltzburg, am sonntag nach sand Pangratien tag . . .

Original, Papier. Beiderseitig beschrieben, mit aufgedrücktem grünem, stark beschädigten Wachssiegel.

1941 1497, April 4, Wien.

»Martinus techant und das capittl gemain Allerheiligen tumbkhirchen Sandt Steffan zu Wien» reversiren über die Stiftung der «Margaretha des edeln Jorgen Prewer burger daselbs . . . wittib», die zu ihrem und ihres Gatten Seelenheile «ainen ewigen corcaplan, vier wochenlich ebig mess und ainen ewigen jartag mit gesungener vigili und selampt geleut und khertzn» gestiftet hat. Unter den angeführten Sätzen sind besonders zu merken:

I. «Von erst anderthalb hundert hungarisch gulden, davon jarlichen sechs gulden hungarisch durch ain jeden khirchmaister der

benannten Sant Steffans khirchen laut ainer verschreibung daruber ausgangen ze raichen gepuren.»

2. «Item aber funfzig gulden hungerisch auf des erbern Niclausen Gwern des khurßner haus in der Wildwercher strass zu nagst Pauln Pielndarfer des khirßner haus gelegen davon sich aus (?) jarlich drei phunt phenning zu geben geburn.»¹⁾

Es wird ferner bestimmt, dass ausser der Preuer'schen Eheleuten auch «Johansen Weiss und Brigiten seiner hausfrawen» Seelenheil gedacht sein soll. Ueber die Ausführung hat der Propst von St. Pölten zu wachen; zum Caplan soll er «ainen erwirdigen maister oder sonst ainen andern von der universitet einsetzen, demselben caplan . . . jarlichen sechzehnen phunt phenning bereits gelts raichen», in wöchentlichen Portionen. Was den Jahrtag anlangt, soll man «alle die weil hie zu Wien irer baiden freund lebendig sein, denselben zu dem jartag und opher verkunden und sagen; und nach abgang und tod derselben dem wiert im Poltinger hof verkunden, damit . . . der brobst zu Sandt Pölten solicher jarlicher begengnuß . . . bericht und vergwist werde.

Siegler: Der Bischof Johann von Veszprim, Administrator des Bisthums Wien.

Datum: . . . zu Wien, an sand Ambrosi tag des heiligen pischows, . . .

Cod. Ms. 175, fol. 55', Nr. 49.

1942 1497, Juni 26, Wien.

«Paul Khekh z. d. z. burgermaister und der rat gemain der stat Wyen» verzichtet auf die Lehenschaft an zwei ewigen Wochenmessen, die »vor etlichen verschinen jaren die ersam frau Margreth weiland des edeln Georgen Prewer unsers mitburger saligen wittib in namen frawen Margrethn Stokhoverin ir mueter saligen durch den erwirdigen herrn Leonharten Wulfing tumbherrn Allerheiligen khirchen zu Sandt Steffan und die zeit des hochwirdigen bistumbs hie zu Wien official» gestiftet hat. Die Stifterin

¹⁾ Ueber die sonstigen Bestandtheile der Stiftung vgl. unten Nr. 1943.

hatte den Probst von St. Pölten zum «lehensherrn derselben stift» eingesetzt, die Stadt entschädigt «und dem ersamen weisen Pernharten Flander unsern mitburger die zeit khirchmaister oft genanter Sandt Steffans khirchen zu dem paw derselben vierzigkh Reinish gulden geraicht», womit man sich zu frieden geben will.

Siegler: Die Stadt.

Datum: . . . zu Wienn, am mantag vor sandt Petter und sandt Pauli der heiligen zwelfbotten, . . .

Cod. Ms. 175, fol. 91, Nr. 78.

1943 1497, Juli 19, Wien.

«Martin Jugkh techant Allerheiligen tumkhirchen zu Sant Steffan zu Wien», bezeugt dass sein Stift «von der ersamen frawen Margrethn weilund Jörgen Prewer seligen . . . wittib sechshundert phund phening» erhalten habe, und zwar soll:

1. jeder Kirchenmeister zu St. Stephan jährlich auszahlen «sechs hungerisch gulden die umb anderthalb hundert hungarisch gulden gekhaut sein»;

2. habe sie verbrieft «ain burkrecht namlich drei phund phenning, so auf aim haus in der Wildwericher straß ligund und umb funfzig hungarisch gulden gekhaut sein»;

3. «ain zehent bei Sandt Pölten zu Hafnern»;

4. «zwen weingarten, ainer zu Gumpoltzkhirchen der ander zu Medling gelegen».

«Da entgegen sich das benant capittl geen der obgedachten frawen Prewerin ain ewigen cor-capplan, vier ewig wochenlich mess, ain ewigen jartag» verschrieben hat, wozu Bischof Johann von Veszprim, «administrator des bistumbs zu Wien», seine Zustimmung erteilt.

Siegler: Jeronimus Holnprunner «der siben freien khunsten und der bapstlichen rechtn doctor, dz. custos und corherr» zu St. Stephan und Meister Sigmund Fröschl «auch chorher daselbn».

Datum: . . . zu Wien, an mittichen vor Sandt Maria Magdalen tag, . . .

Cod. Ms. 175, fol. 54', Nr. 48.

1944 1498, April 5, Wien.

«Swester Margaretha Streynin priorin Sand Agnesen gotshaus zu den Himelparten zu Wienn» und ihr Convent verpflichten sich, den Jahrtag, den «weilent der erwirdig hachgelert herr maister Hanns Harrer seliger gedechtnüss doctor in der heiligen geschrift und charherr Aller heiligen tuemkirchen zu Sand Stephan hie zu Wienn» gestiftet hat, und zu welchem Zwecke ihnen «die erwirdigen hachgelerten herren maister Lienhart vom Newnmarkch doctor in der heiligen geschrift und unser erwirdiger herr und vater maister Aswolt von Weikcherstorff licentiat in der heiligen geschrift, all paid karherrn Aller heiligen tuemkirchen zu Sand Stephan zu Wienn und gescheftherren des bemelten doctor Harrer seligen» ihnen 50 ungarische Gulden in Gold «petgewant und hausgeret . . . auch silberasseich»¹⁾ übergeben, das ihnen Dr. Harrer schon bei Lebzeiten zugewendet hatte. Der Jahrtag soll gehalten werden, wie in ihrem Kloster üblich ist.²⁾ Für Ausfall des Jahrtages ist das Kloster «zu pen verfallen ainem ieden kirichmaister der obgemelten Aller heiligen tuemkirchen zu Sand Steffan zu geben zwai phunt wachsx».

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . zu Wienn, am phinztag var dem heiligen palntag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1945 1499, Juli 19, Wien.

«Hanns Dachawer burger zu Wienn und . . . Anna sein hausfraw» stellen «dem fürsichtigen ersamen weisen Hainrichen Ernst burger zu Gretz und seinen erben» einen Schuldbrief aus über 625 Gulden rheinisch «all güt und gerecht in gold wag und slag ausstands an den tausent zwaienhundert und funfzig Reinischen guldein», für welches Geld sie «ain haus mit aller seiner zugehörung hie zu Wienn am Liechtensteg zuñagst weilent Jobsten von Fult des appotegker haus an aim

¹⁾ Silbergeschirr.

²⁾ Vgl. Nr. 1938, die Deymelsche Stiftung. Die betreffende Formel begegnet oft.

tail und an dem andern zunagst Steffans Gerharten, den man auch nennet Sybnbürger haus, gelegen, vor im gekauft haben». Die 625 Gulden rheinisch wollen sie «auf phingsten schirist kunftig (1500, Juni 7) an all auszug» leisten, wofür sie ihm «mit handen der . . . herrn Pauln Kekhen zu den zeiten burgermaister und des rates gemain der stat Wienn» besagtes Haus «zu ainem rechten furphand in satzweise ausgezaigt und verschriben» haben.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem «gruntinsigiln», dann «Pangretz Kembnater und Erhart Hyrtt bed burger daselbs zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an Freitag vor sand Marien Magdalenen tag, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1946 1504, Februar 29, Wien.

«Swester Margaretha Streinnin d. z. priorin des frawen kloster zu den Himelportten zu Wienn» und ihr Convent haben von «Doctor Hanns Trapp von Wienn und doctor Oswaldt von Weigkerstorff enphangen . . . auss dem geschäft des . . . maister Mathesen Schweller von Obern Sultz lerer der heiligen geschrift etwann korherr Aller heiligen thuemkirchen zu Sand Steffan zu Wienn, zwai-hundert phund phening güeter landswerung von wegen aines ewigen ampts wochenlich zu singen zu ewigen zeiten von dem Heiligen Creutz» in ihrem Kloster; sie verpflichten sich zu solcher Leistung und wollen wegen jeder «versaumnuss von stundan dem superintendenten oder aufmercker . . . ain vierdung wagss verfallen sein». Dr. Trapp soll Superintendent sein.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . zu Wienn, an phinztag vor Adriani der martrer, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1947 1504, Juli 20, Wien.

»Maister Georg Karlinger der Mulner zu Wienn», Barbara seine Frau und Leopold ihr Sohn haben «nach dem statrechten hie recht und redlich bestanden . . . mit dem brieff von den erwirdigen und geistlichen

frawn Margaretha Streinin d. z. priorin des kloster und gotzhaus zum Himlporten zu Wienn und von dem ganzen convent daselbs nur zu unser obgenanter dreier person und lebtag und nicht lenger ir mull mit aller zuegehorung im Paradeys gelegen» zu Nutzung «als solichs bestands und der stat Wienn recht sit und gewonheit ist» und verpflichtet sich, «alle gepaw an beruerter mull als an rederen wuren scharstangen mulstain khaufen, wassergraben raumen thuen und machen, di meyer allendthalben und besunder darin di reder geen auf mauren und all ander naturftig gepaw in der mull und des hauß allenthalben wol versehen mit pachofen und was von newen mulberch und zeug gehört, auch an kachlofen, newen dachern, potnen, thoren, thueren, ketten, nerben und anders jährlich ausrichten wenten und pessern» zu lassen von ihren «aigenhaften guet an des kloster schaden», ferner jährlich zu Georgi 8 Pfund Pfennige «gueter landswerung in Osterreich» zu Hofzins zu reichen. Wenn der Sohn Leopold «vor fogper jaren mit todt abgieng und verschied», so könnten die Eltern einen anderen Sohn an seine Stelle setzen. Die Klosterfrauen «sollen sich auch mit dem getrait an die müll zu mallen und schraten, nach dem die müll in dem sumer nit albeg wasser hat desgeleichen in dem winter der gefrier halben, zu rechter weil und zeit darzue fuerdern». Verbränne die Mühle «von innbendigen feuer», so sei der Bestandnehmer zum Wiederaufbaue «in der massen wie vor» verpflichtet; nicht so, wenn «von auswendigen feur». Gienge die Mühle durch Achtlosigkeit zurück, leisteten die Bestandnehmer den Hofzins nicht «und das auch die amptleut werchleut oder die vierer, so zu solicher beschaw darzue verordent sein» das Gutachten abgeben, dass die Bestandnehmer «di mull mit ir zuegehorung in verwugstung, in abpaw und in odung gepracht hieten» u. s. w., so sei das Gotteshaus seiner Verpflichtung ledig, könne die Mühle zurücknehmen und Schadenersatz beanspruchen.

Siegler: Die ersamen und weisen herren Hanns Rokhner und Erhart Hiert paid burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienne, am sambstag vor Marie Magdalene tag der heiligen pussesrinn, . . .

Original, Pergament. Das erste Siegel abgefallen, das zweite ist gebrochen, sonst gut erhalten.

1948 1505, Februar 24.

«Wolfgang . . . Sebastian und . . . Achatz vettern und gebrueder die Tanicher» geben «frawn Margarethen Streynin briorin der stift zu den Himellportten zu Wienn» und dem Convent von ihrem Hofe in der Pfarre Balderndorf eine jährliche Burgrechtsgülte von 60 Pfund zur Stiftung zweier Messen.

Siegler: Wolfgang Tånicher und Ludwig Fronhamer, d. z. phleger auf Hoheneckh.

Datum: . . . an montag nach Oculi der heiligen vasten, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1949 1506, November 26, Bologna.

Papst Julius V. trägt dem Propst von St. Dorothea zu Wien und dem Official zu Wien auf, dem Gotteshause St. Pölten behilflich zu sein.

Datum Bononie, anno incarnationis domini 1506^o 6 kal. decembris, pontificatus vero nostri 4.

Cod. Ms. 175, fol. 187^r, Nr. 191.

1950 1507, Mai 8, Wien.

«Jeronimus Holabrunner¹⁾ Ierer bābstlicher rechten, custos und thumbherr Aller heiligen thumbkhirchen zu Sannd Steffan zu Wienn und official daselbn», stellt dem «erwirdigen wolgelehrten Wolfgang Stainperger der siben freien kunst maister und an der zeit provisor des stipendium Burse Rose hie zu Wienn bei den Predigern» ein Vidimus aus über zwei die Pretner'sche Stiftung im Jacobskloster betreffende Briefe, der eine von 1460, November 15, der andere von 1459, Juni 26.²⁾

Siegler: Der Aussteller mit dem grossen Officialamtssiegel.

Zeugen: Cristoff Pistatoris und Caspar Brauenauer baid maister in den siben freien künsten Wirtzburger und Salczburger pistumben.

¹⁾ Vgl. Nr. 1872 f. und 1943.

²⁾ Nr. 1867 und 1865.

Notar: Friedrich Hymler «cleriker Wirczburger bistumbs, von kaiserlicher macht offner notari» und des Ausstellers «gesworner schreiber».

Datum: . . . zu Wienn, . . ., des achten tag des monats mai, umb vesperzeit oder nahat dabei.

Original, Pergament. Grüne Siegelschnur, Siegel.

1951 1512, Mai 10, *Chartreuse*.

«Frater Franciscus», Grossprior des Karthäuserordens, und die übrigen Definitoren nehmen die Augustinerinnen zu St. Lorenz in Wien in die Bruderschaft ihres Ordens auf.

Datum in domo maioris Carthusie, decimo die mensis may, anno domini millesimo quingentesimo duodecimo, sedente tunc ibidem dicto capitulo nostro generali, in cuius rei testimonium sigillum domus Carthusie quo in talibus gratiis utimur, duximus presentibus appendendum.

Original, Pergament. Hängesiegel unter Papier.

1952 1513, März 11.

«Margaretha Vrban Heutls weilend burger zu Krembs gelassen tochter» gibt «frawen Lucia von Trautmanssdorff diezeit maisterin des frawen closter zu Sanndt Jacob zu Wienn auf der Hulbm» und dem Convente ihr ganzes väterliches Erbe «an parschaft und claineteren», insbesondere soll ihre «parschaft nemlich tausend (!) gulden», an eine Gülte gelegt werden, um damit die Auslagen eines Jahrtages zu bestreiten.

Siegler: «Ambrosius Wysent derzeit ain beisitzer des landesrechten in Osterreich», dann «Johann Stephan Reus beder rechten doctor RKM^o 2c. camerprocurator der Niderösterreichischen lande» und «doctor Martin Sybenburger burger und ainer des rats der stat Wienn».

Datum: . . . an freitag vor dem montag Judica in der vasten, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1953 1518, September 23.

Ulrich Gebhard, beider Rechte Doctor, bekennt für sich und seinen Sohn Bonifaz und all' ihre Erben die Uebernahme des Salzburgerhofes in Leibgedingsweise.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . an pfnztag sand Rudbrechts abend im herbst, . . .

Original, Pergament. Mit Siegel.

1954 1518, November 24.

«Georig . . . brobst, Leopold techant und das capitl gemain U. L. Fr. gotshaus sand Leopolds stift zu Closterneunburg» schliessen mit «Johanns dz. prior und dem convent gemain des gotshauss U. L. F. thron zu Gamyng des orden von Carthus . . . ain aufrichtigen redlichen . . . kauf und auswexl». Die Gaminger geben «iren tail an der behausung zu Nidersufering bei dem obern prun nagst Wolffganngen Poschl behausung das weilend Panngretzn Nustorffer zugehort, gelegen, mit dem jerlichn grundinst Michaelis dreissig wiener phening, mer ain halb jeuch weingartn darhinder ennhalb des stegs im Hakhenperg, mit dem undern rain nagst Wolffganngen Kalhawer sambt dem jërlichen perkrecht im lesen ain halben emer most und ainen helbling voitrecht» und zwar mit kaiserlicher Erlaubniss, Klosterneunburg dagegen «fur erb und kaufrecht» 100 Gulden «reinisch in munss gueter landswerung in Osterreich» und als Gegenleistung «dreissigk wiener phening grundinst zu sand Michels tag zu dienen auf ainer behausung zu Nidersufering nagst weilend Hannsen Hanndmaister hauss, so Mert Widmer diser zeit mit erbkaufrecht besitzt, item im lesn ain halben emer perkhrechtmost und ain helbling voitrecht von ainem halben jeuch weingartn daselbs im Hornsparg mit dem obern rain zunagst weilend Vlrichen Perman seligen weingartn, und dem andern ort an ain halb jeuch, inen zugehorig, so zu disem gruebt und der rain ausgeworfen ist, gelegen, das Hanns Strasser mit erbkaufrecht inen hat»; das erhalten die Gaminger zu völligem Eigenthum.

Siegler: Propst und Capitel von Klosterneunburg.

Datum: . . . an mittichen sand Katharina der heiligen junkhfrawnn und martrerin abent . . .

Original, Pergament. Das zweite Siegel abgefallen.

1955 1519, Januar 2, Wien.

«Brueder Wolfgang Krawgker der heiligen geschrift wacularius die zeit prior und wir der convent genant des closter uns. lieb. fr. brueder des ordens von dem perg Carmello an der herzogen Hoff zu Wienn» verkaufen 20 Schilling Pfennige «gelts burgrechts jerlicher gult und zins» auf all ihrem Gut um 50 Pfund Pfennige «gutter landswerung in Osterreich» dem «brueder Conratten Larher die zeit gardian und dem convent gemain zu den Minor bruedern zu Wienn», als den Verwesern eines ewigen Lichts für «weiland die edl fraw Elisabeth Georing von Fillenbach seling gelassen wittib» gestiftet hat.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . zu Wienn, den andern tag des monats januari . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1956 1520, August 10, Salzburg.

«Wolfgang Pachaimer der rechten doctor, canzler zu Salzburg», quittirt anstatt «doctoren Vlrichen Gebhart zu Wienn von dem erwidigen herren Martein Schaller der rechten licenciaten, camermaister etc.» den Empfang von 32 Pfund Pfennigen «provision so demselben . . . zu sand Georgen tag nęst verschinen» aus der salzburgischen Kammer zukommen. Ferner hat er «empfangen anstat der priorin und conventswestern zu Sand Maria Magdalen zu Wienn zwelf phunt phening auch auf sand Georgen tag negstverschinen umb das salz inen zugeben phleglich¹⁾ verfallen». Wenn er dem Kammermeister die betreffenden Quittungen einhändigen werde, solle dieser ihm vorliegenden Schein zurückgeben.

Wolfgang Pachaimer
Camr. aigen handschrift.

Original, Papier. Siegel unter Papier.

1957 1522, October 13.

Dorothea die Aebtissin und der Convent zu Traunkirchen verkaufen der Barbara «Khjeynn diezeit priorin und dem convent gemain des heiligen Kreuz gotshaus zu Tullen sannd Augustins regl» ihr Bergrecht und Pfen-

¹⁾ Seit 1234, vgl. Nr. 1506 f.

niggült zu «Oberrn Tobling in Siben Rieden . . . nach vermügen eines grundpuechs in daruber zuegestellt» um eine nicht genannte Summe. Der Gesamtwert des Kaufobjectes «laufft auf funf und zwainzig emer und ain achtail most gibmass pergkrecht und vier schilling und vierundzwainzick pfening grunddienst oder phenninggült». Die Namen der Gründe, wo gelesen wird, und der Bezugsberechtigten sind folgende: «Im Oberrn Sawperg herr Wolfgang Tar von (!) Pfarrer zu Sieding» von einem Joch Weingarten «der Liechtenstainer», ebenda «Hanns Vbleisen, Peter Wolf zu Nustorf hat peisser (!), Arnolt Achtesein-nit, Marchs Kręczl. — Im Nidern Sawperg: Larentz Helblinger, Steffann Pawngartner, Hanns Huebmer. — In den Twirchen: Oswald Weiss, Leonhart Hochreiter von Nustorf. — Auf den Harten: pharrer zu Töbling von ainem jeuch weingarten, der Hesner genant. — Im Eglsee: Wolfgang Stuchs, die zech zu Nustorf, Michell Kirchsteiger, Fellenwald erben, Wolfgang Templ, Sannd Pauls kirchen zu Tobling (pharrkirchen). — Khunigspewnt: Michel Österler, Gilig Aigner, brobst und convent zu Kloster-Newnburg. — In den Fletzern: Rueprecht Wittenperger, Andre Vischer, Erhard Lawhler, Wolfgang Huebmer. — Wonhaft in der Heiligenstat: Thoman Spähinger, Rueprecht Wittenperger, Wolfgang Mairhofer, Fritz Prall, Wolfgang Hawer kinder von Klöster Newnburg dienn von ainem viertl weingarten zu nagst Unser lieben Frawen zech daselbt . . .» und noch von einem andern Weinberg in dessen nächster Nähe; «pharrer zu Heilingstat dient von ainem garten, Geörg Veit richter zu Grintzing desgleichen, pharrer von Heilingstat desgleichen; pharrer zu Tobling dient von ainer wisen».

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . an montag sand Kolmans des heiligen marters . . .

Original, Pergament. Das Siegel der Aebtissin ist leidentlich erhalten; das Conventssiegel fehlt.

1958 1522, December 4, Tirnstein.

«Urban brobst U. L. F. goteshaus zu Tjernstein, Joannes dechant und der ganz

convent» schliessen mit «junkfrauen Genoveve Singerin maisterin . . ., Catherine Spangsteiner dechantin» und dem Convent von St. Lorenz zu Wien eine Verbrüderung.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . zu Tiernstein . . ., an sand Barbaratag der heiligen junkfrauen und martrerin.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1959 1530, März 28, Wien.

An den Erzbischof Matthäus von Salzburg gerichtetes Exemplar eines gedruckten Ausschreibens der österreichischen Landschaft wegen «ainer summa gelts benänthlich sechs-tausent gulden reynisch zû gepew der polwerch und plöckheuser bei den prügkhen hie zû Wienn, auch zû besöldung zwaiundtreissig gerüssten pherd, welch schon aufgenommen, bestellt und abgefertigt worden sein, on die grenitz zû strafen und daselbs guet kundschafft zû halten», zu welcher Summa der Erzbischof «XXX II VI ß XXVIII 8»¹⁾ beizusteuern hätte.

Siegler: Nicht genannt.

Datum Wienn, den achtundzwainzigisten tag martii, . . .

Original, Papier. Mit acht Siegeln unter Papier.

1960 1530, April 26, Linz.

König Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., befiehlt der n.-ö. Regierung, für die Nonnen des St. Claraklosters zu Wien eine andere Unterkunft daselbst auszumitteln, nachdem ihr Kloster zu einem Spital der «hauss armen leut» bestimmt ist.

Datum: . . . in unser stat Lynntz den XXVI. tag apprillis, . . .

Unterschrift: Ferdinand.

Ad mandatum domini
regis proprium

F. Feienberger m. p.

Original, Papier. Schlussiegel unter Papier.

1961 1531, März 27.

«Sebastian Eyseler burgermaister und der rate der stat Wienn» geben über kaiserlichen

¹⁾ Nur diese Ziffern und die Adresse sind geschrieben, alles andere gedruckt.

Befehl und über Auftrag der kais. Statthalter und Regenten von Niederösterreich den einzeln benannten Nonnen zu St. Clara¹⁾ auf Lebenszeit die städtische «behausung genant das Pilgramhauß sambt Sannd Anna capelln» zum Theil in Bestand, angesichts des Umstandes, «das auf I. K. M. bevelch ir closter zu Sannd Clara in . . . gemainer stat spital verwend wäre». Die angewiesenen Localitäten sind diese: «nemblich neben jetzermelter capelln ain press, ain küchl, ain stubm, daran ain gwelbl, dabei ain gärtl, desgleichen das stübl, chämer und muesshauss auf ermelter press küchl stubm und gwelbl verhanden, und so vil der gantz gemawert stockh mit ietzermeln gemächen begreift, mer den hof als weit ietzbemelter stockh geraicht und gegen der grossen stubm über in ainem sondern stocklen abermals ain chammer oder keller und dorauf stuben chammer und kuchl, wie dann solchs alles mit ainer mawer von beruertem grössern stockh gegen dem klainern stöcklen unterschiden und inen durch dieselb mawer ain thur zu dem prunn in den andern hof vergönnt werden soll».

Siegler: Die Stadt mit ihrem grossen Siegel.

Datum: . . . an montag den siben und zwainzigisten tag des monats marcii, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1962 1531, März 27.

«Anna Weltzerin äbhtesin, Elisabeth Strasserin priorin, Elena von Eybeswald, Ursula Liephartin, Anna Allerspeckin, Anna Krannbergerin, Barbara Stainacherin, Appolonia Schmitzpergerin, Margaretha Freinstainerin, Anna Lanndeckerin, Elizabeth Vischlhaunerin, Anna Weyssin, Katharina Perchdolldin, Elizabeth Perchtolldin, Gerdraut Lanntzshueterin, Cristina Lanntzshueterin, Barbara Pergerin all conventschwestern Sannd Clara ordens» reversiren dem Magistrat von Wien über die ihnen auf Lebenszeit überlassenen Theile des Pilgramhauses. (Siehe die Vorurkunde.)

Siegler: Aebtissin und Convent, ferner Jorg von Puechaim Freiherr zu Rabbs und

¹⁾ Ihre Namen bringt das folgende Regest.

Krumpach etc., Hanns von Eybeswald, jener Statthalter, dieser Regent von Niederösterreich, beide kaiserliche Räthe.

Datum: . . . der geben ist an montag den sibenundzwainzigisten Marcii, . . .

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen.

1963 1531, April 25, Salzburg.

Erzbischof Matheus Lang belehnt den Melchior von Lamberg mit dem Hofmeisteramt in den niederösterreichischen Aemtern, darunter auch dem zu Währing, wofür ihm unter Anderem auch der «klein dienst zu . . . Wering» zugewiesen wird.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . Salzburg, an erichtag nach Sand Georgentag . . .

Transsumt in der folgenden Urkunde.

1964 1531, April 26.

Melchior von Lamberg, kais. Rath, reversirt über die Belehnung mit den niederösterreichischen Aemtern, darunter dem zu Währing, und transsumirt die Belehnungs-urkunde.¹⁾

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . an mittichen nach sand Geörgen tag.

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel.

1965 1531, April 26, Salzburg.

Erzbischof Matthäus Lang ertheilt seine Zustimmung zu der zwischen Doctor Ulrich Gebhard und dessen Sohne,²⁾ die von seinem Vorfahren, dem Erzbischof Leonhard, den Salzburgerhof in Wien zu Leibgeding erhalten haben, und seinem Schwager Herrn Andre Freiherrn von Ungnad zu Sonnegg getroffene Vereinbarung wegen des genannten Hofes und verleiht denselben seinem Schwager zu Leibgeding auf Lebzeiten des Doctor Ulrich und seines Sohnes Bonifaz. «Dweil aber der obgemelt hoff ganz pawfellig und darzu im nagstverschienen neunundzwainzigisten jar als die stat Wien durch den Turckhen belegt gewesen ist, an gmachen meueren

¹⁾ Nr. 1963.

²⁾ Siehe Nr. 1953.

dachwerch und garten vast zerrissen und nach mer in abpaw khomen ist», so wird dem Ungnad erlaubt, 1000 fl. à 60 kr. hinein zu verbauen, die unverzinslich auf dem Salzburgerhofe stehen sollen, dem Ungnad aber eventuell Nutzungsrecht auch über den Tod des Doctors und seines Sohnes bis zur Rückzahlung sichern. Die Schäden sollen com-missionaliter erhoben und nach erfolgter Abschätzung der Bauleistung der darauf verwendete Betrag, doch nur bis zu 1000 fl. bescheinigt werden.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . Saltzburgkh, am mittichen nach sant Georgen des heiligen ritters und marterers tag, . . .

Transsumt in der folgenden Urkunde.

1966 1531, April 27, [Salzburg].

Andree Ungnad, Freiherr zu Sonneggk, kais. kön. Rath und Oberststallmeister, erwirbt von Doctor Ulrich Gebhard und seinem Sohne den diesem zu Leibgeding zugewiesenen Salzburgerhof, transsumirt die salzburgische Verleihungs-urkunde vom vorhergehenden Tage¹⁾ und verpflichtet sich zur Beobachtung der darin enthaltenen Bestimmungen.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . an phinztag nach Georgen des heiligen ritters und marterers tag, . . .

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel.

1967 1533, Mai 15, Wien.

«Petrus Pavlus Vergerius Justinopolitanus, Ju. v. doctor», apostolischer Protonotar und Nuntius, gestattet den Nonnen von Imbach, wenn der ihnen vom Dominikanerprior in Wien zugesandte Beichtvater ihr Vertrauen nicht erlangte, sich einen anderen zu wählen.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: Vienne, anno millesimo quingentesimo tricesimo terciò, idibus maii etc.

Gezeichnet: Bonaventura.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1968 1533, Juli 22, Wien.

«Johann u. g. gen. bischove zu Wienn und coadiutor zu der Neuenstat R. kun. M¹⁾

¹⁾ Nr. 1965.

ratt» etc., incorporirt das Kloster zu St. Maria Magdalena vor dem Schottenthore zu Wien dem Laurenzerinnenkloster ebendasselbst, und zwar aus folgenden Gründen und unter nachstehenden Bedingungen:

«Demnach im nächstverschinen neunundzwainzigsten jar in dem Turgken uberzug laider das closter zu Sanndt Maria Magdalena vor Schottenthor geblindert und ausgebrent auch volgens ganz nider und der erden eben gerissen», so haben die Nonnen «sich nun ettlich jar armelich behofen» und sind endlich auf Veranlassung des Königs Ferdinand I. «in das closter zu Sannd Nicla in der Singerstrass verordnet . . . Diweil aber dasselbig gotshaus hievor ausgebrunnen und ganz pauffällig und mit grossem costen nach irem notdurft nit möchte erpauen werden, auch ein ersamer burgermaister und rat diser loblichen stat Wienn die R. k. M^t trefflichen angelangt . . ., darmit die gedachten jungkhfrauen, wie vil derselwigen wëren, an ein ander ort und nemblichen Sanndt Laurenzen verordnet, und das die öde Sandt Niclas, wie die verhanden, möchte . . . iren burgern deren heuser in den vorsteten abgerissen, eingetailt würde», was auch der König durch den Bischof und zwei königliche Räthe «an gedachte junckhfrauen zu Sandt Maria Magdalena auch zu Sanndt Larentz bringen lassen». So haben sich denn die Magdalenerinnen mit des Bischofs, «als ires Ordinari wissen und willen begeben, das si also gemainlich wellen ziehen» und sich zu den Laurenzerinnen auf Lebenszeit begeben. Diese wieder haben «sich bewilligt und begeben, das si oftgedachte Magdalenerin zu inen in ir closter und schwesterliche gelübde in irer not ganz gern annemen und schwesterliche trew mit inen tailen wellen. Doch so haben sich baide tail . . . umb ettliche notwendige verschreibungen so irer notdurft nach, die R. k. M^t inen gegeben, . . . fur guet und notwendig angesehen, das si zu baiden seiten wissen, wie si sich mit und gegeneinander hinfur halten sollen . . .» Daraus ergab sich folgende Abredung:

a) Die Magdalener sollen mit ihrem Hab und Gut und allen Einkünften «brieff grunt-

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

puecher register hausrat . . . dem closter zu Sanndt Larenntz dermassen incorporiert und eingeleibt sein, das die junckhfrauen baiden klöster so ietzo leben und ire nachkhumen, welche iren regl und profession annemen» die Güter gemeinsam nutzen und niessen.

b) Dasselbe gilt hinsichtlich der gemeinsamen Nutzung auch von sämtlichen Gütern von St. Lorenz, und wird verfügt «darmit darin guete ordnung gehalten werde . . ., das die brieff register grundpuecher und dergleichen sachen sollen unterschiedlich in zwo laden gelegt werden», eine für St. Lorenz, die andere für die Magdalener, zu jeder Lade drei Schlüssel, deren einen die Meisterin, den zweiten eine Laurenzerin, den dritten eine Magdalenerin haben soll. «Und wann man siglen oder brief fertigen, gwer und dergleichen handlung handlen sol, alsdann sol solichs geschehen in deren dreier beiwesen und zuegben; . . . trefflich handlungen» sollen, wie seit jeher, mit Zustimmung des Convents geschehen. «Dise zwo laden sollen sein in ainem und gemainen beschlossnen gewelb. Darmit aber dester pesser ordnung gehalten . . . hierumb, so man bei dem grundpuch der Magdalenern zu handlen, so sol furnemblichen aine von den Magdalenerin nach der maisterin die obere sein und in denselben sachen sollen die Magdalenerin schreiberin sein» und ebenso vice versa, «doch das zwo von Sanndt Maria Madlena gleich wie zwo von Sandt Larentzen bei der handlung seien, mit disem vorbehalt das die maisterin fur und fur die obrist in aller handlung moge oder solle sein».

c) Die Union ist eine vollständige, so «das auch nit zwai sundern ain convent irer aller seien», was nun bis ins Einzelne durchgeführt wird; sollen auch «alwegen ain haubt und maisterin haben, doch das die iezig maisterin beleib», die Schafferin zu Maria Magdalena aber, die eine Zeitlang nach Abgang der Meisterin die Geschäfte geführt, soll «auf das wenigst ein jar oder lenger nach der maisterin bei dem grundbuch die obriste sein». Alle Würden sollen aus dem gemeinsamen Convente besetzt werden. «Aber die ambtfrauen als schaffnerin und welhe mit gelt umbgeen,

sollen derselben maisterin . . . ordenlich raitpuecher alwegen ordenlich und wolgehalten werden, darmit man zu ieder zeit in denselben finden mög, wie ein iede maisterin gehauset, ob si die gueter gebessert, die nutzungen wol angelegt, die weingartarbeit, dienstpoten und andere schulden bezalt». Zu erheblichen Veräusserungen ist die Zustimmung des Ordinarius erforderlich.

d) Auch die Unterämter «als schafferei, custorei, gewandtmaisterei, köchin, khelnerin und dergleichen ämbter» sind aus dem ganzen Convente zu besetzen.

e) Einmüthigkeit wird neuerdings eingepreßt; in zweifelhaften Fällen sei der Ordinarius zu befragen.

f) Von den drei Pare der Urkunden kommt die eine ins bischöfliche Archiv, die anderen beiden in die bewussten Laden.

Siegler: Der Bischof und die beiden Klöster.

Datum: . . . zu Wienn, auf den tag der heiligen Marie Magdalene . . .

Unterschriften: Johann Bischoff zů Wien, manu propria subscripsit. Frau Katterina Spangsteinerin maisterin und der convent zu Sand Laurenczen zu Wienn (m. p.). Swester Vrsula verwalterin und der convent von Sand Maria Magdalena (m. p.).

Original, Pergament. Fünf Einschnitte für Siegel.

1969 1535, April 25, Wien.

Anna Weltzerin, Aebtissin, und die Schwestern von St. Clara zu Wien bekennen, dass ihnen «herr Johann Pilhamer doctor Römischer königlicher maiestat etc. . . rate und burgermaister zu Wienn und der stat rate dasselbs» auf ihre Bitte «zwo chamersambt denen zwaiens muesheuslein darbei in dem Pilgramhauss zu nächst des zimers» das sie schon innehaben, «und mit ziegeln gedeckt bestandweis verlassen» haben, wofür sie jährlich zu Michaeli und Georgi je 3 Pfund Pfennige «gueter landswerung» zu leisten verpflichtet sind.

Siegler: Aebtissin und Convent, dann Ulrich Tenngler, Pfleger auf Greizenstein.

Datum: . . . ze Wienn, auf sonntag Cantate, den funfundzwainzigsten tag Aprilis, . . . Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1970 1537, December 6, Wien.

»Haimeran Kembnater spittalmeister zu Wienn» verpflichtet sich gegen den Prior von Gaming, «von einem halbm joch weingarten im Keslgraben gelegen, dem spital zu Wienn zugehörig und deß gottshauß Gemming grund»,¹⁾ der seit acht Jahren öde liegt, dass derselbe der Karthause verfallen sein solle, wenn seine Ertragsfähigkeit nicht wieder hergestellt sei «biß auf so man der weinszahl schreiben würde ains und vierzig jahr (also bis 1541). Haimeran hat ferner den Karthäusern «einen weingarten ihres gottshauß grund, genant die Unrest der lange jahr her öd zu Süfring gelegen, so auch dem spital zu Wienn zugehörig gewest, frei auf und übergeben, darumb Leopolden Waldner und Vlczen Grundner in nutz und gwer zu vertigen», welche dafür bis Georgi dem Spital 4 Pfund Pfennige zu leisten versprochen haben.

Siegler: Das Spital.

Datum: . . . Wienn, an sanct Niclas tag, . . .

Abschrift des 17. Jahrhunderts auf Papier.

1971 1540, October 30, Wien.

«Wolfgang Kraucker, der heiligen geschriefft lehrer und derzeit prior des closters zu Wien genant zu den Weisen brudern an der herzogen hof gelegen des ordens U. L. Fr. bruder vom berg Carmelo», verpflichtet sich für sich und seinen Convent zur Abhaltung zweier Wochenmessen, «in dem junpfrawen closter zu Sanct Jacob alhie zu Wien auf der Hulben», wofür unter einem «vorfordern prior, brueder Conradt Mossbach selign der edel Hanns Bruckhner» und dessen Hausfrau Susanna, zwei «besonder liebhaber» des Ordens und Klosters «ainen hof zu Symmo-

¹⁾ Wie sich aus einer Dorsualnotiz ergibt, ist das derselbe Weingarten, den Gaming 1518, November 24, erworben (vgl. oben Nr. 1954). Ausserdem steht aber noch folgende Note dabei: «Anno 1512 Christoph Tunckhl Wechselbrieff Nr. 54.

ning¹⁾ gelegen, gestift . . . Dieweil sich aber in etlichen jaren zugetragen, das gemelter hof zu Symmoning sambt den gutteren von dem grausamen feind dem Türken in verderben kommen» und sie von dem Hof nicht allein keinen Nutzen, sondern Schaden gehabt, und aus Priestermangel seien sie «verursacht worden, denselbigen hoff zu verkaufen», mit Zustimmung des Landesfürsten und «des hochwirdigen fursten . . . Johann bischofs zu Wien etc.» und hätten dann, damit «die bestimbten zwo messen und derselben wochentlich vernehmung nit abging . . ., von derselbigen kaufsumma dreihundert gulden hauptgut auf des bistumbs zu Wien, und hundert gulden hauptgut auf gemeltes closters zu Sannt Jacob einkömen wider angelegt . . . macht jherlich zinß oder purkrecht von baiden orten zwanzig gulden. Dieselbigen hauptgut und jherlich zinß, solang die nit erlegt oder abgelösst, sollen bemelter stiftung, nach vermug des stieftbriefs recht und war underpfand sein, also» dass im Unterlassungsfalle die «junpfrawen²⁾ ihren jherlichen oder auf dem bistumb zinß solang inhalden oder einnehmen, biß» die Leistung seitens der Carmeliter wieder aufgenommen wird; «doch dergestalt, die weil bisher ain wochentliche mesß mit funf, und zwo mit zehen pfunden haben mögen verricht werden», dass deshalb den Carmelitern «an obgemelten zwaen einkemmen und unterpfand auch nit mehr dan zehen gulden auf ain jar oder desselbigen margzal³⁾ abgezogen werden sol und muge. Und so sich zutrug das die funfzehen gulden von einem ader andern bischof mit dreihundert gulden hauptguts, alwege funfzehen patzen fur ain gulden zu raiten, oder auch von den junpfrawen zu S. Jacob ihre funf gulden mit dreihundert gulden hauptgut, die sie empfangen und den jherlichen zinß funf gulden auf sich genommen, nit abgelöst wurde», so verpflichten sich die Carmeliter, das Hauptgut nicht zu anderen als dem Stiftungszwecke zu verwenden «dann allein mit wiß- und willen gemelter priorin und ires convents zu Sanct Jacob.

¹⁾ Simmering.

²⁾ So! Vgl. Jumpfer für Jungfer.

³⁾ D. h. auf eine Mehrzahl von Jahren.

Siegler: Der Aussteller und sein Convent.
Datum: . . . zu Wien, den dreissigsten tag octobris, . . .

Unterschrift: Fratris Wolffgangi Kraucker doctoris atque prioris manus propria.

Original, Pergament. Mit zwei hängenden Siegeln unter Papier.

1972 1545, Februar 20, Prag.

König Ferdinand I. weist den Franziskanern St. Niklas in der Singerstrasse an, da ihr früheres Kloster, «das Bernhardiner closter», damals «als der erbfeind gemainer cristenheit der Turkh hievor in verschinenn funfzehnhundert und neunundzwainzigsten jar mit seinem tirannischen gwalt . . . Osterreich under der Enns überzogen, Unser stat Wienn in aigner person mit aller macht, zu wasser und lande umbgeben, belegert und alles das jhenig, so ausserhalb der ringkhmaur gelegen, mit feur und swert verhört und verwuest, . . .» hatte, «unter andern ansehlichen threfflichen gotsheusern und gebeuen in Unseren vorstetten zu Wienn . . . auch angefewart und verbrennt» worden war, «wolhs volgents neben andern öden gemeurn in den selben vorsteten gar zerstört und nidergerissen worden», worauf sie mittlerweile «bei Sand Rueprechts capellen und derselbigen zuegehörigen heüsln . . . armseligklich enthalten . . . Die kirchen und behausung zu Sand Nicla in der Sinninger¹⁾ strassen zu Wienn gelegen, wie die mit gemewr und gebew umbfangen ist», wird ihnen gegeben, damit sie dem Gottesdienste entsprechend nachkommen können.

Siegler: Der Aussteller mit dem königlichen Siegel.

Datum: . . . Schloss Prag, den zwainzigsten tag februari, . . .

Transsumt von 1545, März 28. Vgl. Nr. 1973.

1973 1545, März 28, [Wien].

Franciscus, Propst «des closter und gotshaus Sand Dorothee zu Wienn», transsumirt vorstehende Urkunde,²⁾ die ihm «Gabriel

¹⁾ So!

²⁾ Nr. 1972 «über die kirchen und behausung zu Sand Nicla in der Sinniger strass zu Wienn gelegen, wie die mit gemeuren und gebeu umbfangen».

guardian des heiligen ordens Sand Franciscus der observanten . . . in beisein der ersamen und weisen Oswalden Khiennberger und Maximilian Castlhover baiden burgern zu Wienn» vorgewiesen hat.

Siegler: Der Transsument mit dem Siegel seines Gotteshauses.

Datum: . . . am sambstag vor palmarum, . . .

Unterschrift: Cristophorus Swartzentaler consistorii Viennensis notarius iuratus manu propria subscripsi.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1974 1561, December 20, Wien.

«Thoman Sybenbürger R. K. M. etc. rat und burgermaister und der rate der statt Wienn» ertheilen den verordneten Steuerhandlern «Georg Hauser, Leopold Hutten-dorffer und Leopold Schnur, auf sein ableiben, und hernach Sebastian Suess all vier des aussern rats von verwaltung des steuramts» pro 1560 das Absolutorium. Einen schul-digen Rest «dreitausent dreihundert ainund-zwainzig phund, vier schilling, achzehen phening die sollen si sambt dem abgescr-iben gelt so in irer raitung am neünzehenden plat fur ausgaben eingestellt, darzue die fun-zehentausent sechs hundert neunundneunzig phund, sechs schilling, funfzehen phening ausstendig remanenz schulden auch die zwen silber pecher, davon ermelte ir raitung und der stat Wienn amtleut prothocoll lautere-meldung thun» in der Rechnung pro 1561 «in emphang unterschiedlich einstellen».

Siegler: Die Stadt mit dem grösseren anhangenden Siegel.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1975 1568, April 24.

Wolfgang Ebmansperger, Bürger zu Kor-neuburg, und Barbara, seine Gattin, verkaufen mit Zustimmung ihres Stadtrichters «Cristoff Kharoman» und ihres Stadtrathes 2 Pfund Pfennige Burgrechtsgülte auf ihrem Hause daselbst «zunagst Panngratzen Müllners hauß» um 50 Pfund Pfennige an «herrn Mathias Wertwein thumbprobst des hochstifts zu

Wienn». Jenes Geld haben «der erbar weiß Gregory Schweller zu Chor-neuburg seliger und Margaretha sein haußfraw in des Yntzinger capellen zu der Himelporten zu Wienn gestift» und der Käufer ist Caplan bei sel-biger Messe.

Siegler: Die Stadt und der Richter von Korneuburg.

Datum: . . . am tag des heiligen ritters sanct Geörgen nach Cristi unsers lieben herrn gepurth, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1976 1570, Januar 17, Salzburg.

Erzbischof Johann Jacob hat seinen Bürger daselbst, den Unterholzer, angewie-sen, dem Hannsen Rueber, Ritter, «r. k. m. rath in Wienn 775 taller richtig machen» zu wollen, und schreibt nun dem «Unterholtze-rischem factorn in Wienn» dass er dieses Geld und zwei Reverse an den Rueber ab-führen und eine Quittung über 800 Gulden entgegennehmen soll. Die fehlenden 25 Thaler würden gleichzeitig mit diesem Schreiben zu-gestellt.

Datum in unser statt Saltzburg den 17 Januari, anno etc. LXX.

Adresse: Unserm besondern lieben N: Vnderholtzerischem factorn, in Wienn.

Originalconcept, Papier.

1977 1571, August 6, Wien.

«Schwester Lucia von Schintha dz. priorin des jungkhfrawen closters Sannt Angnesen gotzhaus zu den Himelporten in Wienn» und der Convent verkaufen «mit vorwissen und bewiligung der Römischen khaiserlichen ma-iestat etc. . . . inhalt aines . . . derhalben erfolgten ordenlichen khaiserlichen consens, der am dato-steet den andern tag octobris ver-schinen sibenzigisten jars, . . ., herrn Hannsen Schadner Röm. khai. M^t etc. rath und hand-graven in Österreich, Cecilia seiner ehelichen hausfrawen und all ir baiden conleit erben» ihr «freihauß alhie in der Trabaterstraß dar-innen derzeit ain stainmetz wont, so mit dem obern ort an» ihres Klosters «garten maur und mit dem undern orth an ietztge-

melts . . . closters thor und einfart stössent . . . weder mit dienst, steur und andern bürgerlichen auflagen der burgerschaft underworfen». Sie verkaufen diese «freie behausung» mit allen Rechten, unter Anderem auch auf «versilberung der wein under dem zaphen oder raiffen». Mit diesem Briefe geben sie auch ein Vidimus des landesfürstlichen Consenses.

Siegler: Priorat und Convent von Himmelforten und »herr Jacob Öxl R. k. M^t rath und zeugs commissary bei der hochlöblichen Niederösterreichischen Regierung».

Datum: . . . zu Wienn, den sechsten tag Augusti . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1978 1579, August 13.

Magistratische Eröffnung.

In sachen zwischen Bartlmeen Geringer clagern ains und Maria weilend Vlrichen Geringer gewesnen burgers alhie in Wienn nachgelassnen wittib, jetzo Hannsen Zeberer Röm. Khai. M^t etc. raitdieners bei der Niderösterreichischen camer puechhalterei ehelicher hausfrawen antwortern anderstails, ist nach vernembung beeder tail eingebrachten schriften zu rechten erkennt und ermelter clager zu seiner angebottnen weisung gelassen doch der Zeberin ir gegenweisung, einred und all rechtliche notdurft darwider furzubringen vorbehalten, und solle solche weiß- und gegenweisung der ordnung nach volfuert werden, auch daruber alßdann verrer beschehen was recht ist.

Eröffent phinztag den dreizehenden Augusti, anno etc. neunundsibenzigsten.

Transsumt in Nr. 1983.

1979 1583, Mai 7, Rom.

Papst Gregor XIII. hebt das schon seit Jahren verlassene Nonnenkloster «Erla nuncupatum» auf und incorporirt dessen Besitz an Rechten, Freiheiten, Ländereien und Einkünften auf das von Elisabeth, Tochter König Maximilian II. und Witwe Königs Karl IX. von Frankreich begründete Clarisserinnenkloster zu Wien (Königskloster).

Mehrere Unterschriften.

Datum Rome apud Sanctumarcum,¹⁾ anno incarnationis dominice millesimo quingente-

¹⁾ So; eigentlich steht dort Sanctumarcum mit Oberstrich.

simo octuagesimo tertio, nonis maii, pontificatus nostri anno undecimo.

Feierliches Original mit reicher Verzierung, Pergament, Bulle abgeschnitten; vorhanden ist noch ein Theil der weiss-rothen Hanfschnur.

1980 1583, Juni 25.

Magistratischer Bescheid.

Auf anrueffen N: der Geringerischen creditorn wider N: die Zebrerischen curatoren umb collationierung dessen was seitheer von beedn tailen einkhumben, darentgegen Samuel Mayr als der Zebrerischen curatorm gewalttrager excipiendo angebracht, das seine principallen sich in ainiche verantwortung darumben nit einlassen khünnen, weil die Zebrerin wider Bartlme Geringer wegen injuri in ainem incidentstritt geratten, welcher bißheer nit zu ort gebracht, so khome von dem Bartlme Geringer ainicher gewalt oder legitimation nit fur, batten sich demnach zu absolvirn, ist von burgermaister und rath nach vernembung beeder parteien furgebrachten mundlichen notdurften zu bescheid geben und denen Zebrerischen curatorm hiemit auferlegt, zum fall sie zu fortsetzung irer notdurft noch was einzubringen willens, das solches innerhalb dreier rechtstagen beschehe, wo nit soll das jhenige so bißhero ein khumben collationiert und darauf mit rechtlicher erkhandtnus fürgangen werden. Notandum: hieruber haben die Zebrerischen erben die appellation vermeldt.

Den funfundzwanzigsten juny, anno dreiundachtzigsten.

Transsumt in Nr. 1983.

1981 1583, Juli 5.

«Artiggl und motifen wider des Schuellmaisters zu S. Steffan in Wienn unbefuegte Anforderung.»

Brost und convent zu S. Pölten sein dem schuellmaister zu Wienn zu S. Steffan auf sein begehren in chraft aines fürgebrachten stiftbriefs des datum Thome des 1370 jars¹⁾ zu underhaltung dreier lectoren die 24 fl. jährlich zu raichen khaines weegs schuldig:

1. Dann diser brief ist vor langen zeiten gar aus seiner stift und ordnung khumen also das derselben personen oder fundation durchaus nichts mehr gehalten werden, unte (!) cessante causa cessat obligatio.

2. Fürs ander referiert sich diser stift brief in ain anders reverso, so brobst und convent gefertigt.²⁾ Derselb revers mangelt und ist derowegen zu vermueten, er sei vorlangst auch cassiert.

3. Item so sollen die drei sublectores sambt ainem scolaren oder conventuellen gar nit in der burgerschuell sondern auf der freien universitet lesen und gehalten werden und allain in des stifters hauß in der Khärnerstraß ir wohnung haben.

¹⁾ Nr. 1687.

²⁾ Nr. 1688.

4. Und sein die 24 fl. auf vier personen sonderlich zu underhaltung des ordens pruedern deputiert worden. Derowegen auf die drei lectores nit mer als 18 fl. gebüeren.

5. Weil aber die universitet sambt allen ordinari oder sublectorn von dem stift zu Wienn und der ganzen burgerschuell gar abgesündert und allain von der Khay: Mtt: etc. erhalten werden, so hat ein burger schuellmaister alda nichts zu suchen, dann der landsfuerst bezalt selbst alle professores und lectores aus aignem seckhel.

6. Darauf ist auch die behausung in irer stift verändert und dem brobst zu S. Pölten verrer nichts aufgelegt worden. Damit ist die ganz fundation cassiert.

7. Wann nun brobst und convent auf die lectores oder professores ainchen zinß zu raichen schuldig währe so wird die Khai: Mtt: etc. solches gelt einzunemen befuegt sein.

8. Dann zu erhaltung aller lectoren universitatis haben hernach die Röm. Khay. Mtt. dem prelaten ein sondere contribution aufgelegt, also haben auch von derselben zeit die gemaine stat zu Wienn ir burger schuell bei S. Steffan mit sonderm gülden begabt und versehen darunder dise 24 fl. nit beschriben und befunden sein.

9. Item in chraft des furgebrachten stiftbriefs ist der herr brobst und convent die 24 fl. gar nit zu handen aines schuellmaisters bei S. Steffan sonderm principaliter aines brobsts erlegen, welche probstei an ieczo in ain bistum verändert worden und hat also ain schuellmaister absonderlich für sich selbst mit solchem gelt nichts zu schaffen.

10. Und weil ain bischof zu Wienn als principall von derselben zeit von dem gotshauß S. Pölten nichts begert, so haben die schuellmaister rem alienam et indebitam gesuecht und ob si bißher malefide etwas eingenomen hetten, das sein si dem brobst oder der Khay: Mtt: etc. zu verraiten oder zu restituieren schuldig.

11. Dann derselb schuellmaister ist dem herrn bischof zu Wienn von der zeit Electionis Episcopatus auch nit underworfen sonderm mit aller gehorsamb so woll von der universitet und bistum under die burger schuell gezogen und verändert worden, welchem zu diesem stift khain ius oder gwalt gelassen oder verschriben ist worden.

12. Item so sollen die zwenn sublectores oder professores so in der universitet lesen sollen durch den herrn bischofen zu Wienn, aber der drit von dem brobst zu S. Pölten eligiert, welches ab inmemorabili tempore active et passive in aller seiner substans verkhert worden.

13. Item so sein entgegen dise sublectores verpunden ain scolarn oder ordens bruedern aus S. Pölten closter in der lehr zu halten, also daß die pension propter certum et certam causam fundiert worden, qua cesante cæsavit (!) fundatio.

Weill aber solches alles aufgehebt, die ganz disposition in personis et rebus dermassen in aliam faciem verändert daß der ersten fundation in materia et forma nichts mer vor augen ist, so soll der herr prelat zu

S. Pölten dem schuellmaister zu S. Steffan ainiche anforderung nit gestatten, sondern mag ine auf den landsfürsten waisen. Actum den 5. tag Julli, anno 1583.

Cod. Ms. 175, fol. 427, Nr. 408.

1982 1585, Mai 7, Wien.

Kaiser Rudolf II. publicirt ein von der niederösterreichischen Regierung, das sind «vier stathalter, canzler, regenten und räten des regiments» im «Niederösterreichischn lande», mit Bezug auf den magistratischen Bescheid ddo. 1583, Juni 25,¹⁾ gefälltes Urtheil dahin gehend, «die Zebererischen curatoren seien unverhindert irer exception auf der Geringerischen creditoren clag hauptsächlich zu antworten schuldig».

Unterschriften: Obwaldt freiherr von Eyczing, vier stathalter, Sigmundt von Ödt doctor, canzler, Balthasar Christoff Thanrädl, Elias Corvin doctor.

Datum: ... stat Wienn, den sibenden tag mai ...

Transsumt in Nr. 1984.

1983 1587, Februar 19, [Wien].

Magistratisches Urtheil.

In der sachen zwischen Bartlme Geringer als weilent Vlrichen Geringer geweßnen burgers alhie zu Wienn eheliblichen brueders und ermelts Vlrich Geringers hinderlassnen creditoren ains- und weilent Hannsen Zebrers hinderlassnen wittib Maria, so zuvor gedachten Geringer ehelich gehabt, verordneten curatoren antwortern anderstails ist nach vernembung beeder tail eingebrachten schriftlichen nodturften über die volfuerte weisung zu recht erkhenet: die clager haben ir clag, des sich zu recht gebuert genuegsamb dargethan und erweisen, seien derwegen bemelte Zebrerischen guets curatoren dem Bartlme Geringer und seines bruedern hinderlassnen creditorn die in der clag angezognen postten als Geringerisch guet aus der Zebrerin verlassung zu erstatten schuldig; die begerte abnuczung aber, so wol die expens und uncosten, seint aus erheblichen ursachen und bedenckhen zu beederseits compensiert und aufgehebt.

Eröffnet den neunzehenden februari, anno etc. sibenundachzigisten.

Transsumt in Nr. 1984.

1984 1587, Juli 7.

«Bartlme Brandtner derzeit angesetzter burgermaister und der rath der stat Wienn»

¹⁾ Nr. 1980.

bringen zur allgemeinen Kenntniss, dass «der erbar Bartlme Geringer», Bruder des verstorbenen «mitburgers Vlrichen Geringers» hinsichtlich der Klage, die er gegen dessen Witwe, nachmals Gattin «Hannsen Zeberer Röm: Khai: M^t. etc. Niderössterreichischen camerpuechhalterei verwohnten . . . wegen restituierung des jhenigen, das si von ires abgeleitbten haußwierts . . . guet aus der sperr entwendt haben solle», seinerzeit eine Eröffnung unterm 13. August 1579 erwirkt habe.¹⁾ Nach dem Tode der Witwe aber hätten «bemeltes Geringers hinderlassnen creditoren wider die Zebererin verorndten guets curatoren procediert» und am 25. Juni 1583 einen Bescheid erlangt,²⁾ wogegen die «Zerberischen curatoren» Beschwerde bei der Regierung eingebracht, die aber unterm 7. Mai 1585 abschlägig beschieden worden,³⁾ worauf dann unterm 19. Februar 1587 Urtheil gefällt worden sei, über welchen ganzen Hergang auf Begehren der Geringerischen Partei dieser Gerichtsbrief ausgestellt wurde.

Siegler: Rath und Stadt Wien.

Datum: . . . am erichtag den sibenden julii . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1985 1587, October 22, Rom.

Papst Sixtus V. ertheilt zu Gunsten des Königsklosters in Wien einen vollkommenen Ablass.

Mehrere Unterschriften.

Datum Rome, apud Sanctummarcum . . . undecimo kal.⁴⁾ novembris . . .

Original, Pergament. Roth-gelbe Hanfschnur, Siegel abgeschnitten.

1986 1589, Mai 20.

«Colman Schwartzpaur bürger und sibmacher zu Wienn» und seine eheliche Hausfrau Anna verkaufen der Frau Ursula von

¹⁾ Nr. 1978.

²⁾ Nr. 1980.

³⁾ Nr. 1981.

⁴⁾ Von den drei Zeichen aus denen die Sigle besteht, ist nur «1» lesbar, das auf «kalendas» schliessen lässt; vorher geht ein «z», die Initiale ist ein mir unbekanntes Zeichen; mit dem folgenden z sollte es wahr-

Khüenpach, Aebtissin, und dem Convent des Königsklosters zu Wien ihren «aigenthumblichen weingarten zu Aderkhrin¹⁾ in der Summer Roten Erdt gelegen, so an Leonharten Dorffner weingarten anraint, welcher weingart Unser lieben frauen gotshaus zu Closterneuburg mit Aller jurißdiction underworfen ist».

Siegler: Georg Khirchamer handelsman und Leopold Sunderspiess beede burger und des aussern raths zu Wien.

Datum: . . . den zwainzigisten tag may . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1987 1591, Juni 6.

«Wolffgang Rephan bürger zu Wienn» und Elisabeth, geborne «Freydenreichin sein eheliche hausfraw», verkaufen ihre «aigenthumbliche sechs viertl weingarten zu Otterkhrin in der Erdt Prust gelegen» der Frau Ursula «von Khuepach», Aebtissin «khüniglicher neuer stift zu Unser lieben frawen und allen enngln» (Königskloster) um 1000 Gulden rheinisch und 30 Ducaten Leitkauf.

Siegler: herr Johann Prosinackh r. k. m. etc. diener auch der verwittibten khünigin zu Frannckhreich etc. rath und hofsecretarien und Veyt Reschen dess aussern rats und gemainer statt Wienn grundpuechshandler.

Datum: . . . den sechsten junii, . . .

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln; vom ersten nur Bruchstücke der Schale, das zweite gebrochen, aber vollständig.

1988 1594, Januar 1, Wien.

«Johann vom Thaw burger der zeit deß inndern raths und hievor zu mehrmallen gewester burgermaister der statt Wienn» schenkt «dem lobwürdigen gottshaus deß jungkhfraw closters zu Sand Larentzen alhie in der statt Wienn ain ganz gulden neues meßgewandt sambt aller zuegehörung, darauf khünig Matthiæ von Hungern löblichisten gedächtnus wappen: ain rab, im schnabel ain

scheinlich die Zeichen bilden aus denen das dem Schreiber nicht geläufige k construiert wurde. Vgl. weiter die Anmerkung zu Nr. 1995.

¹⁾ Ottakring.

diemuet¹⁾ pundt in ainem ring versetzt, gestückt habund, und zu underist an solchem mēßgewand mein aigens wappen auch von gold und gewöndlichen farben ausgestückt, gemacht (derzeit die ehrwürdige fraw Catharina Strasserin obriste alda gewēst) verehrt». Dafür sollen ihm zu den hohen Festtagen, ferner zu Trinitatis und am 22. Juni, d. i. am Tage der «heiligen martyrer Joannis und Pauli» als am Geburtstage des Ausstellers «je ain amt oder officium recordationis» abgehalten und dabei seiner verstorbenen und lebenden Anverwandten und seiner selbst «als fundatoris . . . neben des heiligen patriarchen und propheten Davids dreier pueßpsalmen VI: Domine ne in furore tuo arguus me. L: Miserere mei Deus. CXXVIII: De profundis ad te clamavi domine» gedacht werden, wozu sich auch das gedachte Kloster verpflichtet hat.

Siegler: Der Aussteller, dann «Matthes Prew R. k. M. rath und statt anwalt alhie» und des Ausstellers «aiden²⁾ Leopold Gartner deß innern statt raths alda.

Datum: . . . zu Wienn, den ersten tag Januari.

Feierliches Original. Die drei Siegel abgefallen.

1889 1597, Juni 4, Rom.

Papst Clemens VIII. bestätigt dem Clariserinnenkloster zu Wien die unmittelbare Unterordnung unter den Generalmeister des Franziskanerordens, der einen vom Kloster präsentirten Franziskaner zur Verwaltung «tam in spiritualibus quam in temporalibus» bestellen soll.

Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris, die IIII iunii MDXCVII.

Original, Pergament. Der «Fischerring» sehr un- deutlich.

1990 1607, Februar 28, Wien.

Propst Christoph, Dechant Bartholomäus und der Convent zu St. Dorothea in Wien schliessen mit der Oberin oder Meisterin Katharina, Jungfrau Barbara, Dechanten und dem

Convente zu St. Lorenz daselbst eine Gebets- verbrüderung.

Siegler: Die beiden Aussteller.

Data Viennæ Austriæ in prædicto monasterio divæ Dorotheæ sacro, II kalend. martii, . . .

Unterschriften: Die beiden Aussteller.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen. Dabei eine deutsche Uebersetzung auf Papier.

1991 1609, Februar 5.

«Michäel Pückhel rathsburger zue Lyncz und . . . Steffan Pückhel Erlaclosterischer underthon» für sich und seine «mitgeschwistrigten, dann Petter Gißwein under der herrschaft Spilberg» für seine Hausfrau Maria, «mehr ernenter Steffan Pückhel und Hanns Panfickhel in namen» ihrer beiden «pflieg töchter Eua und Barbara» verkauft insgesamt «Hannsen Rumpoldt aufm Khörblguet in Valentiner pfarr und Vrsula seiner ehelichen hausfrauen . . .» ihre erbliche Gerechtigkeit auf zwei Tagwerken Neugereut «auf der Mitteraw, welche an die Tonaw der rechten nauart und an Hansen Praitfelders neugereit anstossent» und ihnen von ihrer Muhme «Wolffen Reissingerin Margarethae seeligen erblichen angefallen und dem . . . Erlacloster mit aller Obrigkeit underworfen».

Siegler: Agnes, Aebtissin des Wiener Königsklosters.

Datum: . . . den fünften februaryi.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1992 1609, Februar 9.

«Hann Schahenfelder am Linmair guet in Valentiner pfarr, Spilbergischer underhton . . . Melchior Vischer zue Gaissing» für seine Hausfrau Rosina und Hanns am Lindoch für sich und seine «mitgeschwistrigten» verkaufen ihrem Bruder und Vetter «Georgen Schahenfelder» und seiner Hausfrau Margaretha ihre «erbliche gerechtigkeit», soweit sie ihnen «an dem zehend am lehen zue Ruebering in Valentiner erblichen anerstorben ist», Erlaer Gut.

Siegler: Agnes khün. Neuerstift in Wien abtissin.

¹⁾ Wohl ein Diamant.

²⁾ Eidam.

Zeugen: Hanns Wagramber und Valtin Linmair zue Hardt beede in Valentiner pfarr.

Datum: . . . den neunten februaris, . . .
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1993 1610, Juni 15, Wien.

Aebtissin Agnes vom Königskloster verkauft aus dessen «Erlaostroischen hofgründen . . . zwai tagwerkch wißmädt, aufm Neügereütt auf des Schwaigers Buebenwisen gelegen, dem erbaren Hannsen Heimbetner under die burgvogtei Enß gehörig, Margaretha seiner haußfrau . . . benantlichen iedes tagwerckh per fünf und dreissig gulden, thuet zusamben sibenzig gulden»; Jahressteuer an das Königskloster 30 kr., Dienst desgleichen.

Siegler: Die Ausstellerin.

Datum: . . . Wien, den fünfzechenten Juni, . . .

Original, Pergament. Siegel leidlich erhalten.

1994 1610, September 18, Rom.

Papst Paul V. beauftragt den Wiener Official, dem Ansuchen des Clarisserinnenklosters zur heiligen Maria de Angelis in Wien (Königskloster) entsprechend, demselben das Heil. Geistkloster der Cisterciensernonnen zu Ybs, das bei 20 Jahre schon verlassen war, einzuverleiben. Jenes sei vor etwa 28 Jahren «per clare memorie Elisabetham Francorum reginam» für 40 Nonnen gestiftet worden.

Datum Rome, apud Sanctummarcum quarto decimo kal.¹⁾ octobr.

Unterschrift: S. de Ursinis.

Original, Pergament, mit Bleibulle an Hanfschnur; dann im Transsumt von 1613, März 1, (Nr. 1988).

1995 1612, Februar 12, Wien.

«N: rector und khönig: collegy der societät Jesü zu Wien» verkaufen mit Zustimmung des Königs Mathias ddo. 7. Mai 1611 und mit Einwilligung des Patris generalis dem Joan Curtio, Theologiedoctor, des Herrn Erzherzogs Leopold, Bischofs von Passau und Strassburg, Rath und seinen Erben «ain heußel in der Khärnerstrassen alhie zue Wien

zu nechst an St. Joannes khürchen gelegen, das Pilgramheußel genannt, so von uralten zeiten hero zu unserm hof St. Anna hoff genant aigenthumblich gehörig gewest, sambt dem hindern stöckhel und seitenhöffel, so weit sich der kheller in böden, oben und unten auch in die lenge erstreckht sambt allen dessen ein- und zugehörigen ehrn und wörden, rechten und gerechtigkeiten» und übergeben ihm dasselbe sammt Zugehör «so weit in böden sich der kheller» u. s. w. erstreckt mit allen Freiheiten und Rechten. «Und nachdem dieses heußel bißhero denen von Wien noch ihemants andern ainige steur niemals geraicht auch iederzeit quatierfrei gewesen», soll das Collegium den Käufer in seinen Rechten schützen, behält sich jedoch «die grundherrlich obrigkheit über dises heußel bevohr»; der Grunddienst, welchen der Käufer zu entrichten hat, soll 12 Pfennige zu Michaeli betragen. «Ess soll auch . . . herrn Curtio seinen erben und nachkhommen . . . unverwehrt sein und freistehen, die halbe maur zwischen St. Anna hoff und jetzternennten Pilgram heußel seines gefahlens zue entscheidung des St. Anna hoffs mit mehrermelten heußel vollent auf zubawen, auch dem tachtropfen, so von des herrn khauffers tach in das seitenhöffel khunftig einfahlen mecht, weillen sonsten khain anderer außlauf vorhanden durch St. Anna hoff hinauß zu führen und erstgedachtes maur zue bawen (doch das von des herrn kheüfers thail allein ein einfahendes liecht gegen St. Anna hoff und kheiner dem hof præiudicierliche fenster gemacht werden) frei sein». Weiterverkauf steht dem Käufer frei, er ist zu keiner Leistung von Stundgeld, wohl aber zu vorgängigen Antheilen an den Grundherrschaft verpflichtet. «Es verbleibt aber die uralte gerechtigkeit, wein zu leüthgeben so bisshero in oftgemelten Pilgramheußel geüebt worden bei St. Anna hoff und behalten uns dis jus ausstrukhlichen bevohr und aussgenommen. . . »

Siegler: Das Collegium, dann JU. Dr. Christian Schäffler, n.-ö. Regimentsrath, und JU. Dr. Philipp Pitzam,¹⁾ Professor an der

¹⁾ Das Zeichen sehr ähnlich dem in Nr. 1985, von 1587, October 22, beschriebenen, nur als k besser erkennbar.

¹⁾ Vgl. die Unterschrift Pitzan.

Wiener Universität und bischöflich Passauischer Rath.

Datum: . . . zue Wien, den zwelften februari, . . .

Unterschriften: Joannes Zehender Rector m. p. subscripsit, Christian Scheffler Dr. m. p., Philippus Pitzan Dr. m. p.

Original, Pergament. Mit dem mittlern beschädigten Siegel; das erste und dritte fehlen.

1996 1612, Februar 12, Wien.

Rector und Collegium S. J. zu Wien commentiren eine Stelle im Consensbriefe vom 7. Mai 1611 (vgl. die vorige Nummer) dahin, dass keineswegs, wie der Käufer des Pilgramhäusels, Th.-Dr. Johann Curtius, befürchtet, durch jene Stelle dem Collegium als Verkäufer das Recht ertheilt werde, das wiederaufgebaute Pilgramhäusel, sobald es fertig sei, zu beliebiger Frist wieder an sich zu nehmen, auch gegen den Willen des Käufers und seiner Nachkommen, sondern dass «die im khöniglichen decret gesetzte wort (:mit ehister gelegenheit) khain ander verstand nicht haben alß im fall diß heußel dem herr khauffer oder desen erben und nachkhommen fail sein wurde, das alß dann erst wir solches mit ehister gelegenheit widerumben zu St. Anna hof erkhauffen sollen», dass demnach sie den Käufer in seinem Besitze nicht nur nicht belästigen wollen, «sondern auch angeregtes heußlein, es sei erbaut oder nicht, von ime seinen erben und nachkhommen weder mit fürlegung obangeregtes consens briefs noch einigen andern schein wider iren gueten willen und selbst aigne außfeilung . . . zu verkauffen zu nöttigen oder zu tringen oder in ander weg einige fug noch macht haben».

Siegler und Unterschrift: Johannes Zehender, Rector m. p. subscripsit.

Original, Pergament. Mit wohlhaltenem Siegel.

1997 1612, Juli 25.

Hanns Richter, Bader zu Erlakloster, und Barbara, seine Hausfrau, verkaufen dem Hanns Rumpoldten und seiner Hausfrau Ursula ein Tagewerk Wiesmahd «auf der Mitterau, so zwischen des gottshauß gründ und an des

Philippen Rauchegggers anstößt» mit der Grundobrigkeit nach Erlakloster gehörig.

Siegler: Agnes khün. Neuer stift in Wienn abteßin etc.

Zeugen: Wolf Raidl pinter und Hanß Panfickhel beede zue Erlakloster.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1998 1613, März 1, Wien.

«Balthasar Scultetus ss. theologiae doctor, protonotarius apostolicus», Canonicus der Kathedralkirchen von Wien und Breslau und der Collegiatkirche von Neisse, «Viennæ quoque custos curiæ episcopalis ibidem officialis ac vicarius generalis», löst unter Berufung auf die Bulle von 1610, September 18,¹⁾ die er transsumirt, den Gesamtbesitz an Rechten, Nutzungen u. s. w. des Heil. Geistklosters «in suburbio oppidi Ipsensis» von demselben ab, um ihn auf das Wiener Königskloster zu übertragen.

Siegler: Der Transsumment mit dem Officialatssiegel.

Unterschriften: Balthazar Scultetus Dr. et officialis qui supra m. p. Marthin Khöckh Dr. not. m. p.

Data Viennæ Austriæ ex curia episcopali, kalendis martii . . .

Original, Pergament. Roth-weisse Seidenschnur, Siegel abgefallen.

1999 1613, Mai 17, Rom.

Papst Paul V. wiederholt in einem Breve inhaltlich die Begünstigungen, die schon Papst Clemens VIII. den Clarisserinnen des Wiener Königsklosters, gegründet von «clare memorie Elisabetha Austriaca dum vixit Franciæ regina christianissima» gewährt hat: nämlich vor Allem unmittelbare Unterstellung unter den Generalminister des Franziskanerordens, der ihnen einen Beichtvater mit dem Titel eines Commissarius als geistlichen und weltlichen Beirath zu bestellen hat. Sollte es an einem solchen gebrechen, so könnten die Königsklosterfrauen unter Zustimmung des Bischofs von Wien oder dessen Generalvicars oder, bei Sedisvacanz, des Propstes der Ka-

¹⁾ Nr. 1994.

thedralkirche einen solchen Commissär erwählen, bis zu dessen Bestätigung jedoch dürften sie «per modum provisionis» einen Beichtvater aus dem Franziskanerorden zu Wien berufen.

Datum Romæ apud S. Marcum, sub anulo piscatoris, die XVII. may MDCXIII, pontificatus nostri anno VIII.

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Ferner Transsumt in der Bulle Papst Urbans VIII. von 1624, April 2, Nr. 2008.

2000 1613, Mai 29, Wien.

Kaiser Mathias bestätigt einen von seinem Vater Maximilian II. herrührenden Brief ddo. 1565, März 24, worin er die nunmehr auf das Königskloster in Wien übergegangenen Rechte des Heil. Geistklosters in Ybs zu Gunsten eben des Königsklosters gewährleistet.

Siegler: Der Kaiser.

Unterschrift: Matthias. V^t L: v. Vlm mp.

Datum: . . . Wienn, den neünundzwainzigisten tag des monats may, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2001 1613, Juli 31, Wien.

Aebtissin Agnes vom Königskloster verkauft «vier tagwerch neügereuth zehent zue Viechdorf und beim Mair am wasen liegend dem Valentin Wibmer mayr zu Hofkhirchen» und seiner Frau Elisabeth; jährliche Leistung: 3 Schilling Steuer und 1 Schilling Dienst.

Siegler: Die Ausstellerin.

Datum: . . . Wienn, den letsten monatstag julii . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2002 1616, Januar 23, Rom.

Papst Paul V. verleiht zum heiligen Kreuzaltar im Wiener Königskloster auf zehn Jahre einen Ablass.

Datum Romæ, apud Sanctam Mariam Maiorem, sub annulo piscatoris, die XXIII. januarii MDCXVI . . .

Original, Pergament. Das Siegel mit dem «Fischer-ring» abgefallen.

2003 1618, Mai 10.

«Margaretha weilunden Valentins Grabmairs am Graben in Valentiner pfarr selige

verlassene wittib» verkauft «Georgen Schähnenfelder zu Schähnenfelt, Margaretha seiner hausfrauen den vierten thail zehent auf zweien güetern zu Ströbicz auf dem Angerhof, auf dem Schimerlhof und auf einem lehen und auf zweien hoffstetten zu Haptmansperg in St: Valentiner pfarr».

Siegler: Aebtissin Agnes vom Wiener Königskloster.

Datum: . . . den zehenden may.

Original, Pergament. Mit stark beschädigtem Siegel.

2004 1619, März 12, Wien.

Fraternitätsbrief des Dominikanerconventes zu Wien für das Dominikanernonnenkloster zu Tulln.

Siegler: Priorat und Convent.

Unterschriften: Fr. Antonius Vogler Prior m. p. Fr. Joannes Lefflerus Supprior et totus conventus.

Datum: . . . Wienn, den zwelften martii, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel unter Papier.

2005 1621, März 23.

«Matheus Seggauer zu Ober Wallern stat seiner haüßfrauen Barbara und . . . Matheus Niedermair zu Engelberg auch im namen seiner hausfrauen Rosinæ» verkaufen ihrem Schwager resp. Bruder «Hanns Hueber Wittibern zu Engelberg» die völlige Erbgerechtigkeit an und auf der Wiesen «auf der Angerwisen bei der grossen Aichen», worüber Erlakloster Grundobrigkeit hat und die ihm von seiner und der beiden Frauen Mutter, Anna Nöglin, «anerstorben» ist.

Siegler: Agnes, Oberin des Königsklosters zu Wien.

Zeugen: Mattheuß Gruebpaue und Hannß Püheler wirth zu Erlacloster.

Datum: . . . den dreiundzwanzigsten tag Martz . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Der Text weist Correcturen auf, die Nr. 2011 von 1629, April 30 ergeben, für das er eigentlich als Concept oder Formel gedient hat.

2006 1621, August 11, Wien.

König Ferdinand II. bestätigt den von seinem Grossoheime Maximilian II. herrüh-

renden Brief für das Nonnenkloster zu Ybs von 1565, März 24,¹⁾ dem Rechtsnachfolger derselben, dem Königskloster zu Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Unterschrift: Ferdinandt; Jo. Bapt. Verda m. p.

Datum: . . . Wienn, den ailften monathstag augusti . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2007 1623, Juli 24, Wien.

Kaiser Ferdinand II. nimmt das von «weiland . . . fraw Elisabetha, königin in Franckhreich, geborne erzherzogin zu Österreich» gestiftete «junckhfraw-closter und gottshaus U. L. Fr. zu allen heiligen engl, Clarisser ordens» in seinen und der nachfolgenden Landesherren unmittelbaren Schutz.

Unterschrift: Ferdinandt; Jo. Bapt. Verda Freih. v. Verdenberg m. p. Ad mandatum S. C. M. proprium, Tobias Gertinger m. p.

Adresse: Denn ehrsamen geistlichen etc. Agneß abbtßin und convent deß königlichen Neustifts in unserer statt Wienn.

Original, Papier. Schlussiegel unter Papier.

2008 1624, April 2, Rom.

Papst Urban VIII. transsumirt und bestätigt das Breve Paul V., ddo. 1613, Mai 17,²⁾ unter Aufrechthaltung der Constitution Gregor XV. «Super exemptorum privilegii».

Datum Romæ apud S. Petrum, sub annulo piscatoris, die II. aprilis MDCXXIV pontificatus nostri anno primo.

Unterschrift: V. Theatinus.

Vidimirte Abschrift, Pergament. Siegel abgefallen. Ueber zwei unter der Plica angebrachte Vermerke aus dem Jahre 1661 siehe Nr. 2030.

2009 1625, Januar 20, Wien.

«Leonora von gottes gnaden römische kaiserin, zu Germanien in Hungarn, Böhaimb königin, erzherzogin zu Österreich, geborne princessin zu Mantua und Montferrat etc.», welche «alhie in diser Statt Wienn ein stiftung eines closters für zwainzig schwestern des . . . geistlichen ordens der heiligen Claræ in der khir-

¹⁾ Vgl. Nr. 2000.

²⁾ Nr. 1999.

chen und dem gebeu zu Sanct Niclaß genant, fürgenommen» weist für die acht von den zwainzig Nonnen, für deren Unterhalt bisher nicht vorgesehen war, «auf ein jedwedere pershon hundert und funfzig, und also in allem für alle zwelfhundert gulden reinisch, jeden per sechzig khreuzer» an jährlichen Bezügen an «darvon aber iederzeit die halbe summa das ist die sechshundert gulden von sechs zu sechs monaten auß» ihrer Herrschaft Mannersdorf erhoben werden soll, die deshalb nicht weiter verkauft werden darf, bis nicht für diese acht Nonnen anderweitig entsprechend gesorgt ist.

Unterschrift: Leonora m. p.

Datum: . . . in der hauptstatt Wienn in Vnndter Össterreich, den zwainzigsten januari, . . .

Original, Pergament. Schwarz-gelbe Seidenschnur, Siegel abgeschnitten.

2010 1625, December 3, Oedenburg.

Kaiser Ferdinand II. bestätigt die Stiftung, welche seine «gemählin Eleonora . . . princessin zu Mantua und Monteferrat . . . auf ain von . . . Elisabeth frein von Concinn geborner von Heilsperg wittib» unterm 2. Jänner 1625 errichtetes giltiges, von der Kaiserin «fidei commissweiß» übernommene Testament hin mit den darin bezeichneten Gütern durch Errichtung eines Nonnenklosters vollbracht hat; dasselbe soll im Gebäude des Niclas-klosters bestehen. Die Stiftungsurkunde ist vom 2. Februar 1625 datirt und dem Kaiser von der Kaiserin «in originali» unterbreitet worden.

Siegler: Der Kaiser mit dem «kaiserlichen anhangenden insigill».

Unterschriften: Ferdinandt. Ad mantatum S. C. M.: Tobias Gerstinger.

Datum: . . . in unserr königlichen statt Ödenburg, den dritten tag des monats decembris, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2011 1629, April 30.

Hanns Hueber¹⁾ oder «Pickl» zu Engelberg, Losensteinerischer Unterthan in St. Va-

¹⁾ Der Käufer von 1621, vgl. Nr. 2005.

lentinere Pfarr, und Maria, seine Hausfrau, verkaufen dem Veith Eßwein die Angerwiese.

Siegler: Aebtissin Agnes vom Wiener Königskloster.

Zeugen: Philipp Praitfellner hofamtman zu Erlacloster und Mathiaß Seckhauer zu Oberwallern Khölnpöckhischer underthan.

Datum: . . . dreissigsten . . . aprilis.

2012 1629, August 21, Wien.

Kaiser Ferdinand II., dem die «drei politischen perdonierten stend» von Oberösterreich gemäss der kaiserlichen Resolution vom 27. Februar 1625, «unter andern auch alle und jegliche geistliche vogteien und lehenschaften, eß seien pfarrn kirchen capellen beneficien und andere geistliche stiftungen sowohl in den stötten alß auf dem land» zur Disposition gestellt haben, willfahrt der Bitte der «Agnes abbtessin und convent deß königlichen Neustifts alhie zue Wienn» und überlässt ihnen aufs Neue die zum incorporirten Erlakloster gehörige Pfarre St. Jacob zu Hörsching in Oberösterreich «obwohlen auch die vogtei darüber, vermüg aineß unß in originali producierten stiftbriefs, deßen datum stehet am St. Michaelis abent anno vierzehnhundert drei und sechzig, denen von Traun freiherrn zugehörig gewest, sich aber derselben dazumahlen gegen dem alda gewesten pfarrer Osterman Laybacher mit gewissen conditionen auf ewig begeben, so hetten doch gemelte von Traun freiherrn bei eingerißener uncatholischen secten sich derselben widerumben mit unfueg impatroniert und bißhero innen gehabt und genoßen» jetzt aber nach dem Verzichte stelle der Kaiser dies Kirchlehen dem Königskloster zurück.

Siegler: Der Aussteller mit dem kaiserlichen Hängesiegel.

Unterschriften: Ferdinandt. — Ad mandatum S. C. Maiestates: Tobias Gertinger m. p.

Datum: . . . in unserer statt Wienn, den ainundzwainzigsten monatstag augusti, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2013 1631, Juni 24, Wien.

Kaiser Ferdinand II. gestattet auf vereinte Bitte der Nonnen des Königsklosters

und der Franziskaner zu Wien, ein zu erstgenanntem «gottshauß gehöriges außer unserer statt Ybbß gelegenes fast öedes clösterlein, zum Heilligen geist gnant, zwar allain sovil das bloße gemaüer betr. ohne deren dabei habenden jährlichen einkhomen (welches si» — die Franziskaner — «ohne das nicht possedirn khönden) ihnen zur wohnung einzuraumben».

Datum: . . . Wien, den vierundzwainzigsten junii, anno . . .

Vidimirte Abschrift auf Papier, ddo. 1631, Juni 27, Wien.

2014 1637, Mai 17, Wien.

Intimation an das Nonnenkloster St. Nikola zu Wien, dass der Kaiser (Ferdinand III.) «wegen ihres bißhero von der verwittibten Römischen kaiserin etc. (Eleonora) gehabten jährlichen interteniment der zwölfhundert gulden, sich dahin allergnädigist resolvirt und entschlossen habe, daß sie dieses besagte deputat nit allain über sich genomben . . . sondern zu desto mehrerer . . . versicherung ain gewisses mittel außgesezt und bei derselben mauth im waghauß alhier . . . von manath zu manaths zeiten, und zwar mit eingang deß jezt verwehrenten manaths aprilis . . . mit ainhundert gulden entrichtent» lassen wollen.

Signatum Wienn under dero hievorge-drukten kais. secret insigel.

Unterschrift: Francis. Wisendorf.

Datum: Per imperatorem 17. Mai a. 637.

Original, Papier. Mit dem kaiserlichen Secretsiegel unter Papier. Aussen ein kleineres Schlussiegel mit adeligem Wappen.

2015 1638, Juni 23, Wien.

Kaiser Ferdinand III. bestätigt die Urkunde seines Vaters Ferdinand II. von 1621, August 11,¹⁾ für das Wiener Königskloster, den Besitz des ehemaligen Heil. Geistklosters zu Ybs betreffend.

Siegler: Der Kaiser.

Unterschriften: Ferdinand m. p.; Johannes Matthias Prikhelmayr m. p.

¹⁾ Nr. 2006.

Datum: . . . Wienn, den drei und zwainzigisten monatstag junii, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2016 1638, Juni 23, Wien.

Derselbe bestätigt die von «Catharina Francisca von Hoyos abbtisin» und dem ganzen Convente des Königsklosters präsentirten Urkunden seines Vorgängers, Kaiser Ferdinand II., «datiert den ailtten monath tag Augusti im sechzehnhundert ain und zwanzigisten jahr», durch welche wieder die Stiftungsurkunden der Gründerin, Königin Elisabeth, dann die «uber die union und incorporation des closters Erla (in Österreich ob der Enns gelegen) und die Confirmationen der Kaiser Maximilian II. und Rudolf II. bestätigt werden.

Siegler: Der Kaiser.

Unterschriften: Ferdinand m. p.; Johannes Matthias Prikhlmayr m. p.

Datum: . . . Wienn, den drei und zwanzigisten monaths tag junii, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2017 1638, Juni 28, Wien.

«Wolffen Khain gewesten kaiserlichen ungelt officierer gelasßner wittib Sara» ist «die bei dem Himmelporten ligunde Geörg Hagische gewesten greißlers behaußung» erbrechtlich zugefallen, «auf welcher noch dato ainhundert pfund pfenning zue frawen Anna Pauln Schmidt geweste hausfrawen gestiften meß in St. Stephans thumbkhirchen alhier gehöriges purckrechts capital hievor verschrieben seint und verbleiben»; nun kann aber auf die Witwe Sara «alß ain weibsperson hierumben bei gemainer statt Wienn grundbuech weder die gwöhr noch angeregter satz transferirt werden». Weil sie nun «zue ablegung irer erwachsenen haußsteuern getrugentlich waß anticipirn müesßen», ihre Gläubiger («Darlehner») aber aus dem angeführten Grunde «mit ainem ordentlichen sacz . . . nich assicurirn khünnen»; so richtet sie ein Ansuchen an den «löblichen stattrath . . . daß zu erhaltung solcher anticipation» will sagen «zue abzallung ihrer steurn» der Magistrat in folgendes Geschäft willigen wolle:

«die jenigen ainhundert pfund pfenning so bei gemainer statt Wienn grundbuch in deposito ein zeitlang gelegen und hievor auf Bartlmen Jelle gewesten zimmerman behaußung alhier am Saczgrieff verschriben gewesen, auch durch weiland Christophen Liechtmayr burgern des außern raths in seinem testament» vom 1617 für einen Jahrtag bei Himmelpforten gewidmet und bestimmt worden, damit «auch solches ewig und unaußlößlich volzogen» werde «die benanten ainhundert pfund pfenning auf ain burgerliches hauß purckrechts weiß anzulegen und von der ertragenen verzinßung bemelten gottsdienst zu verrichten», um diese Summe von 100 Pfund Pfennige, welche die Himmelpförtnerinnen «der Khainischen wittib Sara . . . auf diese ihre behausung übertheurung guetwillig dargelichen», solle nun «statt aines würckhliches saczes dißmalen ain gültige sacz nota aufgericht werden». Damit erklärt sich der Stadtrath einverstanden «in ansehung ihrer armueth und daß dem hauß bemeltes capital nicht ohne zinß ligund bleibe». Es soll also «dises purckrecht capital mit ainer sacz nota in craft aines würckhlichen saczes (doch niemand andern zue ainiger consequenz) auf der suplicantin behaußungs übertheurung vergüetet, besagtes closter auch von grundbuech auß jederzeit würckhlichen darbei geschuczt werden». Dagegen soll die Sara Khain «in craft diser sacz nota hochst obligirt . . . sein» so lange das Capital «auf dickhberührter ihrer behaußung übertheurung verschribnen verbleiben wird, zue volziehung ermelter stiftung» den Himmelpförtnerinnen «jährlich den ersten july fünf pfund pfenning zuedienen». Den ersten Jahreszins muss sie unweigerlich am 1. Juli 1639 zahlen «ohne alles verziehen und nachschickhen». Im anderen Falle ist sie von Seiten der Stadt «alß umb versessen purckrecht zinß zue klagen. Es ist aber auch solcher purckrechtzinß wider abzulegen mit dem . . . capital und dem negsten zinß, so davon verfallen» doch mit halbjähriger Kündigung «wie statt gebreuchig». Schädigung des Klosters Himmelpforte aus Nichteinhaltung oder Versäumniß dieser «verschreibung» soll «ersuecht und bekhommen werden auf dieser

ihrer verschribnen behaußungs überteurung und noch darzue auf allen ihren ligund und fahunden (!) haab und güetern, nichts davon außgenumben, biß an capital, außstendiger verzinsung und erlittenen schaden ain völiges beniegen geschehn ist» . . .

Siegler: Die Stadt mit dem «gewöhnlichen grundinsigl».

Datum: . . . in Wienn, den acht und zwainzigsten juny . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2018 1641, December 6, Wien.

«Elisabeth Agnes Preinerin obriste des gottshauß . . . zu den Himmelporrtten» und der Convent verpflichten sich, der Stiftung der «hoch- und wollgebornen frawn frawn Maria Johanna Collona frawn von Felß, ein geborne freiin von Hoyß» in jeder Hinsicht nachzukommen, welche «lauth ihres im driten puncten aufgerichteten testament» vom 15. Juli 1638 «funfzehnhundert guldn rh. gueter NÖ. landswehruung» jede zu 60 kr. oder 15 Patzen gerechnet, stiftete, und zwar «erstlichen wegen der alda» in der Klosterkirche auf dessen «aigen uncosten erpawten kruft, in die sie begert und ihr rhue bettl hat», zweitens den Jahrtag betreffend. Den Betrag habe sie «von herrn zue Felß freiherrn, alß ihr universal erb paar und ohne abgang empfangen».

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . Wien, den sechsten decembris, . . .

Unterschriften: Cornelius Collona herr zu Fels; Elißebet Ägnes Preinerin obriste pei dem Himlportn sambt dem ganzen Convent.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

2019 1642, Februar 6, Wien.

«Elisabeth Agnes Breinnerin obriste zum Himelporrtten» und der Convent verkaufen mit landesherrlichem Consens ihren «freien unbelechneten edlmans sitz zue Pötzlstorff außer aller deren underthannen grundbüchern, berckhrecht und weingärten, nachent bei Wienn gelegen, wie sich derselb anitzo im paw mit allen zimmern gewölbern pöden und einer schönen präß befündt . . . (allermaßen derselb von der wolgebornen . . .

Jacobina frauen von Schönkhirren gebornen Landtspergerin seelig» testamentarisch an das Himmelpfortkloster gediehen war) «sambt dem opst-, khuchel- und khreuter gärten, auch allen in jetzt bemelten gärten zuegleich eingefangnen brunen, waßerwerckh, weingarten, deßen ain viertl, des Prunsätzl genant, item zwai viertl in der Hohenwarth, mehr zwai viertl im Ströbel, item die teuchtl oder einsetzen, item der mairhoff sambt allen vorhandenen . . . specificirten mobilien, haußrath und viech, item zwen stätl zum thrait, heü und holz, item bei zwainzig joch uber lend äcker, so halber thail mit schwärem angebauth, und mit dem grund dienst in das gottshauß St. Dorathe gehörig, item unterschiedlich wisen und fleckhen, als in den Khreiten drithalb tagwerch und in der Paumb wohl zwai tagwerch, mehr in der Schönleuthen zwai tagwerch, insimili zwai tagwerch die Stainbrechin genant, so auf Neuwaldtegg der frauen Weberin dienstbärig, item auf der Neustift sechs tagwerch zue St. Dorathe dienstbärig, deßgleichen in dem großen paum- oder hoffgarten, so bei zwainzig tagwerch wisen, die Lang Buechleutten, item der Wäplgarten und Ruepolden ndern hof siben tagwerch wisen, so dem grundbuech Pötzlstorff dienstbar, item ain wisfleckh und ain joch wisen, so dem pfahrer zue Hietldorff in zwaien gwöhren dienstpahr, item ain garten und wisfleckh, darauf ain padtstuben gestanden, und ain teuchtl, so in das khai. vitzdomb ambt dienen thuet, dem wollwüertigen und edlen herren Antonio Leupen von Leupenstain thumbherrn zue Wienn, prothonotario apostolico und comiti palatino» um 3400 Gulden «reinisch . . .; item anstatt leuthkhauf drei gemachte bilter».

Siegler: Aebtissin und Convent.

Datum: Actum Wienn, den sechsten february . . .

2020 1646, August 30, Wien.

Philipp Friedrich, Bischof von Wien «und deß heil. Röm. reichs fürst» hat, als er im Vorjahre in Rom war, «sacra apostolorum limina zue visitieren», die päpstliche Erlaub-

niss erhalten, nach Heiligenkörpern zu suchen und dieselben weiter zu verschenken. Er schenkt nun dem Laurenzerinnenkloster zu Wien den Körper der heil. Rustituta, die er «auß dem coemiterio der heiligen Ciriace nahend bei der khirchen des heiligen Lavrentij vor der statt liegend, so eine auß den sieben khirchen ist, mit . . . aignen händen erhebt».

Siegler: Der Aussteller.

Actum Wien in unserer gewöhnlichen bischofflichen residenz, den 30. Augusti anno 1646.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2021 1649, December 9, Wien.

Kaiser Ferdinand III. hat «auß sonderbahrer zu dem jungfrauen closter St. Nicolai alhier in Wien tragender kais. gnad. . . zu ihrer besserer unterhaltung jährlichen und alle jahr besonder aintausend zweihundert gulden» von den beim Wiener «waaghauß eingehenden mauthgeföll» angewiesen, wie sie dieselben seit 1637 eingenommen, in der Weise, dass von dem Waghausgefälle «quatterberlich» 300 Gulden flüssig gemacht werden. Der Kaiser behält sich für sich und seine Nachkommen vor, die 1200 Gulden «von dem waaghauß abzuledigen und auf ain anderß gewisses mittel oder geföll» anzuweisen.

Siegler: Der Kaiser mit dem «Secret Innsigl».

Unterschrift: Ferdinand m. p. David Vngnadt graff von Weissenwolff m. p.

Datum: . . . Wien, den neünt. december . . .

Original, Papier. Mit aufgedrücktem Siegel.

2022 1654, Juli 20, Wien.

Eleonora, verwitwete römische Kaiserin, hatte die Dotation des von ihr «gestiften und erbawten barfusser Carmeliterinen jungfrauen closter zu St. Joseph alhie mit jährlichen dreitausent gulden reinisch zu dessen unterhalt verscriben und zu mehrrer versicherung solcher jährlicher dreitausent gulden, sechzig tausent gulden capital» von ihrem «auf dem Ausserischen¹⁾ salzambt im herzogthumb Steyr

¹⁾ Soviel wie «das von Aussee».

versicherten heirathsgutt, auß welchem ermeltes closter fünf per cento, wie bräuchlich empfangen solte, übergeben und angewiesen», sie hatte dann die Dotation um 1000 Gulden vermehrt, diesen Mehrbetrag durch weitere 20.000 Gulden ihres Heiratsgutes sichergestellt und durch Stiftbrief von 1641, Mai 20, unter folgender Bedingung übergeben, dass nämlich davon dem Kloster zur gnadenreichen Verkündigung U. L. Fr. in Graz jährlich 750 Gulden rheinisch und dem Königs-kloster «alhie» 50 Pfund Wachs gereicht würden. Die Stifterin erklärt nun, dies sei so zu verstehen, dass in dem Falle, als die 4000 Gulden nicht völlig bezahlt würden, auch für die 750 Gulden und die 50 Pfund Wachs nicht ganz, sondern nur nach Verhältniss der auf die 4000 Gulden geleisteten Zahlung aufzukommen wäre.

Siegler: Die Stifterin.

Datum: . . . Wienn, den zwainzigsten monatstag julii . . .

Feierliches Original, Pergament. Siegel an schwarzelgelber Schnur in Holzkapsel.

2023 1655, September 15, Wien und Brodersdorf.

«Frater Franciscus Joseph a S. Maria prior» und die übrigen vom Convente der unbeschuheten Carmeliter einerseits und «Joannes Vlahouicsh beneficiatus comitatus Soproniensis et parochus in Prodersdorff ad Bulckam» schliessen einen Kauf- und Stiftungsvertrag folgendes Inhalts: 1. Prior und Convent verkaufen dem Pfarrer für 3000 Gulden rheinisch «quorum singuli sexaginta cruciferos valent» einen Zins von 180 Gulden, welcher vom Käufer in zwei gleichen Jahresraten, zu Beginn und in der Mitte jedes Jahres, zu zahlen ist. Im Falle des Säumnisses ist die Zinsrente doppelt zu leisten und steht in solchem Falle «alias non» dem Käufer das Recht zu, die 3000 Gulden zurückzuverlangen und anderweitig zu verzinsen. 2. Nach des Käufers Tode sind die Brüder des Wiener Conventes verpflichtet, für ihn täglich ein Messopfer und an seinem Todestage deren drei zu widmen.

Siegler: Der Convent und Pfarrer Joannes Vlahouicsh.

Unterschriften: Joannes Vlahouicsh parochus in Proderstorff ad Wulkam et beneficiatus liberæ atque regiæ civitatis Soproniensis,

Fr. Franciscus Joseph à S^{ta} Maria prior Carmelitarum discalceatorum,
Fr. Eduardus a S. Maria } discreti
Fr. Bruno a S^a Teresia } conventus
Fr. Stephanus a Spiriti sancto.

Datum: Nos quidem prior et capitulares saepe supra nominati Viennæ in conventu, die 15. septembris; ego Joannes Vlahovicsh præfatus vero in ædibus meis parochialibus in Prodersdorf ad Bulckam, die 15. septembris eiusdem anni millesimi sexcentissimi quinquagesimi quinti.

Original, Pergament. Das aufgedrückte Siegel herausgeschnitten.

2024 1657, October 5, Wien.

«Davidt Reichel der zeit der bürger spital in Wien richter bei St. Ulrich» verkauft «der hoch- und wohlgebornen fr. fr. Maria Margaretha Trautsonin, grävinn zu Falkenstein, gebornen freiinn von Rappach» seine «eigenthumbliche bei St. Vlrich liegende behausung so mit dem äinen orth negst an hochgedachter frauen gräfinn alldah habendes hauß und garten anräinen thut und in das landesfürstliche vicedomambt dienstbahr ist, wie dieselbe mit nâgel und pand behafft mit tachtropfen umbfangen ist und mit erd verstossen», mit aller Zugehör um 1600 Gulden rheinisch und 10 Reichsthaler Leutkauf. «Und ist hierbei außtruckhentlich bedingt worden daß . . . verkhauffer die zween kheller biß Geörgy des negstkünftigen sechzehenhundert achtundfünfzigsten jahrß ohne zinß frei zu genießen und zu gebrauchen haben solle. Waß aber daß pfundgeld belangt solle dasselbe von beeden theilen zugleich abgericht und bezahlt werden.»

Siegler: Der Aussteller und die beiden Mitzeugen.

Unterschriften: Daidt Reichel spittalischer richter (m. p.), Wolfgang Vhl m. p., Steffan Hoffbauer (m. p.).

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln in Holzkapsel; das dritte fehlt.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

2025 1658, December 12, Wien.

Kaiser Leopold I. willfahrt den Bitten der «Barbara Kirchbichlerin, abbtisin», und des Conventes «des jungfraw closters Sanct Nicolai alhier in Wienn» und bestätigt die von seinem Ahnherrn Ferdinand II. 1625 ausgestellte Schutzurkunde für die Nonnen, deren «armes clösterl auf einer sehr geringen fundation bestunde, auch die einkomen also gering und schlecht, das sie schwestern sich mit harter mühe und kaum von einem tag zum andern aushalten konten». Dennoch wurden sie mit Steuerexecution gedrückt, weshalb der Kaiser ihre alten Freiheiten wieder in Erinnerung bringt, «jedoch mit auslaß- und caßirung dessen was von der Concinischen stiftung darinnen begriffen, weilen selbige durch den verkauf der herrschaft Enczesfeld albereit widerumb aufgehebt und caßiert worden».¹)

Siegler: Der Aussteller.

Unterschriften: Leopold m. p. — Graf von Sintzendorff m. p.

Datum: . . . in unserer statt Wienn, den zwölften monatstag decembris . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Dabei eine Abschrift auf Papier aus dem 18. Jahrhundert.

2026 1659, Januar 23, Wien.

Kaiser Leopold I. bestätigt auf Bitten der Katharina Franziska von Hoyos, Aebtissin des Königsklosters, unter Berufung auf die Urkunde seines Vorgängers,²) dem Königskloster in Wien die Rechte und Freiheiten des ihm incorporirten Heil. Geistklosters zu Ybbs.

Siegler und Unterschriften wie oben.

Datum: . . . Wienn, den drei und zwainzigsten monatstag januarii . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2027 1659, Januar 23, Wien.

Derselbe wiederholt auf die Bitte der Katharina Franziska von Hoyos, Aebtissin des Königsklosters in Wien, diese Bestätigung

¹) Folgt ein Citat aus der Urkunde von 1625.

²) Vgl. Nr. 2015.

hinsichtlich des dem Königskloster einverleibten Erlaklosters unter Berufung auf die Urkunden seiner Vorgänger, auch die Urkunde Ferdinand II., die Pfarre Hörsching betreffend.¹⁾

Siegler, Datum, Unterschriften wie oben.²⁾
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2028 1660, Januar 31, Wien.

«N. dechant und Thumbcapitl Aller Heyligen Thumbstift bei St. Stephan in Wienn», verkaufen mit «consens und ratification I. f. Gn. H. Herrn Philipp Friderichen bischoffen zue Wienn, als loci ordinarii . . ., das zu des Peter Gmainer stift gehörige beneficiaten heußl, so ein egghauß am Grünen Anger zunegst St. Nicolai closter gelegen und gemeiner statt Wienn steuerbar ist» dessen das Domcapitel «gestifte lehensherrn und von nderdenckhlichen jahren rechtmesßige inhaber seind . . ., frauen Barbaræ Mechthildis Kirchbüchlerin abbtisßin des kaiserlichen stifts ordens S. Claræ und dem . . . convent des . . . jungfrauen closters zue St. Nicolai in Wienn daselbsten umb . . . zwai tausent gulden Reinisch, dessen kauffschilling . . . verkheüfer . . . mit pahren guethen gangbahren landtsbreüchigem geld . . . zuefriden gestelt worden sind» und dagegen aller Gewährleistung und «richtigkeit bei dem grundbuech zu machen, wie auch des pfundgeld zum halben thail zu erlegen schuldig sein sollen». Ferner verpflichten sie sich, die 2000 Gulden zur Fortführung der Peter Gmainer'schen Stiftung zu verwenden «ohne allen der frau abkhaufferin und besagten beneficiaten heußels entgelt und anfechtung».

Siegler: Das Domcapitel mit dem grösseren Siegel.

Actum Wienn, den ainunddreissigsten monathstag januarii . . .

Unterschriften: Antonius Leix von Luxenstein thumbdechant (m. p.), Mattæus Mauchter SS. JJ. Fr., Can. Vicar. V. C. notarius m. p.

Original, Pergament. Mit Siegel in Holzkapsel.

¹⁾ Nr. 2012.

²⁾ Nr. 2026.

2029 1660, Juni 7, Wien.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wien waren von der Aebtissin Barbara Mechtildis Kürchbüchlerin und dem Convente zu St. Nicola in Wien um die Erlaubniss angegangen worden, «zwai zunegst an ihr closter anrainende burgerliche heußler zu ihrem closter zuerkhaufen und zu verbawen». Eine aus dem Magistrate und einigen n.-ö. Regimentsrathen zusammengesetzte Commission erkannte, «daß es ohne gemainer statt nachteil nicht zu verwilligen seie». Darauf zog die Aebtissin ihr Gesuch sofort zurück und brachte nun «durch ein absonderliches memorial» die Bitte vor, «damit ihr und ihrem Convent wenigst das khaine Beneficiaten heußel, welches sich an dem eckh ihres closters stehend befindet, zu erkhaufen und in ihr Closter Clausur zu verbauen verwilliget wurde». Auch dagegen lagen wohl Bedenken vor, die jedoch hinter die Erwägung des frommen Zweckes zurücktraten. Eine städtische Commission wurde beauftragt, nach vorgängiger Augenscheinnahme einen Ausgleich zu ermitteln wegen des Beneficiatenhäusels «so hievor zwai thail gewewen, darvon vorwollermelte frau abtisin und ihr convent ain thail alß das genant geweste Prediger heußel vorhero erkhaufft und posediert haben».¹⁾ Man kam endlich dahin überein, dass das Kloster 800 Gulden «pahres geld in gemainer statt ober camer ambt abführen und erlegen wird», wogegen es des genannten Beneficiatenhäusels andern Theil erkaufen, in die Klosterclausur einbauen und immerfort abgabefrei besitzen dürfe.

Siegler: Die Stadt mit dem grösseren Siegel.

Actum Wienn, den sibenten juni, . . .

Original, Pergament. Das stark beschädigte Siegel zeigt den Reichsadler mit Nymphen und Reichskrone.

2030 1661, Mai 5 und 7, Wien.

Unter der Plica des Breves von 1624, April 2,²⁾ finden sich folgende zwei Vermerke und zwar: (Eigenhändig):

¹⁾ Vgl. Nr. 2028.

²⁾ Nr. 2008.

«(Notarszeichen) Ego Andreas Antoninus publicus apostolica et imperiali auctoritibus nuntiaturęque apostolicę per Germaniam notarius, et iudex ordinarius, quondam domini Petri Lukanensis, Viennę Austrię exercens antesciptum brevis apostolici transsumptum cum suo proprio et vero originali de verbo ad verbum prout iacet (diligenti facta colletionē) omnino concordare attestor; meę manus subscriptione et signi mei tabellionatus consueti appositione. Viennę Austrię, die quinta may, anno 1661, indictione decima quarta.»

2. (Von Notarshand.) «Carolus Carafa ex principibus Rocelle, dei et apostolicę sedis gratia episcopus Aversanus sanctissimi domini N. D. Alexandri div. prov. pp. VII. prelatus domesticus et assistens eiusdemque et dictę sedis per Germaniam universumque Romani imperii districtum cum facultate legati de latere nuntiusque universis et singulis notum facimus et testamur suprascriptum D. Andream Antoninum esse talem qualem se facit» u. s. w.

Datum Viennę die septima mensis may 1661.

Siegler: Carolus Carafa.

Abbas Franciscus Ant. Gallus auditor generalis et cancellarius.

2031 1666, November 9.

Papst Alexander VII. verleiht zu Gunsten des Erlaklosters einen vollkommenen Ablass.

Datum in Arce Gandulphi, Albanensis diocesis, sub annulo piscatoris, die IX. novembris MDCLXVI . . .

Unterschrift: S. Corinthiensis.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2032 1667, Juni 4, Wien.

Vertrag zwischen Prior Joan und Convent von Mauerbach und dem Bürgermeister und Rath der Stadt Wien, betreffend:

1. Den 1664, Jänner 31, ergangenen Regierungentscheid wegen der 1647 «ausgewürckhten gwöhr umb die wüsen vor dem Schottenthor, alwo der Püchsenschützen Schießstatt stehet bei dem Schottischen Grund-

buech caßieren und die etwo ausstendigen dienst auch anders abführen lassen»;

2. den völligen Nachlass der Steuern und sonstigen «landsanlagen wegen des Mauerbachischen hauß, garten und stadl vor dem Kärnter thor an der Wienn, sovil der immer seind biß auf disen getroffenen vergleich»;

3. soll dem Kloster «zu hereinbringung der Unter österreichischen Maisch, Most oder Wein . . . zu den Stadthörn und Schlagprücken die gebreüchige passierzettel auf zwai tausent emer» ertheilt werden; würde so viel nicht eingebracht, so könne der Rest auch im folgenden Jahre «zu waß zeit deme gefellig, in dessen Freihoff, der Seitzerhoff genant», ruhig gebracht werden;

4. der Weinkauf unter dem Reifen, Leutgeben und Ausschank im Seitzerhofe dürfen wie bisher geführt werden; dagegen

5. verzichtet der Prior auf all' seine Ansprüche an jene Wiese und überlässt selbe um jährlich 10 Gulden zu einem ewigen, alle zehn Jahre zu erneuernden Bestand an die Stadt, «jedoch daß bemelte herrn von Wienn, die auf der Schiesstatt stehente gepaü mauern plancken und andern nothwendigkeiten, ohne entgelt des closters Mauerbach erhalten und machen lassen solle».

Datum: . . . in Wienn, den vierten Juny, anno sechzehnhundert siben und sechzig.

Siegler: Julius Friedrich Bucelleni Freiherr; Adam Anthoni Grundeman von Falckenberg; N. Prior et conventus Mauerbacensis; Burgermeister und Rath der Stadt Wien.

Transsumt in der Bestätigungsurkunde von 1669, August 7, Wien.

2033 1668, November 17, Wien.

Kaiser Leopold I. willfährt der Bitte des Propstes Gabriel von St. Pölten, eine seinem Vorfahren Johann von Kaiser Ferdinand III. proprio motu zugestandene, aber nicht geltend gemachte kaiserliche Gnade in Anspruch zu nehmen und «seines closters burgerliche behausung auf der hohen Pruckhen alhier», die er wegen Baufälligkeit niederreißen und neu aufbauen habe lassen, «ewige quartiersbefreiung» zuzugestehen. Da der Neubau der Stadt zur Zierde gereicht, so gewährt der

Kaiser nach von «obristen hofmarschallen abgeforderten bericht und gutachten» das Ansuchen auf zwölf Jahre.

Siegler: Der Kaiser.

Datum: . . . Wienn den sibenzehenden monathstag Novembris . . .

Unterschriften: Leopold m. p. — Johann Paul Hocher, m. p.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2034 1669, August 7, Wien.

Kaiser Leopold I. bestätigt den Vergleich von 1667, Juni 4, «wegen aines wüßfleckh gelegen vor dem Schotten thor unter der Neüperger Straß, darauf diser zeit der Püxenschützen Schießhütten wie auch gegen den Schottenthor ain hauß und ain Ziller heuß gepauet stehet» nachdem der n.-ö. Regierungsabschied «wider sie von Wienn ausgeschlagen».¹⁾

Siegler: Der Kaiser.

Datum: . . . Wienn, den sibenten Augusti . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2035 1670, November 16, Wien.

Kaiser Leopold I. hat durch Bittgesuch der «Elisabeth Agnes Breinerin Obristin und Dechantin sambt ganzem convent des jungfrauen closters zur Himmelporten alhie» in Erfahrung gebracht, «das besagtes ihr Closter in ligenden güetern gleichsamb nichts, dan allain das Peczelsdorf mit etlichen zersträhten underthanen und wenigen weingärten und also kein anders lebensmittel hete, als was von etlichen anligenden Capitalien am Interesse eingienge», die aber leicht und täglich gekündigt werden könnten «massen ihnen unlängst ein solches Capital haimb gegeben worden». Damit «das feiernde Capital nit consummirt werden solte», war man auf Weiterverleihung bedacht und wollte der neue Schuldner «sie auf sein in disem land habende herrschaft bei dem landmarschalchischen gericht versichern». Dem stand jedoch das «General» von 1669, October 20, entgegen, «craft dessen die weltlichen güeter

(darunder dise Geldpost verstanden werden wollen) nit an die Geistlichkeit zu widmen» und wird nun das Kloster von diesem Gebote eximirt, so dass in Hinkunft «die genugsambe Versicherung und Hypothec ganz valide beschehen möchte».

Siegler: Der Kaiser.

Datum: . . . Wienn, den sechzöhenden monathstag Novembris.

Unterschriften: Leopold m. p. — J. v. Hochfell m. p.

Original, Pergament. Schwarz-gelbe Seidenschnur, Siegel abgefallen.

2036 1683, März 20, Rom.

Papst Innocenz XI. ertheilt zu Gunsten des Wiener Königsklosters einen vollkommenen Ablass.

Datum Romæ, apud S. Petrum sub annulo piscatoris, die XX martii MDCLXXXIII . . .

Original, Pergament. Siegel bis zur Unkenntlichkeit zerdrückt.

2037 1689, Juli 4, St. Pölten.

«Christophorus von gottes genaden probst zu St. Polten Röm: Kay: May: hoffrath und obrister erbhoffcaplan in Österreich undter der Ennß, Ignatius Öfferl dechant und das gesambte capitl alda» geben dem Stifte «aigenthumbliche zwai viertl und ain acht weingarten zu Grinzing im Langen Lüsßen ligent . . . umb den vierten emer most zu bawen leibgedingsweiß . . . dem ehersamben Gregory Wallner Closterneuburgerischen haußseßigen undterthan zu bemelten Grinzing, Sibillæ seiner ehewürthin und dero beeden leiblichen Söhnen Jacob und Thomæ Wallner» in der Weise, dass diese «vier leiber obangeregt $\frac{2-1}{4-8}$ weingarten» auf eigene Kosten in Stand halten müssen.

Siegler: Propst und Capitel.

Unterschriften: Christophorus Propst m. propria. Ignatius Öfferl decanus cum capitulo.

Datum: . . . in Closter St. Pölten, den vierten monathstag Julij, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen. Auf der Plica zwischen den Siegeleinschnitten stehen die Worte: «Ist redimiert worden gegen hinausgeben 22 fl. anno 1715 den 17. May».

¹⁾ Vgl. Nr. 2032.

2038 1689, Juli 5, St. Pölten.

Dieselben desgleichen «ain viertl, ain achtl weingarten zu Grinzing in Langen Lüsßen . . . dem ehrsamben Sebastian Pichler hausbesßig zu bemelten Grinzing und denen herren Jesuitem zu Wienn undterthänig, Vrsulæ seiner ehewürthin und dero beeden eheliblichen sohn Paull Pichlern».

Formel und sonstige Ausstattung conform mit der vorhergehenden Nummer.

Datum: . . . in closter St. Pölten, den fünften monathstag Julii, . . .

Original, Pergament. Das erste Siegel fehlt, das Conventssiegel in Holzkapsel ist wohl erhalten.

2039 1691, Februar 2, Eisenstadt.

Confraternität zwischen «Euæ Augustinæ, gebohrenen gräffin von Abensperg und Traun, obristin, dann . . . Monica Puczín dechantin und dem ganzen Convent der regulierten Canonisserinnen St. Augustini bei St. Lorenz in Wien an ainem, dann . . . Barbaræ Renatæ gebohrenen gräffin von Mol-lärt oberistin dann . . . Josephæ Christinæ gebohrenen Eszterhasin dechantin und . . . convent gemeltes ordens bei St. Joseph in der Eysennstatt in Nieder Hungarn andernthails» unter folgenden Bedingungen: «Erstlich so oft eine Schwester auß dem andern Convent stirbt fur solche drei heil. Mesßen lesen zu lassen. Anderten: ain heil. Communion aufzuopfern. Drittens von einer ieden hundert ‚Vatter Unser‘ zu Ehren deß vergosßenen Bluets unsers heiland Jesu Christi betten zu lassen.»

Siegler dieses Exemplares: St. Joseph zu Eisenstadt.

Datum: Eysennstatt, den anderten moh-natstag January . . .

Unterschriften: Anna Renäta von Mol-lärt, Propstin bei St. Joseph, Christinä Josephä Esterhäsin, Dechantin, und der Convent.

Original, Pergament. Siegel unter Papier. Eine spätere Notiz von 1775, März 22, siehe unter Nr. 2071.

2040 1692, Juli 11, Rom.

Papst Innocenz XII. bestätigt dem Königskloster zu Wien das inserirte Breve

Papst Urbans VIII. ddo. 1624, April 2, die¹⁾ Exemption dieses Klosters von der Jurisdiction der Provincialen und Visitation des Franziskanerordens und die innere Verwaltung betreffend.

Unterschrift: J. F. Cardinalis Albanus.

Datum Romæ apud Sanctam Mariam Maiorem, sub Annulo Piscatoris, die XI Julii.

Original, Pergament. Mit Siegel unter Pergament.

2041 1695, December 1.

Ueber den Inhalt eines Stiftbriefes der Maria Susanna, verwitweten Coloredo, geb. Zinzendorf von obigem Datum geben der kaiserliche Revers und die Intimation von 1696, Juli 1, Auskunft, desgleichen der Revers von 1696, December 31.²⁾

2042 1696, Januar 1, Wien.

Zwischen «Maria Josepha, des h. R. Reichs Gräffin von Starenberg, frauen auf Wildberg, Riedegg, Schaumburg und Effer-ting etc. gebohrner Jörgerin, des h. R. Reichs Gräffin von und zu Tollet etc. und . . . Eva Augustina, Canoniß. Regul. S. Augustini bei St. Lorencz allhie frauen Obristin gebohrner Gräffin von Abensperg und Traun neben . . . Monica Putzín Dechantin und Convent allda» ist nachfolgender Vertrag geschlossen worden: Die Gräfin von Starhemberg hat ein Capital von 500 Gulden rhein. «in guter gangbarer Münz» gestiftet mit der Bedingniss, dass von den 25 Gulden jährlicher Interessen «diejenige H. Mesß welche bißhero wochentlich alle freitag in wolbesagten Closters bei St. Lorenz Clausur in dem H. Grab von dem Leiden Jesu Christi durch des Closters ordinarium Beichtvatter geleßen worden» hinfort auf ewige Zeiten gelesen werden solle. Dazu ist der Convent bereit, will auch nach «Ab-leiben» der Stifterin in die Stiftmesse «eine Collect vor dero Seel» einschalten lassen.

Das vorliegende Exemplar ist von der Stifterin eigenhändig gefertigt und besiegelt.

Datum: Wienn, den ersten Januarii, anno 1696.

Original, Pergament. Mit beschädigtem Siegel.

¹⁾ Vgl. oben Nr. 2008.

²⁾ Vgl. Nr. 2043 ff.

2043 1696, Juli 1, Wien.

Kaiser Leopold I. stellt einen Revers aus über 21.000 Gulden, «jeden zu sechzig Kreuzer oder fünfzehn Patzen gerechnet», welche «Maria Susanna verwittibte Gräfin Colloredin gebohrne Gräfin von Zinzendorf» vermöge eines 1695, October 1, errichteten «solemnem Stüftbrief zu Behueff des Kranckhenhauß in dem Jungfrauen Kloster zu St. Lorenz alhier, dan für aine heilige Meeß wochentlich am freitag zu leßen auf ewig gestüftet» und beim n.-ö. Salzamte zu 5% auf 20 Jahre mit viertel-jähriger Kündigung angelegt hat.

Siegler: Der Kaiser mit dem Secretsiegel.

Unterschrift: Leopold. — Seifridt Christoph G. Breiner m. p.

Datum: . . . Wienn, den ersten Julii . . .

Original, Pergament. Codicill mit aufgedrücktem Secretsiegel unter Papier.

2044 1696, Juli 1, Wien.

Kaiser Leopold I. intimirt dem n.-ö. Salzamte, dass ihm die Colloredo'sche Stiftung von 21.000 Gulden,¹⁾ ferner von «Maria Antonia Fürstin Montecucolin gebohrne Gräfin von Colloredo diejenige $\frac{m}{2}$ fl. so von weil: ihrem resp: gewesten Ehegemahl und vattern Ludwig Graffen von und auf Colloredo wegen auf ewig überlaßenen Patronatus der Kapellen, Kruften und Altars deß heilligen Sebastiani in der Franciscaner Kirchen bei S. Hieronymo alhier, mehr $\frac{m}{4}$ fl. so von demselben für ein heilige Mesß, täglich bei berierten St. Sebastiani Altar zu lösen, auf ewig gestiftet worden, zu samben also $\frac{m}{27}$ fl. auf 20 Jahr lang dargelihen» sei und zu 5% verzinzt werden solle.

Datum: Wien den 1^{ten} Julii 1696.

Vidimirte Abschrift auf Papier von 1696, August 17, Wien, und 1696, December 21, Wien.

2045 1696, December 31, Wien.

«Eva Augustina Obriste deß würdigen Junfrauen closter Canonissarum Regularium S: Augustini bei St. Lorenz allhier in Wienn gebohrne Gräfin von Abensperg und Traun etc., dann . . . Francisca Monica Dechantin gebohrne von Puzen freiin und convent alda»

¹⁾ Vgl. die vorhergehende Nr. 2043.

reversiren über die Stiftung der «Maria Susanna Eleonora verwittibte Gräfin Coloredo gebohrne Gräfin von Zinzendorf und Pottendorf» mit 21.000 Gulden «und zwahr § erstens zu unterhaltung des Closters zu St. Lorenz befündlichen Kranckhenhaus, Apoteckhen, Aderlasstuben und Krankenkuchl p. $\frac{m}{20}$ fl. Capital, wie auch § sibendens, andere $\frac{m}{1}$ fl. zu einer ewigen gestiften heil. Meeß an jedem Freitag in der wochen». Als Beilagen des Stüftbriefes haben sie übernommen «Als erstlichen die orig. Hoff-Cammer Obligation pro ain und zwainzig tausent gulden Capital, wegen obigen zweien Stiftungen so auf der kais. und n.-ö. Salzamt anligen, dann andertens die Orig. Quittung wegen ermelter empfangenen $\frac{m}{21}$ fl. so von dem kais. Salzamt ausgefertiget; endlichen Drittens jene an das kais. Salzamt wegen diser $\frac{m}{21}$ fl. ergangene Hoffcammer Intimation in Vidimus».

Siegler: Der Convent.

Datum: Wienn, den 31. Decembris dises 1696 igisten Jahres.

Abschrift auf Papier.

2046 1699, Mai 21, Wien.

«Einer löbl. landschaft des erzherzogthums Oesterreich unter der Ennß verordnete» verkaufen der Anna Antonia Eusebia «Obristin deß closters zu dem Himmelporten alhier» den Taz oder das doppelte Zapfenmass «auf dem beim Sperckenbüchel neu erheben fürst-Liechtensteinischen hauß allermaßen es ohne dem auf deren grund erbauth», nachdem sie die dafür entfallende Summe Geldes «vermög fürgebrachter einnemmerischer amts-quittung bereits völlig bezalt und entricht». Die Himmelpörtnerinnen mögen nun «den táz auf ermelten Sperckenbüchl neu erheben fürst-Liechtensteinischen preuhauß fürohin nach inhalt der unterm dāto 23. Jan. 1659isten jahrs außgangen kais. und landsfürstl. táz-ordnung einnehmen» und damit nach Gutdünken handeln, und solle besagter «táz von wein, bier und allen andern getranckh hinfüran zu keiner zeit mit einiger contribution, steür, gaab und anlaag, wie die immer erdacht und genend werden mechte, nicht beladen werden».

Unterschrift und Siegler: «Alexander Abbt zu Neustatt m. p.; Georg Abbt zu Mölckh m. p.; Ott Ferdinand graff und herr von Hohenfeldt m. p.» (Siegel ohne Unterschrift); «Jo. Ernst von Hätzenberg m. p.; Joh. Adolph von Lempruch m. p.; Ludtwig Hüllich Dr. m. p.» (ohne Siegel).

Original, Pergament. Die sechs Siegel abgefallen.

2047 1706, September 24, Wien.

Kaiser Joseph I. erneuert auf Bitten der «Maria Eleonora gebohrnen gräffin Rindtsmaulin abbtisin und convent des königlichen Neüstifts Clarisser ordens alhier in Wienn» die aus dem Besitze des Ybser Nonnenklosters herrührenden Rechte und Freiheiten des Königsklosters.

Siegler: Der Kaiser.

Unterschriften: Joseph m. p. — Joh. Frid. Frh. v. Seilern.

Datum: . . . Wienn, den vier und zwainzigsten monathstag Septembris . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2048 1706, September 24, Wien.

Derselbe desgleichen wegen Erlakloster.¹⁾
Siegler, Datum, Unterschrift wie oben.²⁾

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2049 1709, October 29, Wien.

Kaiser Joseph I. bestätigt auf Bitten der «Maria Susanna Abbtissin» und des Convents von St. Nikolai in Wien die schon von Kaiser Leopold I. bestätigte Freiheit und Besetzung des Klosters,³⁾ die Concinische Stiftung angenommen.

Siegler und Unterschriften wie oben.²⁾

Datum: . . . Wien, den neunundzwanzigsten monathstag octobris.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2050 1712, December 12, Wien.

Kaiser Karl VI., bewogen durch die Bitten der «Maria Eleonora gebohrne gräffin Rindtsmaulin, abbtisin» und des Convents des Wiener Königsklosters, bestätigt demselben unter Berufung auf die Confirmation seines

verstorbenen Bruders Joseph vom 24. September 1706 die auf das heil. Geistkloster zu Ybs bezüglichen Freiheiten und Rechte.

Siegler: Der Kaiser.

Unterschriften: Carl m. p. — Joh. Frid. G. v. Seilern.

Datum: . . . Wienn, den dreizehenden Monathstag Decembris . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2051 1712, December 12, Wien.

Derselbe desgleichen wegen Erla.¹⁾

Siegler, Datum, Unterschrift wie vor.²⁾

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2052 1715, Juni 25, Wien.

Kaiser Karl VI. bestätigt auf Bitten der «Maria Susanna abbtisin» und des Convents von St. Nicola in Wien die von Kaiser Joseph I. ertheilte Bestätigung von 1709, October 29.³⁾

Siegler: Der Kaiser.

Unterschriften: Carl m. p. — Ph. Ludw. G. v. Sinzendorf.

Datum: . . . Wienn, den fünf und zwainzigsten monats-tag juniü . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2053 1717, December 31, Wien.

«Joseph Hartman iuris utriusque doctor Burgermaister und Rath der kaiserlichen Residenzstatt Wienn» geben von folgendem Thatbestand Kenntniss: Christof Schmid ihr «lieb: gewest: getreüer Mitburger deß außern Raths und kaißerlicher Hoff-Sailler» hat in seinem vom 1. September 1713 errichteten und am 22. December desselben Jahres in der städtischen Kanzlei publicirten Testament «§° sibentens: Ordne und widme etc.» 1000 Gulden Capital bestimmt «eintweders in daß löbliche Ober-Cammer Amt oder an ein anders sichers orth ewig fructuose» anzulegen, damit von den 5⁰/₁₀ Zinsen «jedem herren Beneficiaten jährlichen achtunddreißig Gulden zu dem ende geraichet werden sollen, das ain jeder derenselben dafür in der Kürchen deß fürstlichen Jungfrauen Closters ordinis sancti Au-

1) Text in Nr. 2012.

2) Nr. 2047.

3) Vgl. Nr. 2025.

1) Text mit Anlehnung an Nr. 2048.

2) Nr. 2050.

3) Nr. 2049.

gustini zur Himmelpforten genannt auf dem Hohen Altar wochentlich an jedem Montag für seiner, seiner verstorbenen Ehewürthin Maria Sibilla und gesambter Freundschaft Seelenheil ein heilige Seelmesß-leßen auch sofort hin ewig außgerichtet werden solle». Der Rest von 12 Gulden ist «pro paramentis et aliis necessariis jährlich abzuführen»; das Collaturrecht stehe dem Bürgermeister und Rath der Stadt Wien zu, die nun auch die Messe schon am 29. December 1713 dem «Ignati Winckler weltlichen Priester und Beichtvatter in unserer Basilica sancti Stephani» verliehen haben, welche sie auch «an den fürstlichen herren ordinarium loci» präsentiren wollten. «Nun hat zwar herr Erblasser seine . . . Ehewürthin Mariam Elisabetham gebohrne Pachmanin zur Universal Erbin eingesetzt, weillen aber sie auß gewissen Beweg-ursachen daß Testament nit vergreifen, mithin auch dieses legat nit zahlen können, sondern . . . sich für sich und mit dem Herrn Johann Andre Pachman deß aussern Raths als Gerhaben statt ihrer minderjährigen Kindern anderer Ehe, auch insonderheit ihres Posthumi . . . mit denen Kindern erster Ehe, als mit der frauen Maria Clara verhelichten Zörerin, frauen Anna Margaretha de Alziga wie auch frauen Dorothea Catharina Pillerin all: dreien gebohrnen Schmidinen . . . wegen des . . . Erblassers . . . Verlassenschaft verglichen» hat, (welcher Vergleich am 12. September 1714 für die Pupillen «craft eines . . . berathschlagten Cammer Bericht ratificiert worden») so hat die «Freundschaft» sammt und sonders («ausßer der Chorfrauen Bernhardinae gebohrnen Schmidin statt welcher . . . frau Maria Magdalena Kluegin von Grienberg . . . Oberin zur Himmel-Porthen sich schon vorhero» auf Grund Verzichtes vom 2. Februar mit der Schmid'schen Freundschaft verglichen, wonach dieselbe Nonne laut Reverses vom 6. Februar 1714 «satt ihrer Profession» nichts beizutragen habe) die 1000 Gulden zusammengesteuert und durch einen am 23. December 1716 eingereichten Kammerbericht und «darauf weithers erfolgten Rathschlag» eine 5⁰/₁₀ ige «Original-Ober-Cammeramts Obligation» ddo. 31. Jänner

1717 erworben und deponirt, die jetzt im Wiener Grundbuch «bei denen Clöster Stüft-acten» erliegt, «mit bitte» dass ein etwa der Familie Schmid angehöriger Weltgeistlicher bei der Besetzung des vacanten Benefizes bevorzugt werde (neuerlichem Kammerbericht vom 19. November 1717 «von denen herren Commissarien beigeruckhtes tröstliches Versprechen»). Die jetzige Oberin von Himmelpforten «Maria Antonia gebohrne Gräffin von Althann» hat diese abgeänderte Stiftung angenommen. Von der Urkunde sind drei gleichlautende Originale für die drei Parteien angefertigt worden.

Siegler: Die Stadt mit dem grösseren Grundsiegel, das Stift Himmelpforten und die Schmidt'sche Freundschaft.

Unterschrift: Maria Antonia von Althann Obriste bei der Himmelporthen (m. p.). Original, Pergament. Die drei Siegel abgerissen.

2054 1723, Januar 29, Wien.

Die böhmische Hofkanzlei belehrt mit Bezug auf die Supplication praes. 11. December 1722 die neuerwählte Oberin von St. Jacob zu Wien, dass sie allerdings um Verleihung der Temporalien zu Böhmischem-Aicha einzukommen habe.

Gezeichnet: Leopoldt, Graff Schlikh m. p., Wilhelmb Graff von Kollowrath, Joh. Christoph von Jordan.

Siegler: Die Ausstellerin.

Original, Pergament. Mit gebrochenem Schluss-siegel.

2055 1723, November 25, Wien.

Kaiser Karl VI. bestätigt auf Bitten der neuerwählten Oberin von St. Jacob zu Wien der Frau Maria Katharina von Mayerberg in Anbetracht ihrer legalen Wahl und bereits erfolgten Bestätigung des Niederösterreichischen Besitzes auch den zu Böhmischem-Aicha in Böhmen quoad temporalia.

Siegler: Der Kaiser als König.

Datum: Wien, . . .

Unterschriften: Carl m. p. — Franc. Ferd. comes Kinsky, Reg. Boh. sup. Cancellarius.

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Dabei liegen ein Stück vom 29. Januar 1723 (Nr. 2054) und das Ausschreiben an die böhmische Statthalterei.

2056 1723, November 25, Wien.

Intimation «an die königliche Stadthalterei in Prag» in gleicher Angelegenheit.
Einige Kanzleivermerke.
Abschrift auf Papier.

2057 1728, April 2, Wien.

Quittung über 1500 Gulden Taxe, welche die Oberin von St. Jacob zu Wien «zu handen des Taxamts der Königl: Böhm: Hoff Canzley wegen allergnädigster kais. und königl. Confirmation quoad Temporalia respectu des Böhm: Guths Bömisch-Aycha erlegt hat».

Kanzleivermerk.
Original, Pergament. Siegel unter Papier.

2058 1728, Mai 12, Laxenburg.

Kaiser Karl VI. bestätigt in der Eigenschaft eines Königs von Böhmen auf Bitten der neuerwählten Oberin von St. Jacob zu Wien, Katharina Antonia Binder, in Anbetracht ihrer legalen canonischen Wahl, den Klosterbesitz zu Böhmisches-Aicha quoad temporalia.

Siegler: Der Kaiser als König.
Datum: Laxenburg, . . .
Unterschriften wie in Nr. 2055.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2059 1728, Mai 12, Laxenburg.

Intimation «an die königl. Statthalterei zu Prag» in gleicher Angelegenheit.
Mehrere Kanzleivermerke.
Original, Pergament.

2060 1735, Juni 14, Wien.

Neuerlicher Verkauf des Táz an das Himmelfortkloster wie 1699, Mai 21.¹⁾ Das Kaufgesuch hatte die Oberin Maria Augustina eingebracht, war darüber gestorben und erhält nun ihre Nachfolgerin, Maria Innocentia geborne von Nigrelli die Bewilligung.

Unterschriften und Siegler: Johann Michael Propst zu St. Pölten m. p.; Placidus Abth Altenburg; Carl Graf von Harrach m. p.; Franz Joseph Graf von Auersperg

¹⁾ Nr. 2046.

m. p.; Jos. Anton Hoche m. p.; Wolf Ferd. Händl von und zu Ramingdorf m. p.; Franz Antoni Edl. v. Spann.

Original, Pergament. Mit sechs-Einschnitten für Siegel. Dabei zwei Quittungen über bezahlten Kaufschilling, und zwar über 700 Gulden vom gleichen Datum und über 1500 Gulden vom 22. November 1735, beide Original, Papier, besiegelt.

2061 1741, October 17, Pressburg.

Königin Maria Theresia bestätigt der «andächtigen Maria Columba geborne von und zu Stadl des königl. Neustifts Clarisserordens in Wienn abtissin und convent» eine dem incorporirten Kloster zu Ybbs von Herzog Albrecht III. gewährte Vergünstigung, «zehen futter wein nacher Wienn zu bringen».

Siegler: Die Königin.
Datum: . . . Pressburg . . .

Unterschriften: Maria Theresia. — J. F. Gr. v. Seilern.
Original, Pergament. Siegel in Holzkapsel.

2062 1742, April 27, Wien.

Königin Maria Theresia bestätigt auf Bitten der «Maria Victoria abtissin» und des Conventes «des jungfrauen closters bei Nicola allhier in Wienn» die von früheren Kaisern, zuletzt 1715, Juni 25, ertheilten und bestätigten Vorrechte und Besitzungen.

Siegler und Unterschriften dieselben.
Datum: . . . Wienn, den 27^{ten} monnats-tag aprilis im 1742^{ten}.

Original, Pergament. Siegel abgefallen, vorhanden ist noch die roth-weiss-grüne Seidenschnur.

2063 1742, Juli 3, Wien.

Nachdem Königin Maria Theresia zufolge Hofdecrets vom 17. April l. J. «denen löbl. drei obern Herren Ständen das dritte Drittl der Land-Steuer gegen eine Summam Gelts pro 600.000 fl., und zwar zu Bestreitung dermahlinger unverschieblicher Militar-ausgaben» mit der Befugniss des Weiterverkaufs überlassen, ist nun solches auch an das Kloster Himmelforten erfolgt, und zwar «über abzug deren 656-jährigen öeden, und 683-jährigen attestirten, dann des vorhin schon erkauften ersten Steür-Dritls . . . und zwar wegen dero

Closter von 5 fl. 2 β 7 \mathcal{S} , item wegen Pözlstorff in Viertl unter Wiener Wald liegend von 12 fl. 1 β 20 \mathcal{S} , mehr wegen Währing von 13 fl. 1 β 22 \mathcal{S} ; dan wegen des Thurnhoffs zu Simmering von 7 fl. 2 β 20 \mathcal{S} und zwar umb das von jedem Drittl á fünf percento gerechnete Capital zusammen mit sibenhundert sechzig Gulden, sechs Schilling, welche vermög vorgebrachter Obereinnehmer-Ambts-Quittung¹⁾ . . . abgeföhret worden . . . ».

Actum Wienn, den dritten July . . .

*Unterschriften:*²⁾ Robertus abbt zu H. Creutz m. p., Paulus Abbt zu Seittenstätten m. p., Johann Ferdinand graf und herr von Pergen m. p., Ernest August graf von Falkenhayn m. p., Joseph Augustin Ignati von Albrechtsburg m. p., Johann Ferdinandt Edler von Lewenegg m. p.

Original, Pergament. Mit sechs Einschnitten für Siegel, die aber fehlen.

2064 1742, October 17, Pressburg.

Königin Maria Theresia, bewogen durch die Bitten der «Maria Columba gebörne von und zu Stadl», Aebtissin des Königs-klosters und des Convents daselbst, bestätigt unter Berufung auf die Urkunde ihres durchlauchtigsten Vaters von 1712, December 12,³⁾ die auf Ybs bezüglichen Privilegien des königlichen Neuklosters.

Siegler: Die Königin.

Unterschrift: Maria Theresia m. p.

Datum: . . . Schloss Prespurg, den sibenzehenden monatstag octobris . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2065 1747, August 9, Wien.

Kaiserin Maria Theresia verleiht auf Bitten der neuerwählten Oberin des Jacoberklosters zu Wien, der Maria Victoria Freiin von Landau, dem Kloster die Temporalien der böhmischen Herrschaft Böhmisches-Aicha.

Siegler: Die Kaiserin mit dem königlichen Siegel.

Unterschrift: Maria Theresia.

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Mit fünf Beilagen.

¹⁾ Liegt bei, vom selben Datum.

²⁾ Je eine über jedem Siegeleinschnitt.

³⁾ Nr. 2050.

2066 1751, October 2, Wien.

Kaiserin Maria Theresia bewilligt dem St. Jacobskloster zu Wien auf Bitten der neuerwählten Aebtissin Jacobina von Pollheimb, was ohnehin für Oesterreich schon geschehen, auch für Böhmen, nämlich die Bestätigung des dortigen Klosterbesitzes zu Böhmisches-Aicha quoad temporalia.

Siegler: Die Kaiserin mit dem kaiserlich königlichen Siegel.

Unterschrift: Maria Theresia m. p.

Datum: . . . Wienn, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Mit zwei Beilagen, eine Intimation vom selben Datum «an die Representation und Cammer in Böhme» und eine Quittung vom 15. October über Bezahlung mehrerer Gebühren für Ausfertigung und Zustellung des Diploms.

2067 1752, September 9, Wien.

Der niederösterreichischen Landschaft hatte die Kaiserin Maria Theresia «nicht allein die von der vorher gegangenen licitation übrig geblibene vicedomische Unterthanen, Stück und Gülten sondern auch anmit alle und jede Ausstände mit anno 1746 anfangend nach Ausweiß des mit allerhöchster Handunterschrift sub dato 1^{ten} Januarii 1750 bekräftigten Kauf und respective Verkaufs Contract um eine Summam Gelds von 450000 fl. und respective 7500 Cremnizer Ducaten» mit der Erlaubniss käuflich überlassen, sie weiter abgeben zu dürfen. Davon wurden die kauflustigen «Particulares» unterm 1. Juli 1750 verständigt, unter denen sich auch das Himmelfortkloster befand, «so dann über die fürgeweste Licitationen deren unten stehenden sieben Urbar-, Steuer- und Robath-Holden zu Pezleinstorf . . . der meist licitant gewesen». Diese wurden nun «zusammen mit 10 fl. 30 kr. Urbarsteuern und der Robath wovon selbe dermahlen 7 fl. reichen» um 437 Gulden 30 Kreuzer verkauft. Diese Summe und die dem Stifte zur Einhebung überlassenen Steuern für 1752 im Betrage von 17 Gulden 30 Kreuzern wurden von der Oberin Maria Innocentia, geb. Gräfin von Nigrelli, laut Verwalteramtsquittung bezahlt. Demnach erfolgt die Ueber-eignung «mit Vorbehalt der ständischen Dominical- und Rustical-Einlag».

Unterschriften: Frigidian Probst zu Herzogenburg m. p., Thomas Abbt zu Mülckh m. p., Johann Adam graff von Abensperg und Traun m. p., Carl Graff v. Heysenstam m. p., Johann Albrecht von Lindegg m. p., Philipp Jacob Edler von Mannagetta und Lerchenau m. p.

Datum: . . . Wienn, . . .

Original, Pergament. Die sechs Siegel abgefallen.

2068 1758, November 14, Rom.

Papst Clemens XIII. ertheilt zu Gunsten des Wiener Königsklosters einen vollkommenen Ablass.

Datum Romæ, apud S. Mariam Majorem, sub annulo Piscatoris, die XIV. novembris . . . Mehrere Unterschriften.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2069 1761, December 1, Wien.

Kaiserin Maria Theresia bestätigt der neugewählten Oberin des Klosters St. Jacob zu Wien, Maria Katharina Neupöckin, die Temporalien zu Böhmischem Aicha.

Siegler: Die Ausstellerin mit dem «kaiserlich-königlich- und erzherzoglich anhängenden grössern insigel».

Unterschrift: Maria Theresia m. p.

Datum: . . . in Unserer Haupt- und Residenzstat Wien, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2070 1764, Mai 19, Wien.

Kaiserin Maria Theresia in Sachen der Stiftung «weil. Anna Magdalena Mannsriederin . . . geweste Niderlags-Verwandtin», welche durch Testament vom 28. Februar 1761 (publicirt 24. Juli 1762) «bei denen PP. Franciscanern alhier . . . eine wohentliche Stiftmeß angeordnet auch hierzu ein Capital pr ein tausend Gulden legiert hat». Die Franziskaner hatten sich unterm 9. Januar 1763 ausser Stande erklärt, die Stiftung anzunehmen, so hat denn der Propst von St. Pölten «als Universal-Erb der Stifterin diese Stiftung denen allda befindlichen Carmelitern¹⁾ zu-

¹⁾ Nach dem zweiten Exemplar sind die Carmeliter-Discalceaten in der Leopoldstadt gemeint.

gewendet», das Capital wurde «mittels einer auf widerholte PP. Carmeliter lautenden und a 5 prcto laufenden Wienerischen Stadt Banco Obligation ddo 20. Septembris 1762» beim Universaldepositenamt «ddto 9. Aprilis 1764 wirklichen eingelegt». Der Consens vom Passauer Consistorium erfolgte unterm 2. September 1763, worauf der Stiftbrief ausgestellt werden konnte, von dem drei Exemplare anzufertigen sind, eines für die «Milden Stiftungen Hautb Cassæ Administration», das zweite für den Universalerben, das dritte für die Carmeliter. Der jährliche Betrag soll gegen Quittung verabfolgt werden.

Mehrere Unterschriften.

Siegler: Die Kaiserin mit dem landesfürstlichen Siegel.

Original, Papier. Besiegelt. Ein zweites kürzeres Exemplar erwähnt die Franziskaner nicht.

2071 1775, März 22, Eisenstadt.

Notiz auf der Urkunde von 1691, Februar 2, Eisenstadt,¹⁾ betreffend die Abänderung des Punktes 1. Nunmehr sollen für eine verstorbene Schwester drei Messen nur mehr gehört, nicht gelesen werden.

Unterschriften: Amalia Tarnozin Obriste zu St. Joseph, Cæcilia Grieningerin Dechantin und Convent.

Datum: Eysßentstatt im Closter S. Joseph den 22^{ten} Martij 1775.

2072 1782, Juni 22.

«Edmundus Maria . . . episcopus Tejensis S. R. I. comes ab Artz et Vassege, praepositus et canonicus capitularis ecclesiae metropolitanae Viennensis . . ., vicarius generalis et officialis» des Erzbischofs von Wien, erklärt, den St. Lorenzaltar und einige darin eingeschlossene Reliquien geweiht und den Andächtigen 40 Tage Ablass gewährt zu haben.²⁾

Unterschrift: Edmundus episcopus Tej. Original, Pergament. Siegel unter Papier.

¹⁾ Nr. 2039.

²⁾ Es ist zwar nicht gesagt, wo dieser Altar sich befindet; doch gehört die Urkunde in den Bestand des St. Lorenzklosters.